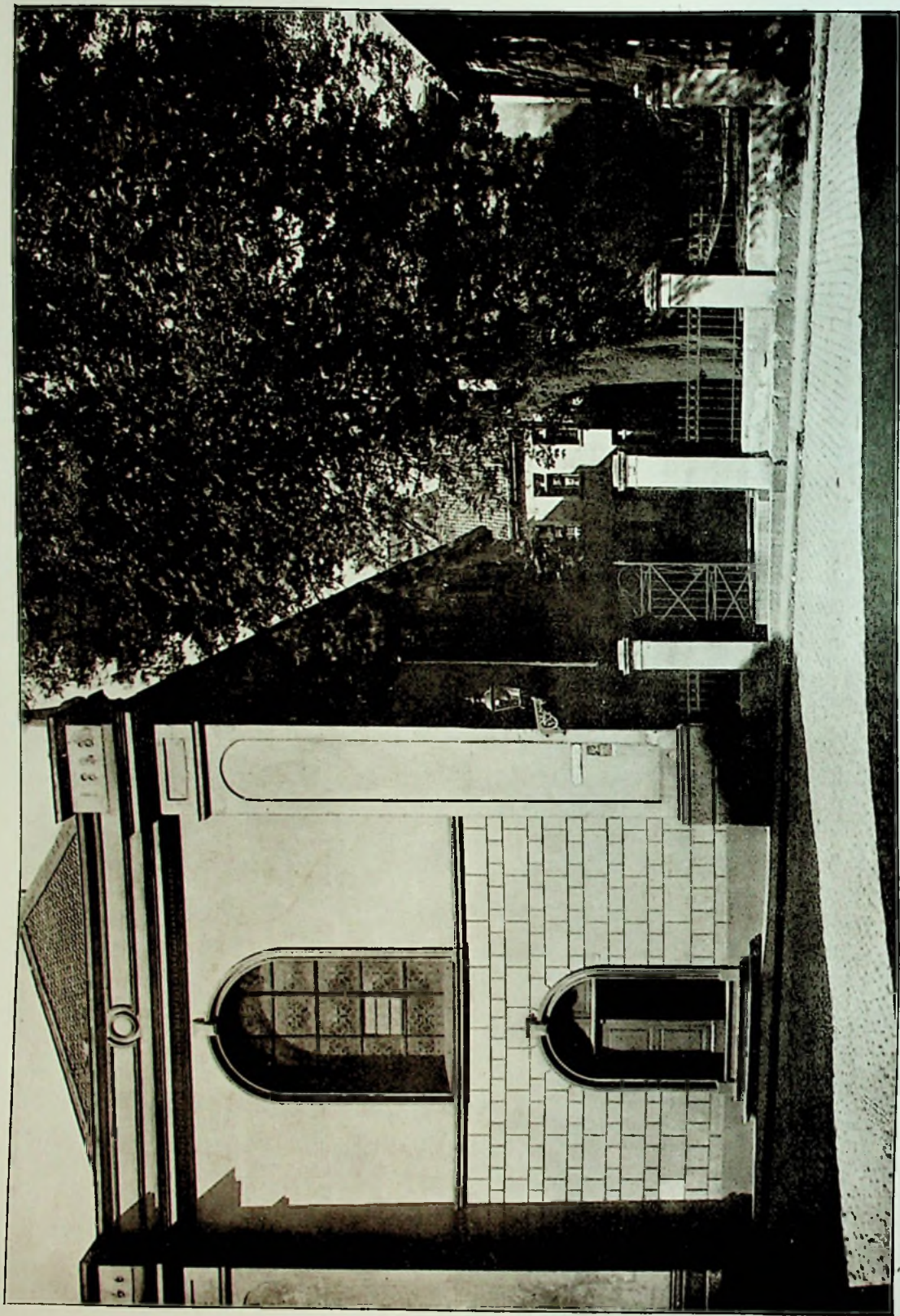


Festspiel



zur Fünfhundertfeier des Stadt
Gymnasiums zu Recklinghausen



Gymnasialkirche, im Hintergrund alles Gymnasium

Gymnasium Petrinum
Herzogswall 29
4350 Recklinghausen

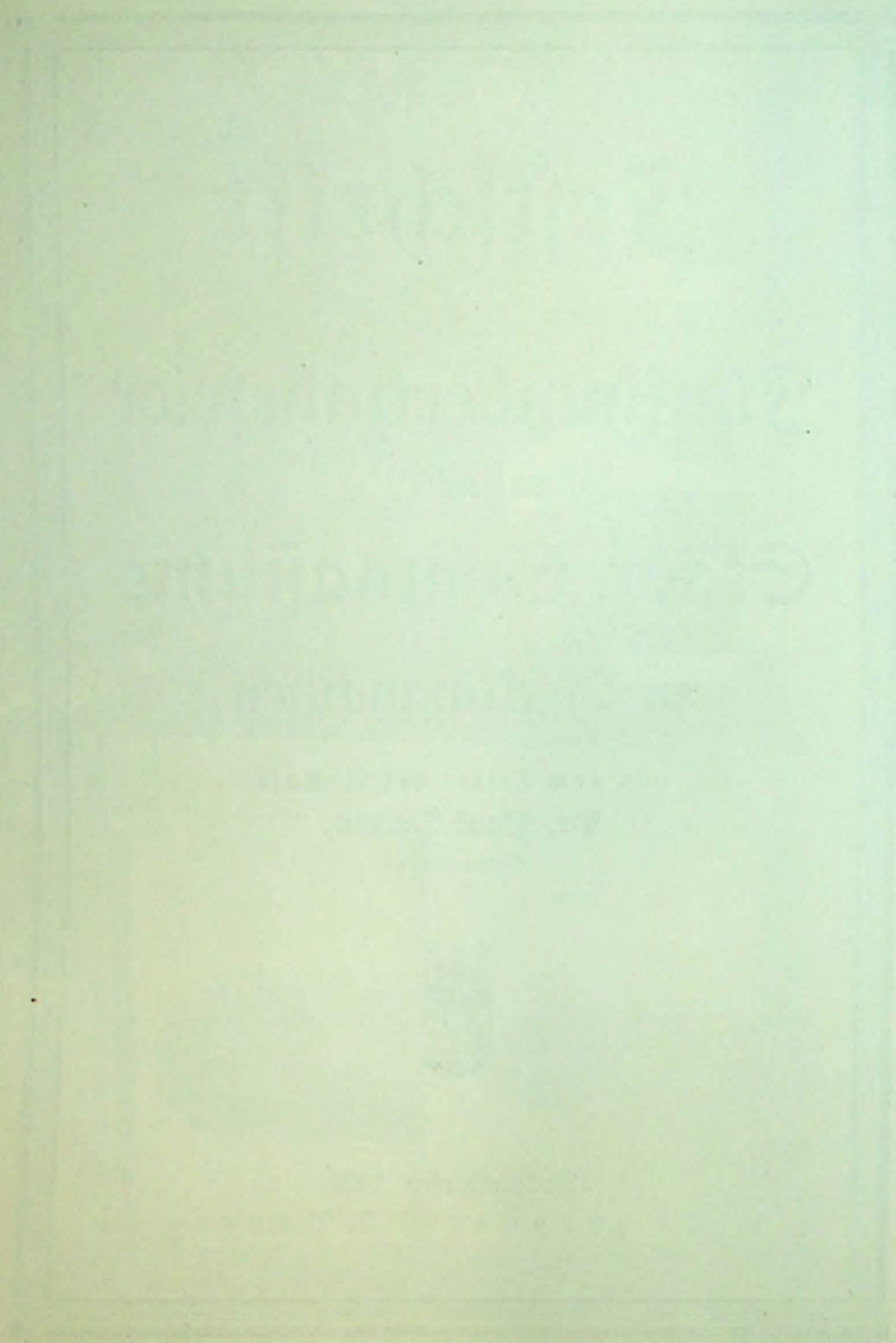
Festschrift
zur
Fünfhundertjahrfeier
des
Städt. Gymnasiums
zu Recklinghausen

von dem Leiter der Anstalt
Dr. Paul Verres,
Studiendirektor



Recklinghausen 1929
Buchdruckerei J. Bauer

Gyngessan Fellingur
Hafnarvegur 22
4650 Breiðdalur



Vormort.

Das Gymnasium zu Reddinghausen hat in Jubelfeiern nicht geschwelgt. Das Gedenken des 25jährigen Bestehens der Anstalt beschränkte sich auf einen kurzen Rückblick im Jahrsbericht 1855/56, des 50jährigen auf Uebinds dankenswertes Abiturientenverzeichnis. Das 75. Jahr ging vollständig unbeachtet vorüber. So fern lag der Jubiläumsgedanke, daß Professor Holle am Schlusse seines Abrisses der Gymnasial-Geschichte im Jahresbericht 1900/1 seinen Nachfolger in der Berichterstattung erst für die nächste Jahrhundertwende ansetzte.

Heute begeht das Gymnasium seine Jahrhundertfeier als anerkannte und berechtigte Vollsanktalt. Will man, dem Beispiele anderer Anstalten folgend, die Daseinsdauer der Schule, aus der es hervorgegangen ist, miteinbeziehen — und es spricht kein Grund dagegen —, so ergibt sich freilich eine stattlichere Jubiläumszahl. Es kann die Anstalt dann auf eine mehr als halbtausendjährige Vergangenheit zurückblicken.

Die vorliegende Festschrift befaßt sich hauptsächlich mit den Zuständen und Erlebnissen der Schule während der letzten hundert Jahre, und zwar unter größerer Berücksichtigung der ersten Hälfte. Wenn die Darstellung dabei hin und wieder einen etwas erheiternden Anstrich hat, so soll damit nicht im geringsten ein herabsetzendes Urtheil über die damaligen Schulmänner ausgesprochen werden. Es liegt eben in der Natur der Dinge, daß jede Zeit sich klüger und fortgeschrittener als die verfloßene vorfindet. Spätere werden über uns lächeln.

Einen großen Teil der Schrift nimmt die Abiturientenliste ein. Auch heute noch haben die Worte Uebinds Geltung: „Wer dieses Verzeichnis liest, wird sich schwerlich eine Vorstellung von den Schwierigkeiten und Mühen machen, welche sich der Ausfertigung derselben entgegenstellten.“ Zunächst galt es, sein von der Zeit natürlich überholtes Verzeichnis nachzuprüfen und zu ergänzen. Ich muß gestehen, daß ich mit Mißtrauen und Verzagttheit an die Arbeit ging; aber ich bin in der angenehmsten Weise enttäuscht worden. Was in meinen Kräften stand, ist geschehen, um Klarheit zu erhalten; von einigen ganz zweifelhaften Fällen abgesehen sind über alle Abiturienten sorgfältige Nachforschungen angestellt worden. Einzelne Angaben Uebinds haben sich als unbedingt falsch herausgestellt; sie sind weggelassen worden. Das Richtige ließ sich allerdings nicht immer herausbringen. Andere sind stark verdächtig und werden als solche bezeichnet. Wo alle Erkundigungen versagten, mußten Uebinds Ergebnisse — durch * hervorgehoben — stehen bleiben, ohne daß damit eine Gewähr für sie übernommen würde. Wieviel an Vervollständigung und Berichtigung erreicht worden ist, kann jeder ermessen, der den Blick über die nichtbestärkten Zeilen schweifen läßt, wobei zu beachten ist, daß eine ganze Reihe von Uebinds Angaben, die Frühverstorbene betreffen, gar keine Veränderung erfahren konnten. — Die gleiche Sorgfalt ist den späteren Jahrgängen zugewandt worden. Besonders die Auffindung der Abiturienten aus der Zeit von 1880—1900 hat große Mühe gemacht. Es handelt sich meistens um frühere Schüler aus weiterer Ferne, die dem Gesichtskreise

der Anstalt entschwunden und oft selbst in ihren Heimatstädten, ja auch bei ihren Kon-
abiturienten nicht mehr zu ermitteln sind. Die Liste weist daher an einzelnen Stellen
bedauerliche Lücken auf, die allerdings auch nach 1900, selbst in den letzten Jahrzehnten
infolge der größeren Bewegung in der Bevölkerung, sich nicht ganz vermeiden ließen. Die
Angaben in dem Verzeichnisse, das naturgemäß tagtäglich Schwankungen und Verschie-
bungen unterliegt, habe ich vielfach von meinen Gewährsmännern auf Treu und Glauben
übernehmen müssen; eine Bürgschaft für unbedingte Richtigkeit kann daher nicht immer
geleistet werden.

Daß die Liste immerhin in einiger Vollständigkeit zustande gekommen, ist nicht mein
Verdienst, sondern der verständnisvollen und entgegenkommenden Mitarbeit zahlreicher
Behörden, die sich immer wieder voller Geduld der lästigen und zeitraubenden Beant-
wortung meiner Anfragen unterzogen haben, und der Anteilnahme weiter Kreise zu
danken. Zwar wurden nicht alle Anschriften erledigt, aber die überwältigende Mehrheit
der angegangenen Stellen hat ihre Hilfe nicht versagt. Stets aufs neue haben mich unter-
stützt die General-Bisariate zu Münster, Köln, Trier, Paderborn und Freiburg i. Br., das
Canisiushaus zu Köln, Klöster des Franziskaner-, Kapuziner- und Redemptoristenordens,
die Oberlandesgerichte zu Hamm, Köln, Düsseldorf und Naumburg sowie das Kammer-
gericht zu Berlin, das Oberbergamt in Dortmund, Eisenbahn- und Oberpostdirektionen,
eine große Anzahl von Amts- und Landgerichten, eine ganze Reihe von Polizei-Präsidien
in den größeren Städten Rheinlands und Westfalens, von Stadt- und Gemeindeverwal-
tungen, Landratsämtern und Bürgermeistereien. Mit einer Menge von Pfarrämtern
habe ich in Verbindung gestanden, und gerade diese haben sich meiner Sache besonders liebe-
voll angenommen. Manche Stadtverwaltungen haben zur Erfüllung meiner Wünsche
aus freien Stücken selbst weitergehende Forschungen angestellt, einige sogar, wenn die
Akten schwiegen, die Grabsteine reden lassen. Nicht vergessen darf ich die zahlreichen
Auskünfte, die ich von einzelnen Personen, vor allem von früheren Schülern der Anstalt,
erhalten habe.

Allen den genannten Stellen fühle ich mich zu tiefstem Danke verbunden. Ihn
auszusprechen ist mir Pflicht und Freude; nur schmerzt es mich, daß selbst diese karge
Dankesäußerung die allerwenigsten von denen, für die sie bestimmt ist, erreichen wird.

Recklinghausen, im September 1929.

Paul Verres.

Zur Geschichte des Gymnasiums.

A. Lateinschule

(um 1400—1730)

Die Stadt im Grünen.

In drangvoll düstern Tagen,
In Deutschlands trübster Zeit
Hast du auch mitgetragen
Des langen Krieges Leid.
Die Fluren traf Verheerung,
Dich selber Brand und Pest,
Und Hunger und Entbehrung
Verödeten das West.

Es kann nicht meine Aufgabe sein, im Rahmen dieser Festschrift eine erschöpfende Darstellung der alten Schule mit Abdruck der oft sehr weitläufigen und in den gleich zu nennenden Vorarbeiten bereits veröffentlichten Urkunden zu geben. Dies muß der Geschichte der Stadt Reddinghausen vorbehalten bleiben, mit deren Abfassung der verdienstvolle Ordner und Erneuerer des Stadtarchivs, Herr Archiv- und Museumsdirektor Studienrat Dr. Heinrich Pennings, beschäftigt ist; er verwirklicht damit einen Plan, den schon vor annähernd 100 Jahren Professor Caspers gefaßt, aber aus Mangel an Quellen nicht ausgeführt hatte. Ich muß mich mit einem kurzen Überblick und gelegentlichen kleinen Berichtigungen und Ergänzungen begnügen.

Mit der Geschichte des Gymnasiums hat sich zuerst Professor Caspers befaßt.¹⁾ Er verlegt die Gründung der Klosterschule in das Jahr 1642. Wohl vermutete er, daß schon früher eine Lateinschule in Reddinghausen bestanden habe, doch waren ihm bei dem damaligen üblen Zustande des Stadtarchivs die dort ruhenden Belege dafür unbekannt geblieben. Glücklicher war Professor Holle²⁾, der, unterstützt durch die Mitarbeit des eifrigen Lokalforschers Oberpostsekretär Theodor Esch († 1911) die Unterlagen dafür

¹⁾ Im 4. Jahresbericht des Gymnasiums, 1833.

²⁾ Im 71. Jahresbericht des Gymnasiums, 1900/1.

erbrachte, daß bereits 1458 Redlinghausen eine höhere Schule hatte. Seine Ausführungen wurden ergänzt und bekräftigt durch eine aufschlußreiche Arbeit¹⁾ des Nachener Archivars Dr. Wilhelm Mummenhoff, der neben anderen Beweisen in einer Urkunde vom Jahre 1457 einen „Goswinus Noesthoff rector scholarum in Reckelinchusen“ und in der ältesten Stadtrechnung vom Jahre 1486 das auch schon 1467 bezeugte Vorhandensein eines Schulhauses nachweist. Das Jahr 1457 galt bislang als das erste Jahr, in dem die Schule erwähnt wird; nunmehr ist es überholt worden. Das reichhaltige Archiv Westerholt, aus dem noch mancherlei Ausbeute zu gewinnen sein wird, enthält eine Urkunde vom Jahre 1421, durch die die gräfliche Familie Westerholt am Tage vor Mariä Himmelfahrt in der Petruskirche zu Redlinghausen ein Jahresgedächtnis stiftete. In der Aufzählung der Gefälle für die Teilnehmer wird bestimmt: „dey scholemester, dat hey mit synen scholaren to vigilia und in dey misse helpen to singen, 6 pfennige“. Und daß es sich tatsächlich um eine höhere Schule, nicht um eine „schola cryptica“ (Winkel- oder Klippsschule) handelt, hat Holle und besonders Dr. Mummenhoff mit triftigen Gründen dargetan. — Sind auch die Nachweise nicht allzu zahlreich, da der weitaus größte Teil der älteren Urkunden dem großen Brande im Jahre 1500 — bei dem auch das 1504 wieder aufgeführte Schulhaus ein Raub der Flammen wurde — zum Opfer fiel, so sind doch die noch vorhandenen allein voll beweiskräftig.

Für das 16. Jahrhundert haben die von Holle beigebrachten und von ihm selbst als „dürftig“ bezeichneten Angaben über die Schule ebenfalls durch Dr. Mummenhoff eine willkommene und beträchtliche Bereicherung erfahren. Und soviel steht fest: um diese Zeit waren an der Schule mehrere Lehrkräfte tätig. — Ueber die Lehrgegenstände sind wir des näheren nicht unterrichtet. Doch wird man wohl annehmen dürfen, daß es in Redlinghausen nicht anders war wie in den übrigen Provinzstädten mit ähnlichen Schulen, daß nämlich die Religion und das Lateinische im Unterrichtsplane eine ganz überragende Stellung hatten; daneben wurde der Choralgesang eifrig gepflegt. Auch dafür hat Dr. Mummenhoff²⁾ ein Be-

¹⁾ Zur Geschichte des höheren Schulwesens in Redlinghausen während des 15. und 16. Jahrhunderts. *Alt-Redlinghausen*, 2. Jahrgang 1921, Sp. 60 ff. Später: Zur Geschichte des höheren Schulwesens in Redlinghausen im 17. und 18. Jahrhundert. *West. Zeitschrift* 1929 S. 78—101. — Mit gütiger Erlaubnis des Verfassers habe ich mich mehrfach auf diese inhaltreichen Abhandlungen gestützt. Für das freundliche Entgegenkommen spreche ich ihm auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank aus.

²⁾ a. a. O. Sp. 65.

weisstüd ausfindig gemacht, ein Schreiben des am 2. 9. 1610 im Alter von 76 Jahren verstorbenen Pfarrers von Westerholt Hermann Bomart, worin er mitteilt, daß er der Redlinghäuser Schule „rudimenta et fundamenta grammaticae et musicae“ verdanke. Daß im 15. und 16. Jahrhundert zur Zeit der Blüte des Humanismus auch griechischer Unterricht erteilt wurde, ist vielleicht keine gewagte Behauptung. Für das erste Drittel des 17. Jahrhunderts ist er bezeugt¹⁾; später scheint er für längere Zeit abgekommen zu sein. — Gewissenhaft verzeichnen die Stadtrechnungen alljährlich die nicht unerheblichen Kosten, die das Scheibeneinwerfen verursacht — eine Scholaren-eigentümlichkeit, die sich durch die Jahrhunderte fortgepflanzt hat und auch heutzutage noch oft genug den Verdruß des Stadtfackelmeisters wachruft. Auch scheint die Schule sich bereits eines Rarzgers erfreut zu haben. Wenigstens deuten die Stadtrechnungen darauf hin. Es ist da die Rede von der „custodie uf der scholen“, für die 1571 „eyn sluttel“ und 1581 „eyn grendell“ (Kiegel) beschafft wurde.²⁾

Das stete Leid der Schule alle Jahrhunderte hindurch war die andauernde Finanzklemme. Es war hier wie anderwärts und zu allen Zeiten: man wünschte wohl eine höhere Schule, aber die Kosten trug man ungern und suchte sie — vielfach ohne Rücksicht auf die Wohlfahrt der Anstalt — nach Möglichkeit zu mindern. Die Stadt war der Ansicht, daß die Schule die Schule zu ernähren habe, d. h. daß die Besoldung der Lehrer in der Hauptsache durch das von den Scholaren zu entrichtende Schulgeld bestritten werden müsse. Die stets zahlungsunlustigen Bürgermeister und die in Geldsachen nicht minder zurückhaltenden „Konfuln“ (Ratsherren) bewilligten immer nur ganz unerhebliche Mittel und zahlten dazu die überaus geringfügigen Beträge nur mit höchster Unpünktlichkeit aus. Die Schule war also in keiner Weise finanziell nur einigermaßen fundiert. Es reißen denn auch die beweglichen Klagen der Rektoren und Scholaster im ganzen Verlaufe der Zeiten nicht ab. Eine sei aus der großen Menge herausgegriffen. Im Jahre 1616 beschwerte sich der Rektor Theodor Peldmann in einem längeren Schreiben an Bürgermeister und Rat, daß ihm „das geringe salarium (welches im anfangh meines Dienstes ein zimliches war, successive, kan nit wissen waß Ursachen mit meinem großen schaden verschmellert) von denen welche es ausgeben sollen also lange verhalten wird, Daß einem schier die lust zu

¹⁾ Holle, a. a. O. S. 10.

²⁾ Mummenhoff, a. a. O. Sp. 65.

doceren in pulvere scholastico benommen kont werden“. Er erreichte nichts und erneuerte daher seine Beschwerde in einem zweiten Schreiben, in dem er wiederum die ihm augenscheinlich gefallende Redewendung¹⁾ vom „pulvere scholastico“ verwendet: „Darauß zu merken quantum sudoris et laboris in pulvere scholastico ich noch heut zu thage anwende.“ 1620 rief er, als er längst Redlinghausen den Rücken gekehrt hatte, die Hilfe des Kurfürsten zur Beitreibung der ihm noch zustehenden Rückstände an. 1621 waren seine Forderungen noch nicht erfüllt. In einem bald darauf abgeschlossenen Vergleich wurde dann die Höhe der Nachzahlungen — nicht ganz seinem Wunsche entsprechend — festgesetzt. 1613 hatte Peldmann eine vom Räte genehmigte Schulordnung²⁾ ausgearbeitet, in der er der Schule den klangvollen Namen „palaestra Musarum“ verleiht. Sie wurde 1630 durch eine neue Ordnung³⁾ des Kölner Generalvikars Gelenius ersetzt, durch die die geistliche Schulaufsicht eingeführt wurde. Im Vergleich zu jener ist sie allgemeiner gehalten, regelt aber ausführlicher die Gehaltsbezüge der Lehrer. Die Schule zerfiel in eine deutsche (Volkschule) und eine lateinische (bei Peldmann Germani und Latini); an ersterer waren die inferiores praeceptores oder hypodidascali tätig, die drei Klassen der Lateinschule unterrichteten der Rektor, der Konrektor und der Infimista (auch hypodidascalus genannt). Ueber die Zahl der Schüler verlautet nichts.

Es kann nicht wundernehmen, daß bei den oben berührten schwankenden und unsicheren Besoldungsverhältnissen an der Schule die Lehrer sich stets nach besser und fester dotierten Stellen umsahen. Dadurch trat — natürlich zum größten Schaden der Schule — ein unaufhörlicher Lehrerwechsel ein. Beispielsweise geht schon aus den noch erhaltenen Stadtrechnungen hervor, daß „allein in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wenigstens vierzehnmal ein neuer Rektor angenommen oder gesucht wurde.“⁴⁾ In der Zeit des 30jährigen Krieges war überhaupt großer Mangel an tüchtigen Lehrern, und der durch die schlimmen Kriegsläufe hart mitgenommenen

¹⁾ Es scheint damals eine typische Wendung gewesen zu sein. Auch in Bremen erschollen Klagen über das „desudare in pulvere scholastico“. S. Festschrift zur vierhundertjährigen Feier des alten Gymnasiums in Bremen (1928) S. 12 f. — Die Stelle beweist zugleich, daß anderwärts die Zustände nicht viel besser waren als die oben beschriebenen. Doch scheint man in Redlinghausen etwas weit gegangen zu sein.

²⁾ Holle, a. a. O. S. 6 f.

³⁾ Holle, a. a. O. S. 8 ff.

⁴⁾ Nummenhoff, a. a. O. Sp. 63/64.

Stadt fiel gerade damals die Bezahlung besonders schwer. Aber eben in dieser kritischen Periode schien sich eine Aussicht zu eröffnen, für die Dauer brauchbare und billige Lehrkräfte zu gewinnen.

Im Jahre 1632 fiel der Landgraf Wilhelm von Hessen in das West ein und eroberte die Stadt Dorsten. Das dortige Franziskanerkloster wurde aufgehoben; der größte Teil der Patres floh nach Kaiserswerth, einige blieben auf den Schlössern in der Nachbarschaft, etliche kamen nach Redlinghausen, wo sie freundlich aufgenommen wurden, auch vom Rat, der auf wohlfeile Weise gute Jugenderzieher zu erhalten hoffte. Nach dem 1641 erzwungenen Abzuge der Hessen stand ihnen die Rückkehr nach Dorsten offen, aber auf Bitten der Bürgerschaft blieben sie, stellten jedoch die Bedingung, daß ihnen in Redlinghausen ein Kloster erbaut werde. Auf einflußreiche Verwendung hin erteilte ihnen der Erzbischof von Köln 1642 die Erlaubnis zur ständigen Niederlassung.

Während sie sich bei der Stadt- und Landbevölkerung großer Beliebtheit erfreuten, hatte sich das Verhältnis des Rates zu den Patres merklich gewandelt und war bald ganz erkaltet. Offenbar bildete der leidige Geldpunkt den Stein des Anstoßes, indem die Stadt unberechtigtweise von den Franziskanern die Uebernahme des Unterrichts ohne Entschädigung erwartete und die von den Patres gestellten Bedingungen zurückwies. Als die gehegten Hoffnungen sich nicht erfüllten, schwand bei dem enttäuschten Rate das Interesse an den Franziskanern, schlug sogar in offene Gegnerschaft um. Es wurden ihnen Schwierigkeiten beim Erwerb von Häusern und Grundstücken gemacht, allerdings schließlich ohne Erfolg, da der Kurfürst die schützende Hand über dem Orden hielt. Die Spannung blieb indessen und fand noch im Jahre 1676 ihren unmißverständlichen Ausdruck darin, daß bei der Grundsteinlegung des südlichen Klosterflügels niemand von der Stadtverwaltung an den Einweihungsfeierlichkeiten teilnahm.¹⁾ Auch sonst hat sich der Aufenthalt der Franziskaner in der Stadt nicht ganz reibungslos vollzogen. Schon vor der Zeit des Josephinismus²⁾ trat ein manchmal scharfe Formen annehmender Gegensatz zwischen Kloster- und Weltgeistlichkeit hervor, die anscheinend von dem Einzuge der Patres nicht sehr erbaut gewesen ist. So

¹⁾ Caspers, a. a. O. S. 5. — Auch P. Aurbert Groetelen (Das ehemalige Kloster und Gymnasium der Franziskaner zu Redlinghausen, Redlinghausen 1909) erwähnt bei der Aufzählung der Ehrengäste (S. 15) keinen Vertreter der Stadt.

²⁾ f. S. 17.

berichtet P. Groeteken¹⁾ von Kompetenzstreitigkeiten zwischen dem Recklinghäuser Pfarrer und Westfälischen Kommissar Sanders (1716—1727) und dem Orden in Begräbnisangelegenheiten. Nach einer den Franziskanern günstigen erzbischöflichen Entscheidung wandte sich der Pfarrer an Rom, wurde aber auch hier abschlägig beschieden — ein Ausgang, der sicher nicht zur Besserung der beiderseitigen Beziehungen beigetragen hat.

Die Verhältnisse der Schule müssen zu dieser Zeit sehr im argen gelegen haben, da der Rektor Laurentius Euinghaus (1641—1646) zusammen nur mit einem „Undermeister“, zeitweilig sogar „sine ullo collega“ den Unterricht wahrnahm. Der Rat sah denn auch nach seinem Abgang ein, daß etwas geschehen müsse, und ordnete die Vermehrung der bisherigen drei Klassen um eine weitere und die Anstellung von vier Lehrern an, „deren zwey artium liberalium Magistri und bewährte theologi sein, . . ., und von denen dies iahr Poetica, Syntaxis, Secunda und Infima (die damals üblichen Klassennamen) maximo cum honore, pliebtz Gott, docirt werden soll.“²⁾ Zugleich wurde in der Umgegend für den Besuch auswärtiger Schüler geworben: „Als werden Krafft diesses alle benachbarte Herren advertiert, gestalt daß ein jeder disse herrliche gelegenheit beobachten und sich darnach richten Khönne.“

Von diesem Zeitpunkte an, 1646, will P. Groeteken³⁾ die — nur zwei Jahre währende — Wirksamkeit der Franziskaner an der Schule begonnen sehen. Caspers⁴⁾ nimmt als Eröffnungsjahr 1642 an, Holle⁵⁾ 1632 oder eins der nächstfolgenden Jahre. So naheliegend Holles Vermutung erscheint, daß man bei dem unaufhörlichen Lehrermangel und -wechsel gleich von vornherein die willkommenen Kräfte sich gesichert habe, ist sie doch unzutreffend. Dagegen spricht schon die Stelle im Liber Conventus Recklinghausani Ordinis S. Francisci⁶⁾, wo von dem Fehlschlagen der Verhandlungen zwischen Orden und Rat die Rede ist und es zum Schluß heißt: „Civitas Durstensis in hac parte praevenit et praevaluit.“ Dieser Vorsprung Dorstens kann doch frühestens erst nach der Rückkehr der Franziskaner zum Kloster in Dorsten 1641

¹⁾ Caspers a. a. O. S. 16.

²⁾ Holle, a. a. O. S. 13.

³⁾ a. a. O. S. 13 f.

⁴⁾ a. a. O. S. 6.

⁵⁾ a. a. O. S. 12.

⁶⁾ Bei Caspers, S. 4 f.

möglich gewesen sein. Neuerdings hat Dr. Mummenhoff¹⁾ an Hand der Stadtrechnungen einwandfrei nachgewiesen, daß nur die Jahre 1644 und 1645 in Frage kommen. Als die erwähnte Bekanntmachung erging, war die Unterrichts-erteilung der Franziskaner bereits beendet. Sie waren zurückgetreten, da der Rat auf ihre Bedingungen nicht einging.

Ob die neu errichtete 4. Klasse lange bestanden hat, ist zweifelhaft. Vielleicht ist sie überhaupt nicht ins Leben getreten, denn die Bezahlung für vier Lehrer überstieg wohl die Leistungsfähigkeit der Stadt. Jedenfalls ist späterhin bis in das 18. Jahrhundert hinein nur von einem Dreiklassenbetriebe die Rede. Die Rektorstellen wurden nunmehr mit Geistlichen, die Lehrerstellen mit Laien besetzt.

Es wäre verständlich gewesen, wenn bei der allgemeinen Erschöpfung und der gänzlich daniederliegenden Finanzkraft der Stadt die Schule in jener Zeit eingegangen wäre. Für die damalige Stadtverwaltung bleibt es ein Ehrentitel, daß sie auch in den bösesten Jahren auf die Ausbildung und Erziehung der Jugend bedacht blieb. Professor Holle, dessen Quellen für die Zeit von 1658 bis 1730 vollständig versiegten, war geneigt²⁾, den ununterbrochenen Fortbestand der Schule für diese Zeit in Frage zu ziehen. Indessen sein Schluß ex silentio war verfehlt. Mittlerweile hat Dr. Mummenhoffs³⁾ Bearbeitung der Stadtrechnungen soviel Klarheit über diesen Zeitraum gebracht, daß jeder Zweifel ausgeschlossen ist. Ich bin in der angenehmen Lage, das von ihm beschaffte reiche Beweismaterial durch drei weitere Aktenstücke zu verstärken, die ich dem liebenswürdigen Entgegenkommen unseres Archindirektors verdanke.

1. Rentmeisterrechnung 1664. Stadtarchiv A Fach 3, Nr. 155, Bl. 42:

Den 18. novembris die studiosi nach gehaltener comedien⁴⁾ bey mir

¹⁾ In der zweiten Abhandlung, S. 90 ff.

²⁾ a. a. O. S. 14.

³⁾ In der zweiten Abhandlung, S. 94 f.

⁴⁾ Öffentliche Deklamationen und Schüleraufführungen, die alljährlich mehrfach stattfanden, spielten in dem einsamen Landstädtchen, wo das tägliche Leben nicht zuviel Abwechslung bot, nach den getreulich berichtenden Stadtrechnungen eine große Rolle und legen Zeugnis ab von dem bedeutamen Ansehen, das die „Studenten“ bei der Einwohnerchaft genossen. Die erste Nachricht über den aus dem Mittelalter stammenden Brauch in Reddinghausen rührt aus dem Jahre 1552 her. Ueber diese Seite des Schullebens plaudert in interessanten Ausführungen Dr. Mummenhoff (zweite Abhandlung, S. 96 ff.). An die Schulfeiern schloß sich ein kleines Gelage an, wo es manchmal zwischen Lehrern und Schülern nach Art der römischen Saturnalien herging.

aus geheisch der herren verthan an bier

III gulden 4 schilling.

2. Pfarrer Reinoldus Tappe investiert den Johannes Berthold Reinoldi aus Redlinghausen zum Pfarrer von Westerholt. Am Schlusse der Urkunde heißt es:

Acta et peracta sunt haec Richlinghusii in residentia pastorali ibidem in honestorum Joannis Theodori Burich aeditui senioris et Joannis Theodori Mechelen scholarium rectoris fide dignorum requisitorum et adhibitorum testium praesentia . . .

. . . anno domini 1707 die 22 januarii.

Petrus-Pfarrarchiv in Redlinghausen, Investituralten II K Fach 34 Faszikel I.

3. Die Redlinghäuser Bürgermeister Jobst Werner Sander und Jobst Ludwig Uphoff schlagen als Vikar für die Vikarie s. Dorotheae rectoratus primi vor: eruditum dominum Joannem Theodorum Mechelen scholarium rectorem et clericum Coloniensis (dioecesis). 11. Okt. 1708.

Ebdort Investituralten II K Fach 34 Faszikel I.

Es ist somit die Beweiskette, daß seit der Zeit vor 1421 bis zur Uebernahme durch die Franziskaner 1730 die Lateinschule in Redlinghausen unausgesetzt, wenn auch oftmals nur unter schweren Kämpfen und harten Mühen, bestanden hat, nunmehr lückenlos geschlossen. — Daß in dieser wie in der folgenden Zeit wenig von der Schule verlautet, ist erklärlich. Als Hauptquelle für ihre Geschichte haben sich die Stadtrechnungen erwiesen. Naturgemäß befassen sie sich hauptsächlich mit finanziellen Dingen; über die sonstigen, besonders die inneren Verhältnisse, geben sie weniger Aufschluß.

*

B. Klosterschule

(1730—1820)

Aufs neu hat Kriegsgelärme
Um Mauerring gepocht,
Da gen der Franken Schwärme
Kühn Braunschweigs Herzog focht.
Dir ward verhängt Besatzung
Von beiden Feindpartei'n;
Frondienst und harte Schatzung
Zermürbten das Gedeih'n.

Der lang ob dir gehalten
Den Kurstab, kam zu Fall;
Des Arenbergers Walten
Versank im Zeitenschwall.
Der Franzmann wollt' dich zwingen
Zu der Vasallen Schar,
Bis dich aus seinen Fängen
Befreit der Preußenaar.

Für die folgenden 50 Jahre sind der Nachrichten über die Schule nicht allzuvieler; vielleicht werden sie durch die Arbeit unserer rührigen Forscher noch vermehrt. Aber auch dann werden sie ein wesentlich anderes Bild als das bisherige nicht ergeben: nämlich die Schule lebte recht und schlecht in geringem und wenig befriedigendem Umfange¹⁾ fort, wiewohl im Jahre 1729 ein neuer Versuch zu ihrer Festigung gemacht worden war. Die Stadt griff noch einmal auf die Mitarbeit der Franziskaner zurück, und nach längeren Verhandlungen wurde ein Abkommen dahin getroffen, daß die Patres für 80 klevische Reichstaler nebst dem Schulgelde, das für Städtische jährlich 2 Rtlr., für Auswärtige 3 Rtlr. betrug²⁾, zwei Lehrer stellten, für die die Stadt außerdem noch Pantoffeln, Socken, Papier und Licht lieferte. Diese Vereinbarung erhielt die Genehmigung des Erzbischofs, der bald darauf auch dem Räte die Erlaubnis erteilte, jährlich bei der Bürgerschaft eine Kollekte zur Aufbringung der Kosten zu veranstalten.

Nach dem Muster der Jesuitengymnasien eingerichtet, trat die Schule mit 5 Klassen in das Jahr 1730 ein. Einer der Patres, der Praefectus

¹⁾ Anderen Städten — wie Essen, Soest, Dortmund, Duisburg, Wesel — erging es freilich in damaliger Zeit nicht besser. S. Festschrift zur Jahrhundertfeier des Gymnasiums am Burgplatz, Essen 1924, S. 101.

²⁾ Reddinghäuser Wochenblatt, Jahrgang 1833, S. 388.

studiorum, als Leiter der Anstalt gedacht, übernahm die beiden obersten Klassen, Rhetorica und Poetica, der andere, Pater Syntaxeos, die 3. und 2., Syntaxis und Secunda; in der untersten Klasse, Infima, mit der eine lateinische Vorbereitungs-klasse verbunden war¹⁾, unterrichtete ein weltlicher Lehrer mit dem Titel Rektor. Dieser bezog seine Besoldung aus der Stadtkasse.

Gelehrt wurde lange Zeit hindurch nur Religion und Latein; etwas vor 1795 wurden auch andere Lehrgegenstände behandelt.²⁾ Den griechischen Unterricht hatten die Franziskaner fallen lassen, vielleicht aber auch gar nicht mehr vorgefunden. — Nunmehr erfahren wir auch etwas über die Zahl der Schüler. „So lange diese Schule stand, waren in der Regel unter den beiden Franziskanern etwa 40 bis 50 Schüler. 1763 waren nur 36 Schüler, etwa 1795 46. . . . Und weil die Zahl der Schüler des Rektors immer verhältnismäßig bedeutend war, so kann man rechnen, daß die drei lateinischen Lehrer in der Schule gewöhnlich auch über 70, wohl gar bis 80 Schüler hatten.“³⁾ Gar übel war es um die Unterkunft der Schule bestellt. Es war für sie am Kirchplatz ein schwaches, nicht massives Häuschen gebaut worden, in dessen vier Zimmern, je zwei unten und oben, sämtliche Klassen untergebracht werden mußten — außer den genannten auch noch eine deutsche Vorbereitungs-schule! Weder Kamin noch Ofen war vorhanden, so daß den Winter hindurch Schüler und Lehrer in der Kälte saßen; für das Silentium sah sich jeder nach einem warmen Stübchen in der Stadt um. „Weil die einzige deutsche Schule für die sich mehrende Zahl der Knaben zu klein wurde, so legte man endlich die Schule des Rektors in ein Privathaus und machte aus den beiden unteren Zimmern nur eins für die deutsche Schule, weswegen das schmale Häuschen sich nun bald nicht gut mehr aufrecht halten konnte.“⁴⁾

Auch diese Neueinrichtung, ein Versuch mit unzulänglichen Mitteln, stand von vornherein unter keinem günstigen Zeichen. Es fehlte, da der Rektor selbständig war, eine einheitliche Leitung, ein Organisationsfehler, der zu manchen Unzuträglichkeiten führte. Auch konnte bei dem unparteiischen Klassenlehrersystem, wonach jeder Lehrer seine Klasse in allen Fächern unterrichtete, der von seinen beiden Klassen vollständig in Anspruch genommene Praefectus studiorum seine Aufmerksamkeit unmöglich den anderen gleichfalls noch zuwenden. Zudem blieb die finanzielle Lage bei der Un-

¹⁾ Reddinghäuser Wochenblatt, Jahrgang 1833, S. 388.

²⁾ Ebenda, S. 389.

³⁾ Ebenda, S. 389.

⁴⁾ Ebenda, S. 389.

sicherheit der Eingänge aus der Kollekte andauernd gefährdet. So war also auch diese Lösung nur ein Nothbehelf. — Im übrigen liegen aus den nun folgenden 60 Jahren sehr wenig Nachrichten über die Schule vor.

Einen neuen Weg zu ihrer Sicherung schlug 1789 der energische und verdienstvolle kurfürstliche Statthalter im Bistum Reddinghausen, Reichsgraf Joh. Franz Joseph von Nesselrode = Reichenstein ein. Nachdem er in diesem Jahre die Bistümliche Schulkommission ins Leben gerufen hatte, richtete er sein Augenmerk ganz besonders auf die Schaffung eines Schulfonds¹⁾ für die Reddinghäuser Anstalt. Seine Bestrebungen stießen jedoch auf heftigen Widerstand seitens des sich durchaus ablehnend verhaltenden Stadtrats, der durch immer neue Einreden und Schwierigkeiten die Sache in die Länge zog. Mehrere Jahre hatten die Besprechungen ergebnislos gedauert, da machte schließlich ein Machtwort des — letzten — Kurfürsten und Erzbischofs Maximilian Franz, eines österreichischen Erzherzogs, der Verschleppungstatistik des Rats ein Ende. Am 11. Dezember 1793 erließ er eine Verfügung „das Schul- und Benefizialwesen der Stadt Reddinghausen betreffend, die wichtige Bestimmungen für die höhere Schule der Stadt enthielt.“²⁾ Sie ordnet die Anstellung von 6 Lehrern an, 3 geistlichen und 3 weltlichen, die außer ihrem festen Gehalt keine Nebeneinnahmen beziehen sollten. Als Gehalt wurde festgesetzt für die geistlichen Lehrer je 200 Rtlr., für die weltlichen je 150 Rtlr. mit Aussicht auf Erhöhung ihrer Bezüge, falls „durch künftige bessere Verwaltung der Benefizialgründe“ gesteigerte Erträgnisse erzielt würden. Von letzteren waren zwei Elementarlehrer, der dritte der Lehrer der Infima.³⁾ Die 2. und 3. sowie die 4. und 5. Klasse übernahm je ein geistlicher Herr. Neu war die Anstellung des dritten geistlichen Lehrers, der den Unterricht in der Logik und Metaphysik zu erteilen hatte. Zugleich sollte dieser Lehrer, da naturgemäß die Zahl der Teilnehmer an seinen Vorträgen eine beschränkte war, in den unteren Klassen wöchentlich einige Stunden Unterricht in der Geschichte, Geographie und Rechenkunst geben. Das bedeutete eine erfreuliche Erweiterung des bisher etwas einseitigen Lehrpensums. Die Besoldung dieser 6 Lehrer sollte aus den Einkünften mehrerer Benefizien, aus den Missionsgefällen und den zeitlichen Einkünften der beiden Rektoren

¹⁾ Ueber die Verhandlungen s. Prof. Bernhorst, Zur Geschichte des Gymnasiums in Reddinghausen, im 77. Jahresbericht (1907), S. 3 ff.

²⁾ Das umfangreiche Schriftstück ist vollständig bei Caspers, a. a. O. S. 10—13, abgedruckt.

³⁾ s. oben S. 10.

(Elementarlehrer) bestritten werden; das allenfalls noch Fehlende mußte die Stadt gemäß der von ihr gegebenen freiwilligen Erklärung zuschießen. — Durch diese Regelung schien der Fortbestand und eine gedeihliche Entwicklung der Schule gewährleistet. Allerdings stand die finanzielle Anordnung einseitig noch auf dem Papier; sie konnte sich erst voll auswirken, wenn die Benefizien durch den Abgang ihrer bisherigen Inhaber frei wurden.

In seinen Bemühungen um Hebung des Bildungswesens in der Stadt wurde der kurfürstliche Statthalter nachdrücklich unterstützt durch zwei verdiente Männer, den Stadtpfarrer Johannes Wesener (1755—1822), der im Jahre 1793 Pastor in Reddinghausen geworden war, und den tatkräftigen Schulvisitator Anton Wiggermann (1764—1825), der sein warmes Interesse für die höhere Schule nicht nur durch seine sachgemäße Aufsichtsführung, sondern auch durch freiwillige und unentgeltliche Teilnahme am Unterricht bekundete.

Freilich, ob die Neuordnung, was Schulzucht und Leistungen betrifft, viele Früchte gezeitigt hat, steht dahin. Die Berichte des Pastors Wesener an den Statthalter, auf die ich hier im einzelnen nicht eingehen kann, lauten sehr ungünstig. So schreibt er am 27. Dezember 1796¹⁾: „In den deutschen Unterschulen sieht es schon gut aus; beide Lehrer sind brauchbare Leute; hingegen am Gymnasium desto trauriger. Ich kann's Ew. Erzellenz nicht bergen, zu wünschen wäre es, daß das Gymnasium mit besseren Lehrern besetzt würde oder platterdings einginge. Was kann es alles helfen, wenn die Kinder aus den Unterschulen noch so viel Gutes mitbringen, wenn dies aber im Gymnasium, in der Schule, worin man Volkslehrer bildet oder wenigstens den Grund dazu leget, in der Schule, die so viel Einfluß auf die Glückseligkeit der Menschen hat, nicht nur nicht fortgesetzt, sondern gar erstickt wird.“ Abhilfe erwartete er von der Ernennung eines Weltgeistlichen zum Präfecten des Gymnasiums und machte einen Vorschlag zur Gewinnung der Mittel für dessen Besoldung (200 Rtlr.). Der Kurfürst schwankte anfänglich und wollte die Präfectenstelle dem Schulvisitator Wiggermann übertragen; aber auf die Unmöglichkeit der Vereinigung beider Ämter aufmerksam gemacht, genehmigte er auf einen Bericht²⁾ des Statthalters hin die Anstellung eines Weltgeistlichen. Indessen kam es nicht zur Besetzung der Stelle, offenbar weil in jener Zeit

¹⁾ Caspers, a. a. D. S. 15.

²⁾ Darin hieß es: „Der Wunsch des Pastors und der angesehensten Bürger: einen weltgeistlichen Präfect zu erhalten, bleibt um so mehr aufrecht, als es täglich offenkbarer wird, daß die Franziskaner sich keiner Ordnung fügen wollen.“ Caspers, a. a. D. S. 16.

für ein so schwieriges Amt bei so kärglichem Gehalt eine annehmbare Persönlichkeit nicht zu bekommen war.

Gegen Caspers' den Franziskanern abgünstige Darstellung, die auch Holle in einiger Abkürzung übernahm, hat sich ein Mitglied des Ordens gewendet, der bereits zitierte P. Nuthert Groeteken.¹⁾ Es hält heute schwer, in dem Streite zwischen Pastor Wesener und den Patres die erhobenen Vorwürfe auf ihre Richtigkeit zu prüfen und eine unanfechtbare Entscheidung zu treffen. Von vornherein ist zugegeben, daß der bereits oben²⁾ erwähnte Gegensatz zwischen Welt- und Klostergeistlichkeit in der Blütezeit des Josephinismus unverhüllt hervortritt und dem Kampfe eine gewisse Schärfe verleiht. Gab doch sogar der Erzbischof selbst, ein Bruder des Kaisers Joseph II., diesem Zwiespalt einen bezeichnenden Ausdruck! Als er, auf einer Firmungsreise begriffen, in der Petruskirche zu Redlinghausen den Franziskaner-Guardian P. Melchior Tiemann gewahr wurde, sagte er, mit dem Finger auf ihnweisend: „Warum bleibt der Mann nicht in seinem Kloster?“³⁾ Die gleiche Einstellung des Pfarrers zeigt sich in seiner Beschwerde an den Erzbischof, „daß die Lehrlinge (d. i. Gymnasiasten) dem Pfarrgottesdienste nicht beiwohnen⁴⁾, da doch die Pfarrkirche dem Gymnasium am nächsten⁵⁾ ist.“ Mit Hilfe einer kurfürstlichen Verordnung setzte er denn auch seinen Willen durch.

Caspers' Darstellung hat auch schon gleich nach ihrem Erscheinen Widerspruch hervorgerufen. Im Wochenblatt des Jahres 1833 trat ein alter Redlinghäuser, der eine schwärmerische Verehrung für die Franziskaner an den Tag legte, mit großer Wärme für sie ein. Doch sind seine Auslassungen mehr ein Zeugnis für die Vorliebe und Verehrung, die breite Schichten der Bevölkerung den Ordensleuten entgegenbrachten, als ein Beweis für ihre erfolgreiche Lehrtätigkeit.⁶⁾ Ob die ab und zu lyrisch gehaltenen Kindheits-erinnerungen des 89jährigen Greises als ein vollgültiges Urteil über pädagogische Leistungen und unterrichtliche Geschicklichkeit zu werten sind, darffüg-

¹⁾ Caspers, a. a. O. S. 28–36.

²⁾ f. S. 9.

³⁾ Wochenblatt S. 396. Groeteken, a. a. O. S. 26.

⁴⁾ P. Groeteken macht dazu die verständnisvolle Bemerkung (S. 30): „so sieht man deutlich, daß ihn hier der Schuh drückte.“

⁵⁾ Damals tatsächlich. S. S. 14.

⁶⁾ Von einem der Lehrer, P. Roland Stein, berichtet selbst er, daß er — ein plagosus Orbilius — „ungeduldig . . . zu sehr auf des häufigen, starken Gebrauchs der Ruthe heilbringende Kraft vertraute“. Wochenblatt S. 411.

lich bezweifelt werden, und auch was P. Groeteken zur Entlastung seiner Confratres vorbringt, ist vielfach mehr gefühlsmäßig gehalten und wenig durchschlagend. Auf der anderen Seite aber kann man — den oben berührten Gegensatz zugegeben — doch nicht annehmen, daß Pfarrer Wesener in vollständiger Unkenntnis der Verhältnisse am Gymnasium vorgegangen sei. Das würde doch den Vorwurf der Lüge und Verleumdung in sich schließen. Es geht nicht an zu behaupten, daß Pastor Wesener, ein rechtlich denkender und in weitesten Kreisen des Landes allgemein verehrter und hochgeschätzter Mann, Wahrheitswidriges aus der Luft gegriffen habe; er muß begründete Anlässe zu seinen scharfen Vorstößen gehabt haben. Und ebensowenig wird man voraussetzen dürfen, daß ein Mann von so vornehmer Denkungsart, wie der Reichsgraf von Nesselrode-Reichenstein, leere Verdächtigungen kritiklos weitergegeben habe. Wie man aber auch über die Tätigkeit der Patres am Gymnasium denken mag, eins darf nicht außeracht bleiben: einzig und allein ihre Hilfe hat in kritischer Zeit das vollständige Eingehen der Schule verhindert. Diese vor dem Untergange bewahrt zu haben, ist ihr unbestreitbares Verdienst, das jeder Freund des Gymnasiums dankbar anerkennen muß.

Gerade um die Jahrhundertwende ging es für die Schule um Sein und Nichtsein. Der Schulfonds kam nicht zu Blut, da die meisten Benefizien noch nicht zur Verfügung gelangten. Was an Mitteln da war, mußte zudem zur Bestreitung der Kosten für den durch obengenannte Verfügung des Kurfürsten angeordneten, 1797 vollendeten Schulneubau verwandt werden (die alte Turmschule). Es war wiederum keine Glanzleistung geworden. „Der Bau war so schlecht geraten, daß er sich inwendig und auswendig bald selbst nicht mehr halten konnte. Die auf dem Borderbruche verfertigten und verunglückten Ziegelsteine waren nur inwendig gebraucht, auswendig aber Sandsteine von der Stadtmauer.“¹⁾ Das Erdgeschloß nahm die beiden Elementarklassen auf, der obere Stock das Gymnasium. Zu der finanziellen Gefährdung trat ein so erschreckender Rückgang des Besuches, daß das eigentliche Gymnasium 1804 nach Caspers nur sieben, nach Holle²⁾ gar nur vier Schüler zählte — ein Tiefstand, der in der Hauptsache wohl auf den Wirrwarr der damaligen stürmischen Zeitläufte zurückzuführen ist.

Nach der Säkularisation des Kurfürstentums Köln wurde 1803 der Herzog von Arenberg Landesherr des Westes, Redlinghausen Sitz der Regie-

¹⁾ Wochenblatt S. 412.

²⁾ a. a. O. S. 16, Anm. Worauf Holles Angabe sich stützt, ist mir nicht bekannt.

rung. Für das kleine Städtchen führte der Umschwung durch den Zuzug zahlreicher Beamten eine Hebung von Handel und Wandel herbei, für die Schule blieb er bedeutungslos. Bei deren Notlage sah sich der von der neuen Regierung eingesetzte Schulrat zu einschneidenden Einschränkungen genötigt; er übertrug dem Rektor die deutsche Klasse der Bürgerschule, dem Präfecten das ganze Gymnasium „von sieben Kandidaten“¹⁾ und dem Pater Syntaxeos die Trivialschule. Doch war diese Anordnung nur eine vorübergehende; als bald darauf die Schülerzahl sich wieder hob, wurde der frühere Zustand wiederhergestellt. Gerade in dieser traurigsten Zeit des Gymnasiums trat besonders die rast- und selbstlose Arbeit des unermüdblichen Schulvisitators Wiggermann hervor, der um die Erhaltung der anscheinend in den letzten Zügen liegenden Schule sich die größten Verdienste erwarb. Die Franziskaner blieben unentbehrlich, da eine Anstellung von Weltgeistlichen bei dem Mangel an Geldmitteln sich verbot, wenngleich die Regierung nach Möglichkeit Ordnung in die zerfahrene Verwaltung der Benefizien zu bringen suchte.

Aber auch diese Bemühungen gerieten ins Stocken, als 1811 das Vest Recklinghausen zum Großherzogtum Berg geschlagen wurde. Die Stadt traf diese Einverleibung um so schwerer, als sie nicht nur der früheren Vorteile verlustig ging, sondern auch neue harte Lasten zu tragen hatte. Zum Glück blieb der Schule das Wohlwollen und die Förderung ihres alten Gönners, des Reichsgrafen von Nesselrode-Neichenstein, erhalten, der als Minister des Großherzogs sich sogar 1812 mit dem Plane trug, die Anstalt in eine Sekundärschule (Progymnasium) zu verwandeln. Es mußte aber bei der guten Absicht verbleiben; denn obschon er ein weiteres Benefizium zum Schulfonds schlug und dadurch dessen Ertrag um 200 Rtlr. erhöhte, waren die Gehälter für einen Direktor und vier Lehrer bei weitem nicht aufzubringen.

Mit der 1814 einsetzenden preußischen Herrschaft brach für die Schule die Morgenröte einer besseren Zukunft an. Die Sorge der preußischen Regierung um Hebung des Bildungswesens in der ganzen Monarchie kam auch ihr zugute. Freilich waren nach Lage der Dinge, insbesondere der Verhältnisse an der Schule, Fortschritte nicht so ohne weiteres zu erzielen. Immerhin trat eine Besserung auf finanziellem Gebiete ein. Denn zunächst ließ es die preußische Regierung sich angelegen sein, in die bisher ziemlich nachlässig geführte Verwaltung der nunmehr sämtlich erledigten Benefizien straffe Ordnung hineinzubringen, mit dem Erfolge, daß bereits 1815 die fast um ein Drittel gestiegenen Einkünfte zur Besoldung von zwei Lehrern ausreichten.

¹⁾ So der Wortlaut der von Caspers (a. a. O. S. 17) angezogenen Urkunde.

Als 1815 der seitherige Pater Syntaxeos gestorben war und der Orden für ihn keinen Ersatz stellen konnte, trat mit dem späteren Kaplan *M a t e n a* der erste Weltgeistliche bei der Schule ein. Zwar gab er seine Stelle noch im selben Jahre wieder auf, um Kaplan zu werden, doch hatte er das Interesse an der Anstalt nicht verloren, leistete vielmehr in späterer Zeit mehrmals bereitwillig lehramtliche Aushilfe. Für die nächsten Jahre blieb alles beim alten. Ein weiterer Ausbau wäre auch bei dem großen Mangel an Lehrern nach den Befreiungskriegen unmöglich gewesen; was an tüchtigen Lehrern da war, konnte an größeren Gymnasien unterkommen und war für ein so kleines Schulgebilde nicht zu haben.

*

C. Höhere Stadtschule

(1820—1822)

Drauf lagst du ganz versonnen
In der Verborgenheit,
In Stille eingesponnen
Und grüne Einsamkeit.
Von Hohlweg, Busch und Heide
Gefriedet und umhegt,
Wardst du im Grünen versteckt
Vom Zeitwehn kaum bewegt.

Das Jahr 1820 wurde für die Schule bedeutungsvoll. Durch eine Verfügung der Königlichen Regierung zu Münster vom 2. September 1820 wurde sie ihr unterstellt. Sie trat also unter die Aufsicht des Staates, der gleichzeitig die Einsetzung eines Schulvorstandes anordnete. Diesem gehörten auch Pastor Wesener und Schulvisitator Wiggermann an. Die Lehrer bezogen fortan ein festes Gehalt.

Die ehemalige „Palaestra Musarum“ führte nunmehr den etwas prosaischer klingenden Namen „Höhere Stadtschule“ und bestand aus den unteren Klassen eines regelrechten Gymnasiums. Außer dem Praefectus studiorum waren noch zwei Weltgeistliche an ihr tätig. Von diesen unterrichtete der eine die unterste, in zwei Abteilungen — Septima und Sexta — geteilte Klasse, der andere die Quinta; die Quarta hatte der Praefectus studiorum. In dieser übernahm der obengenannte Kaplan Matena den griechischen Unterricht, der nach langer Unterbrechung jetzt wieder eingeführt wurde¹⁾, der Schulvisitator einen Teil des mathematischen.

Schon vorher hatte eine erfreuliche Vermehrung des Schulfonds stattgefunden. Durch Schenkungsurkunde des damaligen Bischöflichen Vikariats zu Deutz vom 29. Februar 1820 waren ihm mit Genehmigung der staatlichen Behörde 2773 Rtlr. überwiesen worden, die aus erledigten geistlichen Benefizien herstammten.

Zu Beginn des folgenden Schuljahres, Herbst 1821, legten die beiden Weltgeistlichen ihr Amt nieder; an ihre Stelle traten zwei weltliche Lehrer. Der Präsekt behielt noch seine Klasse. Da aber diese drei Lehrer den Unterrichtsbedarf nicht bestreiten konnten, sprangen hilfreich Kaplan Matena und

¹⁾ f. S. 7 und S. 14.

Schulvisitator Wiggermann wieder ein: jener erteilte den griechischen Unterricht in der Quinta, dieser in allen Klassen den Religionsunterricht.

Jetzt zum erstenmal wurde auch mit dem starren Klassenlehrertum gebrochen und das Fachlehrersystem eingeführt. Die wohlthätige Neuerung brachte gute Ergebnisse; die Unterrichtserfolge hoben sich. Als gegen Ende des Jahres der Konsistorialrat Kohlrausch aus Münster die Schule besuchte, sprach er sich äußerst lobend über das von der umgewandelten Anstalt Geleistete aus. Aber die Schule fand nicht nur die Anerkennung der Behörde, auch bei der Bevölkerung gewann sie an Boden. Das Vertrauen der Bürgerschaft kam im folgenden Jahre durch ein lebhaftes Ansteigen der Schülerzahl zum Ausdruck.

*

D. Progymnasium

(1822—1829)

In den verträumten Gassen
Ging reg'res Leben um,
Als neue Stadtinsassen
Warb dein Gymnasium.
Manch Tücht'gen und manch Dösen
Lodt' es aus fern und nah
Und war den „Studioſen“
Alma Matercula.

Der weitere Ausbau der Schule ging verhältnismäßig schnell vonstatten. Zu Beginn des Schuljahres 1822/23 wurde noch ein Lehrer angestellt, eine weitere Klasse eingerichtet und dadurch die Schule zu einem Progymnasium¹⁾ erhoben. Nach Caspers' vielleicht etwas zu optimistischen Behauptung²⁾ konnten die Schüler so weit gebracht werden, daß sie nach ihrem Abgang gewöhnlich in der Prima eines Gymnasiums Aufnahme fanden.

Die Schule gewann allmählich eine immer festere Stellung. Das beweist die wohlwollende Beachtung, die sie in Kreisen fand, die unmittelbar mit ihr nichts zu tun hatten. Neben Kaplan Matena (Religion, Griechisch) versah Pastor Kraßbe einige Jahre hindurch den Religionsunterricht. Einen erkrankten Lehrer vertrat der spätere Oberlandesgerichtsassessor Schulz mehrere Monate im Lateinischen. Von ganz besonderer Bedeutung war das Interesse, das der Herzog Prosper Ludwig von Arenberg der Anstalt entgegenbrachte. Mit fürstlicher Freigebigkeit, die auch späterhin noch öfters die Schule reich bedachte, überwies er am 30. August 1825 der Stadt zugunsten des Schulfonds ein Kapital von 6000 Rtlr. und trat gleichzeitig das durch die Säkularisation 1803 ihm zugefallene Franziskanerkloster — das zur Aufnahme des Progymnasiums ausersehen war — nebst Kirche und sonstigem Anwesen an sie ab.

Im Anfange des Schuljahres 1825/26 kam die Sekunda hinzu und der hebräische Unterricht wurde eingeführt. Da das Schulgebäude für die wachsende Anstalt nicht mehr ausreichte, wurde die neue Klasse in einem Zimmer

¹⁾ Damals war die Sekunda für ein Progymnasium nicht unbedingt erforderlich. Noch 1837 gingen die Progymnasien zu Dorsten, Attendorn, Siegen, Warburg nur bis Obertertia. Andere dagegen führten bis Obersekunda einschließlich.

²⁾ a. a. O. S. 21.

des Klosters untergebracht. Mit der Leitung und Verwaltung der Schule, die jetzt mit Einschluß der Subinsima (Septima) 6 Klassen zählte, wurde durch eine Verfügung der Kgl. Kirchen- und Schulkommission zu Münster vom 22. Oktober 1825 der erste Lehrer betraut.

Auch die Stadtverwaltung sah die aufblühende Schule jetzt mit ganz anderen Augen an und bekundete die warme Anteilnahme an ihrem Gedeihen durch eine ungewöhnlich hohe Schenkung. Durch Kabinettsorder vom 11. Februar 1826 war ihr eine Entschädigungssumme für die übernommenen Steuerschulden und die dafür gezahlten Zinsen zugesprochen worden. Einen Teil davon, ein Kapital von 12000 Rtlr. — für jene Zeit eine höchst ansehnliche Summe — ließ sie dem Schulfonds zukommen. Noch niemals zuvor hatte sie sich in Angelegenheiten der Schule so großzügig gezeigt.

Unter diesen günstigen Umständen nahm der schon länger gehegte Gedanke, die Anstalt zu einem Vollgymnasium auszubauen, immer festere Gestalt an und stieß bei den maßgebenden Stellen, auf die die bewiesene Opferwilligkeit der Stadt sichtlich Eindruck gemacht hatte, auf verständnisvolles Entgegenkommen. Am 7. November 1826 stellte der Schulvorstand beim Provinzialschulkollegium in Münster den Antrag auf Errichtung eines vollständigen Gymnasiums in der Stadt Reddinghausen; am 20. Januar 1827 erfolgte die Genehmigung des Kultusministeriums. Ein zweiter Ministerialerlaß vom 20. August 1828 genehmigte die Angliederung der Prima und bestimmte, daß die fähigen Schüler am Ende des Schuljahres 1828/29, wenn bis dahin die Anstalt die Rechte eines vollständigen Gymnasiums noch nicht erlangt haben sollte, sich der Reifeprüfung vor der wissenschaftlichen Prüfungskommission in Münster unterziehen könnten.

Zu Beginn des Schuljahres 1828/29 wurde die Prima eingerichtet und gleichfalls im Kloster untergebracht. Mit angestrengtem Eifer arbeiteten Lehrer wie Schüler, jene, die Anstalt zu Ehren zu bringen, diese, die Feuerprobe vor der Kommission zu bestehen. Die Prüfung in der Fremde sollte ihnen erspart bleiben. Denn mittlerweile waren die Bemühungen des Schulvorstandes, rechtzeitig einen Direktor für die neue Vollanstalt zu gewinnen, erfolgreich gewesen. Die Wahl war auf den Oberlehrer am Gymnasium zu Münster, Dr. Franz Wüllner, gefallen. Nun konnte die Reifeprüfung am Orte stattfinden. Am 18. Oktober 1829 traf Konsistorialrat Kohlschütz mit dem neuen Direktor in Reddinghausen ein, nahm am 19. die Prüfung vor und führte am 20. den Direktor in sein Amt ein.

E. Gymnasium

(1829—1929)

Kam auch nicht stets gefahren
Ein Stolz der Wissenschaft,
Hat es in langen Jahren
Doch treu-gewissenhaft
Der Lehre Born gespendet
Und aus der Schule Bann
Ins Leben ausgesendet
Gar manchen wadern Mann.

Dann brachten dir die Stunde
Wirtschaftlich stärken Seins
Die glückhaft reichen Kunde
Des schwarzen Edelsteins.
Und als die Kohlen streckte
Bergknappenheldentum,
Wuchs auch mit dir und rechte
Sich dein Gymnasium.

Zum Glück hast du gerettet
Dein farbig-frisches Kleid,
Im Grünen eingebettet
Wie in der frühern Zeit.
Du gute Stadt, nun breite
Dein Weichbild aus ringsum —
Es blühe dir zur Seite
Dein alt Gymnasium!

Es war in der Tat ein energischer Schritt, zu dem die Stadt unter namhaften Aufwendungen, ganz entgegen ihrer bisher geübten Sparsamkeit, sich aufgerafft hatte. Und wenn sie sich dabei auch nicht einzig von rein ideellen Gesichtspunkten leiten ließ, sondern bei den damaligen wirtschaftlichen Verhältnissen zum Teil recht praktische Erwägungen zur Richtschnur nahm, so verliert deshalb ihr Vorgehen nichts von seiner Bedeutung.

Um die Einreihung Redlinghausens in die Städte mit Vollanstalten recht zu würdigen, muß man sich die Zahl der damaligen höheren Lehranstalten Westfalens, die auf weiten Strecken gänzlich fehlten, vergegenwärtigen. Wie aus den Akten des hiesigen Gymnasiums ersichtlich, bestand die 5., im Jahre 1829 vom 10. bis 12. Juni in Münster tagende Versammlung der Direktoren der westfälischen Gymnasien — andere Vollanstalten gab es damals nicht — aus elf Herren. „Auf die geschehene Anfrage und darauf an die sämtlichen Direktoren der Provinz ergangene Verfügung des

Hochwürdigen Provinzial-Schulkollegii zu Münster“ hatten sich eingefunden die Direktoren von Münster, Hamm, Paderborn, Roesfeld, Herford, Bielefeld, Minden und der „designierte“ Direktor von Redlinghausen. Entschuldigend hatten sich die Direktoren von Dortmund, Soest und Arnsberg. So spärlich gesät waren in jener Zeit noch die höheren Lehranstalten. Im weiten Umkreise, wo heute volkreiche Städte mit blühenden höheren Schulen stehen, fehlten diese damals gänzlich, oder es waren höchstens Progymnasien vorhanden, manche dazu mit beschränkter, der heutigen Norm nicht entsprechender Klassenzahl. Im Jahre 1837, als sich die Zahl der höheren Lehranstalten bereits gehoben hatte, gab es in einer ganzen Reihe von Städten nur Progymnasien, die ihre Zöglinge zu den oberen Klassen der Vollanstalten entsenden mußten, so in Warendorf, Rheine, Dorsten, Breden, Brilon, Attendorf, Siegen, Rietberg, Warburg, und in einigen sind sie weiterhin auf eine Reihe von Jahren, selbst Jahrzehnten geblieben.

Anscheinend hat die Regierung vor 100 Jahren eine gewisse Vorliebe dafür gehabt, Vollanstalten an Orten geringeren Umfanges zu gründen: wie 1828 im kleinen Roesfeld, so 1829 im kleinen Redlinghausen. Möglich, daß sie dazu durch eine Ueberlegung bestimmt wurde, wie sie Prof. Caspers¹⁾ etwas pathetisch vorträgt, wenngleich er im Kern der Sache recht hat: „... das einfache, stille Leben, welches in kleineren Städten herrscht, bewahrt die Knaben und Jünglinge vor der dem Lernen so nachtheiligen Zerstreuung. Fern von allen Vergnügungen, welche die Leidenschaften gewaltig aufregen, finden sie ihre Erholung in dem Umgange mit ihren Mitschülern und der Natur, in deren Genuße sie an Leib und Seele erstarren. Sollten sie auf Verirrungen geraten, so werden die Lehrer sie eher entdecken und bessern können. Bildung des Geistes und Bildung des Gemüthes gedeihen nebeneinander: Unterricht und Erziehung reichen sich die Hände und unterstützen sich gegenseitig.“

Nach kurzen Schwankungen erhielt das Gymnasium seine dauernde Lehrverfassung. Im ersten Schuljahre 1829/30 hatte es sieben Klassen: Prima und Obersekunda (eine Klasse), Sekunda, Tertia, Quarta, Quinta, Sexta und Septima. Im zweiten Schuljahre 1830/31 fielen Obersekunda und Septima fort. Der ganze Gymnasialkursus umfaßte also nur sechs Jahre, und so blieb es in den beiden folgenden Schuljahren. 1833/34 erscheint die Obersekunda wieder, als Sekunda superior mit der Prima kombiniert; 1834/35

¹⁾ a. a. O. S. 22.

erhielt sie den Namen Unterprima und blieb mit der Oberprima vereinigt; es war nur e i n e Sekunda vorhanden. 1835/36 brachte dann eine Verfügung des Provinzialschulkollegiums vom 26. Januar 1835 die endgültige Festsetzung: ¹⁾ „Die für den ganzen Gymnasial-Unterricht als erforderlich anzunehmende Zeit von neun Jahren ist so zu verteilen, daß zwei Jahre auf die untere, drei Jahre auf die mittlere ²⁾ und vier Jahre auf die obere Bildungsstufe kommen. . . . Diesen allgemeinen Bestimmungen zufolge soll das dortige Gymnasium nach wie vor sechs Klassen haben. Sexta, Quinta und Quarta mit einjährigen Lehrkursen, Tertia, Sekunda und Prima aber jede mit zwei Abteilungen und zweijährigen Lehrkursen. Die Translokationen erfolgen von der untern zur obern Abteilung jeder dieser drei Klassen ebenso jährlich, als wenn jede Abteilung abgesondert unterrichtet würde, und sind diese Abteilungen auch ausdrücklich durch Unter- und Obertertia usw. zu unterscheiden.“³⁾

Natürlich war diese Kombination der drei oberen Klassen mit mancherlei Behinderungen und Unannehmlichkeiten behaftet; aber man gewöhnte sich im Laufe der Zeit daran. Die Kombination der Tertien war auch im Griechischen möglich, da ja der griechische Anfangsunterricht schon auf Quarta er-

¹⁾ Jahresbericht 1834/35, S. 11.

²⁾ Quarta wird also zur Mittelstufe gerechnet.

³⁾ Auf den Gymnasien des Rheinlandes umfaßte der Gesamtkursus zu gleicher Zeit nur acht Jahre, was beim Wechsel der Anstalten von einer Provinz zur anderen manchmal zu Weiterungen führte. Zwar bestimmte ein Ministerialerlaß vom 24. Oktober 1837, daß die Lehrkurse für alle preußischen Gymnasien neunjährig sein sollten, gestattete aber, daß Versetzungen von Tertia nach Sekunda auch schon nach Verlauf e i n e s Jahres stattfinden dürften. Als 1841 Direktor Wüllner in Düsseldorf zwei Redlinghäuser Schüler nach nur einjährigem Besuche der Tertia in die dortige Untersekunda aufnahm und der Redlinghäuser Direktor Stieve darüber nach Münster berichtete, bedeutete ihm das dortige Provinzialschulkollegium, daß Wüllner kein Vorwurf treffe, weil in dem Lektionsplane des Redlinghäuser Gymnasiums, namentlich für die griechische Sprache, ein höheres Pensum angenommen sei, als der allgemeine, für die Gymnasien der Provinz vorgeschriebene Lehrplan für Tertia bestimme und anordne, so daß also jene Schüler auf der Tertia schon ein solches Pensum in der griechischen Sprache gehabt hätten, als in Düsseldorf erst auf der Untersekunda behandelt werde. Es wies Stieve an, seinen Lektionsplan in allen Fächern dem vorgeschriebenen allgemeinen Lehrplan gemäß einzurichten und diejenigen Schüler, welche das Pensum der Klasse bei entschiedenem und beharrlichem Fleiße binnen Jahresfrist vollständig absolviert hätten, schon nach einem Jahre nach Untersekunda zu versetzen. — Nach Wüllners Brief an Stieve war dies in Düsseldorf und überhaupt an den rheinischen Gymnasien die Regel.

stellt wurde.^{*)} Auch gehörten sich die durch die Kombination hervorgerufenen Setzungen gerade auf der Tertia in dieser Sprache besonders fühlbar gemacht zu haben, denn in ihr wurde sie, nachdem die Trennung der Klassen schon 1871/72 aufgehoben worden war, zuerst aufgehoben, im Schuljahr 1872/73. Das Lateinische folgte 1876. Seit 1879 waren beide Tertia in den meisten, seit 1892 in allen Höchern selbständig; schon 1879 waren für beide besondere Klassenleiter eingesetzt worden. 1890 wurden die Sekunden, 1895 die Primen getrennt. Bei den Kombinationen der Primen und Sekunden ist auffallend die oft ungemöhnliche Stärke der Klassen. Den Höhepunkt in dieser Beziehung stellt das Jahr 1850 dar, in dem 56 Ober- und Unterprimaner in einer Klasse zusammen waren. Frequenzen von 40 Schülern und mehr sind nichts Seltenes, kommen selbst nach Trennung der Ober- und Unter-Klassen vor. Die Obersekunda zählte noch 1894 und 1897 41 Schüler. Und ebenso auffallend ist bei der Stärke der obersten Klasse die — auch wenn man die Kombination in Rechnung stellt — oft recht geringe Zahl der Abiturienten. Es scheint doch ziemlich streng gefächert worden zu sein. — Seit 1907 mußten bei der ansehnlichen Schülerzahl eine Reihe von Klassen in Doppelzöten geteilt werden, worüber die unten^{†)} nachfolgende Frequenzübersicht Auskunft erteilt.

Die Lehrgegenstände waren bei der Gründung des Gymnasiums im ganzen die gleichen wie heute. Durchaus im Vordergrund standen mit hoher Stundenzahl die alten Sprachen, in erster Linie das Lateinische, für das in allen Klassen als Mindestmaß acht, aber bei der in der älteren Zeit herrschenden Freiheit oft genug in einer Reihe von Klassen 9 und gar 10 Wochenstunden angelegt waren. Später wurde der Willkür — für Prima blieben 8, für alle übrigen Klassen 10 Lateinstunden — Halt geboten durch den ministeriellen allgemeinen Lehrplan für den Gymnasialunterricht, „worin namentlich die wöchentlichen Stunden für die einzelnen Lehrgegenstände festgelegt sind und im allgemeinen auf eine einheitliche, geistige Kon-
gen-eration“) des gesamten Unterrichtsstoffes hingewirkt wird.“

In den ersten 26 Jahren ist ein ständiges Unterrichtsfach der Prima die Philosophie — später als philosophische Propädeutik bezeichnet — mit 1, seit 1868 mit 2 Wochenstunden. Es unterrichteten darin die Direktoren

*) Bis zum Schuljahr 1882.

†) I. S. II. B.

*) Jahresbericht 1855/56, S. 19. Das heute so viel gebrauchte Wort ist also schon recht alten Datums.

Wüllner, Stieve und Nieberding, von Ostern 1842 bis Herbst 1843 der Mathematikus Hohoff. Direktor Bone setzte Ostern 1856 den von seinem Vorgänger gegebenen Unterricht fort, ließ aber im folgenden Schuljahr das Fach fallen. So ist es denn geblieben bis auf die letzten Jahre, wo den Richtlinien gemäß in den Arbeitsgemeinschaften wieder Philosophie getrieben wird.

Gemäß der Ankündigung des Magistrats¹⁾ wurde der französische Unterricht im 1. Schuljahre auf allen Klassen (außer der Septima) erteilt, aber bereits im nächsten Schuljahre fiel er auf den drei unteren Klassen ganz aus. Das dauerte bis zum Jahre 1855, wo er auf IV wieder mit 1 Stunde begann. In diesem Jahre wurde durch ministerielle Anordnung der Beginn in V mit 3 Stunden festgesetzt, und so ist es bis 1892 geblieben. — Hebräisch blieb seit seiner Einführung 1825 ständiges Unterrichtsfach.

Der naturwissenschaftliche Unterricht wurde erst im zweiten Schuljahre eröffnet, als eine dafür befähigte Lehrkraft gefunden war.

Seit dem Jahre 1861, wo zum ersten Male ein Duzend evangelischer Schüler die Anstalt besuchte, besteht der evangelische Religionsunterricht. Jahrzehntlang haben ihn die evangelischen Pfarrer, allein oder zusammen mit den ihnen überwiesenen Hilfskräften, erteilt; als sie ihn wegen amtlicher Ueberbürdung aufgeben mußten, traten für sie einige Herren aus dem Lehrerkollegium der Oberrealschule ein. Seit 1927 gibt ihn der jeweilige evangelische Religionslehrer der Aufbauschule.

Das Französische wurde als einzige lebende Fremdsprache bis 1885 gelehrt. In diesem Jahre führte Direktor Boderadt den wahlfreien englischen Unterricht ein. 1908 wurde das Englische für die oberen Klassen Pflichtfach, das Französische blieb nur für IV bis IIb verbindlich, von IIa ab war es wahlfrei. 1928 wurde es in seine frühere Stellung wiedereingesezt und das Englische abermals Wahlfach, aber ein sehr beliebtes.

Die technischen Fächer traten während der älteren Zeit ungebührlich zurück. Fachlich vorgebildete Lehrkräfte waren vielfach nicht vorhanden, wurden vielleicht auch, weil als überflüssig betrachtet, nicht mit dem nötigen Eifer gesucht. Dagegen wurden an die wissenschaftlichen Lehrer häufig sonderbare Anforderungen gestellt; sie mußten, oft für längere Zeit, des Amtes als Zeichen-(Schreib-), Gesang- und Turnlehrer walten.

Im ersten Schuljahre wurde von einem sonst nicht weiter bekannten Herrn Espen mehreren Schülern privatim Zeichenunterricht erteilt.

¹⁾ J. S. 58.

Für die folgenden Jahre fiel dieser ganz aus. Erst im Herbst 1837 wurde ein geprüfter Zeichenlehrer, Friedrich Busch, angestellt, der sämtliche Klassen in drei Abteilungen zu je zwei Stunden unterrichtete. Seit 1843 hörte für I und II das Zeichnen auf. Die aus den übrigen Klassen gebildeten drei Zeichenabteilungen schmolzen 1857 auf zwei zusammen, daneben erschien „eine freiwillige Selecta aus I, II und III“ (1½ Std.). 1858 bestimmte ein Ministerialerlaß, daß der Zeichenunterricht „zwar nur in den drei unteren Klassen obligatorisch sei, aber auch den Schülern der übrigen Klassen Gelegenheit gegeben werden müsse, den Zeichenunterricht freiwillig fortzusetzen, und zwar unter Berücksichtigung ihres besonderen späteren Berufsfaches“. In diesem Sinne war hier bereits im Schuljahre 1857 der Unterricht geregelt worden. Heute ist nach den „Richtlinien“ der Zeichenunterricht für alle Klassen Pflichtfach. Als Busch am Schlusse des Sommerhalbjahres 1875 seine Stelle niederlegte, wurde der Unterricht im Zeichnen und in der „Calligraphie“¹⁾ dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Mummenhoff übertragen. Eine eigentliche Betreuung der technischen Fächer brachte das Jahr 1878, in welchem der Zeichen-, Gesang- und Turnlehrer Wilhelm Flegel seine 44jährige Tätigkeit am Gymnasium eröffnete.

Der Gesangunterricht lag die ersten 33 Jahre hindurch in den Händen eines Fachmannes, des Gesanglehrers Wilhelm Feldmann, der ihn bis 1862 erteilte. Die Zahl der Abteilungen wechselt in diesem Zeitraume ebenso wie die Zahl der Wochenstunden. Nach seinem Tode leitete die Gesangübungen — allerdings in nur drei Wochenstunden — der Oberlehrer Dr. C. Richter bis zu seinem Weggang 1875. Er hatte augenscheinlich große Neigung für Musik, was schon seine Doktorarbeit beweist: *Aliquot de musica Graecorum arte*. Da augenscheinlich keine weitere musikalisch veranlagte Persönlichkeit im Kollegium war, wurde mit Gesangunterricht und Orgelspiel der Privatmusiklehrer J. Alldendorff betraut, dessen Dienste die Anstellung Flegels entbehrlich machte. Flegels unablässige Arbeit und künstlerisches Geschick hat das musikalische Leben an der Anstalt ungemein gefördert und namentlich den Chorgesang auf eine anerkannte Höhe der Vollendung geführt. Nach seiner Versetzung in den Ruhestand und mehrmaligem Wechsel der Gesanglehrer, von denen Martin Marx gleichfalls rühmliche Erfolge aufzuweisen hatte, gewann das Gymnasium 1928 in dem Obermusik-

¹⁾ Damit wurden in den ersten 50 Jahren fast alle Herren beglückt, oft jahrelang. 1871 und 1872 erteilte Direktor Hölcher den Schreibunterricht.

lehrer Studienrat Paul Löhner eine Kraft, die den heutzutage stärker betonten Musikunterricht den Weisungen und Anforderungen der Richtlinien entsprechend gestaltete.

Der Turnunterricht wurde lange Zeit gar nicht als Unterrichtsfach angesehen und demgemäß auch gar nicht in der Uebersicht der Lehrfächer aufgeführt; erst 1878 erscheint er darin, obgleich die gymnastischen Uebungen „als ein notwendiger und unentbehrlicher Bestandteil der männlichen Erziehung förmlich anerkannt und in den Kreis der Volkserziehungsmittel aufgenommen“ wurden.¹⁾ Die gymnastischen Uebungen konnten überhaupt erst im Frühjahr 1835 beginnen, nachdem die Stadt dem Gymnasium einen Spielplatz zugewiesen hatte, der allerdings eine halbe Stunde von der Stadt entfernt war. Das Lehrerkollegium übernahm die Beaufsichtigung der Uebungen freiwillig, wofür ihm in den Jahresberichten regelmäßig gedankt wurde. Später wurde dem Leiter eine Vergütung entrichtet. In der Konferenz vom 17. 4. 1844 sprach es sich gegen einen Ministerialerlaß aus, wonach die Teilnahme an den Uebungen von dem Gutdünken der Schüler oder deren Eltern abhängig sein sollte, und verlangte die Verpflichtung aller zur Beteiligung. Von einem planmäßigen, fachmännisch geleiteten Unterricht kann freilich keine Rede sein. Führer der einzelnen Turnabteilungen waren die „geübteren“ Schüler der oberen Klassen — wer sie ausgebildet hatte, wird nicht angegeben —; der Führer gab seiner Abteilung Anleitung zu den einzelnen Uebungen. Mehrere, in der Regel drei Lehrer führten die Aufsicht. Seit 1840 hatte die Oberleitung ein Lehrer, den andere in der Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützten. Bis 1855 war Heumann der Turnleiter, dann bis 1877 Prof. Uedind, der offenbar der Sache Lust und Liebe entgegenbrachte; er unterzeichnete wohl mal „Oberlehrer Uedind, Turnlehrer“. Im Schuljahre 1863 nahm er an einem Kursus an der Kgl. Zentral-Turnanstalt in Berlin teil. Er war offenbar die einzige verfügbare Kraft. Als er einmal als Geschworener einberufen wurde (1858), mußten die Turnübungen ausfallen. Die Uebungen fanden wöchentlich zweimal, und zwar an den freien Nachmittagen, gewöhnlich von 5 bis 7 Uhr, statt. Sie waren natürlich ganz von der Witterung abhängig, im Winter waren sie ganz unterbunden, im Sommer fielen sie bei regnerischem Wetter aus. Zur Erhöhung der Turnfreudigkeit wurden Turnfahrten und -feste veranstaltet. Im Jahre 1845 wurde von der vorgesetzten Behörde das

¹⁾ Kgl. Kabinettsorder vom 6. Juni 1842 im Jahresbericht 1842/43, S. 29.

Kommen des — von Heinrich Heine so böseartig mitgenommenen — Germanisten und verdienten Förderers des Turnwesens Prof. Dr. Maßmann in Aussicht gestellt, dem mit Spannung, aber wohl vergebens, entgegengesehen wurde. Wenigstens verlautet hinterher nichts von seinem Eintreffen. Später wurden bei nassem Wetter oder im Winter Freiübungen und Geräteturnen im Gymnasialgebäude oder in der Aula abgehalten. Zuweilen traten auch besondere Beeinträchtigungen des Turnens ein: „Klettertau und Schwebereck konnten auch in diesem Jahre [1865/66] nicht benutzt werden, weil sich die Prozessionstraube noch immer in den Eichen des Turnplatzes zeigt.“¹⁾ Ein regelrechter, ununterbrochener Turnbetrieb wurde erst seit 1876 durch die Errichtung der Turnhalle ermöglicht. Als Prof. Uebind 1877 die Oberleitung niederlegte, trat ein Unteroffizier, jedenfalls von dem damaligen Bezirkskommando, an die Spitze. Den Vermerk im Jahresbericht 1877:

„Unter Mitbeteiligung der Gymnasiallehrer Hudestein, Dr. Holle und Mummenshoff wurden die Übungen geleitet von dem Unteroffizier Grindel“

werden die früheren Schüler der drei Herren mit behaglichem Schmunzeln genießen. Auch diese schätzbare Kraft verschwand im folgenden Jahre bei dem Eintreten des Herrn Flegel. Da letzterer in der Folgezeit sich immer mehr auf die Erteilung des Zeichen- und Gesangunterrichts beschränken mußte, zudem die Stärke der einzelnen Klassen eine Vermehrung der Turnabteilungen nötig machte, wurde 1902 ein zweiter „Lehrer am Gymnasium“, Herr Adolf Maß, angestellt. In der neuesten Zeit mußte bei der starken Erhöhung der Turn- und Spielfstunden doch wieder die Mitwirkung der wissenschaftlichen Lehrer in Anspruch genommen werden.

Ueber den Schülerbesuch wird unten (S. 59 und 71 ff) berichtet.

In einer damals rein katholischen Gegend, in erster Linie mit geistlichen Mitteln begründet, ist das Gymnasium eine stiftungsgemäß katholische Anstalt. Ueber die Höhe der geistlichen Benefizien ist mir Genaueres nicht bekannt. Aus mehrfachen Angaben ist zu schließen, daß sie im Durchschnitt den Betrag von 200 Rtlr. nicht überstiegen. Zu den Schenkungen des Herzogs von Arenberg und besonders der Stadt²⁾ wird die Gesamtsumme der Benefizien wohl kaum in Vergleich zu setzen sein. Jedenfalls aber ist nur durch diese geistlichen Geldmittel damals das gänzliche Verlöschen der Anstalt verhindert worden. Wie lange es möglich war, die Schule in der Hauptsache allein aus den Erträgen des Gymnasialfonds zu unterhalten, entzieht sich meiner

¹⁾ s. den Jahresbericht S. 8.

²⁾ s. S. 23 und 24.

Kenntnis. Das Wachstum der Anstalt machte stets größere Zuschüsse seitens der Stadt erforderlich; immerhin bedeuteten auch späterhin die Summen aus dem beträchtlichen Gymnasialvermögen eine angenehme Zubuße zu den Lasten der Schule. Nachdem aber die schlimme Inflationszeit die Kapitalien des Gymnasiums beinahe ganz aufgezehrt hat, werden die Kosten, wie der letzte Haushaltsplan zeigt, fast ausschließlich durch die Schulgeldeinnahmen und die Zahlungen aus der Kämmererkasse bestritten.

Die Verwaltungsgeschäfte führte der Schulvorstand¹⁾, der seit Erhebung der Anstalt zu einem Vollgymnasium die Bezeichnung Kuratorium erhielt. 1839 bestimmte das Provinzialschulkollegium, „daß in Zukunft das Kuratorium aus sechs Personen bestehen soll, zwei Stadträten, zwei Stadtverordneten²⁾ und zwei sachkundigen Mitgliedern“. Für die beiden letzteren, zu denen der Direktor gehörte, bedang sich die Behörde das Bestätigungsrecht aus. 1858 mußte die Stadt für die Zahlung eines Staatszuschusses das Kompatronat zugestehen. Es wurde festgesetzt, „daß die Staatsbehörde vier Mitglieder des Kuratoriums, unter denen sich der Gymnasialdirektor als ständiges Mitglied befindet, und der Magistrat gleichfalls vier Mitglieder, unter welchen der katholische Ortspfarrer ständiges Mitglied ist, den Vorsitzenden aber gleichfalls die Staatsbehörde ernenne“. Sämtliche Mitglieder mußten katholisch sein. Eine Erhöhung des Staatszuschusses im Jahre 1872 kostete der Stadt das Recht auf Anstellung des Direktors und des ersten Oberlehrers zugunsten des Staates. Der Verzicht auf den Staatszuschuß im Jahre 1898 hob eigentlich die über die Zusammenfügung des Kuratoriums getroffenen Bestimmungen auf. Gleichwohl führte dieses die Geschäfte in der bisherigen Weise weiter, bis im Jahre 1908 die Staatsbehörde es nicht mehr anerkannte. Nach zweijährigen Verhandlungen, während deren die Verwaltung der Anstalt in den Händen des Magistrats lag, wurde eine Einigung erzielt und 1910 ein neues Kuratorium gebildet, an dessen Stelle 1922 der Schulausschuß trat. Dieser besteht aus a) dem Ersten Bürgermeister oder dessen Stellvertreter, b) zwei von dem Magistratskollegium zu wählenden Magistratsmitgliedern, c) zwei von der Stadtverordnetenversammlung zu wählenden Stadtverordneten, d) zwei von der Stadtverordnetenversammlung zu wählenden stimmbfähigen Bürgern, auch Frauen sind wählbar, e) dem Gymnasialdirektor, f) einem Mitgliede des Lehrkörpers,

¹⁾ I. S. 21.

²⁾ Seit dem 1. März 1860 brauchten keine Stadtverordneten gewählt zu werden.

das von dem Lehrkörper gewählt wird, g) dem katholischen Ortspfarrer, in dessen Pfarrbezirk das Gymnasium belegen ist. — Sämtliche Mitglieder müssen, dem katholischen Charakter der Anstalt entsprechend, katholisch sein.

Die sich mehrenden Anforderungen des Gymnasiums an die Finanzkraft der Stadt hatten den Magistrat schon frühzeitig veranlaßt, sich nach einem Staatszuschuß umzusehen, den die Staatsregierung natürlich nur gegen Abtretung gewisser Mitbestimmungsrechte zahlte. Im Jahre 1871 betrug er 2850 Mark. Das folgende Jahr brachte die bedeutende Erhöhung auf 10 620 Mark, doch mußte die Stadt dafür das oben erwähnte schwere Opfer bringen. Ein Versuch im Jahre 1892, bei Einführung des neuen Normal-etats eine Steigerung des Zuschusses durchzusetzen, hatte fast gar keinen Erfolg; es wurde nur die Kleinigkeit von weiteren 230 Mark bewilligt. Allerdings stieg er 1896 von 10 850 Mark auf 11 550 Mark, aber im Jahre 1898 richtete die Regierung an alle mit staatlichen Mitteln unterstützten Anstalten die Forderung, bei Neubesehung einer Stelle aus sechs vom Provinzialschulkollegium vorgeschlagenen Kandidaten einen auszuwählen, und hob dabei hervor, daß es sich nicht immer werde ermöglichen lassen, die jeweiligen Unterrichtsbedürfnisse der Schulen zu berücksichtigen. Das war ein hartes Ansinnen; es machte, ganz abgesehen von der etwaigen Unverwendbarkeit der betreffenden Kandidaten, das Anstellungsrecht der Stadt ziemlich hinfällig. Auf den einstimmigen Antrag des Kuratoriums verzichteten die städtischen Körperschaften geschlossen auf jeden Staatszuschuß. Dadurch gelangte die Stadt wieder in den vollen Besitz der früher abgetretenen Rechte. Als aber die erste Begeisterung verraucht war und die Vermehrung der Schulen immer stärkere Ansprüche an den Stadtsäckel stellte, vermißte man doch die preisgegebene Summe, zumal sich im Laufe der Jahre herausstellte, daß obige Verfügung nicht in der befürchteten strengen Weise gehandhabt wurde, und reichte 1909 erneut den Antrag auf Staatsunterstützung ein. Nunmehr zeigte sich der Staat aber zurückhaltend. Er wollte sich nur zur Zahlung von 4000 Mark verstehen und knüpfte daran bestimmte Bedingungen bezüglich der Stellenbesetzung. Für diese geringfügige Summe glaubte die Stadt jedoch keine Rechte hergeben zu dürfen und zog ihren Antrag zurück. So ist denn seit dem 1. April 1899 das Gymnasium wieder rein städtische Anstalt.

Von einschneidender Wirkung auf das Leben des Gymnasiums war der Verlust seiner Monopolstellung in der Stadt, der durch die Gründung der Schwesteranstalt herbeigeführt wurde. Bei der Zunahme der Industrie in Reddinghausen und seiner näheren Umgebung machte sich in weiteren Kreisen der Bevölkerung der Wunsch geltend, eine Schule zu besitzen, die ihre Zöglinge mehr für die praktischen Bedürfnisse und Zwecke des Lebens vorbereiten

sollte. Dem Antrage zahlreicher Bürger entsprechend wurde zunächst die Errichtung einer sechsklassigen Realschule ins Auge gefaßt. Sie trat 1904 ins Leben und bewies durch die stetige Zunahme an Schülern die Berechtigung ihres Daseins. Aber den eigentlichen Aufschwung nahm die neue Anstalt erst, als sie zur Oberrealschule erweitert worden war. 1913 war der Ausbau vollendet. Sie brachte die Entwicklung des Gymnasiums einigermaßen zum Stillstand und überflügelte die ältere Schule bald gewaltig. Heute, wo die neue Realschule im südlichen Stadtteil einen scharfen Wettbewerb entfaltet und manche sonst der Mutterschule zugute gekommenen Zuflüsse aufnimmt, andererseits gerade in den letzten Jahren ein lebhafterer Zudrang zum Gymnasium eingeseht hat, haben sich die beiden Anstalten in ihrem Bestande ziemlich einander genähert. — Während des Ruheinzalls der Franzosen genoß das Gymnasium die Gastfreundschaft der Schwesteranstalt. Beim Einmarsch der Fremden Mitte Januar 1923 wurde das Gymnasium beschlagnahmt und mit dem Divisionsstabe belegt. Lehrer- und Schülerschaft siedelten in das Gebäude der Oberrealschule über, wo der Unterricht wochenweise wechselnd vor- und nachmittags erteilt wurde. Selbstverständlich mußten beide Anstalten viele Unzuträglichkeiten mit in den Kauf nehmen. Zur großen Befriedigung beider kehrte am 6. Februar 1924 das Gymnasium in seinen von den Franzosen geräumten und — was sehr nottat — gründlich instandgesetzten Bau zurück.

Die in den letzten Jahren stärker hervorgetretene Neigung für das Gymnasium kommt deutlich zum Ausdruck durch die stete Vollbesetzung der Sexta. Es wurde sogar regelmäßig einigen Schülern der Eintritt versagt, da gemäß dem — auf die Dauer sicher undurchführbaren — Beschluß des Magistrats, sämtliche Schulen der Stadt einzötig zu gestalten, d. h. die weitere Bildung von Doppelzöten durch Abweisung aller über die Höchstzahl hinaus sich Meldenden zu verhindern, die Aufnahme nach Erreichung dieser an sich ganz untragbaren Zahl geschlossen werden mußte.

Alles in allem kann man sagen: das hiesige Gymnasium hat sich in allen Lagen wacker gehalten. Es hat sich herausgestellt, daß es auf einen zuverlässigen Stamm treuer Anhänger und Freunde in der Bevölkerung zählen kann, die unbeirrt an dem gymnastischen Gedanken festhalten, und getragen von diesem Vertrauen weiter Kreise tritt die Anstalt, die mit ministerieller Genehmigung seit Ostern d. J. die Bezeichnung „Gymnasium Petrinum“¹⁾ führt, voller Zuversicht in ein neues Jahrhundert ihres Bestehens ein.

¹⁾ Ein älterer Metallstempel hat die Umschrift: „Gymnas. Petrinum Recklinghus.“ Sonstige Belege für einen früheren Gebrauch des Namens sind mir nicht bekannt.

I. Die Direktoren

1. Dr. Franz Wüllner (1829—1832),

Vater des Komponisten und Musikdirektors Franz Wüllner, Großvater des bekannten Vortragskünstlers Ludwig Wüllner. Verließ auch das Leben dieses nach dem Urteile aller, die ihn kannten, ausgezeichneten Mannes in den ruhigen Bahnen des Pädagogen und Gelehrten, so zeigt doch seine Persönlichkeit eine so harmonische Vereinigung höchster Spannkraft und geistiger Energie mit vornehmster Gemütsbildung, daß auch an dieser Stelle eine Erneuerung seines Andenkens unumgänglich erscheint.

Geboren am 27. November 1798 zu Salinghausen bei Esloß (Sauerland) als Sohn eines bescheidenen Landwirts, in den ersten Jahren seines Lebens vater- und mutterlos, machte er nach Besuch der Volksschule den damals nur zweijährigen Kursus der Normalschule in Arnsberg durch und verließ, mit 16 Jahren Elementarlehrer, die Stelle eines Hilfslehrers in Hellenfeld. Mit 18 Jahren ging er, wiewohl ganz mittellos, nur auf seine Kraft vertrauend, auf das Gymnasium zu Arnsberg, das er in vier Jahren durchmachte. Dann studierte er sechs Semester in Bonn, wo er als Mitglied des philosophischen Seminars im zweiten Jahre eine Preisaufgabe über die zyklischen Dichter löste. Nach bestandener Prüfung bezog er mit Unterstützung des Ministeriums die Universität Berlin. Hauptsächlich studierte er die klassischen Sprachen, ohne die geschichtliche, philosophische und künstlerische Seite der Wissenschaft zu vernachlässigen, trieb aber auch praktisch Musik und Poesie. Im Herbst 1824 kam er als Gymnasiallehrer nach Münster und unterrichtete, wie seine ihn 45 Jahre überlebende Gattin stets mit Stolz betonte, wieder in der Klasse, in der er vor acht Jahren seine Studien begonnen hatte.¹⁾ In Münster waren bis dahin nur geistliche Lehrer gewesen; er war der erste Laie, mußte daher, um nicht aufzufallen, geistliche Kleidung tragen.¹⁾ In Bonn wurde er bald darauf zum Dr. phil. promoviert. Schon nach vierjähriger Tätigkeit in Münster wurde er, 30 Jahre alt, am 20. Oktober 1829 Direktor des Gymnasiums zu Redlinghausen.²⁾ Die philosophische Fakultät

¹⁾ Mitgeteilt von dem Enkel Wüllners, dem Sohne seiner Tochter, Pfarrer Adolf Bedmann in Warendorf.

²⁾ Das warme Empfehlungsschreiben des Provinzialschulkollegiums an den Redlinghäuser Schulvorstand f. bei Pernhorst, Zur Geschichte des Gymnasiums zu Redlinghausen, Jahresbericht 1907, S. 13 f. Ebenda auch Bericht über die mit besonderer Feierlichkeit vorgenommene Einführung Wüllners.



3. Dr. Nieberding



4. Prof. Bone



2. Dr. Stieve



1. Dr. Wüllner



5. Dr. Hölscher



7. Dr. Verres



6. Dr. Voderadt

in Breslau trug ihm eine Professur an als Nachfolger Franz Passows, des bekannten Lexikographen. Er lehnte ab — wohl seiner abgöttisch verehrten Frau zuliebe, die die weite Entfernung von Elternhaus und Heimat scheute — und übernahm 1832 die Leitung des Gymnasiums in Düsseldorf. Auch hier war er rastlos wissenschaftlich tätig; er schrieb, hauptsächlich Sprachforscher, eine ganze Reihe von Abhandlungen und Werken, die die Anerkennung selbst von Männern wie Jakob Grimm und August Böckh fanden. Der doppelten Anstrengung, gewissenhaftester Amtsführung und wissenschaftlicher Beschäftigung, war sein schwacher Körper nicht gewachsen; ein Blutsturz setzte am 18. Juni 1842 dem Leben des bereits länger Kränkenden das Ziel.

Im Konferenzzimmer des hiesigen Gymnasiums hat sein Bild mit den sympathischen, geistvollen Zügen auf mehr als drei Generationen herabgeschaut; darunter steht der eigenhändig geschriebene, den edlen Mann trefflich charakterisierende Spruch: „Bildung in der höchsten Potenz fällt mit der Sittlichkeit in eins zusammen, und damit sie ihre höchste Würde und Erhabenheit erlange, muß sie ganz von der Religiosität durchdrungen sein.“

Groß ist seine Einwirkung gewesen auf alle, die in seinen Bannkreis traten. Sein Schüler, der spätere Gymnasialdirektor Prof. Bone, bekannte, daß kein Universitätslehrer und keiner der vielen Gelehrten, mit denen er später in Berührung gekommen sei, so nachhaltig auf ihn eingewirkt habe wie Franz Willner. „Es war — sagt Bone — keine Tugend, nach der er nicht strebte mit Kraft und Demut. In seinem Herzen war die Fülle alles Edlen, in seinem Geiste lebte Schärfe und Klarheit. Seine Nähe verbreitete Hoheit und Frieden; seine Worte erweckten Eifer und Freude.“ Der Nekrolog, den das „Museum des Rheinisch-Westfälischen Schulmännervereins“ (Essen 1843) brachte, feierte nicht nur seine ausgebreitete Gelehrsamkeit, sondern auch das Wirken des praktischen Schulmannes, dem die Wissenschaft der Erziehung und Bildung ununterbrochen ein Hauptgegenstand seines forschenden Nachdenkens war; die Lebhaftigkeit des Geistes, mit der er alle höchsten und edelsten Interessen in Welt und Wissen erfaßte und verfolgte; die begeisternde Anregung, mit der er bei anderen Leben und Tätigkeit weckte und verbreitete. Nicht minder preist der Nachruf die Wahrhaftigkeit seines Charakters, sein echt deutsches Wesen, dessen Grundzüge Redlichkeit und Edelsinn, Treue und Gewissenhaftigkeit waren, verbunden mit wahrer, tiefer Religiosität, die hohe sittliche Reinheit, den glühenden Eifer für das Höchste und Beste, wodurch er alle, die ihm nahe gestanden, unverbrüchlich an sich

festellte. „Wie er früh auf sich selbst angewiesen war, wurde sein Charakter frühzeitig gekräftigt zu männlichem Ernst; doch verbanden sich mit diesem Ernst liebenswürdige Milde und Freundlichkeit, erhöht durch eine außerordentliche Bescheidenheit, wodurch er sein Verdienst nicht selten in den Schatten stellte.“

War auch seine Tätigkeit am hiesigen Gymnasium nur kurz, so ist sie doch nicht ohne dauernde Nachwirkungen geblieben: er hat die Lehrer- und Schülerbücherei begründet, bei der Regierung die Ueberweisung eines für die damalige Zeit sehr ansehnlichen physikalischen Apparates erzielt und die Einrichtung eines besonderen Schulgottesdienstes für die Gymnasialisten durchgeführt.

2. Dr. Friedrich Stieve¹⁾ (1832—1842)

Geboren am 14. Juni 1804 zu Münster i. W., besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt und legte 1822 dort die Reifeprüfung ab. Von 1822 bis 1825 studierte er in Münster, von 1825 bis 1828 in Berlin und Bonn Philologie und Naturwissenschaften und erlangte am 31. Dezember 1828 von der Berliner philosophischen Fakultät die Doktorwürde. Nachdem er schon 1823 bis 1825 Hilfslehrer am Gymnasium zu Münster gewesen war, kam er am 1. September 1828 als Oberlehrer nach Arnberg und wurde am 23. September 1830 zum Direktor am hiesigen Gymnasium gewählt. Mit Umsicht und Eifer ließ er sich die innere und äußere Einrichtung der jungen Anstalt angelegen sein. Ostern 1842 wurde er zum Leiter des Münsterischen Gymnasiums ernannt. Sein Abschied von Redlinghausen gestaltete sich recht eindrucksvoll. Caspers berichtete darüber im Jahresbericht 1841/42²⁾: „Am 18. März d. J. sagten Lehrer und Schüler dem aus ihrer Mitte scheidenden Direktor ein feierliches Lebewohl, zu welcher Feier das Gymnasial-Kuratorium und die Behörden der Stadt von dem Referenten eingeladen waren. Der Hr. Direktor wurde vom Lehrer-Kollegium auf die Aula des Gymnasiums geführt und, als er eintrat, von den Schülern mit einem vierstimmigen Lebehoch empfangen, worauf Rf. den Herrn Direktor mit dem Zwecke der Versammlung bekannt machte und an ihn im Namen des Lehrer-Kollegiums die Abschieds-

¹⁾ Einen großen Teil der Daten hat mir das Geheime Staatsarchiv in Berlin-Dahlem entgegenkommenderweise zur Verfügung gestellt.

²⁾ S. 32 f. Weil charakteristisch für das damalige Leben am Gymnasium, sei die Stelle mitgeteilt.

rede richtete. Nach einem vierstimmigen Gesange der Schüler hielt der Oberprimaner Maybach [der spätere Minister] im Namen seiner Mitschüler eine angemessene Rede. Die ausgesprochenen Gefühle tönten in dem darauf gesungenen Liede wider. Der Hr. Direktor sprach hierauf zur Versammlung noch einige Worte, die, weil sie vom Herzen kamen, zum Herzen drangen; und brachte dem Gymnasium ein Lebehoch. Ein vierstimmiger Gesang beschloß die Feier, worauf alle tief gerührt die Aula verließen.“

Am 26. Juli 1852 trat Stieve als Regierungs- und Provinzialschulrat bei der Regierung und dem Provinzialschulkollegium in Breslau ein; am 14. Februar 1866 wurde er als Geh. Regierungs- und Vortragender Rat in das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten berufen. In dieser Stellung besuchte er auf einer Revisionsreise am 23. Juli 1871 die hiesige Stätte seiner früheren Wirksamkeit; es wird für beide Teile ein interessantes Wiedersehen gewesen sein.¹⁾ Seit dem 20. März 1872 Geh. Oberregierungsrat, trat er am 9. Juni 1875 in den Ruhestand und zog sich in seine Vaterstadt zurück. Am 31. Dezember 1878 beging er die Feier seines goldenen Doktorjubiläums, wozu auch das Redlinghäuser Lehrerkollegium in Anerkennung seiner Verdienste um das früher von ihm geleitete Gymnasium ein Glückwunschschreiben sandte. Er starb unversehens zu Münster am 16. März 1879.

3. Dr. Karl Nieberding²⁾ (1843—1856),

Vater des durch seine Verdienste um das Bürgerliche Gesetzbuch bekannten Staatssekretärs des Reichsjustizamts Arnold Nieberding.

Er wurde geboren am 18. Oktober 1805 zu Steinfels im früheren Großherzogtum Oldenburg als Sohn eines Bauerngutsbesizers. Die Eigenart des Friesenstammes, das aufrechte und unbeugsame Wesen, hat er sein ganzes Leben lang nicht verleugnet; sie spricht sich auch in manchem mannhaften Bericht seiner hiesigen Amtszeit aus. Neigung zum Studium führten ihn aus dem noch ganz von den altertümlichen Sitten Westfalens beherrschten väterlichen Hofe im Herbst 1819 auf das Gymnasium zu Münster, dessen damals noch sechsjährigen Kursus (IV bis Ia) er mit großer Auszeichnung in allen Fächern zurücklegte. Unter seinen Mitschülern waren der weithin be-

¹⁾ S. Jahresbericht 1870/71, S. 36.

²⁾ Einen großen Teil der Unterlagen für den kurzen Lebensabriß verdanke ich der liebenswürdigen Zuvorkommenheit des Gleiwitzer Magistrates.

kannte blinde Professor Schlüter und sein Vorgänger am hiesigen Gymnasium Dr. Stieve. Die an der Akademie zu Münster begonnenen Studien vollendete er an der Universität Berlin, wo er auch Hegel und mit besonderem Interesse Franz Bopp hörte. Seine Probezeit legte er am Gymnasium zu Bromberg ab, kam 1830 als ordentlicher Gymnasiallehrer an das Gymnasium zu Konik und wurde 1843 im Alter von 37 Jahren Direktor des hiesigen Gymnasiums. Ostern 1856 übernahm er die Leitung des Gymnasiums zu Gleiwitz, dem er nahezu 30 Jahre vorgestanden hat. Er wurde feierlichst eingeführt von seinem früheren Mitschüler, dem damaligen Regierungsrat am Provinzialschulkollegium zu Breslau Dr. Stieve. 1885 legte er die Bürde des Amtes nieder; nach nur kurzem Krankenlager entschlief er am 29. Januar 1892.

Der unermüdblichen Tätigkeit des laueren und ehrenfesten Mannes, der schon durch seine bedeutende persönliche Erscheinung wirkte — der rüstige Greis hatte noch als 86jähriger bei dem 75jährigen Jubiläum des Gleiwitzer Gymnasiums am Festzuge und allen anderen Veranstaltungen teilgenommen —, ist die verdiente Anerkennung geworden. Hohe Ordensauszeichnungen sind ihm zugefallen; bei seinem Austritt aus dem Staatsdienste erhielt er den Titel Geheimer Regierungsrat. Schon bei der Feier seines 25jährigen Direktorzubiläums 1868, zu dem auch das Redlinghäuser Kollegium Glückwünsche gesandt hatte — das Dankschreiben des Gefeierten liegt noch vor —, war er von der Stadt Gleiwitz zum Ehrenbürger ernannt worden. 1895 wurde ihm im Hofe des alten Gymnasiums ein Denkmal errichtet und gleichzeitig eine Straße nach ihm benannt. Die Verehrung, die er bei den Schülern, Lehrern und der Bürgerschaft genoss, kam in verschiedenen ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten zum Ausdruck. Zur Feier der Vollendung seines 50. Dienstjahres überwiesen seine früheren Zöglinge dem Gymnasium als dauerndes Erinnerungszeichen eine auf seinen Namen gegründete Stiftung.¹⁾

¹⁾ Bei der gleichen Gelegenheit wurde auch in Redlinghausen eine „Nieberdingstiftung“ ins Leben gerufen, aus deren Erträgnis ein tüchtiger Schüler ein wissenschaftliches Werk erhalten sollte. In der Inflationszeit ist sie zugrunde gegangen. Während die Stadt zwei andere Stiftungen, die das gleiche Schicksal betroffen, aufgefressen hat, ist sie vergessen worden. — Es ist zu bedauern, daß dieses Erinnerungsmaal, ein Wahrzeichen früherer Schülererkenntheit und zugleich ein Stückchen Alt-Redlinghäuser Gymnasialgeschichte, dahin ist.

4. Professor Heinrich Bone (1856—1859)

Als Sohn hochgeachteter Eltern, die neben Ackerbau auch eine Gastwirtschaft betrieben, wurde Heinrich Bone am 25. September 1813 in Drolshagen, Kr. Olpe, geboren. Mit 12 Jahren bezog er zunächst das Progymnasium zu Attendorn, ging später zum Gymnasium in Arnsberg über und besuchte 1830/31 die Oberprima des hiesigen Gymnasiums. Von dem unauslöschlichen Eindruck, den die Persönlichkeit Wüllners auf ihn machte, ist bereits oben¹⁾ die Rede gewesen. Darauf widmete er sich in Bonn nicht nur seinem Fachstudium, sondern auch anderen Wissensgebieten; besonders Philosophie und Theologie zogen ihn mächtig an. Auch schlug in ihm eine starke dichterische Ader; er hat im Laufe der Jahre mehrere Sammlungen seiner Gedichte veröffentlicht. Sicherlich ist diese dichterische Begabung und Empfänglichkeit auch seinem Hauptwerke zustatten gekommen. Im Sommer 1835 bestand er die Staatsprüfung mit Auszeichnung und trat bald darauf am Gymnasium zu Düsseldorf unter Leitung seines über alles verehrten früheren Lehrers und Direktors Wüllner sein Probejahr an. Nach dessen Ablauf blieb er dort noch drei Jahre als wissenschaftlicher Hilfslehrer und wurde dann am Marzellen- (jetzt Dreikönigs-)Gymnasium in Köln angestellt.

Hier gab er das Werk heraus, das seinen Namen in alle Gegenden Deutschlands trug, sein „Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten“. Es hatte einen beispiellosen Erfolg, den keine Arbeit ähnlicher Art späterhin auch nur annähernd erreicht hat.²⁾ Es erregte ungewöhnliches Aufsehen ebensosehr durch die vorzügliche Auswahl der Lesestücke wie durch die methodisch wertvollen Winke und Fingerzeige in der Einleitung und den verschiedenen Einführungen.

Seit dem Herbst 1842 war er erster Oberlehrer an der Rheinischen Ritterakademie in Bedburg. 1850 wurde er auf Grund seiner fruchtbringenden pädagogischen Lehrtätigkeit und seiner hervorragenden literarischen Veröffentlichungen durch Verleihung des damals noch recht spärlich erteilten Professortitels ausgezeichnet. Ostern 1856 übernahm er die Leitung des Gymnasiums zu Recklinghausen, das er vor 25 Jahren als Schüler verlassen hatte; er traf noch zwei seiner früheren Lehrer, Caspers und Berning, an.

¹⁾ S. 37.

²⁾ 1921 erschien die 67. Auflage. Der treffliche 2. Teil für die oberen Klassen (1853 zuerst erschienen) fand natürlich, auf einen kleineren Schülerkreis beschränkt, eine geringere Verbreitung. Immerhin kam noch 1905 die 15. Auflage heraus.

Einen größeren Wirkungskreis eröffnete ihm die auf Verwendung des Bischofs v. Ketteler seitens der hessischen Regierung 1859 erfolgte Berufung an das Mainzer Gymnasium. Als „Preuze“ hatte er dort anfangs keinen leichten Stand; doch wußte seine kraftvolle Persönlichkeit in kurzer Zeit sich durchzusetzen. Er gewann einen ausgebreiteten Freundeskreis, der ihm auch über schwereres häusliches Leid hinweghalf. Einen lebhaften Briefwechsel führte er mit dem Erzbischof Krementz von Köln und dem Bischof Martin von Paderborn; er stand in regem Verkehr mit dem Bischof v. Ketteler von Mainz, dem Weihbischof Baudri von Köln und anderen hervorragenden Mitgliedern der höheren Geistlichkeit sowie mit den bekannten Malern Veit und Overbeck. Auch eine reiche literarische Tätigkeit entfaltete er während seines Mainzer Aufenthaltes, die sich weniger auf das Schulgebiet als auf das Studium der Kirchenväter und der mittelalterlichen Theologie erstreckte.

Diese ihn ganz einnehmende Wirksamkeit fand einen jähen Abschluß. In jener erregten Kulturkampfszeit versetzte die hessische Regierung ihn, der aus seinen kirchenpolitischen Anschauungen niemals ein Sehl gemacht hatte, ohne jede vorherige Ankündigung am 3. April 1873 in den Ruhestand, und diese plötzliche Amtsenthebung wirkte um so kränkender, als sie ganz überflüssig in denkbar schroffster Form vor sich ging. Er schlug seinen Wohnsitz in Wiesbaden auf, eifrig mit literarischen Arbeiten beschäftigt. Dort traf ihn 1876 ein weiterer harter Schlag: der Gebrauch seines Hauptwerkes, des deutschen Lesebuches, wurde zuerst für die hessischen, dann auch für die preußischen Lehranstalten verboten. Hoch erfreut wurde er durch die zahlreichen Besuche früherer Schüler, unter denen der bekannteste ist Karl Schurz,¹⁾ Bones Schüler in Köln. Nach Anbruch ruhigerer Zeiten kehrte er 1890 nach Mainz zurück; aber seine Kraft war gebrochen. Am 1. Juni 1893 verschied er eines sanften Todes.

Dankbare Schüler haben durch Aufrichtung eines Denkmals auf dem Friedhofe zu Mainz ihn und sich geehrt.

5. Dr. Bernhard Hölscher (1859—1884)

Er wurde geboren am 24. April 1813 zu Mesum, Kr. Burgsteinfurt, besuchte das Gymnasium zu Münster und studierte teils an der dortigen Alta-

¹⁾ Karl Schurz hat Bones Lehrmethode und den ihm 1888 abgestatteten Besuch in seinen „Lebenserinnerungen“ (Berlin und Leipzig, de Gruyter, 1920, Band 1, S. 54—57 und 59 f.) mit Anschaulichkeit und Wärme geschildert.

demie, teils in Berlin, wo er 1841 zum Doktor der Philosophie promoviert wurde. Am 18. August 1838 war er zum Priester geweiht worden. Im Jahre 1841 — die Staatsprüfung legte er 1842 ab — wurde er ordentlicher Gymnasiallehrer am Progymnasium zu Rheine, wo er die Turnübungen einführte. Von Herbst 1843 bis Ostern 1850 war er am hiesigen Gymnasium angestellt, ging dann zum Gymnasium in Münster über und wurde dort 1859 zum Oberlehrer befördert. Im Herbst des gleichen Jahres wählte das Redlinghäuser Gymnasial-Kuratorium ihn zum Direktor der Anstalt, die er bis zum Herbst 1884 — 25 Jahre — leitete. Dann trat er in den Ruhestand, leistete aber noch im Sommer 1886 lehramtliche Aushilfe zur Vertretung eines erkrankten Lehrers. Am 10. August 1888 beging er die Feier seines 50jährigen Priesterjubiläums, an der Lehrer und Schüler des Gymnasiums sich freudig beteiligten. Er starb am 18. August 1890 im 78. Lebensjahre.

Hölscher war eine stille, ruhige Gelehrtennatur, die die Neußerlichkeiten und Widrigkeiten des täglichen Lebens als Störungen seiner beschaulichen Zurückgezogenheit empfand und gerne nach Möglichkeit von sich fernhielt. Die Früchte seiner Studien brachten Abhandlungen in den Jahresberichten, aber auch Aufsätze, Kritiken und Beiträge in einer ganzen Reihe von Zeitschriften, deren fleißiger Mitarbeiter er war. Eine, das „katholische Magazin“ (Münster 1845—1852), hat er selbst zwei Jahre lang redigiert. Auch einige größere Werke hat er veröffentlicht.

Die große Anerkennung und Beliebtheit, deren Hölscher sich erfreute, bewies sichtlich die würdige Feier seines 25jährigen Direktorzubiläums, die unter regster Beteiligung von fern und nah begangen wurde. Alles wetteiferte, zu ihrer Erhöhung beizutragen. Die vorgesetzte Behörde sandte eine hohe Ordensauszeichnung; die Stadtverwaltung ernannte ihn zum Ehrenbürger; das Lehrerkollegium überreichte ein Gedentbuch¹⁾ mit den Lichtbildern sämtlicher Lehrer, die ihm unterstellt gewesen waren; die Bürgerschaft feierte ihn durch ein ihm zu Ehren gegebenes Festmahl; die Schüler brachten ihm einen Fackelzug; auswärtige Freunde und Verehrer ließen Glückwunschschreiben und Drahtungen zugehen.

¹⁾ Es ist glücklicherweise dem Gymnasium verblieben und hält die Erinnerung an die früheren Lehrer wach.

6. Dr. Heinrich Voderadt (1884—1905)

Er wurde geboren am 3. September 1844 zu Lippstadt, besuchte das Gymnasium zu Paderborn und die damalige Akademie zu Münster, wo er in der 1868 abgelegten Staatsprüfung ein Zeugnis ersten Grades erhielt und auf Grund einer Abhandlung aus der deutschen Literatur die philosophische Doktorwürde gewann. Als Lehrer war er tätig an den Realschulen I. O. in Lippstadt und Düsseldorf; 1876 wurde er Oberlehrer am Gymnasium zu Paderborn, 1881 am Paulinum in Münster. Vorher war er ein Jahr Erziehender beim Marchese Campanari in Rom gewesen und anderthalb Jahre bei der Gräfin v. Oppersdorf in Schlesien. Den Mainfeldzug machte er 1866 als Unteroffizier, den Krieg 1870/71 als Reserveoffizier mit. Am 17. Oktober 1884 zum Direktor des hiesigen Gymnasiums ernannt, trat er am 15. November sein Amt an. Bereits zwei Jahre vor seinem Tode von Lähmungserscheinungen heimgesucht, starb er am 16. August 1905.

Voderadt war ein überaus vielseitig gebildeter Mann, mit einer Menge von Interessen auf den verschiedensten Gebieten, auf denen er sich teilweise auch literarisch erfolgreich betätigte. Die beiden klassischen Sprachen, Latein und Griechisch, beherrschte er mit gleicher Meisterschaft wie die neueren, Französisch, Englisch und Italienisch. Seine italienische Grammatik wurde, wenn ihr auch kein buchhändlerischer Erfolg beschieden war, von wirklichen Kennern außerordentlich geschätzt. Im letzten Jahrzehnt seines Lebens widmete er seine Kräfte fast ausschließlich der Muttersprache, in erster Linie der methodischen Anleitung für den Deutschunterricht. Selbst „in das Lehrfach durch den als pädagogische Autorität rühmlichst bekannten Direktor Ostendorf“ eingeführt, entfaltete er eine wirkungsvolle unterrichtliche Tätigkeit, die, lebhaft und klar, die Gesamtheit der Schüler zur Teilnahme zwang und zu eigener geistiger Arbeit und zur Selbstständigkeit anleitete. Ein ungemein fesselnder Lehrer, liebte er es, seine Stunden gelegentlich durch eingesflochtene Bemerkungen humoristisch-satirischer Art zu würzen, deren seine ehemaligen Schüler sich auch jetzt noch mit Vergnügen erinnern.

Auch war er ein begeisterter Verehrer und Kenner der Musik. Er spielte nicht nur mehrere Instrumente — Klavier, Cello, Orgel — mit großer Gewandtheit, sondern hat sich auch mehrfach in eigenen Vokal- und Instrumentalkompositionen versucht.

Die Wirksamkeit des „als Leiter, Lehrer und Schriftsteller“¹⁾ hervorragenden Mannes bedeutet einen Meilenstein in der Geschichte des Gymnasiums. Wenn sich auch schon vor seinem Auftreten in mancher Beziehung bessere Verhältnisse angebahnt hatten, so hat doch er erst der Anstalt das eigentliche Ansehen verschafft und durch seine zielbewusste Arbeit ihre Stellung begründet und gefestigt. Er hatte das Glück, daß gleichzeitig mit seiner rastlosen Tätigkeit das Aufblühen der Stadt zusammenfiel, aber mit berechtigtem Selbstbewußtsein durfte er in einer Eingabe²⁾ sagen: „Die Tatsache, daß das Gymnasium im Gegensatz zu manchen anderen Anstalten von Jahr zu Jahr sowohl an Schülerzahl wie auch an Renommee nach außen sich immer mehr gehoben hat, ist unzweifelhaft zum großen Teile auf die Tätigkeit des Direktors zurückzuführen, der in manchen Punkten über die Grenzen des nur pflichtmäßig zu Fordernden hinausgegangen ist...“ Sein Andenken lebt fort bei allen, die, wie der Berichterstatter, den Unterricht dieses ausgezeichneten Lehrers genießen durften. Die Stadtverwaltung hat die Erinnerung an den um das Gymnasium hochverdienten Mann, der auch eine Reihe von Jahren als Vertreter der Bürgerschaft den städtischen Angelegenheiten seine Kräfte widmete, durch Benennung einer Straße nach ihm wachgehalten.

7. Dr. Paul Verres (seit 1906)

Geboren am 15. März 1866 zu Oberhausen (Ruhr), erhielt er am 16. Februar 1884 am Paulinischen Gymnasium in Münster das Zeugnis der Reife und widmete sich sodann an der Universität zu Bonn der altklassischen und germanistischen Studien. Am 22. April 1887 wurde er Mitglied der philosophischen Fakultät und erhielt für seine Lösung einer von der römischen Literaturgeschichte den Preis und die goldene Medaille. Am 20. Dezember desselben Jahres wurde er in die philosophische Fakultät aufgenommen. Am 4. Februar 1888 zum Magister promoviert. Am 6. Juli legte er die Staatsprüfung ab und wurde zum ordentlichen Lehrer am Paulinischen Gymnasium ernannt. Bis Herbst 1894. Dazwischen leistete er 1890/91 als Feldartillerie-Regiment Nr. 22 in Münster ab. September 1894 wurde er wissenschaftlicher Hilfslehrer in Recklinghausen, am 1. Oktober 1896 Oberlehrer, am 1. April 1906 Direktor.

¹⁾ So hatte er im Jahresbericht 1893/94 S. 45 Heinrich Bone gekennzeichnet. Das Lob gilt auch von ihm.

²⁾ Konzept im Gymnasialarchiv. An wen die Eingabe gerichtet und ob sie abgegangen ist, kann nicht festgestellt werden.

II. Die Lehrer

Für das Gymnasium wurde das Lehrpersonal des Progymnasiums übernommen. Das Kollegium der neuen Anstalt umfaßte außer dem Direktor 6 festangestellte Lehrkräfte und verblieb so bis 1848. Im folgenden Jahre kam eine Hilfslehrerstelle hinzu, die am 1. Oktober 1857 in eine ordentliche Lehrerstelle verwandelt, aber bei Einführung des neuen Normalstats wieder auf den früheren Stand zurückgeschraubt wurde. Erst seit 1890 setzte mit dem Wachstum des Gymnasiums auch die entsprechende Vermehrung der Lehrkräfte ein, und zwar nunmehr in rascher Folge. In diesem Jahre wurde die 4. ordentliche Stelle gegründet, so daß das Kollegium jetzt aus dem Direktor, 3 Oberlehrern und 4 ordentlichen Lehrern bestand, am 1. Oktober 1894 — nach Einführung der gemeinsamen Amtsbezeichnung — die achte Oberlehrerstelle, am 1. Oktober 1896 die neunte, am 1. April 1898 die zehnte und am 1. April 1899 die elfte. Die zwölfte (seit dem 1. April 1910) war nur vorübergehend; sie verschwand wieder in den Nöten der Kriegszeit. Neuerdings, seit dem 1. April 1928, ist sie besetzt mit Obermusiklehrer Studienrat Löhner.

Das Lehrerkollegium der älteren Zeit war klein, wohl zu klein, wie mit Recht Direktor Nieberding einmal betont. Besonders der Unterricht in den oft überfüllten Kombinationen der Primen und Sekunden erforderte einen großen Aufwand geistiger Spannkraft, und die starken Korrekturen machten viel Beschwer. Aber nicht nur wegen ihrer unterrichtlichen Leistungen verdienen diese Männer alle Anerkennung. Es herrschte unter ihnen ein wissenschaftlicher Sinn und ein ausgesprochener Trieb nach weiterer Ausbildung. Um dieses Streben nach seinem vollen Werte richtig zu würdigen, vergewaltigt man sich ihre Lage. Sie hatten ihren Standort in einem Ackerbaustädtchen, fern von jedem geistigen Mittelpunkt,¹⁾ ziemlich abgeschlossen auch

¹⁾ D. h. sie fanden keine Anregung für ihre Fachwissenschaft und ihre Sondergebiete. Im übrigen stand das geistige Leben im Städtchen auf einer bemerkenswerten Höhe, dafür liegt ein wertvolles, das damalige kleine Redlinghausen ehrendes Zeugnis vor. Der 1866 in Münster verstorbene Domdechant und Schulrat Dr. Franz Krabbe, der 1823—1828 Pfarrer in Redlinghausen war (l. S. 23), sagt in seinen nachgelassenen „Pädagogischen Erinnerungen“, Münster 1883, S. 119, nachdem er sich zuerst über die Straffheit des in Redlinghausen üblichen Verwaltungsgeschäftsganges verbreitet hat: „Ein oder andermal in der Woche besuchte ich die Gesellschaft, wo auch etwas zu lernen



Lehrerkollegium 1862
 Dr. Stellens Baed Ueding
 Hohoff Dr. Caspers Püning

noch, als Redlinghausen an das Bahnnetz angeschlossen war.¹⁾ Mit allen Mitteln arbeiteten sie der Gefahr einer geistigen Verflachung und Verfaulung entgegen, und daß es ihnen trotz der Alltäglichkeit des Lebens gelang, das beweisen nicht nur die fast regelmäßig in den Jahresberichten erscheinenden Abhandlungen²⁾ mit ihrem wissenschaftlichen Gehalt, das beweisen ebenfalls die häufigen Konferenzen, in denen — wie auch in sonstigen Zusammenkünften — gelehrte Fragen erörtert, Vorträge gehalten und Neuerscheinungen des Büchermarktes besprochen wurden. Natürlich gilt das nicht von jedem ausnahmslos; es gab auch unter ihnen einzelne, deren wissenschaftliches Rüstzeug zu wünschen übrig ließ oder deren Mängel offen zutage traten. Aber sie traten hinter der Mehrheit zurück. Fast allen war die lebenswürdige Schwäche eigen, zur Milde zu neigen und Entlastungsversuchen gern Folge zu geben. Als z. B. ein zurückgebliebener Primaner seine Lehrer durch das Geständnis einer von ihnen bis dahin nicht bemerkten Schwerhörigkeit überraschte, waren sie gleich bereit, durch eine Nachprüfung ihm Gelegenheit zu geben, die Scharte auszuweichen. Oder sie entschuldigten einen offenbar sehr üblen Schüler damit: sein Fehler sei „nicht als Folge von Frechheit und absichtlicher Widersetzlichkeit zu betrachten, sondern als Folge von Unbesonnenheit.“

Eine ihrer besonders anerkennenswerten Seiten darf nicht verschwiegen werden. Trotz der hohen Ansprüche, die der Unterricht in den stark besetzten Doppelklassen an sie stellte, und trotz der kärglichen Gehälter besaßen sie soviel

war, insbesondere aus der Jurisprudenz, der deutschen und lateinischen klassischen Literatur und dem Weltverkehr. Der erste herzoglich arenbergische Beamte in Redlinghausen [Hofkammerrat Landschütz] hatte viele Jahre hindurch in mehreren Hauptstädten im Auftrage seines Herrn diplomatische Verhandlungen mit ausgezeichnetem Geschick und Erfolg geführt. Mehrere andere Personen hatten sich auch in der großen Welt bewegt. Die Unterhaltung hatte bei der ungezwungensten Heiterkeit etwas Belehrendes und Erhebendes, und sank nie zu einem Alltagsgespräch herab. Ich habe weder in Münster noch in den kleinen Städten, in welche mich später meine Schulreisen führten, eine solche Gesellschaft wiedergefunden. In derselben Weise hielt sich auch der damals bestehende Leseverein auf einer gewissen Höhe; auf bloße Unterhaltungs- oder gar Romanlektüre ließ er sich nicht ein. Mittwochs abends kam ich mit dem Gerichtsdirektor zusammen, um Italienisch zu lesen. Wir lasen da zuerst den Ariost und dann den Dante.“

¹⁾ Der Anschluß erfolgte erst am 1. Januar 1870.

²⁾ Sie fielen nur aus, wenn bei Ebbe in der Stadtkasse die Mittel für die Drucklegung fehlten.

gemeinnützige Gesinnung, freiwillig und ohne Entgelt¹⁾ die Arbeit in der Sonntagschule zu übernehmen und voll Selbstlosigkeit ihre Erholungszeit der Allgemeinheit zu opfern. Als freilich die Stadt sich einmal in den vom alten Caspers ohne jede Bezahlung erteilten Unterricht einmischen wollte, lief diesem die Galle über, und er wies den Eingriff unwirksam zurück.

Leider bin ich über Leben und Wesen gerade der Herren aus der ersten Zeit sehr wenig unterrichtet. Die älteren Jahresberichte geben keine oder nur ganz lückenhafte Auskunft; die Augenzeugen aus jenen Jahrzehnten sind fast ganz verschwunden. Der berufene Berichterstatter wäre Prof. Holle gewesen, und tatsächlich hatte er Mitteilungen über sie in Aussicht gestellt;²⁾ er ist unglücklicherweise durch den Tod an der Erfüllung seines Versprechens gehindert worden.

1. Wissenschaftliche Lehrer

a) Festangestellte Lehrer

1. Dr. Caspers, Wilhelm (1821—1873). Geboren den 21. Januar 1797, wurde er als Hauslehrer in Dillenburg 1821 an die damalige Höhere Stadtschule berufen, leitete das Progymnasium, wurde 1832 zum Oberlehrer befördert und erhielt 1843 den Professortitel. Zweimal, nach Willners und nach Stievers Abgang, war er stellvertretender Direktor. Im Oktober 1871 feierte er unter herzlicher Beteiligung der ganzen Bürgerschaft sein 50jähriges Dienstjubiläum und schied dann 1873 aus. Ein Jahr vorher hatte er noch die Abhandlung für den Jahresbericht geschrieben. — Der alte Caspers — der Name lebt fort in dem nach ihm benannten Gäßchen — war seinerzeit die volkstümlichste Gestalt in Reddinghausen, der Held zahlreicher Anekdoten, die, nach Schülerart teils frei erfunden, teils ausgeschmückt, mit Behagen in Umlauf gesetzt wurden. Der Veteran der älteren Zeit, seit mehr als einem halben Jahrhundert mit der Anstalt völlig verwachsen, war ein Mann von umfassenden Kenntnissen, auf vielen Gebieten wohl bewandert und ein warmherziger Lehrer. Energie allerdings scheint gerade nicht seine hervorsteckendste Eigenschaft gewesen zu sein. — Das der früheren Generation wohlbekannte Bild des unermüdblichen Mannes beginnt allmählich zu verblaffen.

¹⁾ Später wurde allerdings eine Vergütung gezahlt.

²⁾ a. a. O. S. 28, Anm.*)

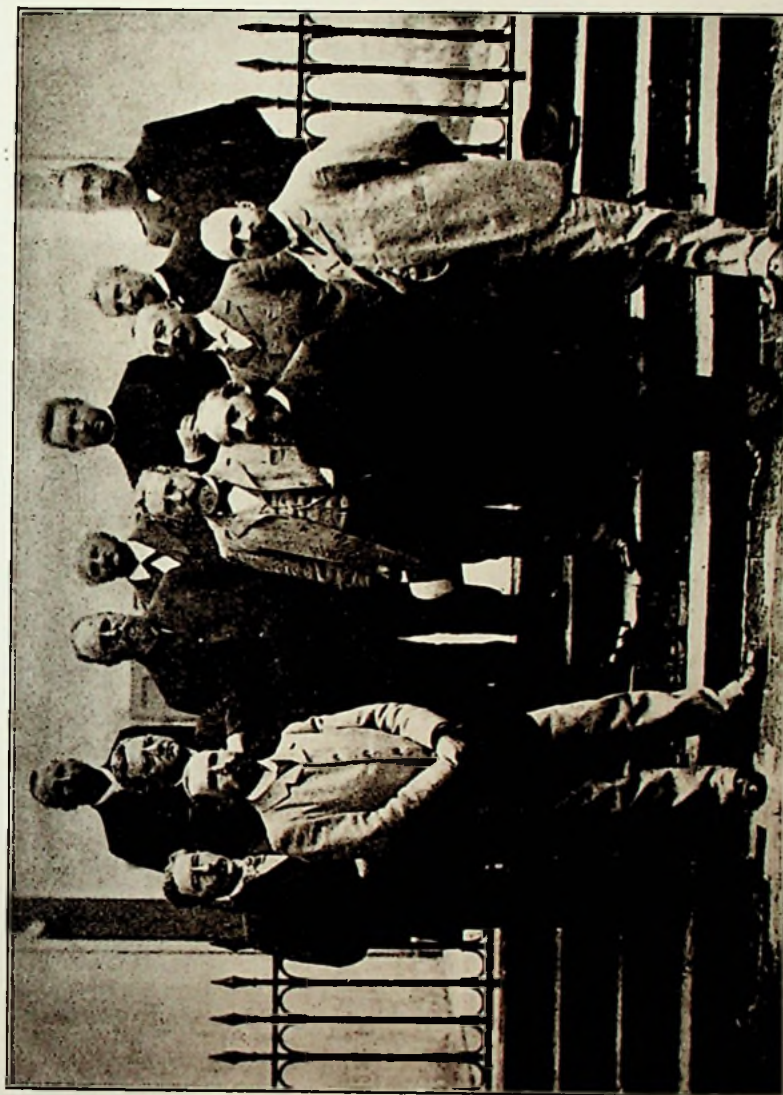
-
-
-
-
-
2. F u n d , Franz (1824—1834).
 3. H e u m a n n , Hermann (1822—1855), geboren in Reddinghausen 4. 10. 1798, gestorben 23. 1. 1855.
 4. F ö l l i n g , Bernhard (1823—1832), geboren zu Harjewinkel 15. 5. 1800, gestorben 14. 3. 1832.
 5. B e r n i n g , Hermann (1825—1856), geboren zu Münster 5. 3. 1801.
 6. H a r t m a n n , J. (1821—1830).
 7. K o t e r m a n n , Fr. Ser. (1830 bis D.¹⁾ 1832).
 8. P o g g e l , Kaspar (1830—1838).
 9. K e n s i n g , Hermann (1832—1834).
 10. W e s e n e r , Eduard (1835—1839), geboren zu Reddinghausen, studierte in Bonn, Leipzig und Berlin, legte 1829 hier das Probejahr ab, genügte dann seiner Militärpflicht und wurde Hilfslehrer am Gymnasium zu Paderborn; 1839 ging er zum Gymnasium in Culm über.
 11. S ö l s c h e r , August (1836—1843), dann Oberlehrer in Münster.
 12. S o h o f f , Joseph (1838—1863), geboren zu Distinghausen, Kr. Soest, 16. 6. 1809, gestorben zu Reddinghausen 9. 8. 1863.
 13. P ü n i n g , Eberhard (1840—1883). Er war geboren am 6. 8. 1810 zu Alverskirchen, Kr. Münster, bestand 1828 am Gymnasium zu Münster die Reifeprüfung, 1832 an der dortigen Akademie die Staatsprüfung, machte am Gymnasium zu Münster das Probejahr ab und trat nach Verwaltung zweier Hilfslehrerstellen Neujahr 1840 in das hiesige Lehrerkollegium ein. 1856 wurde er zum Oberlehrer befördert. Ostern 1883 schied er aus und erlebte nach 51jähriger Tätigkeit im wohlverdienten Ruhestande körperlich und geistig frisch einen reichgesegneten Lebensabend. Er starb am 30. Januar 1897. — In den Jahresberichten der Anstalt und in Zeitschriften hat er eine Anzahl von wissenschaftlichen Arbeiten veröffentlicht, von 1852—1871 das „Wochenblatt für den Kreis Reddinghausen“ redigiert. Es war ein anregender und feinsinniger Lehrer,²⁾ bis an sein Lebensende allen in sein Gebiet fallenden wissenschaftlichen Fragen lebhaft zugewandt. Er ist der Vater des durch seine vielgebrauchten Physikbücher bekannten Geh. Studienrats Dr. Hermann Püning.
 14. Dr. S ö l s c h e r , Bernhard (1843 bis D. 1850). S. I, 5.

¹⁾ D. = Ostern, Pf. = Pfingsten, H. = Herbst, W. = Weihnachten.

²⁾ Ein früherer Schüler schreibt von ihm: „Ich habe bei ihm die Schönheit von Homer schätzen gelernt.“

-
-
15. **Strothmann, Bernhard** (1849—1855). Er war geboren den 17. 12. 1820 zu Altentrheine, mit dem Zeugnis der Reife 1841 vom Gymnasium zu Münster abgegangen, hatte an der dortigen Akademie drei Jahre hindurch theologischen und philosophischen Studien obgelegen und diese, zum Priester geweiht, noch ein Jahr an der Universität Bonn fortgesetzt. Nach 1847 bestandener Staatsprüfung wirkte er zwei Jahre am Progymnasium zu Kempen und wurde 1849 in Reddinghausen angestellt. Er starb ziemlich unerwartet am 24. Februar 1855.
 16. **Ueding, Gustav** (D. 1854—1894). Er war geboren am 19. Juli 1827 zu Werne, Kr. Lüdinghausen, bestand hier 1848 die Reifeprüfung, 1854 in Münster die Staatsprüfung und trat Ostern desselben Jahres sein Probejahr am hiesigen Gymnasium an, bei dem er sein ganzes Leben verblieben ist. Januar 1858 wurde er ordentlicher Lehrer, 1864 Oberlehrer, 1886 erhielt er den Professortitel. 1894 trat er in den Ruhestand. Er starb am 15. September 1897. — In den letzten Jahrzehnten seines Lebens war er Hauptvertreter des geschichtlichen, erdkundlichen und naturbeschreibenden Faches. Gerühmt wurde seine angenehme Vortragweise. Von seiner Betätigung im Turnwesen ist bereits oben¹⁾ die Rede gewesen.
 17. **Dr. Grosfeld, Peter** (1856—1858). Er wurde an das Gymnasium zu Münster berufen. Später wurde er Direktor des Gymnasiums zu Rheine.
 18. **Dr. Stelfens, Adolf** (1857—1872), geboren 1827 in Raldenkirchen. 1873 wurde er Pfarrer in Walbeck bei Geldern. Er starb 1888.
 19. **Baer, Johannes** (1856—1872), geboren 1823 zu Telgte, gestorben 1872.
 20. **Dr. Richter, Kasimir** (1859—1875), geboren 5. 11. 1832 zu Fredeburg, besuchte das Gymnasium zu Paderborn, studierte in Münster und Berlin. In Münster erwarb er die philosophische Doktorwürde und legte dort die Staatsprüfung ab. Im Herbst 1856 begann er hier sein Probejahr und wurde 1859 fest angestellt. 1866 machte er den Feldzug in Böhmen mit. Ostern 1875 übernahm er die erste Oberlehrerstelle am Gymnasium zu Osnabrück und von 1884—1903 die Leitung der Anstalt. Er starb 1905. — Richter war ein ausgezeichnete Lehrer und Erzieher, voller Verständnis für die Jugend und daher nach Mitteilung eines alten Schülers bei dieser sehr beliebt.

¹⁾ J. S. 31.



Lehrerkollegium 1897

Engländer	Fiebigel	Doderadt	Arzt	Wilderemann	Holle	Wörmann
	Hudestein	Mummenhoff		Stern		
	Pernhorst			Kretzer		Kalthoff

-
-
-
-
-
21. Plagge, Aemens (1863—1868), war 1868—1874 am Burggymnasium zu Essen, wurde später dort Kreisschulinspektor und starb als Regierungsschulrat in Oppeln.
 22. Gallien, Karl (1868—1872), ging zum Gymnasium in Bongrowitz über.
 23. Dr. Holle, Joseph (1871—Pf. 1902), geboren am 11. 3. 1845 zu Bösenfell, Kr. Münster, bestand als Schüler des Paulinischen Gymnasiums zu Münster 1864 die Reifeprüfung und studierte dann an der dortigen Akademie Sprachen und Geschichte. März 1869 erlangte er die philosophische Doktormürde und unterzog sich im Juni 1870 der Staatsprüfung. Vom 1. August 1870 bis ebendahin 1871 war er Einjährig-Freiwilliger im 13. Infanterie-Regiment und nahm an dem Kriege gegen Frankreich teil. Herbst 1871 trat er am hiesigen Gymnasium das Probejahr an, nach dessen Ablauf er bei der Anstalt als Hilfslehrer verblieb. 1874 wurde er ordentlicher Lehrer, 1892 Oberlehrer, 1893 erhielt er den Professortitel. Pfingsten 1902 mußte er wegen eines inneren Leidens bis zum Herbst Urlaub nehmen. Am 1. Juli 1902 verschied er nach einer schweren Operation im Elisabeth-Hospital zu Bochum. — Holle war ein aufrechter Mann von echt westfälischer Eigenart, aber freundlich und zugänglich für jedermann, ein trefflicher, mit gebiegenen Kenntnissen ausgerüsteter, für das Wohl seiner Schüler väterlich sorgender Lehrer.
 24. Hukestein, Wilhelm (1873—1911), geboren 14. 12. 1841 in Oberelpe, Kr. Olpe, legte 1862 die Reifeprüfung am Gymnasium zu Paderborn ab, studierte an der dortigen theologisch-philosophischen Fakultät Philosophie und Theologie, an der Akademie zu Münster Philologie und Geschichte. Nach bestandener Staatsprüfung trat er 1871 in Paderborn sein Probejahr an; im folgenden Jahr war er Privatlehrer in Hamm. 1873 kam er nach Redlinghausen. Hier wurde er 1874 fest angestellt, 1883 Oberlehrer. Den Professortitel erhielt er 1893. Von Pfingsten 1904 bis Ostern 1906 war er stellvertretender Direktor. Ostern 1911 trat er in den Ruhestand. Er starb im Januar 1914. — Durch das Gewicht seiner Persönlichkeit, durch seine anziehende Lehrweise, nicht zuletzt durch seinen trockenen Witz und Humor hat Professor Hukestein stets auf die von ihm betreute Jugend einen tiefgehenden Einfluß ausgeübt. Seine Schüler gedenken ihres Lehrers in unbegrenzter Verehrung.
 25. Mummehoff, Wilhelm (1873—1911), geboren 20. 10. 1847 zu Redlinghausen, Abiturient 1867, unterzog sich 1872 der Staatsprüfung
-
-
-
-

-
-
- und legte sein Probejahr an den Gymnasien zu Paderborn und Redlinghausen ab. An letzterem wurde er nach dessen Beendigung kommissarisch weiter beschäftigt, 1883 endgültig angestellt, 1892 Oberlehrer. 1900 wurde ihm der Professortitel verliehen. Seitdem er 1911 in den Ruhestand getreten ist, hat er die gewonnene Muße dazu verwandt, sich in seine Lieblingsarbeit zu vertiefen, die Erforschung der Geschichte und der Bräuche seiner Vaterstadt, die er auch in wohlgelungenen Liedern — hoch- wie plattdeutschen — verherrlicht hat. Möge dem Nestor der hiesigen Philologen noch ein weiterer ertragreicher Lebensabend beschieden sein!
26. **Arzt, August** (1875—1899), geboren am 18. 7. 1835 zu Rhoden (Waldeck), 1853 Abiturient des Osnabrücker Gymnasiums, studierte in München, Bonn und Münster Mathematik und Naturwissenschaften. Nach bestandener Staatsprüfung 1859 war er zwei Jahre Hauslehrer und besuchte dann noch die Universität Gießen, um dort im chemischen Laboratorium zu arbeiten. Von 1863 an war er an verschiedenen Gewerbeschulen tätig und wurde 1875 als Oberlehrer nach Redlinghausen berufen, 1890 zum Professor ernannt. Er starb am 8. 6. 1899. — Arzt besaß eine seltene Begabung für seine Fächer. Seine Arbeiten in den Jahresberichten des Gymnasiums und in wissenschaftlichen Zeitschriften haben ungemeine Beachtung gefunden; die Jahresberichte wurden beim Berichterstatter immer wieder angefordert, noch 1919 vom Auslande. Dabei war er ein geistvoller Lehrer, der den Schülern Teilnahme an den von ihm vorgetragenen Lehrgegenständen einzufößen verstand.
27. **Mörmann, Franz** (1878—1920), geboren 18. 3. 1848 zu Münster, Abiturient daselbst 1869, trat nach bestandener Staatsprüfung 1874 sein Probejahr in Münster an, erhielt hier 1878 die erste feste Anstellung, 1895 den Professortitel. Am 1. 4. 1920 trat er in den Ruhestand und starb am 21. August 1924. Er war ein pflichttreuer, peinlich gewissenhafter Lehrer.
28. **Krekeler, Bernhard** (1884—1919), geboren 22. 11. 1853 zu Steinhelm, Kr. Hörtel, Abiturient 1873 zu Brilon, begann nach der Staatsprüfung 1880 sein Probejahr am Gymnasium zu Paderborn, wirkte an verschiedenen Anstalten als Hilfslehrer, kam 1884 nach Redlinghausen, wurde 1894 Oberlehrer, 1905 Professor. Am 1. April 1919 trat er in den Ruhestand. Er starb am 26. April 1929. — Professor Krekeler war eine weit über den Kreis der Anstalt hinaus bekannte Persönlichkeit.
-
-

- Ueber sein Verhältnis zu den Schülern läßt sich nichts Treffenderes als das Wort in dem zu seinem 75. Geburtstage erschienenen Glückwunschartikel sagen: „Sein Unterricht, mit Wit und Humor gewürzt, wird jedem, der als Schüler zu seinen Füßen gesessen hat, unvergeßlich bleiben. Krefeler gehörte zu jener Kategorie von Lehrern, deren Persönlichkeit, milde und menschlich eingestellt, keinen Schülergroll aufkommen läßt.“
29. Dr. Wülfke, Wilhelm (1890—1892), geboren am 8. 9. 1864 zu Halle i. W., Abiturient 1881 in Paderborn, studierte in Münster und Marburg. An letzterer Universität legte er, zum Dr. phil. promoviert, die Staatsprüfung ab, war 1885 Probekandidat in Paderborn, diente 1886 beim Leibregiment in München, wurde 1888 Hilfslehrer am Lyzeum in Colmar i. E. und Ostern 1890 hier angestellt. Er starb am 11. Mai 1892.
30. Pernhorst, Heinrich (1888—1926), geboren am 3. 12. 1860 zu Lüdinghausen, verließ Ostern 1880 das Gymnasium zu Rheine mit dem Zeugnis der Reife und studierte in München und Marburg klassische und deutsche Philologie. Im Mai 1885 legte er in Marburg die Staatsprüfung ab und wurde im Herbst dem hiesigen Gymnasium zur Ableistung des Probejahres überwiesen. Nach dessen Beendigung setzte er in Marburg seine Studien fort, bestand im Februar 1888 eine Ergänzungsprüfung und kehrte nach Kreflinghausen zurück. 1891 wurde er Hilfslehrer, am 1. Juli 1892 Oberlehrer, 1906 erhielt er den Professortitel. Ostern 1926 trat er in den Ruhestand. — Mit einem hervorragenden Lehrgeschick begabt, gewann er durch die Ruhe und Abgeklärtheit seines Wesens wie durch die väterliche Sorge um das Weiterkommen seiner Schüler die Herzen der Jugend, die ihm lange nach dem Verlassen der Schule ihre Anhänglichkeit erhält und bezeugt.
31. Wildermann, Rudolf (1892—1918), geboren am 6. 6. 1864 zu Münster, Abiturient 1882, widmete sich in Münster und Berlin theologischen und philologischen Studien. 1889 wurde er in Münster zum Priester geweiht und bald darauf als Präsekt am bischöflichen Knabenkonvikt „Collegium Ludgerianum“ angestellt. Nachdem er in dieser Stellung seine philologischen Studien weiter fortgesetzt hatte, machte er im November 1891 die Staatsprüfung. Ostern 1892 trat er als Hilfslehrer und Probekandidat am hiesigen Gymnasium ein und wurde am 1. Oktober 1894 als Oberlehrer angestellt.¹⁾ 1909 wurde er Professor. Nach seiner 1913 erfolgten Wahl zum Landtagsabgeordneten wurde er vom Pro-

¹⁾ Er gründete damals das Konvikt, das, anfangs in einem Privathause untergebracht, in seinem späteren Heim — der jetzigen Marißenanstalt — eine im Verhältnis zu seinem Umfange allzu üppige Behausung erhielt. 1907 mußte es wegen nicht ausreichenden Besuches geschlossen werden.

-
-
- vinzialschulkollegium auf 5 Jahre beurlaubt, nach deren Ablauf er 1918 aus dem Lehrkörper ausschied. Unter dem Minister Hänisch war er eine Zeitlang einer der parlamentarischen Staatssekretäre gewesen. Er starb als Domkapitular zu Münster am 23. April 1926.
32. Dr. Berres, Paul (H. 1894—1906), J. I, 7.
33. Kalthoff, Bernhard (1896—1919), geboren am 26. 7. 1862 zu Münster, Abiturient 1880, wurde nach Ableistung des Probejahres am Realgymnasium zu Münster wissenschaftlicher Lehrer am Knidenbergischen Institut zu Telgte und an der städtischen Rektoratschule zu Ahlen. Von Ostern 1895 als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Realgymnasium zu Schalke, wurde er 1896 in gleicher Eigenschaft an das hiesige Gymnasium berufen und am 1. April 1898 zum Oberlehrer befördert. 1906 wurde er Professor. Nachdem er bereits mehreremal eines inneren Leidens wegen seinen Unterricht hatte aussetzen müssen, starb er unversehens am 13. Oktober 1919.
34. Dr. Schäfer, Joseph (1897—1906), geboren am 3. 10. 1867 zu Rülstedt (Prov. Sachsen), 1887 Abiturient am Roesfelder Gymnasium, wurde 1893 in Münster zum Dr. phil. promoviert und bestand 1894 die Staatsprüfung. Das Seminarjahr legte er 1894 am Gymnasium zu Warburg ab, 1895 das Probejahr am Realgymnasium zu Münster und an der Oberrealschule zu Meh, wo er bis Ostern 1897 als wissenschaftlicher Hilfslehrer verblieb. In gleicher Eigenschaft wurde er an das hiesige Gymnasium berufen und Ostern 1899 zum Oberlehrer befördert. Ostern 1906 wurde er Direktor der damaligen Realschule, die unter seiner Leitung zur Oberrealschule ausgebaut wurde. Seit 1922 lebt er als Oberstudiendirektor i. R. in Münster.
35. Leichter, Hugo (seit 1902), Studienrat, übernahm 1912 die Leitung der hiesigen höheren Mädchenschule, darauf der Rektoratschule im südlichen Stadtteil. 1925 kehrte er zum Gymnasium zurück.
36. Dr. Kensing, Heinrich (seit 1904), Studienrat.
37. Puppe, Bernhard (1907), ging zum Gymnasium in Arnberg über.
38. Dr. Gaertner, Kurt (seit 1907), Studienrat.
39. Linnenkamp, Hermann (1909—1916), geboren am 21. 11. 1880 zu Bulmke-Gelsenkirchen, Abiturient 1902 am Gymnasium zu Kempen (Rh.), legte 1907 das Seminarjahr am Realgymnasium zu Dortmund, das Probejahr am Realgymnasium in Altena ab und wurde Ostern 1909 als Oberlehrer am hiesigen Gymnasium angestellt. Er starb am 4. Mai 1916.
-
-



Lehrekollegium 1929

v. Datz	Mohmann	Hertkens	Sprenger	Prein	Weiß	Dorider	Singe	Sunte	Söhner	Hülßen
Maß	Pennings	Leichter	Verres	Gaertner	Kenning	Göde				

— Linnenkamp war ein begeisterter Vertreter seines Faches und ein liebevoller, auf die Förderung seiner Schüler überaus bedachter Lehrer, der durch einen allzu frühen Tod seiner fruchtbringenden Wirksamkeit entrißen wurde.

40. Göde, Friedrich (seit 1909), Studienrat.
41. Dr. Pennings, Heinrich (seit 1911), Studienrat, zugleich Direktor des Stadtarchivs und des Westfälischen Museums.
42. Dr. Carlé, Theodor (1912—1927), Studienrat, geboren am 11. 1. 1871 zu Warendorf, Abiturient 1891 ebendasselbst, legte 1899 und 1900 das Seminar- und Probejahr am Paulinischen Gymnasium zu Münster ab, war von 1901—1906 wissenschaftlicher Lehrer an der bischöflichen Lehranstalt Gaesdonk, von 1906—1912 Oberlehrer am Progymnasium zu Goch und wurde Ostern 1912 in gleicher Eigenschaft an das hiesige Gymnasium berufen. Unterm 19. Juli 1911 erhielt er den Professortitel. Im Winterhalbjahr 1926 zwang ihn sein schwankender Gesundheitszustand, einen halbjährigen Urlaub anzutreten, der ihm keine durchgreifende Besserung brachte. Er beantragte daher seine Verabschiedung zum 1. April 1927. Unmittelbar nach seiner Versetzung in den Ruhestand starb er, am 14. Mai 1927, wegen seines milden, liebevollen Wesens von allen, die ihn kannten, ganz besonders von seinen Amtsgenossen aufs tiefste betrauert.
43. Linge, Klemens (seit 1911), Studienrat.
44. Dr. Burwinkel, Hubert (1919), Studienrat, ging zum Gymnasium in Cloppenburg (Oldenburg) über.
45. Dr. Hülsen, Wilhelm (seit 1919), Studienrat.
46. Dr. Prein, August (seit 1921), Studienrat.
47. Dr. Weiß, Karl (seit 1920), Studienrat.
48. Dr. Schönauer, Johannes (1921—H. 1927), Studienrat, darauf Direktor des Gymnasiums zu Gelsenkirchen.
49. v. Darl, Alfred (seit 1927), Studienrat.
50. Dr. Sprenger, Joseph (seit H. 1927), Studienrat.
51. Löbner, Paul (seit 1928), Studienrat.

b) Vorübergehend beschäftigte Hilfslehrer, Kandidaten und Studienassessoren

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------|
| 1. Kotthoff (1828). | 3. Beder, Wilhelm (1830). |
| 2. Wesener, Eduard (1829). S. a. 10. | 4. Wiedmann, W. (1830). |

-
-
-
-
-
- | | |
|--|---|
| 81. Dredmann, Hugo (1912). | 99. Dr. Heiner mann, Theodor (1919). |
| 82. Schulze, Heinrich (1912). | 100. Pöhlmann, Ludwig (1919). |
| 83. Rüt her, Paul (1912). | 101. Schomaker, Ignaz (1919—1923). |
| 84. Edhardt, Heinrich (1913). | 102. Dr. Dorider, Adolf (seit Pf. 1915). |
| 85. G unne mann, Bernhard (1913). | 103. Grimme, Wilhelm (1916—1920). |
| 86. Dr. Brillmann, Reinhard (1913, 1914). | 104. Hummels, Joseph (1919). |
| 87. Feil, Georg (1913). | 105. Dr. Kuhlmann, Heinrich (1919). |
| 88. Bengelstrate, Kaspar (1913). | 106. Dr. Töchterop, Joseph (1921). |
| 89. Hagemann, Gerhard (1914). | 107. Schulte, Ludwig (1921). |
| 90. Hennes, Franz (1914). | 108. Röper, Joseph (1922). |
| 91. Dr. Hülsen, Wilhelm (1914).
S. a. 45. | 109. Dr. Breuer, Hubert (1922—1928). |
| 92. Bittschke, Friedrich (1914). | 110. Krimpert, Adolf (1923—1929). |
| 93. Pacholski, Stanislaus (1914). | 111. Dr. Heimann, Heinrich (1923 bis 1925). |
| 94. Dr. Hemming, Johannes (1914). | 112. Specht, Anton (1924). |
| 95. Reilmann, Friedrich (1915). | 113. Groll, Alfred (1925—1928). |
| 96. Dr. Deimann, Wilhelm (1915). | 114. Dr. Schwentner, Ernst (1925). |
| 97. Dr. Rudnicki, Paul (1916). | 115. Dr. Hertkens, Johannes (seit 1925). |
| 98. Deme s, Bernhard (1919). | |

c) Evangelische Religionslehrer

- | | |
|--|--|
| 1. Pfarrer Rumpff ¹⁾ (1862—1878). | 13. Superintend. Kramm (1917, 1918). |
| 2. Pfarrer Urning (1878—1897). | 14. Studienrat Kurt Lohmann von der Oberrealschule (1919—1926). |
| 3. Hilfsprediger Ehrhardt (1897). | 15. Studienrat Dr. Alfred Keller von der Oberrealschule (1919—1922). |
| 4. Pfarrer Urndt ¹⁾ (1897—1906). | 16. Studienrat Dr. Ernst Buchmann vom Oberlyzeum (1921, 1924, 1925). |
| 5. Pastor Hardied (von W. 1903 bis D. 1905). | 17. Studienassessor Mahlo von der Oberrealschule (1922, 1923). |
| 6. Pastor Nattigal (von D. bis November 1905). | 18. Studiendirektor Ferni del vom Oberlyzeum (1926). |
| 7. Pastor Winter (1906, 1907, 1918). | 19. Pastor Dr. vom Berg (1926). |
| 8. Oberlehrer Dr. Jäger von der Oberrealschule (1906). | 20. Studienassessor Dr. Hans Röpfer von der Aufbauschule (1927). |
| 9. Probekandidat Dr. Ernst Fittig von der Oberrealschule (1908). | 21. Studienassessor Wilhelm Deppe von der Aufbauschule (seit 1928). |
| 10. Pfarrer Foertsch ¹⁾ (1908). | |
| 11. Oberlehrer Dr. Georg Pape von der Oberrealschule (1909, 1910). | |
| 12. Oberlehrer Hugo Busch von der Oberrealschule (1911—1916). | |

¹⁾ Leistete auch später wiederholt Aushilfe.

2. Technische Lehrer

- | | |
|---|---|
| 1. F e l d m a n n, Wilhelm (1829—1862),
Gesanglehrer. | 6. M a r z, Martin (1922—1929), Zeichen-
lehrer, Oberschullehrer. |
| 2. B u s c h, Friedrich (1837—1875),
Zeichenlehrer. | 7. B o s m a n n, Johannes (seit 1925),
Turn- und Schwimmlehrer. |
| 3. A l d e n d o r f f, Joseph (1875—1878),
Gesanglehrer. | 8. S c h m i t t, Karl (1926), Musiklehrer. |
| 4. F l e g e l, Wilhelm (1878—1922),
Gesang-, Zeichen- und Turnlehrer,
Oberschullehrer. | 9. S c h u b e r t, Karl (1927), Musiklehrer. |
| 5. M a y, Adolf (seit 1902), Oberschul-
lehrer. | 10. L ö h n e r, Paul (seit 1928), Ober-
musiklehrer. S. 1, a. 51. |
| | 11. F u n k e, Bernhard (seit 1929),
Zeichenlehrer. |

III. Die Schüler

Bei dem Mangel an Nachrichten über das Schülermaterial der Vorklassenzzeit muß ich mich auf das letzte Jahrhundert beschränken und werde auch hier in etwas größerer Ausführlichkeit etwa die erste Hälfte berücksichtigen.

Selbstverständlich vermochte das kleine Aderbaustädtchen mit seinen rund 2500 Einwohnern nicht im entferntesten aus seinem Bevölkerungsstande die zum Besuche einer Vorklassenzzeit nötige Schülermenge zu liefern; es war durchaus auf Zuzug von außen angewiesen.¹⁾ War das früher schon der Fall gewesen,²⁾ so erst recht jetzt bei der stärkeren Ausdehnung der Schule. So suchte denn auch der Schulvorstand in einer Bekanntmachung³⁾ das auswärtige Publikum für die neue Schule zu gewinnen. Er hob hervor den neben den gewöhnlichen Disziplinen erteilten Unterricht in der französischen Sprache⁴⁾ und im Zeichnen, die gerade in Reddinghausen gebotene Gelegenheit zur Ausbildung musikalischer Talente, die bisher allseits bezeugte Zufriedenheit mit der hier gewonnenen Erziehung und Ausbildung der Zöglinge und schließlich die Wohlfeilheit der Lebensmittel. Der Zuzug setzte auch ein, besonders — aus dem oben⁵⁾ angegebenen Grunde — auf den oberen Klassen,

¹⁾ Reddinghausen war da ganz in derselben Lage wie andere, auch größere Stadt-
gebilde. S. Festschrift des Burggymnasiums zu Essen, S. 101.

²⁾ s. die Werbung S. 10.

³⁾ Bernhorst a. a. O. S. 14.

⁴⁾ Französisch war damals kein Pflichtfach. Im übrigen entsprach die Verheißung
nicht ganz der Wirklichkeit. S. S. 29.

⁵⁾ s. S. 26.

und überwog in den ersten 30—40 Jahren die Zahl der einheimischen Schüler ganz bedeutend. Tempora mutantur! Damals waren die heute so verpönten Auswärtigen höchst geschätzt — manchmal etwas zu sehr —, weil sie nicht nur den Bestand der Anstalt überhaupt ermöglichten, sondern auch für die Bürger eine willkommene Erwerbsquelle waren. Allerdings waren sie zum Unterschiede von heute bei den damaligen Verkehrsverhältnissen fast sämtlich genötigt, ihren Aufenthalt in der Stadt zu nehmen.¹⁾

Mit dem Wachstum der Stadt hob sich die Zahl der einheimischen Schüler. Etwa seit 1860 macht sich ein Ansteigen und allmählich ein Ueberwiegen bemerkbar, bis seit 1890 etwa für ein Jahrzehnt der Strom der Auswärtigen noch einmal stark anschwillt. Diesmal ist der Grund die Industrialisierung der nächsten Umgebung Redlinghausens. Es sind nicht mehr die früheren Gäste aus weiterer Ferne; die jetzigen sind auf die Stadt angewiesen. Dann verschaffte das Aufblühen der Stadt ihren Kindern ein immer stärkeres Uebergewicht. Der Zufluß der Auswärtigen verringerte sich, je mehr Anstalten in der Umgegend entstanden, und das Wohnen in der Stadt nahm ab, je dichter das immer vielmaschiger werdende Netz der elektrischen Straßenbahnen ausgebaut wurde. Auch erfolgte eine schärfere Siebung der sich Meldenden. Der Zuzug aus dem Rheinlande wurde gänzlich abgedämmt, was das Provinzialschulkollegium schon 1840 empfohlen hatte. Die Rheinländer wie überhaupt alle Schüler aus weiterer Ferne wurden abgewiesen, wenn nicht ein besonderer Anlaß für ihr Kommen vorlag, in erster Linie Unterkunft bei Verwandten oder sonst ein triftiger Grund. Heute stammen die Schüler — bis auf die eben bezeichneten paar Ausnahmen — sämtlich aus dem natürlichen Rekrutierungsgebiete der Anstalt, nämlich aus der Stadt selbst und ihrer näheren und nächsten Umgebung. Durch die jüngst vorgenommenen Eingemeindungen ist eine große Anzahl früher auswärtiger Schüler in Bürgerfähne verwandelt worden. Die Abnahme der Schüler aus weiterer Ferne veranschaulicht die 2. Uebersicht S. 74. — Die nachstehend gegebenen Schilderungen betreffen hauptsächlich die ersten 25—30 Jahre; sie sollen einige Streif- und Schlaglichter auf das Leben und Treiben eines Gymnasiums in einer kleinen Stadt zur Biedermeierzeit werfen.

¹⁾ Sie wurden, zumal sie das sog. Silentium halten mußten, häufig kontrolliert, auch spät abends, selbst bei Anbruch der Nacht, was manchmal zu komischen Zwischenfällen führte. Diese damals unvermeidliche, aber lästige und unerquickliche Kontrolle war sogar am Ende des vorigen Jahrhunderts noch üblich; sie fiel erst weg, als fast gar keine Auswärtigen mehr in der Stadt wohnten und das Silentium abgeschafft worden war.

Anfangs scheinen an der Anstalt recht patriarchalische Verhältnisse geherrscht zu haben; man fühlte sich als eine große Familie. Als 1835 zwei offenbar tiefgekränkte Schüler sang- und klanglos verschwanden, glaubte das entrüstete Kollegium eine derartige Rücksichtslosigkeit sogar im Jahresbericht brandmarken zu müssen. Es heißt da — die Inculpation wird die Ausgrabung der Notiz nicht mehr kränken —: „Hermann Lohmann aus Hardenberg und Johann Hahnenwinkel aus Gütersloh verließen die Anstalt, ohne von ihren Lehrern Abschied genommen zu haben, als undankbare Schüler.“ Auch die beiden folgenden Jahresberichte machen noch einen gleichen Verbrecher der Deffentlichkeit namhaft.

Aber das Bild änderte sich bald. Die Zeit war rasch entschwunden, wo Wüllner¹⁾ von den Schülern schreiben konnte: „Omnes fere iuvenes modestia, vitae integritate probitateque morum se commendarunt; nullus certe insignem aliquam notam sibi contraxit. Fuit etiam diligentia et industria in plerisque vel eximia vel laudabilis.“ Schon 1835 wurde die Feststellung gemacht, daß der Gesundheitszustand in den oberen Klassen schlechter sei als in den unteren, was Prof. Caspers der herrschenden Genußsucht zuschreiben wollte. Das Ueberwiegen der Auswärtigen wirkte auf den ganzen Charakter der Anstalt ein und verlieh ihm ein bestimmtes Gepräge. Der ältere Teil der Schüler- und mehr noch der Abiturientenliste weist eine außerordentliche Buntschädigkeit auf. Besonders aus dem Rheinland fand eine erkleckliche Zuwanderung statt, in erster Linie aus den Kreisen Jülich, Mors, Geldern und Rees; aber fast alle Gegenden des Rheinlandes sind vertreten. In den genannten Kreisen scheint es teilweise herrschender Brauch gewesen zu sein, die Söhne nach Reddinghausen zu schicken. Natürlich fanden sich auch mancherlei zweifelhafte Elemente ein, die entweder etwas auf dem Kerbholz hatten oder auf den früher besuchten Anstalten nicht recht vorwärts kamen. Noch 1855 klagt Nieberding, „daß die kleineren Gymnasien dazu bestimmt sind, die mittelmäßigen, desperaten Köpfe, welche die großen Gymnasien bis zur Prima hinaufgeschraubt haben und dann verdrängen, so daß sie scharenweise auf die benachbarten Gymnasien sich zerstreuen, aufzunehmen und mit diesen

¹⁾ Jahresbericht 1830, S. 2. Er hatte² allerdings im Hinblick auf den Zubrang der vielen zum Studium ungeeigneten Elemente die auch heute noch gültigen Worte hinzugefügt: „Sed cum, ut nunc sunt tempora et mores, alii invita Minerva, alii (quod etiam peius cadere solet), ipsis invitis, ut sibi ipsis plurimum desint, vel tardi vel pigri ad litterarum studia accedant, apud nos quoque, ut in plerisque aliis scholis, graecum illud quodammodo valet: Πολλοὶ μὲν θυροσφόροι, παῦροι δὲ γε Βάκχοι.“

verderbten Talenten sich in der Schule wie in der Prüfung abzuquälen“. So ist denn der Besuch der oberen Klassen besonders stark und die Zahl der Abiturienten im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl oft auffallend groß (z. B. 1858 26 Abiturienten bei 146 Schülern).

Die Schüler hießen allgemein die „Studenten“ und waren Erben einer alten Tradition.¹⁾ In der Stadt spielten sie entsprechend ihrer wirtschaftlichen Bedeutung eine große Rolle. Sie hatten die Geltung von Hochschulstudenten und nutzten die ihnen entgegengebrachte gute Meinung und den Rückhalt bei der Bürgerschaft, besonders bei den stets ihre Partei ergreifenden Hauswirten, weidlich aus. Vom Schülerstandpunkte aus war das Verhältnis zwischen Quartiergebern und -nehmern ein ideales, aber nicht immer zum Besten der Schule. In der sonst ruhigen Atmosphäre des Städtchens zogen außergewöhnliche Ereignisse auch die „Studenten“ in ihren Bann. Die Bürgerschützenfeste, vorzüglich das verbotene Zelt, übten eine große Anziehungskraft aus; aber auch die Schützenfeste und Kirmessen in der Umgegend wurden nicht verachtet. Das Zuhalten der Hauswirte mit ihren Mietern beleuchtet ein drolliger Fall (1845). Ein wegen unterlagter Teilnahme am Schützenfest zu Berghausen vor die Konferenz gebrachter Schüler konnte nachweisen, daß er dazu von seinem Hauswirt veranlaßt sei, der erklärt habe, für ihn im stillen die Erlaubnis beim Direktor eingeholt zu haben. Sicherlich war es ein abgeartetes Spiel und der vom Kollegium nicht belangbare Schwur- und Kronzeuge erst nachträglich beschafft; jedenfalls ging der Angeklagte aus der hochnotpeinlichen Untersuchung vollkommen gerechtfertigt hervor. Von einem nicht so vorsichtigen — auch sonst durch Schulversäumnisse stark belasteten — Besucher des Schützenfestes zu Hillen im gleichen Jahre fand die Konferenz dagegen, „derselbe verfehle ganz den Zweck seines Hierseins“, und relegierte ihn.

Viel Sorge verursachte den Lehrern die übermäßige Trinkfreudigkeit der „Studenten“, die sich in Aneipereien auswärts und in „Bierzechen“ auf der Stube Luft machte. Häufig genug „war die Verlassung der Konferenz ein Erzeß. Dieser bestand im Genuße von Bier und Branntwein bis zum Uebermaß“ (1850). Das Unwesen nahm zeitweise einen solchen Umfang an, daß man wohl von einer Sturm- und Drangperiode des Gymnasiums reden könnte. Mancher verübte Streiche, die das Kollegium zu der Ueberzeugung brachten, „daß ihm fast nichts heilig mehr sei“. Auf einer Turnfahrt (1849)

¹⁾ f. S. 11, Anm. 4.

kamen solche „Ungeſeßlichkeiten“ vor, daß man beſchloß, ſie in Zukunft ganz wegfällen zu laſſen. (Sie wurde bald darauf doch wieder eingeführt.) Die erteilte Erlaubnis, an einem Rinderball teilzunehmen, mißbrauchten (1854) einige Schüler zu derartigen Trinkausſchreitungen, daß einer nach drei Tagen „noch nicht wieder zum Vorſchein gekommen“ war. Das Kollegium ging energiſch vor und ſparte nicht mit 2-, 3- und 4tägigen Karzerſtrafen ſowie Verweiſungen, die ſich zeitweiſe auf dem Fuße folgten. Auch der Magiſtrat ſchritt ein, der beipielsweiſe unter ſtrenger Verwarnung einen Wirt im Umkreiſe aufforderte, „eine Erfriſchung ausgenommen, keine Schüler mehr zu bewirten, vielweniger die Grenzen der Mäßigkeit und Ordnung überſchreitende Schwelgereien derſelben in ſeinem Hauſe zu dulden“. Kein Wunder, wenn es einem Abiturienten vom Herbfte 1855 in Redlinghaufen ſo gut gefiel, daß er ſich nicht losreißen konnte und, ſtatt die Univerſität zu beziehen, noch im Januar des folgenden Jahres an dem ihm offenbar lieb gewordenen Orte verweilte — zum großen Aerger des Kollegiums, das mit Recht einen nachteiligen Einfluß auf die Schüler befürchtete. Auch ſonſt beſtrebte man ſich, die für das Akademische nur allzu empfänglichen Schüler vor der Verührung mit den eigentlichen Hochſchulſtudenten zu bewahren. So ging man Herbfst 1859 mit dem Gedanken um, den Termin des Turnfeſtes zu verlegen, weil zu dieſem „gern frühere Schüler als nunmehrige ſtolzierende Studioſen der Univerſität ſich einfinden“.

Zeitweiſe treten ein rauher Ton und einigemal etwas wildweſtliche Sitten hervor. Glaubte man 1844 mit dem Betragen der Schüler außer der Schule ganz zufrieden ſein zu können, ſo war ſich 1856 das Kollegium darüber einig, daß „vor allem ein burschiſoſer, gezielter und dickmauſeriſcher Geiſt auszurotten ſei“. Als 1863 zwei von der Reiſeprüfung zurückgeſetzte Oberprimaner gegen das ausdrückliche Verbot des Direktors nach Münſter reiſten, um beim Provinzialschulkollegium — das ihnen ſicher einen warmen Empfang bereitet hat — vorſtellig zu werden, glaubte das zur Milde neigende Kollegium den Schritt mit der „jugendlichen Erregbarkeit“ entſchuldigen zu ſollen. Ein grobes Stück aber leiſteten ſich Abiturienten und durchgefallene Reiſeprüflinge im Jahre 1848. Der Kommiſſar des Provinzialschulkollegiums, Regierungsrat Savels, wurde bei der Abfahrt vor dem Poſthauſe mit Perceatruſen, Pfeifen und ſonſtigem Lärm verhöhnt, und an der Chausſee vor dem Loſtor wurden die Scheiben des Poſtwagens eingeworfen, ſo daß eine gerichtliche Unterſuchung auf Schadenersatz eingeleitet wurde. Ein ähnlicher Unſug wiederholte ſich 1851 bei einer Reviſion der Anſtalt durch denſelben

Herrn: als er mit einigen Herren auf dem Plage vor dem Gebäude sich besprach, wurde aus dem offenen Fenster der Sekunda der Ruf „Quack, Quack“ gehört. Solche Vorkommnisse werfen doch ein bedenkliches Licht auf den damals in Recklinghausen herrschenden Geist der Schuljugend, wenn man auch geneigt ist, den ersten Fall aus der Unruhe der Zeit zu beurteilen und zu begreifen.

Manches, was uns seltsam erscheint, erklärt sich aus den damaligen Zuständen. Wenn in einer Beratung (1859) lobend hervorgehoben wird, „mit welcher aner kennenswerten Pünktlichkeit die Schüler, selbst von sehr entfernten Orten, aus den Weihnachtsferien zurückgelehrt seien“, dünkt uns eine solche Selbstverständlichkeit nicht wert, viel Wesens davon zu machen. Das Verständnis dafür gibt teilweise eine andere Mitteilung. Als zahlreiche Schüler nach Weihnachten (1846) einiae Taae zu spät sich wiedereinfanden, war „zum Teil das Austreten der Flüsse ein anzuerkennendes Hindernis; andere aber hatten keine genügende Entschuldigung“. Die Reise nach dem entlegenen Recklinghausen war tatsächlich bei den damaligen Verkehrsverhältnissen mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden, besonders für die weit entfernt anässigen Schüler. Man kann sich denken, wie gern die Schüler diese Behinderunaen ihrerseits vergrößerten und die Schuld an ihrem oft sehr verspäteten Eintreffen den nach ihrer Darstellung schlechten Verbindungen zur Last legten, ganz wie sie heute oft für ihr Zuspätkommen die pünktlichen elektrischen Straßenbahnen verantwortlich machen wollen. Damals verzögerten sie nicht nur mit Vorliebe ihre rechtzeitiae Ankunft, wobei sie allerlei faule, aber schwer kontrollierbare Entschuldigungen vorbrachten, sondern gingen oft auch einen Tag früher in die Ferien, gewöhnlich solche, die über den Erfolg ihrer Studien keinen Zweifel zu hegen brauchten und auf das Mitbringen ihrer Zeugnisse keinen Wert legten. Noch 1862 wird diese unberechtigte Ferienverlängerung gerügt. Auch die Abiturienten beurlaubten sich wohl nach der Prüfung.¹⁾ Als 1839 ein Reifeprüfling nach Münster gereist war, um die Seinen mit der Nachricht vom glücklich bestandenen Examen persönlich zu überraschen, aber acht Tage ausblieb, wurde ihm in einer außerordentlichen Lehrerkonferenz „dafür eine Karzerstrafe von einem Tage mit dem Bemerken zuerkannt, daß dieser sträfliche Fall dem Zeugnis beigelegt werden solle, und daß er erst so viele Tage später sein

¹⁾ Damals und noch lange späterhin wurden die Reifeprüflinge unnötigerweise bis zum Schlusse des Schuljahres festgehalten.

Zeugnis erhalten würde und hier bleiben müsse, als er sich ungehorsam der Schule entzogen hätte“.

Die Erregung in dem unruhigen Jahre 1848 warf ihre Wellen selbst in das abgelegene kleine Redlinghausen und ergriff auch die Schüler der oberen Klassen. Sie traten mit den Zöglingen einer ganzen Reihe von Gymnasien der Provinz in Verbindung. Es wurde ein Verein westfälischer Gymnasialschüler, „Westphalia“, gegründet, dessen Zweck sein sollte: „Verbrüderung der westfälischen Gymnasiasten zu einem edlen zeitgemäßen Streben, zu einer Teilnahme an der Aufgabe der Zeit und zu einem Einwirken auf die Reorganisation der Gymnasien.“¹⁾ Die Redlinghäuser Schüler scheinen etwas zurückhaltender gewesen zu sein. Zu einer Tagung des Vereins in der Nähe von Hamm am 30. 7. 1848 schickten sie keine Abgeordneten, sondern begnügten sich mit der Aufsetzung einer von allen Unterprimanern und Sekundanern unterzeichneten Petition an das Provinzialschulkollegium, die einem Münsterischen Gesinnungsgenossen zugestellt, von diesem aber zurückgesandt wurde, vermutlich, weil sie ihm nicht weitgehend und scharf genug erschien. In die Hand der Behörde ist sie nicht gelangt. In dem umfangreichen Schriftstücke werden für die beiden oberen Klassen vier Forderungen erhoben: 1. Wegfall des Silentiums, 2. freier Besuch eines bestimmten Wirtshauses — nicht um dem Biergenusse zu frönen, sondern um zur politischen Ausbildung Zeitungen zu lesen und sich im politischen Gespräch zu üben —, 3. eine Vereinfachung der Reifeprüfung — bei Wiederholung der Prüfung soll nur in den Fächern geprüft werden, in denen der Abiturient beim ersten Versuche

¹⁾ Einen Einblick in die gärende Aufgeregtheit der Jugend jener Zeit gewährt der Münstersche Satzungsentwurf, der beginnt: „Mehrere Schüler des hiesigen Gymnasiums, tief durchdrungen von der Kraft der Jugend, begeistert von der Wichtigkeit und Bedeutung ihres Standes, dem anzugehören ihr größter Stolz ist, wohl beherzigend die erhabenen Forderungen der Zeit, die noch so eben vor ihren Augen entstand, hatten den Voratz, das Leben und die Bildung der studierenden Jugend, deren freie Entwicklung sie von vielfachen Hindernissen und Beschränkungen gehemmt sehen, jenen hohen Forderungen unserer Zeit mehr anzupassen und die Ketten, die sie unnötigerweise fesseln, zu sprengen. Diese Wünsche, die sie schon lange, gewiß mit noch Tausenden unserer vaterländischen Jugend jehiger Zeit, hegten, traten ihnen glühender und heftiger ans Herz bei den erstaunlichen Ereignissen unserer Tage, bei den Bestrebungen nach Verbesserung und Freiheit. Diese Wünsche sollten aber nicht, wie bisher, bloße Wünsche bleiben, sie im Leben der studierenden Jugend zu verwirklichen war ihr ernstester Wille“ usw. — Beilage zur Verfügung des P. S. R. zu Münster vom 25. 7. 1848. Man beachte: diese Wünsche mit ihrer himmelstürmenden Sprache betreffen Abschaffung des Duzens und des Silentiums, Erlaubnis des Wirtshauses und Klubbefuches u. dgl.

versagt hat —, 4. bei Anklagen Gegenüberstellung des Angebers vor der Konferenz. Man sieht, es sind recht zahme Forderungen. In Würdigung der Zeitverhältnisse trat das Provinzialschulkollegium der Bewegung mit größter Ruhe und Milde entgegen. Sie ist dann sehr schnell verebbt.

In diesen bewegten Zeitläuften waren die Schüler auch als Hüter der öffentlichen Ordnung tätig. „Außerdem ist hier zu erwähnen, daß die Schüler der drei oberen Klassen mit großer Bereitwilligkeit der hier im Winter errichteten Bürgergarde sich angeschlossen haben, bei welcher dieselben eine besondere Kompanie unter Leitung des D.-L. Hohoff bildeten, und daß sie auch unverdrossen den Wach-Dienst, immer im Beisein eines Lehrers, mit versehen haben.“¹⁾ Danach wurden die Wächter ihrerseits wieder überwacht. Das war auch nötig, wie folgendes Vorkommnis²⁾ beweist. In einer Märznacht 1848 stand ein Primaner bei der Posthaltestelle Posten. Da es sehr kalt war, kroch er in den Postwagen, der damals früh 5 Uhr nach Hamm fuhr. Er hatte das Unglück einzunicken, und das Unglück wollte weiter, daß an diesem Morgen gerade kein Passagier mitfuhr. In dem gesunden Schlafe der Jugend hatte er vom Anschnurren der Pferde und Abfahren nichts gemerkt und erwachte erst, als die Post zwei Stunden von Redlinghausen haltmachte. Nun mußte er verdrießlich und beschämt zurückmarschieren. — Sie waren daher auch zu dem Schützenfeste eingeladen worden, das zur Feier der Wahl des Reichsverwesers, des Erzherzogs Johann, gegeben wurde. Es wurde ihnen der Nachmittag freigegeben und gestattet, am Abend einige Stunden im Zelte zuzubringen. Schon früher war ihre Teilnahme — in großer Weitherrigkeit sogar die der Tertianer — an dem bei Gelegenheit des Turnfestes von den Bürgern veranstalteten Balle zugelassen worden, „in Rücksicht darauf, daß das ganze Kuratorium und die meisten Eltern unter den Einladenden“ waren. Auch zu den Festlichkeiten der damaligen ersten Gesellschaft, des Musikvereins, erhielten sie als gern gesehene Gäste Zutritt. Sie sangen im Chöre mit und wurden zum Dank für ihre Mitwirkung zum Ball eingeladen. Es war wohl nicht reine Erkenntlichkeit. Wie es scheint, benötigte der Verein wie zur Verstärkung des Chores der Sanges-, so auch zur Verstärkung seines Tänzer-aufgebotes der Kniefehlen der „Studenten“. Das Kollegium mochte nicht gern dagegen auftreten, da dem Musikverein alle Honoratioren der Stadt sowie die Mitglieder des Magistrats und des Kuratoriums angehörten, sah aber mit

¹⁾ Jahresbericht 1847/48, S. 36.

²⁾ Mitteilung des Herrn Pfarrers Bedmann. Dessen Vater (J. Abiturientenliste Herbst 1849) war der tüchtige Gardist.

Unbehagen zu, immer in der Befürchtung, es möchten auch andere Vereine die Tanzkünste der jungen Leute in Anspruch nehmen. Allen anderen Tanzgelegenheiten gegenüber verhielt es sich schroff ablehnend; Beteiligung an einem Judenballe (1850) wurde streng bestraft. Man kann sich eines leisen Lächelns nicht erwehren, wenn man die einem Tanzlehrer gestellten Bedingungen liest, unter denen der Unterricht erlaubt wurde (1856), nämlich: „1. daß keine Mädchen am Unterricht teilnehmen, 2. daß keine Hospitanten zugelassen, 3. daß keine Getränke verabreicht werden und 4. daß der Tanzmeister mehr auf anständige Haltung und Bewegung bei den Uebungen Rücksicht nehme als auf die gewöhnlichen Balltänze“ — so ziemlich also eine Tanzveranstaltung ohne Tanz, *lucus a non lucendo*!

Die ländlichen, engen Verhältnisse kommen in mancherlei kleinen Zügen zum Ausdruck. Das Tierische war für die meist aderbautreibende Bevölkerung eine wichtige Begebenheit. Die Schüler hatten gleichfalls großes Interesse daran: es wurden ihnen die beiden letzten Morgenstunden und der Nachmittag freigegeben. Auch ein so bedeutsames Ereignis wie die Stadtverordnetenwahl brachte ihnen ähnliche Vergünstigungen (noch 1879).

Es wäre seltsam gewesen, wenn eine so stark auf Nachäffung studentischen Wesens erpichte Schülerschaft sich nicht auch in Gründung von Schülerverbindungen nach akademischem Muster gefallen hätte. Merkwürdigerweise tauchen Versuche dazu, soweit ich habe feststellen können, verhältnismäßig spät auf, erst 1860. Es haben dann in Recklinghausen in den 60er und 70er Jahren vier Verbindungen bestanden, *Palatia*, *Guestfalia*, *Rhenania* und *Concordia*. Die letzte von diesen, seit 1862 bestehend, wurde im Jahre 1885 aufgehoben. Ein im Schuljahre 1887/8 gemachter Versuch, sie wieder aufleben zu lassen, scheiterte. Ihr noch erhaltenes Tagebuch zeigt, daß die oben gekennzeichnete Trinklust nicht ausgestorben war. Daß sie fortbestanden hat, wenn sie auch sich nicht mehr in so ausschweifender Weise äußerte wie früher — vielleicht wird letzteres der eine oder andere der noch lebenden ältesten früheren Schüler bestreiten —, beweisen die Berichte der Lehrerkonferenzen. Weitaus die meisten eingetragenen Bestrafungen betreffen immer noch unerlaubten Wirtshausbesuch und auswärtige Zechereien. In diesem Punkte jedoch hat sich mittlerweile eine große Wandlung vollzogen. Dazu mag ein ganz klein wenig beigetragen haben der hier seit fast 2½ Jahrzehnten geübte Brauch, den Schülern der drei oberen Klassen an einem bestimmten Tage ein von ihnen gewähltes Gasthaus freizugeben, mehr noch die erfolgreiche Werbung der bekannten Vereine und ganz besonders die wohl-

tätige Einwirkung des sich immer mehr ausbreitenden, mit dem Alkoholgenuß unverträglichen Sportbetriebes. Mag auch hin und wieder der Reiz des Verbotenen noch wirksam sein: die alte räucherige Bierstubenromantik ist dahin! Wenn früher ein Gegenstand ehrfürchtigen Bestaunens war, wer die Geheimnisse des Komments beherrschte und beträchtliche Quanta Bier mit möglichster Beschleunigung austilgte, so würde heutzutage ein solcher Heros alten Schlages dem fröhlichen Gelächter unserer licht- und lustfreudigen Jugend anheimfallen. Die heutige Jugend, nicht nur die Schuljugend, hat zu diesen Dingen — und das ist die Hauptsache — eine ganz andere Einstellung genommen. Andere Interessengebiete fesseln sie heute. Es sei nur kurz erwähnt: der Sport findet eifrigste Pflege; zwei starke Schulgruppen des Deutschen Sprachvereins und des Vereins für das Auslandsdeutschtum zeigen lebhafteste Betätigung.

Die kriegerischen Ereignisse im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts ließen auch das Schulleben nicht unberührt. Gemäß der ministeriellen Genehmigung, diejenigen Abiturienten, welche das militärdienstpflichtige Alter erreicht hatten und alsbald in die Armee eintreten wollten oder mußten, ausnahmsweise früher zur Prüfung zuzulassen, wurden 5 Oberprimaner nach vorausgegangener schriftlicher Prüfung am 18. Juni 1866 mündlich geprüft, aber nur drei für reif erklärt.¹⁾ Weitere Nachrichten aus dieser Zeit fehlen. — Im Jahre 1870 fand die Reifeprüfung bereits am 22. Juli statt, wegen der Zeitumstände auf Grund eines Ministerialerlasses eine zweite Herbstprüfung am 29. Juli, wozu 3 Primaner in Anbetracht ihrer Militärdienstverhältnisse zugelassen wurden; für diese war eine schriftliche Prüfung nicht erfordert.²⁾ Auch die kleine Anstalt hatte ihr Kontingent gestellt.³⁾ 5 Abiturienten und 5 Sekundaner waren in das Heer eingetreten; 3 Schüler hatten sich in den Ferien an der Krankenpflege beteiligt. Außerdem waren durch freiwillige Sammlungen der Schüler über 50 Taler zum Besten der Verwundeten und der Krieger im Felde zusammengebracht worden. Eine handschriftliche Notiz im Jahresberichte 1870/71 besagt: „Von früheren Schülern haben wenigstens zwanzig an dem Kriege als Offiziere, Ärzte, Seelsorger etc. teilgenommen, von denen 10 mit dem Eisernen Kreuz dekoriert worden sind.“

¹⁾ Jahresbericht 1865/66, S. 13.

²⁾ Jahresbericht 1869/70, S. 11 f.

³⁾ Jahresbericht 1870/71, S. 35.

Eine weit tiefergehende Einwirkung übten natürlich die gewaltigen Geschehnisse des Weltkrieges aus. Da das Gymnasialgebäude für den Mobilmachungsfall der Militärbehörde zur Verfügung stand, wurden schon am 1. August 1914 die Schüler in die Ferien entlassen, und bereits am 2. August fanden in den schnelligst geräumten und, ebenso wie die Korridore, mit Stroh belegten Klassenzimmern 1800 Reservisten Unterkunft. Im ganzen hat die Anstalt während der Mobilmachungszeit über 11 000 zu den Fahnen ziehende Mannschaften beherbergt. Vom Lehrerkollegium rückten ins Feld die Studienräte Dr. Kurt Gaertner und Dr. Heinrich Pennings sowie die Studienassessoren Franz Hennes und Dr. Reinhard Brillmann, denen im März 1915 der damalige Probekandidat Dr. Wilhelm Hülßen folgte. Er blieb bei der Waffe bis zur Auflösung des Heeres. Im November 1915 wurde Studienrat Friedrich Göde einberufen, der März 1916 ins Feld rückte, im Juli 1918 aber wegen Erkrankung zurückkehrte. Der Berichterstatter ist von der Mobilmachung an bis Anfang 1919 im Heimatdienst tätig gewesen, die letzten 2½ Jahre als Bezirksoffizier beim hiesigen Hauptmeldeamt. Dr. Gaertner traf im Oktober 1918 mit einer Verletzung in der Heimat ein. Dr. Pennings erlitt im April 1915 eine gefährliche Fußwunde, die ihn 10 Monate im Lazarett festhielt; im Frühjahr 1916 kehrte er als felddienstunfähig zurück. Dr. Brillmann trug schon im August 1914 schwere Verletzungen davon, die ihn monatelang an das Lazarett fesselten; er ist dann glücklicherweise genesen. Studienassessor Franz Hennes ist am 4. November 1918 auf dem Felde der Ehre geblieben.

Trotz dieser Einbuße an Lehrkräften blieb der Unterrichtsbetrieb im ganzen ungestört; denn auch die Reihen der Schüler, die voller Begeisterung zum Waffendienst drängten, lichteteten sich in den oberen Klassen außerordentlich. Die bestehenden Doppelzöten der Unterprima und Untersekunda wurden zu je einer Klasse vereinigt. 51 Primaner und Sekundaner traten sofort in das Heer ein, einige als Fahnenjunker, die übrigen als Freiwillige. Auch während der folgenden Kriegsjahre dauerte der Zudrang fort; 1918 waren Ober- und Unterprima so zusammengeschmolzen, daß aus ihnen eine Klasse gebildet wurde. Mehr als 150 Schüler haben am Kriege teilgenommen, von denen 107 die Not- und Kriegstreifepfung ablegten.

Viele sind mit schweren oder leichteren Verletzungen heimgekehrt, 28 schlafen, fast alle in fremder Erde, den ewigen Schlaf. Auch von diesen heldenmütigen Jünglingen, die ihre Liebe zur Heimat Erde mit ihrem Blute

Ehrentafel des Gymnasiums



Für das Vaterland starben:

Studienassessor Franz Hennes

Die Oberprimaner

Christoph Albers	Wilhelm Probst
Gustav Bellenberg	Wilhelm Schemm
Hubert Buddendick	Eduard Stein
Johannes Crone	Matthias Strepp
Hans van Kampen	Hugo Wiesmann

Die Unterprimaner

Joseph Jacobs	Anton Scheifers
Wilhelm Jansen	Heinrich Schulte-Börste

Die Obersekundaner

Otto Langenkamp	Kurt Pettenberg
August Leinweber	Ernst Pohlshörder
Karl Martini	Walter Sassenhoff
Alexander Overmeyer	Paul Schumacher

Die Untersekundaner

Heinrich Budde	Amandus Hodann
Aloys Eversmann	Matthias Luczak
Ferdinand d'Hédouville	Wilhelm Mohr

befiegelt haben, gilt das Wort des Demosthenes: *Ὁ μὲν ... ἦν ἀνδρῶν ἀγαθῶν ἔργον, ἅπασι πέπρακται τῇ τύχῃ δ' ἦν ὁ δαίμων ἐνέειμεν ἕκαστοις, ταύτῃ χέχρηται* (Was wackeren Männern oblag, haben sie alle vollbracht; das Schicksal aber ward ihnen beschieden, das die Gottheit einem jedem zuerteilte).“ In goldenen Buchstaben prangen die Namen der Gefallenen auf der ihnen gewidmeten Erinnerungstafel; noch späten Geschlechtern werden sie Zeugnis ablegen von der freudigen Opferwilligkeit, mit der ihre Träger, als die Not des Vaterlandes sie rief, für dessen Ehre und Rettung ihr junges Leben dahingegeben haben.

Die daheimgebliebenen Schüler haben sich nach Kräften im Dienste der vaterländischen Sache betätigt. Eine größere Anzahl, die schon vorher an den Übungen der Sanitätskolonne teilgenommen hatte, machte sich bei den Truppendurchzügen und beim Einholen von Verwundeten nützlich und trat der Jugendwehr bei; alle insgesamt beteiligten sich mit großem Eifer an dem Sammeln von Goldgeld. Allein von Mitte Februar bis Ende März haben die Klassen des Gymnasiums etwas über 81 000 Mark an Gold der Reichsbank abgeliefert. Das Verzeichnis der späteren Sammelbeträge ist leider verlorengegangen.¹⁾ Als der Mannschaftsbestand der Freiwilligen Feuerwehr immer schwächer wurde, stellten sich die kräftigeren Schüler zur Verfügung. Mehrfach haben sie den Landwirten bei den Feldarbeiten Aushilfe geleistet, in größerer Menge im Hilfsdienst mitgewirkt, kurz, an der Durchführung aller durch die Not der Zeit gebotenen Anordnungen nach Maßgabe ihrer Kräfte willig teilgenommen. Auch kann zum Lobe der Schüler gesagt werden, daß die damals vielerorts infolge des Mangels einer straffen häuslichen Zucht eingerissene Verwilderung bei ihnen nicht hervorgetreten ist und daß sie die schlimmen Hungerjahre gefaßt ertragen haben.

Zum Schlusse möge noch ein Waffendienst der älteren Schüler in der übeln Spartakistenzeit Erwähnung finden — ein ernstes Gegenstück zu dem oben geschilderten Postenstehen von Gymnasiasten. Als die Roten Truppen auf dem Zuge gegen Wesel sich Reddinghausen näherten, schlossen sich in unserer

¹⁾ In dem berüchtigten Ruhreinfall war das Gymnasium Sitz des französischen Hauptquartiers, das Amtszimmer des Berichterstatters Büro des Generals. Das Gymnasial-Archiv mußte daher entfernt werden und wurde in die Lehrerbücherei geschafft. In diese sind im Dachgeschoß einquartierte französische Junker mehrfach durch die Decke eingedrungen. Bei ihren Diebereien und sonstigen Schädigungen haben die Einbrecher die Gefallenenliste — die glücklicherweise erneuert werden konnte — und alle Aufzeichnungen über die Kriegezeit vernichtet.

Stadt etwa 200 beherzte Männer zu einer Einwohnerwehr zusammen, um Plünderungen wirksam entgegenzutreten. Zu der Abteilung, die im Katholischen Gesellenhause ihr Wachtlokal hatte und der Führung des Studienrats Dr. Gaertner unterstand, gehörte auch ein Duzend Primaner des Gymnasiums, die sich nach dem Zeugnisse ihres Führers als besonders zuverlässige Wachposten und Patrouillengänger erwiesen. Freilich dauerte dieser wehrhafte Zustand nicht lange; denn angesichts der heranrückenden Uebermacht von Spartakisten wurden die Bürgerwehrkompanien aufgelöst, wobei es der von Bergrat Köhler befehligten Kompanie, die im Amtsgericht ihr Standquartier hatte, wenigstens noch gelang, die Waffen in Sicherheit zu bringen. Damit war auch das Wachtlokal im Gesellenhause aufgehoben, dessen Besatzung sich zuletzt fast ausschließlich aus Schülerkreisen rekrutiert hatte.

*

1. Uebersicht über die Schülerzahlen in den Jahren 1829–1929

Schul- jahr	Anzahl der Schüler in						Im ganzen	Ein- heimliche	Aus- wärtige	Bath.	Eogl.	Jüd.	Ab- sturenten
	I	II	III	IV	V	VI							
Herbst 1829	14	16	13	10	10	17	101 <small>80 u. 21 Sept.</small>	38	63	100	—	1	8
1830	15	13	14	18	15	12	87	24	63	86	1	—	9
1831	14	15	12	20	14	12	87	25	62	87	—	—	9
1832	18	16	15	21	9	9	88	23	65	88	—	—	17
1833	21	20	20	11	10	11	93	30	63	93	—	—	9
1834	38	21	10	17	16	8	110	29	81	109	1	—	11
1835	41	19	31	15	7	7	120	28	92	119	1	—	23
1836	29	23	25	10	7	7	101	27	74	101	—	—	14
1837	22	25	18	9	8	8	90	25	65	90	—	—	1
1838	35	25	11	14	9	6	100	28	72	100	—	—	14
1839	29	18	24	11	9	9	100	32	68	99	1	—	14
1840	23	19	29	15	9	9	104	31	73	101	2	1	10
1841	30	26	24	14	9	10	113	35	78	112	1	—	15
1842	35	33	19	12	10	14	123	40	83	121	—	2	20
1843	44	21	22	13	16	7	123	34	89	122	—	1	12
1844	45	26	28	26	9	5	139	38	101	135	2	2	19
1845	36	30	38	15	8	13	140	39	101	135	3	2	16
1846	43	44	32	9	11	15	154	48	106	146	5	3	13
1847	53	44	33	15	13	14	172	47	125	165	4	3	23
1848	42	56	24	16	13	9	160	47	113	152	5	3	23
1849	39	39	34	14	7	5	138	36	102	133	4	1	6
1850	56	39	27	7	5	18	152	43	109	144	5	3	22
1851	44	37	19	7	11	22	140	46	94	131	4	5	20
1852	37	32	18	11	15	16	129	42	87	123	3	3	5
1853	46	23	22	14	13	13	131	50	81	123	4	4	23
1854	33	17	37	12	16	17	132	47	85	124	6	2	15
1855	29	29	24	23	17	12	134	53	81	129	4	1	11
1856	38	35	29	19	12	13	146	49	97	141	3	2	21
1857	41	28	30	16	14	9	138	48	90	132	5	1	12
1858	46	34	23	16	8	19	146	55	91	139	6	1	26
1859	42	30	25	13	14	16	140	52	88	132	6	2	14
1860	40	34	21	13	14	16	138	58	80	127	8	3	15
1861	42	31	26	12	12	17	140	61	79	127	12	1	19
1862	40	38	21	13	15	15	142	53	89	129	12	1	15
1863	36	39	30	16	15	8	144	54	90	130	13	1	15
1864	29	40	32	15	9	22	147	66	81	129	16	2	10

Schul- jahr	Anzahl der Schüler in						Im ganzen	Ein- heimische	Aus- wärtige	Kath.	Evgl.	Tüb.	Ab- iturienten
	I	II	III	IV	V	VI							
1865	33	36	32	10	17	17	145	64	81	130	13	2	10
1866	32	21	28	17	17	13	128	62	66	116	11	1	11
1867	26	27	36	19	12	9	129	56	73	113	13	3	14
1868	25	34	39	13	12	14	137	62	75	119	15	3	9
1869	30	37	41	16	12	29	166	83	83	147	14	5	16
1870	30	42	32	13	28	13	158	83	75	137	16	5	11
1871	40	38	30	23	17	16	164	81	83	147	14	3	13
1872	40	36	35	22	11	24	168	84	84	149	17	2	18
1873	30	46	30	14	23	20	164	81	83	145	18	1	15
1874	38	37	31	20	18	19	163	79	84	148	14	1	4
1875	39	35	29	19	17	16	155	78	77	136	18	1	9
Ostern*													
1876	38	31	39	22	18	20	168	93	75	141	25	2	7
1877	28	24	43	16	19	16	146	86	60	118	24	4	11
1878	19	30	33	22	18	18	140	86	54	113	23	4	7
1879	21	24	IIIa 17 IIIb 21	21	17	20	141	91	50	114	24	3	8
1880	26	37	9 27	16	16	22	153	85	68	130	21	2	8
1881	23	28	19 14	19	16	24	143	77	66	122	21	—	7
1882	17	33	9 22	14	15	20	130	76	54	114	14	2	7
1883	21	32	22 16	13	19	22	145	83	62	119	22	4	5
	Ia Ib	IIa IIb											
1884	12 18	6 20	13 13	13	19	20	134	81	53	113	17	4	15
1885	12 19	17 18	14 16	16	18	22	152	92	60	125	22	5	12
1886	14 17	11 20	11 16	12	16	22	139	83	56	116	19	4	14
1887	18 20	18 19	15 15	11	23	24	163	85	78	135	24	4	17
1888	14 25	16 24	19 13	15	27	22	175	81	94	144	27	4	13
1889	19 19	13 33	20 17	22	20	17	180	80	100	150	26	4	19
1890	17 17	25 25	14 29	21	16	27	191	96	95	154	32	3	17
1891	15 25	18 21	29 21	17	27	17	190	79	111	153	30	7	14
1892	25 16	22 35	30 23	20	17	22	210	80	130	162	37	11	23
1893	16 19	21 43	24 20	18	16	20	197	78	119	148	39	10	15
1894	19 16	41 31	30 21	20	17	31	226	82	144	173	42	11	19
1895	12 37	38 35	34 24	29	31	32	272	104	168	211	47	14	10
1896	33 29	34 37	37 38	31	35	29	303	116	187	253	39	11	31
1897	28 29	41 38	38 40	36	28	35	313	118	195	266	35	12	23
1898	26 34	31 38	40 39	33	37	25	303	122	181	248	42	13	26
1899	27 29	28 41	35 39	33	33	35	300	126	174	244	44	12	23
1900	30 20	24 38	35 30	36	35	48	296	151	145	234	49	13	25
1901	18 24	29 31	39 41	33	42	47	304	155	149	238	53	13	17
1902	18 29	13 40	41 36	43	33	47	300	152	148	238	50	12	14
1903	17 19	26 38	40 41	39	39	50	309	163	146	253	47	9	16

* Verlegung des Schuljahresbeginns von Herbst auf Ostern.

Schul- jahr	Anzahl der Schüler in									Im ganzen	Ein- heimische	Aus- wärtige	Ath.	Eugl.	Tüb.	Ab- iturienten
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI							
1904	18	15	26	39	39	43	32	43	36	291	162	129	239	44	8	18
1905	15	21	31	45	38	40	52	38	50	330	193	137	266	56	8	14
1906	18	25	37	43	36	50	41	53	52	355	214	141	292	54	9	17
1907	17	34	24	42	41	40	55	51	51	355	217	138	289	56	10	10
1908	26	17	34	29	36	61	41	55	36	335	230	105	273	52	10	23
1909	20	22	21	31	55	43	54	33	59	338	222	116	273	53	12	13
1910	23	16	28	57	41	49	39	55	53	361	235	126	289	60	12	21
1911	16	16	42	42	38	36	59	57	45	351	221	130	274	66	11	14
1912	16	27	30	45	37	38	56	34	47	330	206	124	262	60	8	15
1913	27	26	38	40	37	54	44	40	39	345	214	131	276	61	8	25
1914	19	30	27	43	49	41	38	33	33	313	189	124	247	59	7	5
1915	12	15	20	50	35	43	30	32	35	272	182	90	212	53	7	3
1916	12	14	34	40	39	38	33	36	51	297	198	99	232	58	7	5
1917	6	17	30	39	36	35	36	49	62	310	196	114	240	63	7	25*
1918	12	19	27	38	38	36	52	64	76	364	221	143	284	74	6	25*
1919	17	17	31	33	33	51	65	63	75	385	228	157	301	77	7	11
1920	18	19	16	34	36	54	55	65	52	349	222	127	273	71	5	17
1921	15	19	17	45	37	49	59	52	36	329	213	116	252	70	7	15
1922	17	16	24	36	36	50	58	31	52	320	210	110	245	71	4	16
1923	14	17	21	42	49	57	30	40	64	334	227	107	250	80	4	14
1924	13	22	27	52	52	36	44	63	75	384	257	127	285	95	4	12
1925	23	21	42	52	36	36	64	67	85	426	292	134	310	108	8	20
1926	21	40	39	54	31	63	65	74	82	460	365	95	345	110	5	21
1927	29	26	38	29	52	72	63	77	54	440	362	78	334	101	5	27
1928	25	26	33	47	71	61	70	57	50	440	356	84	340	96	4	23
1929	23	22	41	61	53	67	42	49	50	408	344	64	317	88	3	—

2. Uebersicht über die Auswärtigen in den Jahren 1900–1929

Jahr	Auswärtige	Aus dem Landkreis	Aus Nachbar- kreisen	Aus weiterer Ferne	Jahr	Auswärtige	Aus dem Landkreis	Aus Nachbar- kreisen	Aus weiterer Ferne	Jahr	Auswärtige	Aus dem Landkreis	Aus Nachbar- kreisen	Aus weiterer Ferne
1900	145	54	68	23	1910	126	65	48	13	1920	127 ¹⁾	114	10	2
1901	149	48	76	25	1911	130	81	42	7	1921	116	102	13	1
1902	148	61	63	24	1912	124	79	39	6	1922	110	98	11	1
1903	146	69	56	21	1913	131	92	30	9	1923	107	94	10	3
1904	129	72	46	11	1914	124	91	24	9	1924	127	116	9	2
1905	137	77	46	14	1915	90	74	10	6	1925	134	119	10	5
1906	141	72	50	19	1916	99	82	8	9	1926	95	78	13	4
1907	138	81	41	16	1917	114	103	7	4	1927	78	61	13	4
1908	105	61	33	11	1918	143	124	18	1	1928	84	67	10	7
1909	116	71	34	11	1919	157 ¹⁾	139	15	2	1929	64	48	10	6

1) 1 Ausländer.

IV. Die Lehrmittel

1. Die Büchereien

a) Die Lehrerbüchereien.

Ueber das Vorhandensein einer Bücherei in der älteren Zeit liegen keine Nachrichten vor. Ob bei der Gründung der Klosterschule die Einrichtung einer solchen sogleich ins Auge gefaßt worden ist, kann fraglich erscheinen. Die erste Erwähnung einer Schulbibliothek stammt aus dem Jahre 1789: der Statthalter schlägt die Stiftung eines Schulfonds vor, aus dessen Erträgen auch „die angelegte Schulbibliothek“ — das ist doch wohl die gerade von der Bestischen Schulkommission neu eingerichtete Bücherei — miterhalten werden soll. Zweifellos ist im Laufe der Jahre eine Bücherei im Kloster zustande gekommen. Holle¹⁾ spricht von 859 Bänden, die bei der Auflösung des Klosters vorhanden gewesen seien, P. Groeteken²⁾ von „der vorher so reichen Konventsbibliothek“; beide geben allerdings ihre Quelle nicht an. Die von Holle erwähnten 859 Bände werden nur einen Restbestand bedeuten; schon vorher war die Klosterbücherei nach Mitteilung der letzten Klosterinsassen einer gründlichen Plünderung unterzogen worden. Unversehens war eine Persönlichkeit aus Münster erschienen und bald darauf wieder schwer bepackt mit 9 Säcken auserlesener Bücher spurlos verschwunden. Die rätselhafte Sache ist unaufgeklärt geblieben; über den Verbleib der Werke hat nie etwas verlautbart.

Es ist hier nicht der Ort, bei den vielfach verwickelten Einzelheiten der Büchereibegründung und -verwaltung zu verweilen. Genau und eingehend hat sich darüber Studienrat Dr. Gaertner³⁾ ausgesprochen. Es genüge, die Ergebnisse seiner Nachforschungen für die Zeit der Errichtung des Gymnasiums mitzuteilen: „Genauen Prüfungen zufolge bestand die Bücherei des Progymnasiums 1825 tatsächlich aus 81 Werken mit 190 Bänden, von denen sich noch 71 mit 175 Bänden in der Lehrerbücherei vorfinden,“ und „die Bücherei umfaßte Ende 1829 noch nicht mehr als 99 Werke mit 208 Bänden.“

¹⁾ a. a. O. S. 20 Anmerkung.

²⁾ a. a. O. S. 42.

³⁾ Die Bücherei des Gymnasiums zu Redlinghausen, Alt-Redlinghausen IV Sp. 88 ff.

Diese kleinlichen Verhältnisse verschwanden, als Büllner mit der Leitung des Gymnasiums auch die der Bücherei in die Hand nahm. Er ist der eigentliche Schöpfer der heute so blühenden Lehrerbücherei geworden. Abgesehen von einer außerordentlichen Bewilligung von 200 Talern aus dem Schulfonds fand er Hilfe bei dem Herzog von Arenberg, der sich wieder als edelmütiger und tatkräftiger Gönner des Gymnasiums bewährte und der Anstalt zur Vermehrung der Bücherei 600 Taler überwies. 400 davon wurden für sofortige Anschaffungen bestimmt, 200 Taler als Kapital zur Bildung eines Büchereifonds auf Zinsen gelegt. Aber auch noch auf andere Weise suchte Büllner mit fortreißendem Eifer sein Pflegekind zu fördern. Auf den Aufruf hin, den er zugunsten der Bücherei an die Öffentlichkeit richtete, gingen ihm in den Jahren seines Hierseins eine ganze Reihe von Geschenken zu, darunter Werke, die auch jetzt noch ihren unverminderten Wert haben.

Die der Bücherei mit besonderer Liebe zugewandte Fürsorge hat ihren Bestand mit erfreulicher Stetigkeit vermehrt; sie zählte 1839:¹⁾ 1790, 1900: 5830, 1925: 9303, 1929: 10517 Bände. Dazu kommen rund 2200 gebundene Chor- und Orchesterstimmen. Die Verwaltung führte von 1832—1873 Professor C a j p e r s, von 1874—1909 Professor M u m m e n h o f f, seit 1909 Studienrat Dr. G a e r t n e r. Die Länge der Verwaltungsdauer bei jedem Bücherwart zeigt, welch lebhaftes Interesse die Herren den ihnen anvertrauten Schätzen jederzeit entgegenbrachten. Besondere Verdienste hat sich Dr. Gaertner erworben, der 1910 ein gedrucktes Bücherverzeichnis herausgab, im folgenden Jahre einen Zetteltasten anlegte und diesen 1918/19 durch eine feste Kartei ersetzte. Die Betätigung seiner Organisationsgabe wurde ihm erst ermöglicht durch den Umzug aus der Enge des Zimmers im alten Gebäude, wo die Zusammendrängung der Bücher ihre Benutzung höchlichst erschwerte, in die Weite des großen Saales im Neubau, der die Kostbarkeit des Besizes erst würdig zur Geltung kommen läßt. Vorbildlich ist die Unterbringung ja auch jetzt nicht. Der Saal ist geräumig und gut belichtet, aber er liegt unmittelbar unter dem Dache, und ganz abgesehen von den unliebsamen Temperaturständen im Sommer wie im Winter ist die Lage der Bücherei in solcher Höhe bedenklich. Natürlich ist sie versichert, aber bei einem etwaigen Unglück wäre der Verlust ganz unersehblicher Werke zu beklagen.

Die prächtige Bücherei ist der Stolz des Lehrerkollegiums. Es wird unter den Lehrerbüchereien nicht viele geben, die sich mit ihr messen können.

¹⁾ Jahresbericht 1839/40 S. 35.

Bei dem Mangel an Unterlagen ist eine genaue Feststellung schwierig. Nach dem „Bibliothekenführer durch das rheinisch-westfälische Industriegebiet“¹⁾ sind ihr unter den Büchereien der höheren Lehranstalten nur die des Gymnasiums in Elberfeld mit — 1925 — 17 000, des Realgymnasiums in Krefeld mit 15 000, des Gymnasiums in Wesel mit 12 000 Bänden überlegen. Auch mit der Bücherei des Paderborner Gymnasiums — 24 000 Bände²⁾, überwiegend theologische Werke, nebst vielen Kostbarkeiten an Handschriften, Inkunabeln und Urkunden — kann sie nicht in Wettbewerb treten; aber diese, die frühere Fürstbischöfliche Bibliothek ist ererbt, die hiesige von der Anstalt selbst geschaffen worden. Jedenfalls marschiert sie mit in der vordersten Reihe.

b. Die Schülerbücherei.

Wüllner ist auch Begründer der Schülerbücherei. Da es an Mitteln für diese damals vollständig fehlte, wandte er sich wieder an die Öffentlichkeit.³⁾ Er hat „nicht nur im allgemeinen jeden Förderer guter Zwecke, sondern namentlich auch die bemittelten Schüler der Anstalt und deren Eltern um kleine Beiträge in Geld und Büchern“. Dieser Aufruf blieb gleichfalls nicht wirkungslos.

Später wurden für die Schülerbücherei besondere Beträge ausgeworfen. Ihr Bestand ist natürlich sehr schwankend gewesen, entsprechend dem Wechsel des Geschmacks und dem Verschleiß, dem gerade eine solche Bücherei ausgesetzt ist. Immerhin zählt sie heute 2291 Bände, darunter zahlreiche größere und besonders wertvolle Werke. Ihr augenblicklicher Verwalter ist Studienrat Dr. Weiß, der sich ebenfalls durch Anlegung einer Kartei um sie sehr verdient gemacht hat.

c. Die Hilfsbücherei.

Entstanden in der Not der Kriegs- und Nachkriegszeit, ist sie trotz gewisser Besserung der Verhältnisse bestehen geblieben, wird aber, da sie in der Hauptsache der Lektüre der oberen Klassen dienen soll, einzig nach dieser Richtung hin ausgebaut. Sie enthält augenblicklich über 4000 Bändchen (fast nur deutsche, lateinische und griechische Literatur). Ihr Verwalter ist Studienrat Friedrich Göde.

¹⁾ Stettin 1925.

²⁾ 1912. S. Festschrift zur Feier des 300jährigen Jubiläums des Gymnasiums Theodorianum.

³⁾ Jahresbericht 1829/30, S. 21.

2. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen

a. Der physikalische Apparat.

Das Wohlwollen, das die Regierung augenscheinlich für die kleine, junge Anstalt hegte, zeigte sich in verschiedenen Zuwendungen für das Gebiet der Physik, die um so erfreulicher waren, als gerade an diesen gewöhnlich etwas kostspieligen Unterrichtsmitteln leicht Mangel zu herrschen pflegte. Das Ministerium überwies¹⁾ gleich im ersten Schuljahre eine kleine Sammlung physikalischer Instrumente, bestellte aber gleichzeitig „einen viel ansehnlicheren physikalischen und mathematischen Apparat für die Summe von 255 Talern“ bei einer Berliner Firma. Zur großen Genugtuung der Schule langte der Apparat, der 30 verschiedene Instrumente enthielt, im folgenden Jahre an. In dieser Sache war die Regierung gleichfalls der förderbaren Anregung Wüllners gefolgt und hielt auch weiterhin ihre Aufmerksamkeit der Vermehrung der Geräte zugewandt, so daß in Verbindung mit den alljährlichen, freilich recht knappen Anstaltsmitteln „allmählich ein naturwissenschaftlicher Apparat zustande gebracht worden, wie er an manchen größeren Gymnasien kaum zu finden sein dürfte.“²⁾

Freilich war es bei der Schmalheit der früher zur Verfügung stehenden Gelder nicht möglich, die neue Ausrüstung auf der ursprünglichen Höhe zu halten; sie nutzte sich ab und veraltete. Doch war nach Erhöhung der Zuschüsse in den letzten Jahrzehnten eine bessere und durchweg befriedigende Ausgestaltung des Apparates durchzuführen. Eine außergewöhnliche Bereicherung erfuhr er im Schuljahr 1928 durch die Freigebigkeit des Herrn Dr. Karl Still, der der Anstalt die Summe von 5000 Mark — die die Stadtverwaltung dankenswerterweise auf 6000 Mark erhöhte — überwies mit der Bestimmung, sie nach freiem Ermessen zur Belebung und Förderung des Physikunterrichts zu verwenden. Von den mit dieser höchst willkommenen Gabe gemachten Anschaffungen seien hervorgehoben: Ein neues Umformer-Aggregat mit Schalttafel, ein Epidiaoskop, eine Hochvakuumluftpumpe, eine Kondensatormaschine, ein Spiegelgalvanometer, ein Zweifaden-Elektrometer. — Mit der reichen Ausstattung stehen leider die noch im alten Gymnasium befindlichen Physikräume, besonders das eigentliche Unterrichtszimmer, nicht recht im Einklang.

¹⁾ Jahresbericht 1829/30, S. 20. Die Kosten der gesamten Zuwendungen betrugen 320 Taler, für damals immerhin eine beträchtliche Summe.

²⁾ Bone im Jahresbericht 1855/56, S. 2 f.

b. Das naturwissenschaftliche Kabinett.

Aus der älteren Zeit liegen wenig Nachrichten darüber vor. Auf den heutigen wohlbefriedigenden Stand ist das Kabinett im Laufe der letzten Jahrzehnte gebracht worden. Auch hier läßt die Unterbringung der Lehrmittel in einem sehr beschränkten Raume, der den ganzen Besitz nicht einmal zu fassen vermag, mancherlei zu wünschen übrig.

3. Sonstige Lehrmittel

a. Karten- und Bildermaterial.¹⁾

Zur Erneuerung des gänzlich veralteten Kartenmaterials bewilligte die Stadtverwaltung im Jahre 1906 eine einmalige Beihilfe von 900 Mark. Der Bestand ist seitdem aus den laufenden Mitteln alljährlich ergänzt und erweitert worden und entspricht heute allen Anforderungen. — Eine große Zahl geschichtlicher und bildungsgeschichtlicher Bilder zur Belebung des Unterrichts steht der Anstalt zu Gebote.

b. Werkunterricht.

Im Jahre 1928 schenkte Herr Dr. Karl Still den Betrag von 1500 M. zu einer umfassenderen Ausgestaltung der Mittel für den Werkunterricht. Die Anstalt war daher in der günstigen Lage, unter anderem eine Werkstatt-einrichtung — für 16 Schüler ausreichend — zu erwerben, nämlich 4 vierfache Schrankhobelbänke (Solinger System) sowie das dazugehörige Werkzeug nebst Schrank und Schleifmaschine.

*

¹⁾ 1829 schenkte der Herzog von Arenberg einen Erd- und Himmelsglobus. Protokolle des Kuratoriums Abt. U, F 55 Nr. 23, S. 49. — 1869 steuerte er zur Anschaffung eines Flügels 80 Taler bei. Jahresbericht 1869/70, S. 9.

V. Die Baulichkeiten

1. Das Gymnasium

Das Baukapitel in der Geschichte des Gymnasiums ist ein recht unerquickliches. Die oben gegebene Schilderung der Schulverhältnisse in der älteren Zeit hat gezeigt, daß es um die Unterbringung der Schüler stets sehr übel bestellt war. Der letzte mißratene Bau mußte, da die zu schwachen Wände auszuweichen drohten, durch Strebeböcker und eine massive Stütze gehalten werden. Dazu kam die Zerrissenheit des ganzen Betriebes; wie mitgeteilt,¹⁾ waren aus Raumangel Sekunda und Prima im Klostergebäude untergebracht. Eine Besserung trat erst ein, als man nach der Aufhebung des Klosters 1835 das im Laufe der Jahre schadhaft gewordene Franziskanergebäude niederlegte und an seiner Stelle den Gymnasialneubau errichtete, der übrigens in Form und Aussehen sich von dem früheren nicht sehr unterschied. Man hatte sogar bei der Wahl zwischen mehreren Plänen einem, der einen Mehrbetrag erheischte, den Vorzug geben zu müssen geglaubt „bei einem Werk, dessen Dauer für hundert und mehr Jahre bestimmt sei.“²⁾ Die genannten beiden Klassen fanden während der Bauzeit eine Zuflucht in dem alten — nicht mehr bestehenden — Gerichtsgebäude. Im Herbst 1836 hatte Direktor Stieve die Genugtuung, alle Klassen seiner Schule unter einem Dache vereinigt zu sehen. Das bedeutete gegenüber den früheren kläglichen Verhältnissen einen Fortschritt. Der Jubel war denn auch groß und kam zum Ausdruck in einem überschwenglichen Berichte Stieves,³⁾ bei dem ihm wohl die Freude, endlich aus der alten Armseligkeit heraus zu sein, die Feder geführt hat. Wenn Stieve „der Würde des Zweckes angemessen auch das Äußere und die innere Einrichtung des Gebäudes würdig und schön“ dargestellt findet, so kann heute jeder beim Anblick des im großen und ganzen „pietätvoll“⁴⁾ erhalten gebliebenen Außern der alten Anstalt sich einen Begriff von der Anspruchslosigkeit jener Zeit machen. Der Direktor hatte Dienstwohnung im Neubau, der anfangs auch noch Lehrern Unterkunft bot. Die Beengtheit der Zustände verrät die erst 1856 vorgenommene Trennung der Lehrerbücherei,

¹⁾ J. S. 23 und 24.

²⁾ Protokolle des Kuratoriums Abt. U, F. 55, Nr. 23, S. 69.

³⁾ Jahresbericht 1836/37, S. 10.

⁴⁾ Hölle, a. a. O. S. 22.



Neues Gymnasium

der Schülerbücherei und des Konferenzzimmers, „während bisher alle drei auf ein einziges Zimmer beschränkt waren“. ¹⁾

Die innere Einrichtung stellte sich immer mehr als sehr verbesserungsbedürftig heraus, und so wurde denn im Jahre 1897 unter verhältnismäßig großem Kostenaufwande im Innern ein vollständiger Umbau vorgenommen. Wiederum war die Befriedigung außerordentlich, und doch war im Grunde nur an die Stelle der alten Unzulänglichkeit eine andere in neuem Gewande getreten. Das Beste war, daß bei dieser Gelegenheit die Anstalt in dem weiten Garten des Direktors, den dieser abtreten mußte, einen ansehnlichen Spielplatz bekam, der ihr bis dahin gänzlich gefehlt hatte; 1925 kam ein mehr als doppelt so großer Turnplatz hinzu, so daß die Anstalt in dieser Beziehung aufs beste versehen ist.

Die größere Ausdehnung des Gymnasiums, die schon den Auszug des Direktors aus seiner Dienstwohnung erforderlich gemacht hatte, und der immer fühlbarer werdende Mangel eines Zeichensaals veranlaßten 1904 unmittelbar neben der Anstalt die Errichtung eines Anbaus, dem der ehrwürdige alte Torweg an der Klosterstraße weichen mußte und in dem auch einige Klassen der neugegründeten Realschule ein Unterkommen fanden. Der Bau war ein vollständiger Fehlschlag, von allen bisherigen der unglücklichste und dabei kostspieligste. Wer das Gebäude sah, mußte glauben, es beherberge die ganze Schule; in Wirklichkeit nahmen Treppenhaus und Korridore einen unverhältnismäßig großen Raum weg. Er ist nach kurzem Dasein restlos verschwunden.

Im Anfange des Schuljahres 1907 wurde wegen der Zunahme der Gymnasial- und Realklassen die Aula durchgeteilt, um Raum für zwei Klassenzimmer zu gewinnen. So ging das Gymnasium seiner Aula verlustig, die allerdings auch gerade kein Prachtraum war.²⁾ „Bei der Uebersiedlung der Realschule in ihr neues Heim am 1. Oktober 1907 erhielt das Gymnasium die Räume des Anbaus wieder zu seiner Verfügung und war dadurch in die glückliche Lage versetzt, durch Verlegung der Ib und der IV2 dorthin die beiden dunkelsten Klassenzimmer in dem alten Gebäude ausschalten zu können. Die eine Seite der Aula bezog die IIIb.“³⁾ Diese Stelle des angezogenen Jahresberichts kennzeichnet die damaligen Zustände. Bei dem

¹⁾ Jahresbericht 1856/57, S. 25.

²⁾ Anders urteilte Woderadt, der in der Aula den am besten gelungenen Teil des Umbaus sehen wollte (Jahresbericht 1897/98, S. 51), ohne damit viel Zustimmung zu finden.

³⁾ Jahresbericht 1907/8, S. 18.

gerade 1907 und in den folgenden Jahren einsetzenden Wachstum des Gymnasiums waren die starken Klassen in ganz unzureichenden Räumen — darunter Dunkellammern schlimmster Art — ohne Gas-, geschweige denn elektrische Beleuchtung zusammengepreßt, von vielen sonstigen Unzuträglichkeiten zu schweigen.

Die Stadtverwaltung sah die Unhaltbarkeit der aller Hygiene widersprechenden Verhältnisse ein und entschloß sich 1910 zu einem großzügigen Neubau mit der Front zum Herzogswall. Was davon zur Ausführung gekommen, ist alles Lobes wert: die edel-einfache Fassade, die, wenn vollendet, den Bau zu einer Zierde der Stadt machen würde, das wirkungsvolle Innere mit seinen hellen Klassenzimmern wie prächtigen Hallen und Korridoren. Aber der Unstern, der noch über allen Gymnasialbauten geschwebt hat, waltete auch hier wiederum ob. In einer wenig angebrachten Sparsamkeit beging die damalige Stadtverwaltung den von ihr selbst gleich darauf tief bedauerten Fehler, zunächst nur die eine Hälfte des Baues auszuführen. So ist der schöne Torso mit den Mängeln aller Halbheiten behaftet. Aus der Menae des zu Beanstandenden sei nur herausgegriffen die Minderwertigkeit der in der alten Schule befindlichen Wohnräume und das Fehlen der Aula, deren die Anstalt schon seit fast 23 Jahren entraten muß. Was für eine Beeinträchtigung des Innenlebens dieser Mangel für das Gymnasium bedeutet, liegt auf der Hand. Die damalige Stadtverwaltung sah auch bald den gemachten Mißgriff ein und war zur Vollenbung des Baues bereit. Es sollten im Winter 1914 die Steinmearbeiten für die Fortsetzung der Fassade, im Frühjahr 1915 die Ausschachtungen beginnen, da machten Ausbruch und Ausgang des Krieges alle Hoffnungen zunichte. Bei der allgemeinen Finanznot ist die jetzige Stadtverwaltung außerstande, Abhilfe zu schaffen, und so ist denn das Gymnasium genötigt, den eigentlichen Festakt seiner Jubelfeier in einem fremden Raume zu begehen.

Der noch nicht ausgebaute Teil wird auch die neue Turnhalle enthalten. Die jetzige, im Innern wie im Außern vollständig überaltert, war bei ihrem Erscheinen 1876 als eine Tat betrachtet und bewundert worden. Jetzt verunziert das dürftige Gemäuer, im Verein mit der grellen Brandmauer des Halbaus einen der schönsten Stadtwälle, damals als große Errungenschaft gepriesen, heute vom Erdboden weggewünscht.

Alles, was in vorstehendem mit einer gewissen Zurückhaltung geschildert worden ist, hat der Berichterstatter selbst erlebt. Er spricht durchweg aus eigener Erfahrung; selbst die inneren Schönheiten des Neubaus von 1836 hat

er noch zwei Jahre gekostet. Sein herzlichster Wunsch ist, daß den berechtigten Wünschen des Gymnasiums baldigst Rechnung getragen werde, und es tut der Herzlichkeit dieses Wunsches keinen Abbruch, daß er selbst in dem vollendeten Gebäude nicht mehr mitarbeiten wird.

2. Die Gymnasialkirche

Unmittelbar an das Gymnasium schließt sich die 1825 gleichfalls vom Herzog von Arenberg der Stadt geschenkte ehemalige Franziskanerkirche an, die am 1. Oktober 1898 zur Rektoratskirche¹⁾ erhoben wurde. Drei Jahre nach dem Gymnasialneubau (1898) wurden auch an der 1766 erbauten, mittlerweile hart mitgenommenen Kirche Wiederherstellungsarbeiten und mancherlei Veränderungen vorgenommen. Fortan führte sie den Namen „Gymnasialkirche“, der immer mehr durchgedrungen ist, ohne daß die alte Bezeichnung „Paterskirche“ ganz verschwunden wäre. Ungefähr ein Jahrhundert später hatte das Kirchlein unter den Einflüssen von Zeit und Witterung wiederum schwer gelitten; bedenkliche Risse im Gewölbe erheischten eine gründliche Ausbesserung. 1927/28 wurde ganze Arbeit gemacht. Das Gewölbe wurde erneuert und bei dieser Gelegenheit durch einen wohl gelungenen Vorbau der Eingang zur Kirche und der Ausgang zur Orgel an die Seite gelegt. Dadurch wurde nicht nur der Erleichterung des Straßenverkehrs gedient, sondern auch eine erhebliche Raumerweiterung erzielt. Gleichzeitig wurde die Fassade, die vorher „leider auch kein Meisterwerk der Baukunst“²⁾ gewesen war, in angemessener Weise umgestaltet. Das Innere der Kirche, die seit 1898 mit einem neuen Flurplattenbelag versehen und neu ausgemalt worden war, weist heute eine von der früheren vorteilhaft absteckende, zwar einfache aber sehr stimmungsvolle Ausstattung auf.

„Εμοὶ μὲν δὴ μέχρι τούτου γραφίσθω τὰ δὲ μετὰ ταῦτα . . . ἄλλω μελήσει.“ Prof. Holle schloß im Jahre 1901 seine Ausführungen mit dem Ausdruck vollkommener Befriedigung und dem Wunsche, daß der nächste Berichterstatter von der nämlichen Stimmung wie er erfüllt sein möge. Er hatte dabei die ungehemmte Entwicklung des Gymnasiums im Auge. Leider

¹⁾ Erster Rektor war Prof. Wildermann, den Prof. Dr. Carlé ablöste. Gegenwärtiger Rektor ist Studienrat Dr. Kensing.

²⁾ Holle, a. a. O. S. 22.

vermag ich dieses Gefühl der Zufriedenheit nicht zu teilen, einmal aus dem oben ¹⁾ angedeuteten Anlaß, dessen Erörterung sich jedoch in einer Festschrift verbietet. Es kommt aber noch ein weiterer Grund hinzu, der allerdings für Prof. Holle nicht vorhanden war. Er schrieb als Bürger eines mächtigen und glanzvollen Reiches; wir gehören einem von stolzer Höhe herabgestürzten Staate an. So gebe ich denn Holles Wunsch an meinen Nachfolger in der Berichterstattung weiter. Möge er bei der nächsten Jubelfeier am Ende eines möglichst kurz bemessenen Zeitraumes seinen Rückblick geben können mit dem frohen Bewußtsein, in einem wieder emporgestiegenen, im Innern geeinten und gefestigten, nach außen gekräftigten und erstarkten Volke zu leben, und möge dann Wirklichkeit geworden sein das Wort des Sängers beim Friedensfeste 1871:

„Daß aufs Geflirr der Waffen
Ein langer goldner Tag
Für der Freiheit fröhliches Schaffen
Den Völkern glänzen mag;
Daß, thronend in aller Mitte,
Du walten magst in Ruh
Des Rechts, des Lichts, der Sitte,
Freieiniges Deutschland du!“

¹⁾ f. S. 35 unten.

Anhang

I.

Verzeichnis der den Jahresberichten beigegebenen wissenschaftlichen Abhandlungen

1830. Commentatio de Laevio poeta. Von Direktor Dr. Wüller.
1831. Ueber die Zeichenverschiedenheit der trigonometrischen Linien. Von
Oberlehrer Gund.
1832. Commentatio de dignitate iurisiurandi apud veteres, praesertim apud
Graecos. Von Oberlehrer Heumann.
1833. Zur Geschichte des Gymnasiums zu Reddinghausen. Von Oberlehrer
Caspers.
1834. De ludis scenicis priscorum Romanorum. Von Direktor Dr. Stieve.
1835. Ueber das Studium der alten Klassiker auf Gymnasien. Von Direktor
Dr. Stieve.
1836. De Apologia Socratis Xenophonti abiudicanda. Von Oberlehrer
Caspers.
1837. Ueber das Formelle in der Poesie, besonders über den Metrum und die
Quantität. Von Oberlehrer Pogge.
1839. De ostracismo Atheniensium. Von Oberlehrer Heumann.
1840. Ueber die Bildung durch Mathematik und Physik. Von Oberlehrer
Hoff.
1841. De lectione sacrae Scripturae. Von Dr. Aug. Hölcher.
1842. Ueber die nahe Verwandtschaft der französischen Sprache mit der latei-
nischen. Von Oberlehrer Caspers.
1843. De satirica poesi Q. Horatii Flacci collata cum satirica poesi D. Junii
Juvenalis. Von Oberlehrer Berning.
1844. Ueber das Lateinische in der deutschen Sprache, zunächst in etymologischer
Rücksicht. Von Oberlehrer Büning.
1845. De fragmentis quibusdam a Nicol. Perotto suppositis. Von Direktor
Dr. Nieberding.
1846. Das deutsche Kirchenlied vor der Reformation. Von Dr. B. Hölcher.
-
-

-
-
-
-
-
1847. De aula regia Susorum, causa interitus regni Persarum antiqui primaria
Von Oberlehrer H e u m a n n.
1848. Ueber den Stand des Barometers und Thermometers in Redling-
hausen vom 1. Dezember 1844 bis zum 1. Dezember 1847. Von Ober-
lehrer H o h o f f.
1849. De linguarum, quae in gymnasio docentur, grammatica institutione
penitus coniungenda. Von Professor C a s p e r s.
1850. De satirarum scriptoribus Romanis. Von Oberlehrer B e r n i n g.
1851. Ueber das altfächsishe Gedicht „der Heliand“. Von Oberlehrer
P ü n i n g.
1852. Ueber Goethes „Fischer“ und Schillers „Alpenjäger“ sowie über Volks-
poesie im allgemeinen. Von Direktor Dr. N i e b e r d i n g.
1853. Erklärung der biblischen Schöpfungsgeschichte, für den Standpunkt der
Schule. Von Oberlehrer S t r o t h m a n n.
1854. Ueber die ästhetische Bildung auf Gymnasien. Von Prof. C a s p e r s.
1855. Zur analytischen Sphärik. Von Oberlehrer H o h o f f.
1856. 1) Rückblick auf die Geschichte der Anstalt. Von Direktor Dr. B o n e.
2) Ueber den Geist der Horazischen Briefe. Von Oberlehrer B e r n i n g.
1857. Disquisitiones historicae de statu rerum ecclesiasticarum in marcis
Winedis imp. Ottone II. Von Dr. G r o s s f e l d.
1858. Die Erdkunde als Unterrichtsgegenstand auf dem Gymnasium. Von
Oberlehrer U e d i n d.
1859. De Widukindo historico. Von Oberlehrer P ü n i n g.
1860. Ueber den Brief an Diognet. Von Dr. S t e l k e n s.
1861. Der Spiegel der Ienen, ein niederdeutsches moralisches Lehrgedicht
aus dem Jahre 1444. Von Direktor Dr. B. H ö l s c h e r.
1863. De Horatii metris lyricis. Pars prior. Von Dr. R i c h t e r.
1864. Ueber die Stellung der Wissenschaften und ihrer Träger zum Leben
im Altertum. — Ueber das Studium der alten Sprachen. Zwei Reden
von Oberlehrer P ü n i n g.
1865. De linguarum, quae in Gymnasio docentur, grammatica institutione
penitus coniungenda. Pars altera. Von Professor C a s p e r s.
1867. Das Weltall. Von Oberlehrer U e d i n d.
1868. Untersuchungen über die Cardioide. Von Oberlehrer P l a g g e.
1870. Hermann Ludwig Nadermann als Dichter katholischer Kirchenlieder.
Von Direktor Dr. B. H ö l s c h e r.
1871. Epistolam ad Diognetum explanavit Dr. Ad. Stelkens. — Pars prior.
-
-
-
-

-
-
-
-
-
1872. Einige Textbemerkenngen zu Schillers Wallenstein. Von Direktor Dr. B. Hölscher.
1873. Ueber die Tropen und Figuren. Von Prof. Dr. Wilhelm Caspers.
1874. Sur le Tartufe de Molière. Par Casimir Richter, Dr. phil.
1876. 1) Sophocles quam sententiam et qua arte in Aiace fabula persecutus sit. Von Oberlehrer Hufestein.
 2) Zur Erklärung einer Stelle in Lessings Drama: Nathan der Weise. Von Direktor Dr. B. Hölscher.
1877. Anwendung der Collinearität zum Beweise geometrischer Sätze. Von Oberlehrer Arkt.
1879. Ueber den jetzigen Standpunkt der Frage nach dem Verfasser der vier Bücher von der Nachfolge Christi. Von Direktor Dr. B. Hölscher.
1880. Verzeichnis der von 1829—1880 entlassenen Abiturienten. Von Oberlehrer Uedind.
1881. Megara im mythischen Zeitalter. Von Dr. J. Holle.
1883. Caesaris de bello Gallico commentarii breviter comparati cum Xenophontis Anabasi. Von Oberlehrer Wörmann.
1884. Untersuchungen über ähnliche Punktreihen auf den Seiten eines Dreiecks und auf deren Mittelsenkrechten, sowie über kongruente Strahlenbüschel aus den Ecken desselben; ein Beitrag zur Geometrie des Brocardschen Kreises. Von Oberlehrer Arkt.
1886. Untersuchungen über ähnliche Dreiecke, die einem festen Dreieck umschrieben sind, nebst einer Anwendung auf die Gerade der zwölf harmonischen Punktreihen und ihre Gegenbilder, die Ellipse und den Kreis der zwölf harmonischen Punktsysteme (Kreis Brocards). Fortsetzung. Von Oberlehrer Arkt.
1888. Plan der Klassenlektüre, nach Beratungen der Lehrer zusammengestellt von Direktor Dr. Boderadt.
1889. Der lateinische und griechische Memorierstoff, für die Schüler des Gymnasiums zu Recklinghausen, zusammengestellt von Oberlehrer Wörmann.
1892. Grundzüge der deutschen Grammatik. Von Dr. Wilhelm Wülfel.
1894. Schulreden. Von Direktor Dr. Boderadt.
1895. Praktische Ratschläge für die Anfertigung des deutschen Aufsatzes. Erster Teil: Regeln. Von Direktor Dr. Boderadt.
1896. Praktische Ratschläge usw. Zweiter Teil: Beispiele. Von Direktor Dr. Boderadt.
-
-
-
-

-
-
-
1900. Schulreden. Von Direktor Dr. Boderadt.
1901. Zur Geschichte des Gymnasiums zu Recklinghausen. Von Professor Dr. Holle.
1902. Ueber die Entstehung und Abtragung der Gebirge, insbesondere der Alpen. Von Oberlehrer Krefeler.
1903. Die Darstellungsweise Lessings in seinen prosaischen Schriften. Von Prof. Mummenhoff.
1905. Der Zweck des Zeichenunterrichts und seine Methode an den höheren Lehranstalten Preußens. Von Wilhelm Flegel, L. a. G.
1907. Zur Geschichte des Gymnasiums in Recklinghausen. Von Professor Bernhorst.
1910. Katalog der Lehrerbibliothek des Gymnasiums zu Recklinghausen. Von Oberlehrer Dr. Gaertner.

*

II.

Mitglieder des Kuratoriums

- | | |
|--|---|
| 1. Bürgermeister Wulff (1820—1834). | 14. Rechtsanwalt Dr. Bölmann (Bürgermeister vom 20. Februar 1840 bis 29. September 1842) (1839—1842). |
| 2. Pastor Wesener (1820—1822). | 15. Bürgermeister Bracht (1843—1849). |
| 3. Schulvisitor und Normallehrer Wiggermann (1820—1825). | 16. Gymnasialdirektor Dr. Nieberding (1843—1856). |
| 4. Hofkammerrat Landschütz (1820 bis 1853). | 17. Kreisrichter Jungeblodt (1844 bis 1851). |
| 5. Rentant Werne (1821—1854). | 18. Wirt Chr. Winkelmann (1852 bis 1858). |
| 6. Pastor Krabbe (1824—1828). | 19. Kaufmann Fr. Hilberg (1852 bis 1858). |
| 7. Gerichtsdirektor Reinking (1828 bis 1851). | 20. Sekretär Brinkmann (1852 bis 1858). |
| 8. Pastor Grosfeld (1828—1851). | 21. Bürgermeister Hagemann (1852 bis 1898). |
| 9. Gymnasialdirektor Dr. Wüllner (1829—1832). | 22. Dechant Theissing (1853—1894). |
| 10. Gymnasialdirektor Dr. Stieve (1833 bis 1842). | 23. Gymnasialdirektor Dr. Bone (1856 bis 1859). |
| 11. Bürgermeister Banniza (1834 bis 1839). | |
| 12. Referendar Wesener (1840—1844). | |
| 13. Landrat Devens (Ehrenmitglied mit Stimmrecht) (1835—1848). | |

-
-
-
-
-
- | | |
|--|--|
| <p>24. Gerichtsrat v. Detten (1858 bis 1874).</p> <p>25. Justizrat Peus (1858—1898).</p> <p>26. Domänenrat Landshüh (1858 bis 1874).</p> <p>27. Kaplan Kemna (1858—1860).</p> <p>28. Aderbürger Mecklem (1858—1860).</p> <p>29. Gymnasialdirektor Dr. Hölcher (1859—1884).</p> <p>30. Rechtsanwalt v. Stelbern (1860).</p> <p>31. Oekonom Piners (1860—1870 und 1881—1886).</p> <p>32. Geh. Sanitätsrat Dr. Dreder (1860 bis 1878).</p> <p>33. Birt H. Winkelmann (1870 bis 1897).</p> <p>34. Gerichtsrat Ernesti (1875—1877).</p> <p>35. Amtmann Reiff (1875—1880).</p> <p>36. Dr. med. Huesker (1878—1890).</p> <p>37. Fabrikant Dr. Ostrop (1888—1896).</p> <p>38. Bürgermeister Kensing (1890 bis 1899).</p> <p>39. Justizrat Werne (1880—1907).</p> <p>40. Gymnasialdirektor Dr. Woderadt (1884—1905).</p> <p>41. Dechant Haußop (1894—1923).</p> <p>42. Bürgermeister Dirichs (1896 bis 1906).</p> <p>43. Fabrikant Limper (1897—1912).</p> <p>44. Geh. Sanitätsrat Dr. med. Schulz (1898—1915).</p> <p>45. Apotheker Strunk (1898—1918).</p> <p>46. Oberbürgermeister v. Bruchhausen (1899—1904).</p> <p>47. Stellvert. Direktor Prof. Hufestein (1905/6).</p> <p>48. Oberbürgermeister Heuser (1904 bis 1919).</p> | <p>49. Studiendirektor Dr. Berres (seit 1906).</p> <p>50. Justizrat Busch (1909—1922).</p> <p>51. Kreisynbikus Russell (1909 bis 1912).</p> <p>52. Pfarrer Schütte (1909—1916).</p> <p>53. Rechtsanwalt Neuhaus (seit 1913).</p> <p>54. Sanitätsrat Dr. Misgeib (1913 bis 1916).</p> <p>55. Bauunternehmer Redemann (1915 bis 1924).</p> <p>56. Bankdirektor Heitmann (1916 bis 1923).</p> <p>57. Dechant Heiermann (seit 1916).</p> <p>58. Oberbürgermeister Hamm (seit 1919).</p> <p>59. Beigeordneter Händler Jantz (1919 bis 1922).</p> <p>60. Studienrat Göde (seit 1920).</p> <p>61. Stadtschulrat Dr. Hellermann (seit 1920).</p> <p>62. Stadtverordneter Dachdecker Dohle (1922—1928).</p> <p>63. Stadtverordn. Bergmann Sieboda (1922—1928).</p> <p>64. Stadtoberinspektor Teusch (seit 1923).</p> <p>65. Apotheker Dr. Strunk (1924—1926).</p> <p>66. Studienrat Dr. Bitter (1924—1926).</p> <p>67. Sanitätsrat Dr. Stein (seit 1924).</p> <p>68. Justizoberinspektor Riggemeyer (1924—1926).</p> <p>69. Stadtrat Rentner Breßler (seit 1926).</p> <p>70. Stadtverordneter Leßmann (seit 1926).</p> <p>71. Stadtrat Großkaufmann Zimmer (seit 1926).</p> |
|--|--|

*

Vorbemerkung:

Die Namensschreibung weicht manchmal von der im Album der Anstalt und in den Jahresberichten stehenden ab. Bei der großen Unbekümmertheit der älteren Zeit in diesen Dingen ist sie oft schwankend, wechselt wohl gar in verschiedenen Jahren. In solchen Fällen ist, wo es möglich war, durchweg die später von den Betreffenden selbst oder — bei Toten — von den amtlichen Stellen gebrauchte Schreibweise genommen. Dieselbe Sorglosigkeit zeigt sich auch bei gleichnamigen Orten. Wegen des Fehlens einer näheren Bestimmung war der richtige nicht immer festzustellen.

Die Geburtsorte geben oft ein falsches Bild von der Zahl der einheimischen Schüler. Viele auswärts geborene haben das Gymnasium besucht, als ihre Eltern — das trifft hauptsächlich für die letzten 40 Jahre zu — in Redlinghausen wohnten oder in seiner näheren und nächsten Umgebung, so daß es sich nicht um Schüler aus weiterer Ferne handelt. Im ersteren Falle ist dem Geburtsorte ein [R], im letzteren ein [N] beigefügt worden.

Ueber die mit * bezeichneten Angaben s. Vorwort S. 3.

III.

Verzeichnis der Abiturienten von 1829–1929

Laufende Nr.		Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
Ober- haupt	d. Jahrg.			
1829 ¹⁾				
H e r b s t :				
1	1	F i s c h e r, Johannes	Trilingsdorf b. Lindlar (Kr. Wipperfürth)	Pfarrer in Lindlar, † 1884.
2	2	G ü k l o e, Leopold	Nordkirchen (Kr. Lüdinghausen)	*† Landgerichtsassessor bei dem damaligen Hofgericht in Arnberg.
3	3	L a n d s c h ü k, Christoph	Redlinghausen	Dr. iur., Herzogl. Arnbergscher Domänenrentmeister in Redlingh., † 1884.
4	4	R u i t e r, Heinrich	Millingen b. Rees	*† Stud. theol.
5	5	S c h u l k, Konstantin	Redlinghausen	Kaufmann in Hamm, † 1878.
6	6	W i e d e m h ö v e r, Jos.	Westerholt (Kr. Redlinghausen)	Justizrat in Warendorf, † 1880.
1830				
H e r b s t :				
7	1	A m e l e, Theodor	Menden (Kr. Iserlohn)	Dr. med., Arzt in Menden, † 1870.
8	2	B e d m a n n, Franz	Schönholthausen b. Arnberg	Professor in Braunsberg, † 1868.
9	3	B r a c h t, Johannes	Redlinghausen	* Dr. med., Arzt in Bergerhausen bei Steele.
10	4	H ä g e r, Christian	Trilingsdorf b. Lindlar (Kr. Wipperfürth)	Pfarrer in Rehscheid, Kr. Schleiden, † 1863.
11	5	H e r f e l d t, Joh. Jakob	Uerdingen (Kr. Arefeld)	Referendar, Gutsbesitzer auf Pommerhof bei Plaidt (Kr. Mayen), † 1839.
12	6	J a n s e n, Franz	Papenburg	*† Dr. med., Militärarzt in holländischen Diensten in Ostindien.

¹⁾ Uebind führt im Jahresbericht 1879 als 7. Abiturienten an: Louis Landschük aus Redlinghausen, Apotheker in Amerika — entgegen dem klaren Wortlaut des noch erhaltenen Verhandlungsberichtes über die mündliche Prüfung: „Dem Ludwig Landschük konnte das Zeugnis der Reife nicht zuerkannt werden. Es wurde ihm jedoch freigestellt, das Zeugnis Kr. 3 anzunehmen oder noch auf der Anstalt zu bleiben und sich ein besseres Zeugnis zu erwerben!“

Laufende Nr.	Abt. haupt	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
13	7	Külpmann, Friedr.	Bathen b. Hagen	Pfarrer in Stetternich, Kreis Jülich, † 1885.
14	8	de Wolff, Friedrich Wilhelm	Redlinghausen	1868 Bürgermeister a. D. in Stoppenberg bei Essen, † vor 1879.
1831				
Herbst:				
15	1	Bone, ¹⁾ Heinrich	Drolshagen (Kr. Olpe)	Professor, Gymnasialdirektor a. D. in Wiesbaden, † 1893.
16	2	Grawe, Friedrich	Boele (Kr. Hagen)	Geistlicher in Bremen, Kr. Soest, † 1837.
17	3	Gückloe, Ludwig	Nordkirchen (Kr. Lüdinghausen)	Stud. med., † in Bonn 1834.
18	4	Kürfgen, Rudolf	Linn (Kr. Krefeld)	† (Uebind's Angabe stimmt nicht.)
19	5	Lechtappe, Franz	Redlinghausen	Seminarbibliothekar und Pfarrer in Langenhorst, Kreis Steinfurt, † 1887.
20	6	Prenger, Hermann	Flaeshheim (Kr. Redlinghausen)	*† Stud. theol.
21	7	Rine, Adolf	Dorsten	*† Referendar.
22	8	Schipper, Leopold	Redlinghausen	Dr. phil., Gymnasialprofessor in Münster, † 1895.
23	9	Schneider, Franz	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Redlinghausen, † 1881.
1832				
Ostern:				
24	1	Gördes, Joseph	Lhett (Kr. Olpe)	Dechant in Drolshagen, Kr. Olpe, † 1867.
25	2	Hornan, Wilhelm	Redlinghausen	Nach Uebind: Gutsbesitzer in Königs- winter. Dort unbekannt. ²⁾
26	3	Rinsch, Wilhelm	Bedum b. Herdingen	† 1833 zu Bennigsdorf bei Krefeld.
27	4	Werne, Karl	Redlinghausen	Justizrat in Siegen, † 1890.
Herbst:				
28	1	Krieger, Peter	Immeleppel (Kr. Mülheim-Rhein)	Pfarrer in Datteln, Kr. Waldbroel, † 1856.
29	2	Lawaczek, Wilhelm	Nienkerf (Kr. Geldern)	Dr. med., Arzt in Hüls b. Krefeld, † 1883.
30	3	Reiff, Franz	Datteln (Kr. Redlinghausen)	Kanzleirat, Kreissekretär in Bedum, † 1887.
31	4	Schulz, Ferdinand	Redlinghausen	Dr. phil., Geheimer Regierungs- und Prov.-Schulrat in Münster, † 1893.
32	5	Seiberh, Siegbert	Brilon	Referendar in Arnsberg, † 1841.
1833				
Ostern:				
33	1	Bönniger, Joseph	Kempen	Dr. med. Arzt in Kaldenkirchen, † 1876.
34	2	Widing, Theodor	Redlinghausen	*† Stud. med., ertrunken in der Ostsee bei Greifswald.

¹⁾ Der Name des Abiturienten hat eine Aenderung erfahren. Die Lehrer und er selbst schrieben ausschließlich: Bone. Der spätere Gymnasialdirektor (1856) unterzeichnete nur: Bone.

²⁾ Als er sich 1853 um eine Lehrerstelle bewerben wollte, nannte er sich noch Gutsbesitzer, in einem aus Obercaffel b. Bonn datierten Schreiben aus dem Jahre 1870 (!) cand. phil.

Laufende Nr.	Über- haupt n. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

Herbst:

35	1	Beder, Adolf	Roesfeld	*† 1853.
36	2	Bonnenberg, Theod.	Werden	Dr. med., Arzt in Werden-Ruhr, † 1884.
37	3	Boreno, Johann	Essen	Dechant in Essen-Kellinghausen, † 1891.
38	4	Brüggemann, Herm.	Redlinghausen	Gymnasiallehrer in Glogau, † 1852.
39	5	Hesse, Johann	Referinghausen (Kr. Brilon)	Vikar in Günne b. Arnsberg, † 1865.
40	6	Kemna, Theodor	Studenbusch b. Redling- hausen	Kaplan in Redlinghausen, † 1897.
41	7	Kieff, Joseph	Brilon	Pfarrer in Sundern, Kr. Arnsberg, † 1875.
42	8	Kleinforge, Michael	Sundern (Kr. Arnsberg)	
43	9	Landshütz, Prosper	Redlinghausen	Herzogl. Arnsberg'scher Generaldomänen- inspektor und Domänenrat in Red- linghausen, † 1874.
44	10	Molitor, Joseph	Calle b. Meschede	Stud. med., † in Redwingsvillage (Amerika) 1842.
45	11	Pape, Eduard	Brilon	Egzellenz, Wirkl. Geh. Ober-Justizrat, Vorsitzender der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch, † 1888, Berlin.
46	12	Pape, Hermann	Brilon	*† Gerichtsassessor.
47	13	Retenbacher, Karl	Lingen	*† Dr. med., Arzt in Werne.
48	14	Schulte, Ernst	Wintrop b. Arnsberg	Dr. med., Arzt in Reheim, † 1880.
49	15	Seiberk, Adalbert	Brilon	Justizrat in Arnsberg, † 1871.

1834

Ostern:

50	1	Hundt, Eduard	Medebach (Kr. Brilon)	Rechtsanwalt in Olpe, † 1853.
51	2	Möller, Franz	Bochum	Vikar in Hirschberg, Kr. Arnsberg, † 1881.
52	3	Wiethoff, Joseph	Menden (Kr. Iserlohn)	* Cand. theol., † 1853.

Herbst:

53	1	Frankeser, Peter	Boisheim b. Kempen	Pfarrer in Brüggem, Kr. Kempen, † 1894.
54	2	Hunsken, Johannes	Wachtendonk (Kr. Geldern)	Pfarrer in Niedermörmter, Kr. Kleve, † 1900.
55	3	Meyenberg,*) Aug.	Steinheim	Pfarrer in Dettlinghausen, Kr. Soest, † 1881.
56	4	Mömkem, Anton	Spellen b. Wesel	Pfarrer in Waldniel (Niederrhein), † 1894.
57	5	Sonnen, Jakob	Herdingen	Vikar in Herdingen, † 1840.
58	6	Steverding, Johann	Rheba	Hofkaplan in Anholt, † 1884.

*) So lautet der Name mehrfach im Album der Anstalt. Der Jahresbericht 1834 hat: Meien-
berg, Mebind (1879) schreibt: Meimberg.

Laufende Nr.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
Alter- haupt d. Jahrg.			

1835

Ostern:

59	1	Humpert, Philipp	Menden	Dr. phil., Gymnasial-Oberlehrer in Bonn, † 1880.
60	2	Kammann, Bernhard	Dorsten	Pfarrer in Wankum, Kr. Geldern, † 1896.
61	3	Müller, Johann	Oberelspe (Kr. Olpe)	Pfarrer in Lenne, Kreis Olpe, † 1873.
62	4	Severin, Theodor	Menden	Ober- und Religionslehrer in Arnsberg, † 1860.
63	5	Strud, Ludwig	Hagen	Pfarrer in Nieder-Benigern, Kr. Hattingen, † 1882.

Herbst:

64	1	Bredenoll, Lorenz	Erwitte (Kr. Lippstadt)	Dr. med., Arzt in Erwitte, Kr. Lippstadt, † 1857.
65	2	Fuchsius, Joseph	Menden	Dr. med., Arzt in Menden, † 1871.
66	3	Kropf, Clemens	Nuttlar (Kr. Meschede)	* Stud. med., † 1839.
67	4	Nagel, Johann Friedr.	Nierentrop	Kaplan in Hallenberg, Kr. Brilon, † 1886.
68	5	Schmih, Heinrich	Redlinghausen	Kaplan in St. Hubert, Kr. Kempen, † 1891.
69	6	Schoennbed, Peter	Redlinghausen	Kaplan in Redlinghausen, † 1874.

1836

Herbst:

70	1	Arens, Peter	Menden (Kr. Olpe)	Vicar in Balve, Kr. Arnsberg, † 1886.
71	2	Beßling, Anton	Horfmar (Kr. Steinfurt)	Pfarrer in Sassenberg, Kr. Warendorf, † 1885.
72	3	Biermann, Hermann	Stadtberg	Pfarrer in Mülheim a. Möhne, † 1886.
73	4	v. Bönninghausen, Franz	Ratingen (Kr. Warburg)	* Auskultator, † 1839.
74	5	Fleischhauer, Joh.	Bochum	*† Dr. med., Arzt in Hörde.
75	6	Geißler, Karl	Mhlen (Kr. Bedum)	Amtsgerichtsrat in Burgsteinfurt, † 1896.
76	7	Gerde, Franz	Bigge (Kr. Brilon)	Dr. med., Arzt in Bigge, Kr. Brilon, † 1875.
77	8	Greve, Johann	Elpe (Kr. Brilon)	*† Rektor in Limburg (?).
78	9	Langenohl, Heinrich	Merklingshausen (Kr. Lippstadt)	Dr. med. Arzt in Attendorn, † 1883.
79	10	Lilotte, Anton	Menden	Pfarrer in Hemmerde, Kr. Hamm, † 1893.
80	11	Middelmann, Jos.	Redlinghausen	*† Chirurg in Münster.
81	12	Mönnig, Franz	Werl (Kr. Soest)	Pfarrer in Westönnen bei Werl, † 1894.
82	13	Röding, Wilhelm	Dorsten	*† Stud. theol.
83	14	Raffelliefen, Paul	Wipperfeld (Kr. Wipperfürth)	Pfarrer in Ariel bei Remagen, † 1883.
84	15	Reinking, Hermann	Redlinghausen	Gerichtssekretär in Roesfeld, † vor 1874.

Laufende Nr.	Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
85	16	Schneppendahl, Franz	Boele (Kr. Hagen)	Kaplan in Kirchbörchen, Kr. Paderborn, † 1869.
86	17	Seyppel, Achilles	Berlin	* ?
87	18	Steinrücken, Heinr.	Wiffinghausen (Kr. Brilon)	* Homöopathischer Arzt in Marten bei Dortmund.
88	19	Thöle, Anton	Werne	Dr. med., Arzt in Werne a. d. L., † 1890.
89	20	Lopp, Eduard	Beverungen (Kr. Höxter)	Pfarrer in Siddinghausen, Kr. Büren, † 1871.
90	21	Walter, Konstanz	Redlinghausen	* Pastor in Amerika.
91	22	Wesener, Wilhelm	Horneburg (Kr. Redlinghausen)	Kanzlei-Direktor a. D. in Perleberg, Kr. Westprignitz, † 1900.
92	23	Wienand, Wilhelm	Wiffinghausen (Kr. Brilon)	Dr. med., Arzt in Witten, † 1883.

1837

Herbst:

93	1	Herold, Joseph	Rüthen (Kr. Lippstadt)	* Landgerichts-Assessor in Trier.
94	2	van Hooven, Gerh.	Sonsbed (Kr. Mors)	Pfarrer in Kellen, Kr. Kleve, † 1887.
95	3	Hunsfens, Viktor	Wachtendonk (Kr. Gelbern)	Bisat in Hommerum, Kr. Kleve, † 1892.
96	4	Jasper, August	Altendorf b. Schwerte (Kr. Hörde)	*† Stud. med.
97	5	Kanfer, Ferdinand	Oedingen (Kr. Meschede)	Alumne des Bischöflichen Seminars, † 1842.
98	6	Lohmann, Hermann	Gardenberg	Pfarrer in Richterich, Kr. Aachen, † 1885.
99	7	Martini, Johann	Winterberg (Kr. Brilon)	Dr. med., Arzt in Winterberg, Kr. Brilon, † 1872.
100	8	Paessens, Elbert	Nedem (Kr. Kleve)	Pfarrer u. Dechant in Altkalkar, † 1889.
101	9	Schüth, Heinrich	Harth (Kr. Büren)	* Pfarrer im Sauerlande (?).
102	10	Spiegel, Peter	Hohleppel (Kr. Wipperfurth)	Pfarrer und Dechant in Ameln b. Jülich, † 1889.
103	11	Boß, August	Hagen	Franziskaner, Jubilar P. Germanus, † in Warendorf 1893.
104	12	Wingender, Heinrich	Prüm	Nach Nedind: Maler in Elberfeld [† 1894]. Dieser hieß aber Karl. Auch das Geburtsdatum stimmt nicht.
105	13	Wingender, Peter	Prüm	Notar in Cornelimünster bei Aachen, † 1856.
106	14	Witte, Liborius	Delbrück (Kr. Paderborn)	Pfarrer in Vinsebeck, Kr. Höxter, † 1878.

1838¹⁾

Ostern:

107	1	Doering, Johannes	Ershausen	?
-----	---	-------------------	-----------	---

¹⁾ Am Haupttermin im Herbst fand in diesem Jahre keine Prüfung statt. Die sämtlichen in Frage kommenden Primaner wurden zurückgesetzt, zum Teil verwiesen, weil sie durch Einbruch in das Direktorzimmer sich Kenntnis der gestellten Aufgaben verschafft hatten.

Laufende Nr.		Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
höhere Haupt	o. Jahrg.			

1839

Ostern:

108	1	Counen, Heinrich	Kaiserswerth	Stud. theol., † 1841.
109	2	Happe, Wilhelm	Gehrden (Kr. Warburg)	* Gymnasial-Oberlehrer a. D. in Koblenz.
110	3	Nelßen, Peter	Kaiserswerth	P., Lazarist in Neuborf b. Wien, † 1876.
111	4	Reinhard, Hermann	Warendorf	*† Kreisrichter.
112	5	Riden, Joseph	Medebach (Kr. Brilon)	Pfarrer in Amelungen, Kr. Hörter, † 1853.
113	6	Strecke, Philipp	Dingelstädt (Kr. Heiligenstadt)	Landgerichtsrat in Thorn, † 1882 in Strzelno, Wojewodschaft Posen.

Herbst:

114	1	Beß, Franz	Schmerlede (Kr. Lippstadt)	Pfarrer in Bigge, Kreis Brilon, † 1879.
115	2	Fallis, Philipp	Neuerburg	Pfarrer in Montreal b. Mayen, † 1890.
116	3	Hein, Matthias	Oberleuken (Kr. Saarlouis)	* Nach Amerika ausgewandert.
117	4	Menden, Joseph	Rheinbreitbach (Kr. Neuwied)	Pfarrer in Rendenich b. Brühl, † 1867.
118	5	Wesener, Gottfried	Reddinghausen	Kaplan in Reddinghausen, † 1892.
119	6	v. Wied, Friedrich	Dorsten	Pfarrer in Lippnardsdorf, Kr. Roesfeld, † 1884.
120	7	Winkelmann, Jos.	Reddinghausen	Kaplan in Sterkrade, † 1873.
121	8	Wolff, Jakob	Kalkar (Kr. Ahrweiler)	Kaplan in Kalkar, † 1888.

1840

Herbst:

122	1	Albesmeier, Joseph	Langeneide (Kr. Lippstadt)	Pfarrer in Heinsberg b. Olpe, † 1856.
123	2	Artmann, Wilhelm	Bork (Kr. Lüdinghausen)	*† Rektor in Gravenhorst.
124	3	Ewelt, Julius	Dorsten	Dr., Professor der Theologie in Paderborn, † 1879.
125	4	Funde, Karl	Reddinghausen	*† Referendar.
126	5	Funke, Joseph	Lippstadt	
127	6	Hämerich, Gustav	Bochum	*† Stud. theol.
128	7	Hoogen, Heinrich	Hönnipfel (Kr. Ahrweiler)	Kaufmann in Kalkar (Niederrhein), † 1897.
129	8	Hovestadt, Wilhelm	Hamm	*†
130	9	v. Neher, Karl	Soest	* In Amerika.
131	10	Pöppinghaus, Adolf	Glabbeek	Wilar in Westerholt, † in Herten 1851.
132	11	Ries, Friedrich	Bremen b. Werl	Missionspriester in Hameln, † 1854.
133	12	v. Rosché, Albert	Datteln (Kr. Reddinghausen)	Rektor in Hansell, Kr. Steinfurt, † 1885.
134	13	Schmih, Franz	Fredeburg (Kr. Meschede)	Dr. med., Arzt in Unna, † 1871.
135	14	Willemssen, Heinrich	Appelborn (Kr. Ahrweiler)	Kaplan in Uedem, Kr. Ahrweiler, † 1882.

Laufende Nr.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
Ab- haupt	d. Jahrg.		

1841

Herbst:

136	1	Ahnhorst, Heinrich	Rietberg (Kr. Wiedenbrück)	Pfarrer in Mastholte, Kr. Wiedenbrück, † 1902.
137	2	Dreder, Hermann	Redlinghausen	Kreisgerichtsrat a. D. in Redlinghausen, † 1899.
138	3	Heilermann, Herm.	Waltrup (Kr. Redling- hausen)	Dr., Geh. Regierungsrat, Realgymnasial- direktor in Essen, † 1899.
139	4	Jürgens, Heinrich	Letmathe (Kr. Iserlohn)	Dr. med., Arzt in Berl i. W., † 1889.
140	5	Langendorf, Joseph	Redlinghausen	Vikar in Darfeld, † in Wscheberg.
141	6	Markers, Vinzenz	Haltern (Kr. Roesfeld)	Kreisrichter in Lippstadt, † 1859.
142	7	Masthoff, Johannes	Haltern (Kr. Roesfeld)	Hausgeistlicher beim Grafen von Galen, † 1876.
143	8	Oswald, August	Dorsten	P. S. J., Theologieprofessor i. Valkenburg (Holland), † 1908.
144	9	Sasse, Joseph	Redlinghausen	Deservitor der Annenkirche Welheim bei Bottrop, † 1867.
145	10	Streder, Karl	Dingelstädt (Kr. Heiligenstadt)	Dr. med., Sanitätsrat in Dingelstädt, † 1887.

1842

Herbst:

146	1	Averbeck, Peter	Hamborn [R]	Referendar, Rentner in Redlinghausen, † 1880.
147	2	Valve, Theodor	Berl (Kr. Soest)	* früher Religionslehrer in Strelitz (?).
148	3	Bruns, Herm. Joseph	Lüttenglehn (Kr. Neuß)	* † 1847.
149	4	Endemann, Johann	Bottrop	* † gleich nach der Priesterweihe.
150	5	Sentrup, gnt. Froning, Ferdinand	Werne	Dr. med., Arzt in Wesel, † 1858.
151	6	Johannigmann, Anton	Bedelsheim (Kr. Warburg)	Pfarrer in Scherfede, † 1888.
152	7	Mangbach, Albert	Werne a. d. Lippe	Erzellenz, Minister der öffentlichen Ar- beiten in Berlin, † 1904.
153	8	Peus, Benedikt	Dorsten	Hausgeistlicher bei Familie Frhr. von Gode-Fraunhofen, † 1891 in Neu- fraunhofen b. Landshut (Bayern).
154	9	Schulte, Wilhelm	Grawinkel b. Bochum	* Arzt in Wiemelhausen bei Bochum.
155	10	Schweihoff, Steph.	Westenholz b. Delbrück (Kr. Paderborn)	* Pfarrer in St. Louis (Amerika), † 1869.
156	11	Storp, Johannes	Dorsten	Vikar in Lembed bei Haltern, † 1884.
157	12	Walter, Franz	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in M.-Gladbach, † 1869.
158	13	Wegerhoff, Johann.	Redlinghausen	Pfarrer in Senden, Kr. Lüdinghausen, † 1906.
159	14	Wesener, Karl	Redlinghausen	Justizrat in Neuwied, † 1898.
160	15	Wigge, Wilhelm	Alteln (Kr. Büren)	Pfarrer in Bleiwäsche, Kr. Büren, † 1877.

Zaufende Nr.	über- haupt	d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

1843

Ostern:

161	1	Rösters, Ignaz	Gescher (Kr. Roesfeld)	Gymnasiallehrer in Warendorf, † 1857.
162	2	Otto, Friedrich Wilh.	Sohlbach (Kr. Siegen)	Dr. phil., Gymnasialprofessor in Paderborn, † 1904.

Herbst:

163	1	Ammermann, Franz Wilhelm	Scheidungen (Kr. Soest)	Kaplan in Attendorn, † 1863.
164	2	Besseling, Heinrich	Südlohn (Kr. Uhaus)	Pfarrer in Holthausen, Kr. Steinfurt, † 1889.
165	3	Blumberg, Ed. Jos.	Redlinghausen	Justizrat in Warendorf, † 1885.
166	4	Bollongino, Joseph August	Lennepe	*?
167	5	Frankefer, Joseph	Boisheim (Kr. Kempen)	Dr. theol., Pfarrer in Uebem, Kr. Kleve, † 1907.
168	6	Fuchsius, Wilhelm	Olpe	Dr. med., Geh. San.-Rat in Olpe, † 1903.
169	7	Grüner, Wilhelm	Barendorf b. Bochum	Pfarrer in Bremen bei Werl, † 1899.
170	8	Hölcher, Viktor	Epe (Kr. Uhaus)	
171	9	Kahlenbach, Peter Joseph	Beyenburg (Kr. Lennepe)	Geistl. Rektor in Rollesbroich, Kr. Monchau, † 1889.
172	10	Köring, Hermann	Beller (Kr. Högter)	Dr. med., Arzt in Beverungen, † 1888.
173	11	Liese, Arthur	Olpe	Dr. med. et chir., Buchhändler in Olpe, † 1867. ¹⁾
174	12	Menne, Xaver	Borgentreich (Kr. Warburg)	Kaplan in Anröchte, Kr. Lippstadt, † 1879.
175	13	Redegeld, Joseph	Lütteneber	Pfarrer in Ovenhausen bei Högter, † 1901.
176	14	Schmih, Friedrich	Redlinghausen	Schloßvikar in Raesfeld, Kr. Borken, † 1863.
177	15	Schmih, Clemens Aug.	Arnsberg	*† Geistlicher in Raesfeld, Kr. Borken(?).
178	16	Schwane, Joseph	Dorsten	Dr., Prof. d. Theol. in Münster, † 1892.
179	17	Tewes, Franz August	Altenheerse (Kr. Warburg)	Pfarrer in Högter, † 1868.
180	18	Troost, Jakob	Winnelendorf (Kr. Geldern)	Dechant in Emmerich (St. Martini), † 1899.

1844

Herbst:

181	1	Arndts, Franz	Redlinghausen	* Justizrat in Berlin.
182	2	Bedhoff, Heinrich	Boele (Kr. Hagen)	* Steuerrat in Schleswig.
183	3	Dreder, Rudolf	Redlinghausen	Geh. Sanitätsrat und Kreisphysikus a. D. in Redlinghausen, † 1912.
184	4	Gaßmann, Eduard	Wingerode (Kr. Worbis)	Pfarrer in Martinfeld, Kr. Heiligenstadt, † 1905.
185	5	Gethmann, Karl	Blankenstein a. d. Ruhr (Kr. Hattingen)	Gewerke in Blankenstein (Ruhr), † 1882.

¹⁾ Wegen Teilnahme an der 1848er Bewegung wurde er zur Staatsprüfung nicht zugelassen.

Laufende Nr.	über- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
186	6	Silberg, Christoph	Reddinghausen	*† Assessor.
187	7	Röster, Franz	Medebach (Kr. Brilon)	Dr. med., Sanitätsrat in Medebach, † 1897.
188	8	Lochmann, Heinrich	Dorsten	Privatgeistlicher in Münster, † 1889.
189	9	Marfers, Edmund	Haltern (Kr. Roesfeld)	*† Kreisrichter a. D., Justitiar b. Krupp, Essen.
190	10	Mischalides, Karl	Dorsten	Pfarrer in Osterfeld, † 1893.
191	11	Rive, Bernhard	Dorsten	P. S. J., Superior in Gemmenich (Bel- gien), † 1884.
192	12	Wulff, Karl	Menden (Kr. Iserlohn)	Justizrat in Schwelm, † 1896.

1845

Herbst:

193	1	Altendorf, Robert	Büren [R]	Gymnasial-Oberlehrer in Rüssel, † 1890.
194	2	Cammann, Theodor	Dorsten	Pfarrer in Marmagen, Kr. Schleiden, † 1886.
195	3	Hartmann, Richard	Warburg	*† Rektor in Köln (?).
196	4	Haselhorst, Franz	Mettinghausen (Kr. Büren)	Pfarrer in Schwelm, † 1890.
197	5	Holter, Vinzenz	Neuß	Justizrat in Honnef, † 1905.
198	6	Holthoff, Ludwig	Datteln (Kr. Redding- hausen)	*† Dr. med., Arzt in Rheinsberg, Kr. Ruppin.
199	7	Lenfert, Ferdinand	Bork (Kr. Lüdinghausen)	Pfarrer in Horst-Emscher, † 1882.
200	8	Lüben, Wilhelm	Goß (Kr. Kleve)	P. Fidelis im Kapuzinerkloster in Werne a. d. Lippe, † 1891.
201	9	Meyer, Joseph	Brakel (Kr. Höxter)	*† Kanzleirat in Münster.
202	10	Mönnichs, Engelbert	Kirchlinde (Kr. Dortmund)	Pfarrer in Cobbenrode (Sauerland), † 1910.
203	11	Nade, Anton	Hörste (Kr. Büren)	Pfarrer in Adersleben, Halberstadt Land † 1887.
204	12	Regenhögen, Clem.	Hudarbe (Kr. Dortmund)	Pfarrer in Stodämpen, Kr. Halle, † 1863.
205	13	Riswick, Peter	Cranenburg (Kr. Kleve)	P. S. J., Seelsorger in Moersnet (Belg.), † 1893.
206	14	Schlüter, Wilhelm	Olsen (Kr. Lüdinghausen)	Privatlehrer in Olsen, † 1871.
207	15	Schumacher, Alex.	Westerholt (Kr. Red- dinghausen) [R]	*† Geistlicher in Der, gestorben in Red- dinghausen.
208	16	Theissen, Dominikus	Halverde (Kr. Tecklenburg)	Pfarrer in Lembeck b. Haltern, † 1879.
209	17	Versteijl, Peter	Goß (Kr. Kleve)	Pfarrer in Schaag, † 1907.
210	18	Weber, Heinrich	Elberfeld	*† Geistlicher.
211	19	Wegerhoff, Heinrich	Reddinghausen	Pfarrer in Greffen, Kr. Warendorf, † 1880.

1846

Ostern:

212	1	Hanhoff, Hubert	Emsdetten (Kr. Steinfurt)	Rektor in Bevergern, Kr. Tecklenburg, † 1862.
-----	---	-----------------	------------------------------	--

Taufende Nr.	d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
213	2	Serkenrath, Wilh.	Geldern	*† in Amerika.
214	3	Lohkampff, August	Münster	Geistlicher in Aachen-Burtscheid, † 1903.
215	4	v. Papen, August	Berl (Kr. Soest)	Forstkandidat, 1851 von Wilddieben erschossen.
216	5	Vanden Bosch, Wikt.	Goch (Kr. Kleve)	Geistlicher in Hamburg, † 1892.
217	6	v. Wydenbrück, Wilhelm	Rorup (Kr. Roesfeld)	* Referendar in Berlin.

Herbst:

218	1	Billmann, Edmund	Redlinghausen	* Referendar in Redlinghausen, † 1855.
219	2	Böckenhoff, Heinrich	Borken	Dr. med., Arzt in Borken, † 1861.
220	3	Dörlemann, Wilh.	Bort (Kr. Lüdinghausen)	P. S. J., Seelforger und Superior in Sao Miguel dos Irmaos (Brasilien), † 1914.
221	4	Englardi, Emil	Brackwede b. Bielefeld	Referendar, trat aus dem Staatsdienst aus, lebte als Rentner in Rastrop-Kauzel, † daselbst 1898.
222	5	Lingen, Joseph	Kempen	Landgerichtsrat in Elberfeld, † in Bonn 1885.
223	6	Lübbert, Friedrich	Nedebach (Kr. Brilon)	Prakt. Arzt in Nedebach, † vor 1879.
224	7	Möller, August	Bochum	* Geistlicher in Bochum.
225	8	Natrop, Bernhard	Glabbe	Bitar in Neuenkirchen, † 1852.
226	9	Ort, Joseph	Bilf b. Düsseldorf	Pfarrer an St. Pantaleon, Köln, † 1881.
227	10	Rüping, Karl	Dorsten	Bitar in Glabbe, † 1887.

1847

Dstern:

228	1	Ferrenberg, Gottfr.	Geistingen (Siegkreis)	Rektor am Waisenhaus in Steele, † 1854.
-----	---	---------------------	------------------------	---

Herbst:

229	1	Boelmann, Adolf	Redlinghausen	* Früher Rechtsanwalt, in Amerika †.
230	2	Cremmer, Bernhard	Dorsten	Oberlandesgerichtsrat in Hamm, † 1883.
231	3	Cüppers, August	Münster	Dr. med., Kreisphysikus in Cochem, † 1889.
232	4	Hesselmann, Wilh.	Dorsten	Kreisgerichtssekretär in Münster, † 1879.
233	5	Hölcher, Felix	Buer	Uttmann in Buer i. W., † 1883.
234	6	Hoffmanns, Franz	Kempen	* Gerichtsschreiber in Elberfeld.
235	7	Kalt, Joseph	Wipperfürth	Benefiziat in Wipperfürth, † 1874.
236	8	Kemmann, Franz	Wfsen (Kr. Redlinghausen)	Dr. med., Arzt in Brüggen (Niederrhein) † 1884.
237	9	Kempe, Karl	Paderborn	Rechtsanwalt in Krefeld, † 1884.
238	10	Kem, August	Kanten	* Notar in Eitorf a. d. Sieg.
239	11	Kohling, Engelbert	Neuenkirchen	* Stud. phil. in München, † 1851.
240	12	Wennemer, Joseph	Elte (Kr. Steinfurt)	Dr., Gymnasialdirektor in Bechta, † 1901.

Laufende Nr.		Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
über- haupt	o. Jahrg.			

1848

D i e r n :

241	1	Belting, Joh. Bernh.	Herzebocht (Kr. Borken)	Bisk. und Rektor in Stromberg, Kr. Berdum, † 1898.
242	2	Rods, August	Gladbeck	Dr. med., Arzt in Aldekerf, Kr. Geldern, † 1897.
243	3	Meier, Heinrich	Mötsch (Kr. Bitburg)	Pfarrer in St. Sebastian, Kr. Koblenz, † 1894.
244	4	Menneken, Franz	Neuhaus	Pfarrer in Niederntudorf, Kr. Buren, † 1873.
245	5	Sagemüller, Wilh.	Delbrück (Kr. Paderborn)	Pfarrer und Landdechant in Vöte, Kr. Buren, † 1909.
246	6	Schäfer, Nikolaus	Bernkastel	Pfarrer in Wincheringen, Kr. Saarburg, † 1872.
247	7	Weyer, Karl	Hüdeswagen (Kr. Vennepe)	Rektor in Nosthausen bei Grevenbroich, † 1899.

H e r b s t :

248	1	Baum, Joseph	Dorsten	Pfarrer in Westbevern, Kr. Münster, † 1903.
249	2	Bellinger, Hubert	Trier	Pfarrer in Euren, Kreis Trier, † 1888.
250	3	Biesenbach, Friedr. Wilhelm	Hambuchen b. Wipperfürth	Kgl. Rentmeister a. D., † in Herzogen- rath 1895.
251	4	Jankecht, Theodor	Kirchellen (Kr. Redlinghausen)	P. Gregor O. F. M., Guardian im Kloster zu Harreveld (Holland), † 1896.
252	5	Küster, Clemens	Feldhausen (Kr. Redlinghausen)	Dr. phil., Fabrikbesitzer in Essen-Hutrop, † 1904.
253	6	Mechelen, Peter	Redlinghausen	Regierungs- und Baurat in Elberfeld, † 1894.
254	7	Prinze, Joseph	Riesenbeck (Kr. Tiedlenburg)	Stud. theol., in Amerika als Schullehrer gestorben.
255	8	v. Raesfeld, Albert	Bocholt	Dr. med., Sanitätsrat und Kreiswund- arzt in Dorsten, † 1888.
256	9	Rösen, Karl	Kanten	Dr. theol., Pfarrer in Ruhrort, † 1889.
257	10	Schulze-Gahmen, Karl	Lünen (Kr. Dortmund)	Dr. med., Arzt in Lünen, † 1881.
258	11	Strerath, Jakob	Düsseldorf	Dr. phil., Gymnasial-Oberlehrer in Köln, trat 1880 in den Ruhestand.
259	12	Ueding, Gustav	Werne (Kr. Lüdinghausen)	Gymnasial-Professor a. D. in Redling- hausen, † 1897.
260	13	Wasen, Gerhard	Norbisrath	Justizrat in Grevenbroich, † 1908.
261	14	Werne, Hugo	Redlinghausen	Justizrat in Redlinghausen, † 1909.
262	15	Wilhelmi, Alexander	Kanten	Bürgermeister in Holzheim und Gref- rath, Kr. Neuß, † 1862.
263	16	Zilles, Peter	Düsseldorf	Pfarrer in Tek, Kr. Jülich, † 1901.

Laufende Nr.	überhaupt	d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

1849

Ostern:

264	1	Gatersleben, Herm.	Neuenkirchen	Pfarrer in Welbergen, Kr. Steinfurt, † 1912.
265	2	Jansen, Gustav	Elten (Kr. Rees)	* Rechtsanwalt und Notar in Berlin.
266	3	Mertes, Anton	Wagenhausen	Pfarrer in Rahtig (Mosel), Kr. Bernkastel, † 1896.
267	4	Thüs, Gerhard	Borghes (Kr. Rees)	* Stud. theol., † 1853.

Herbst:

268	1	Bachus, Heinrich	Geldern	Professor, Dr. theol., Oberlehrer a. D., in Linz (Rhein), † 1911.
269	2	Baunc, Gerhard	Riesenbed (Kr. Tiedlenburg)	Pfarrer in Zwillbrod, Kreis Mhaus, † 1895.
270	3	Bedmann, Peter	Redlinghausen	Professor, Dr., Real-Oberlehrer in Münster, † 1885.
271	4	Cremet, Ignaz	Dorsten	*† Kreisgerichtsrat in Bochum.
272	5	Facken, Wilhelm	Burgsteinfurt	Amtsgerichtsrat in Berlin, † 1891.
273	6	Gesthuyßen, Wilh.	Been b. Xanten	Kaplan in Hartefeld bei Geldern, † 1899.
274	7	Gietmann, Heinrich	Birten b. Xanten	Pfarrer und Definitior in Halbern bei Rees, † 1911.
275	8	Hannasch, Matthias	Münster	Amtsgerichtsrat in Neuwied, † 1893.
276	9	Hoffmanns, Joseph	Capellen (Kr. Geldern)	*† Geistlicher in Amerika.
277	10	Janssen, ¹⁾ Johannes	Xanten	Professor und Geschichtschreiber, † 1891, Frankfurt a. Main.
278	11	Koch, Friedrich	Belede (Kr. Arnsberg)	Schulvikar in Endorf, Kr. Arnsberg, † 1903.
279	12	Levy, Jakob	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Frankfurt a. M., † 1904
280	13	Merz, Michael	Bauler	* In Amerika.
281	14	Rid, Gottfried	Marienbaum (Kr. Mörs)	Dr. med., Arzt in Rees, † 1900.
282	15	Riswid, Gerhard	Cranenburg (Kr. Kleve)	P. S. J., Militärgeistlicher in Bombay (Indien), † 1865.
283	16	Roghmann, Peter	Cranenburg (Kr. Kleve)	Kaufmann u. Dekonom in Cranenburg, † 1903.
284	17	Schildgen, Bernhard	Dorsten	ohne Beruf, † in Münster.
285	18	Uhlenbrod, Philipp	Unterbach b. Düsseldorf	*?
286	19	Wolff, Johann	Werden (Ruhr)	Vikar in Schiefbahn, Kr. M.-Gladbach, † 1860.

1850

Herbst:

287	1	Bellinger, Julius	Trier	Amtsgerichtsrat in Biersen, lebte um 1900 noch.
288	2	Caspers, Ferdinand	Redlinghausen	Kreisgerichtsrat in Tiedlenburg, † 1878.

¹⁾ Geboren 10. 4. 1829. Gleichzeitig mit dem Jubiläum des Gymnasiums jährt sich der Geburtstag des bekannten Historikers zum 100sten Male.

Laufende Nr.	Ober- haupt	b. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
289	3		Fischer, Wilhelm	Utrecht	Professor, Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Kempen-Rhein, † 1914.
290	4		Homan, Anton	Dlfen (Kr. Lüdinghausen)	*†.
291	5		Kaltweg, Anton	Redlinghausen	*† Stud. theol.
292	6		Kine, Joseph	Redlinghausen	*† Kämmerer-Rendant in Redling- hausen.

1851

Ostern:

293	1		Jordenbeck, Kaspar	Uhaus	Kreissekretär in Dortmund, † 1878.
294	2		Sasse, Johann	Dorsten	P. S. J., Theologieprofessor und Schrift- steller in Ballenburg (Holland), † 1897.
295	3		Weber, Matthias	Rörrig b. Saarburg	Pfarrer in Oberleuten, Kr. Saarburg, † 1895.
296	4		Winkelmann, Fried.	Redlinghausen	Schulvikar in Dorsten, † 1855.
297	5		Wollenweber, Gust.	Bommern b. Witten	Pfarrer in Freudenberg, Kr. Siegen, † 1904.

Herbst:

298	1		Boelmann, Karl	Redlinghausen	*† Leutnant in Bromberg.
299	2		Bresson, Peter	Redlinghausen	Pfarrer in Marl, Kr. Redlinghausen, † 1888.
300	3		Cremmer, Karl	Dorsten	* Rechtsanwalt in Gelsenkirchen (?). [Weber dort noch in Dorsten zu er- mitteln].
301	4		de Weidige, gt. Cremmer, Ignaz	Dorsten	P., Kapuzinerpater, † 1905 in Altötting (Bayern).
302	5		Deiters, Julius	Münster	Kaufmann in Bremen, † 1900.
303	6		Ehringhausen, W.	Werne	General-Agent in Münster, † 1879.
304	7		Ellerbed, Adolf	Breden (Kr. Uhaus)	Pfarrer in Amern St. Anton, Kr. Kem- pen, † in Münster 1905.
305	8		Ellerbed, Karl	Breden (Kr. Uhaus)	Justizrat in Dortmund, † 1896.
306	9		Funde, Alexander	Redlinghausen	*† Stud. theol.
307	10		Grönings, Jakob	Brühl (Kr. Köln)	P. S. J., Seelsorger und geistl. Schrift- steller in Buffalo (Amerika), † 1911.
308	11		Halbeisen, Ferd.	Redlinghausen	Gymnasial-Professor in Münster, † 1896.
309	12		Hinkens, Wilhelm	Ratingen (Kr. Düsseldorf)	Pfarrer in Nettesheim, Kr. Neuß, † 1910.
310	13		Kersch, Jakob	Neuerburg	Gerbereibesitzer in Dietrich (Luxemburg), † 1900.
311	14		Moll, Anton	Haltern (Kr. Roesfeld)	Pfarrer in Seppenrade, Kreis Lüding- hausen, † 1904.
312	15		Paessens, Wilhelm	Reppeln (Kr. Kleve)	*† Reallehrer in Ruhrort.
313	16		Rehe, Wilhelm	Köln	*† Steuereinnnehmer in Münstereifel.
314	17		Simte, Christoph	Haltern (Kr. Roesfeld)	* Agl. Magazin-Rendant in Paderborn.

Laufende Nr.	über- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

1852

Ostern:

315	1	Reussen, Hermann	Krefeld	Stadtschulinspektor in Krefeld, † 1894.
316	2	Reinhard, Karl	Wissen a. d. Sieg	Kgl. Forstmeister in Strassburg, † 1896.

Herbst:

317	1	Baumann, Heinrich	Dorsten	Rendant i. R., in Dorsten, † in Münster.
318	2	Billmann, Bernhard	Haltern (Kr. Roesfeld)	Kaplan in Milte bei Warendorf, † 1924 (94½ Jahre alt).
319	3	Birmes, Wilhelm	Fischeln (Kr. Kempen)	Bikar in Horbach bei Aachen, † 1858.
320	4	Boelmann, Friedrich	Waltrop (Kr. Redling- hausen)	Pfarrer in Hoetmar, Kr. Warendorf, † 1898.
321	5	Brand, Arnold	Dringenberg (Kr. Warburg)	Pfarrer in Altenrütthen bei Rütthen, † 1898.
322	6	Dreder, Urban	Dorsten	P. S. J., Missionar in Buffalo (Amerika), † 1883.
323	7	Droste, Adolf	Haltern (Kr. Roesfeld)	Dr. med., Arzt in Arnsberg, † 1900.
324	8	Fondel, Philipp	Boppard	Pfarrer in Kirchweiler, Kr. Daun, † 1872.
325	9	Franßen, Karl	Schiefbahn (Kr. M.-Gladbach)	Pfarrer in Ittenbach (Siebengebirge), † 1910.
326	10	Friedhoff, Heinrich	Pollsum (Kr. Redling- hausen)	Professor in Münster, † 1908.
327	11	Geißler, Felix	Dorsten	Bürgermeister und Rentmeister in Feld- hausen, † 1911.
328	12	Gillig, Johann	Alsdorf	Pfarrer in Antweiler, † in Trier 1902.
329	13	v. Gruben, Wilhelm	Düsseldorf	Pfarrer in Kleinbüllesheim, Kr. Rhein- bach, † 1868.
330	14	Hagemann, Georg	Bedum	Dr., Professor der Philosophie an der Universität Münster, † 1903.
331	15	Halßmann, Heinrich	Altendorf b. Steele	Nicht zu ermitteln.
332	16	Kedmann, Gustav	Dorsten	Dr. med., Arzt in Buer, † 1909.
333	17	Schneider, Johann	Großaltendorf	*† Notar in St. Wendel.
334	18	Stüer, Joseph	Haltern (Kr. Roesfeld)	P. S. J., Direktor der höheren Schule in Duos Irmaos (Brasilien), † 1906.

1853

Ostern:

335	1	Goetten, Joseph	Schillingen (Kr. Trier)	Bürgermeister in Hilbringen, Kr. Mer- zig, † zu Schwemlingen 1869.
336	2	Malmede, Wilhelm	Düsseldorf	Pfarrer in Korfchenbroich, Kr. M.-Glad- bach, † 1911.
337	3	Schildgen, Theodor	Dorsten	Prof., Real-Oberlehrer in Münster, † 1882.

Laufende Nr.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

Herbst:

338	1	Hammerle, Wilhelm	Bedum	* Dr. theol., Hauslehrer in Wien.
339	2	Riswid, Anton	Cranenburg (Kr. Kleve)	Pfarrer in Spellen, Kr. Dinslaken, † 1904.

1854

Ostern:

340	1	Erkens, Robert	Derendorf (=Düsseldorf)	† 1869.
341	2	Grintrup, Theodor	Bulbern (Kr. Roesfeld)	Dechant in Werne a. d. Lippe, † 1900.
342	3	v. Kesseler, Otto	Düsseldorf	Nach Uebind: Landgerichtsrat in Köln. Dort bei der Stadtverwaltung und dem Oberlandesgericht unbekannt.
343	4	Niermann, Johann	Werden (Ruhr)	Arzt in Werden, gleich nach seiner Nie- derlassung 1862 in der Ruhr ertrun- ken.
344	5	Paquet, Nikolaus	Saarlouis	Pfarrer in Othenhausen bei Trier bis 1886, lebte später in Bahlen, Kr. Merzig, † 1890.
345	6	Rademaker, Ludwig	Halbern (Kr. Rees)	Dr. med., Arzt in Büberich bei Wesel, † 1900.
346	7	Reinert, Peter	Biebelhausen (Kr. Saarburg)	Pfarrer in Oberbillig a. d. Mosel, Kr. Trier, † 1898.
347	8	Rodenberg, Wilh.	Kettwig	Bitar in Bruchhausen bei Ulfel, † 1865.
348	9	Theißen, Johann Baptist	Schweich (Kr. Trier)	Friedensrichter in Merzig, † in Mül- hausen i. E.
349	10	Warendorf, Ignaz	Isbembüren (Kr. Tiedlenburg)	Bitar in Börsenell, Kr. Münster, † 1910.
350	11	Wersmann, Theodor	Everswinkel (Kr. Warendorf)	Soll nach Amerika ausgewandert sein.

Herbst:

351	1	Wispind, Christoph	Münster	Pfarrer in Kinderhaus bei Münster, † 1911.
352	2	Dahmen, Lambert	Weiler b. Köln	Privatgeistlicher in Weiler (Diözese Köln), † 1876.
353	3	Duffhaus, Wilhelm	Redlinghausen	*† Stud. theol.
354	4	Ernst, Joseph	Redlinghausen	Dr. phil., geistlicher Gymnasiallehrer in Gaesdonk, † 1866.
355	5	van Gülüß, Wilhelm	Goß (Kr. Kleve)	Pfarrer in Bislich, Kr. Rees, † in Rin- dern bei Kleve 1886.
356	6	Hagemann, Franz	Hörstel (Kr. Tiedlenburg)	Kaplan in Rede, Kr. Tiedlenburg, † 1890.
357	7	Rinnen, Johann	Wagweiler (Kr. Prüm)	* Pfarrer in Neuenborn bei St. Bith.
358	8	Laubenberg, August	Griefenbach (Kr. Neuwied)	Pfarrer in Enzen, Kr. Euskirchen, † 1895.
359	9	Levy, Joseph	Redlinghausen	* Dr. med., Arzt in Köln.
360	10	Stenthoff, Johann	Bottrop	Kaufmann in Melle, † 1880.
361	11	Stodt, Reinhard	Elberfeld	Kaplan in Köln, † 1860.
362	12	Westmeyer, Joseph	Mariensfeld	Referendar, † 1861.

Laufende Nr.	über- haupt	d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

1855

Ostern:

363	1	Ahlmeyer, Anton	Entrup (Kr. Höxter)	Pfarrer in Marienloh, Kr. Paderborn, † 1905.
364	2	Kloer, Peter	Wenden (Kr. Olpe)	Bilar in Friedrichsdorf, Kr. Wiedenbrück, † 1882.

Herbst:

365	1	Biesenbach, Gottfried	Hornburg (Kr. Redlinghausen)	*† Bilar in Redlinghausen.
366	2	Brüner, Theodor	Redlinghausen	* Pfarrer in Quincy, Adams Co., Ohio (Amerika).
367	3	Dreder, Urban	Dorsten	Amtsgerichtsrat in Dortmund, † in Dorsten 1896.
368	4	Herbers, Wilhelm	Ottenstein (Kr. Ahaus)	Bilar in Ottenstein, Kr. Ahaus, † 1871.
369	5	Herz, Joseph	Langenberg	Professor am isr. Philantropin in Frank- furt a. Main, † 1922.
370	6	Hünnekes, Heinrich	Keppeln (Kr. Kleve)	Pfarrer in Hartefeld, Kr. Geldern, † 1918.
371	7	Kehren, Ludwig	M.-Gladbach	Dr. med., Arzt in M.-Gladbach, † 1895.
372	8	Költer, Bernhard	Bottrop	Pfarrer in Böhl bei Neustadt (Pfalz), † 1900.
373	9	Löser, Hermann	Barmen	Rektor der Kapelle Strümp, Pfarre Lank (Niederrhein), † 1885.
374	10	Mader, Jakob	Wagweiler (Kr. Prüm)	*† Kaplan in Wehlar.
375	11	Monse, Theodor	Waltrop (Kr. Redlinghausen)	Pfarrer in Ahsen, Kr. Redlinghausen, † 1904.
376	12	v. Raesfeld, Augustin	Dorsten	Bilar in Borken, † 1884.
377	13	Bierhaus, Wilhelm	Ebbelich bei Redlinghausen	P., Redemptoristenpater, im theologischen Studienhause des Ordens zu Geistlin- gen bei Hennef (Sieg), † 1911.

1856

Ostern:

378	1	Beders, Joseph	Hovestadt (Kr. Soest)	Dr. med., Arzt in Nachrodt (Westf.), † 1908 zu Herlohn.
379	2	Breuer, Ferdinand	Bergerhausen (Kr. Bergheim)	Oberbergat in Breslau, † 1901.
380	3	Nieberding, Arnold	König [R]	Erzcellenz, Staatssekretär des Reichs- justizamts, Berlin, † 1912.
381	4	Küping, Wilhelm	Dorsten	Dr. med., Sanitätsrat in Essen-Stoppens- berg, † 1917.
382	5	Verhaag, Gisbert	Hülm (Kr. Kleve)	Mitglied der Priester-Kongregation in Revelaer, † 1864.
383	6	Wiedenz, Adolf	Geseke (Kr. Lippstadt)	Oberbergat a. D. in Düsseldorf.

Laufende Nr.		Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
über- haupt	6. Jahrg.			

Herbst:

384	1	Burlart, Albert	Bonn	*†.
385	2	Haggenen, Heinrich	Liesborn (Kr. Bedum)	Dr. med., Sanitätsrat, Direktor des Landeshospitals in Paderborn, † 1896.
386	3	Kettenhofen, M.	Trier	Pfarrer in Beuren, Kr. Rochem, † 1912 in Kehrig, Kr. Mayen.
387	4	Schlüter, Ludger	Altlinen (Kr. Lüdninghausen)	Vikar in Horneburg bei Reddinghausen, † 1883.
388	5	Sittell, Viktor	Trier	* Kreisdirektor in Saargemünd.

1857

Herbst:

389	1	Albers, Joseph	Dorsten	Pfarrer in Hamm-Bossendorf, † 1895.
390	2	Anter, Karl	Lugemburg	* Dr. med., Oberstabs- und Regiments- arzt in Mühlhausen.
391	3	Bergner, Heinrich	Koblenz	Eisenbahnsekretär in Elberfeld, † 1887.
392	4	Bigdonfli, Rudolf	Koesfeld [R]	Arbeiter, † 1901.
393	5	Brindhoff, Friedrich	Witten a. d. Ruhr	* Pastor in St. Louis, Amerika.
394	6	Droste, Karl	Siedlinghausen (Kr. Brilon)	* Dr. med., Arzt in Letmathe.
395	7	Heller, Anton	Oberelspe (Kr. Olpe)	Pfarrer und Landdechant in Kirch- veischede, Kr. Olpe, † 1904.
396	8	Jungeblodt, Herm.	Reddinghausen	Kaplan in Dülken, † 1872.
397	9	Kanfer, Franz	Serkenrode Kr. Meschede	Kaufmann in Serkenrode, † in Bochum 1918.
398	10	Leid, Joseph	Wagweiler (Kr. Prüm)	* Literat in Berlin.
399	11	Marx, Hermann	Kamen (Kr. Hamm)	Dr. med., Arzt in Elberfeld, † 1905.
400	12	Peus, Busso	Nieheim [R]	Rechtsanwalt in Münster, † 1893.
401	13	Preded, Joseph	Horneburg bei Reddinghausen	P. S. J., Seelforger in Essen, † 1906.
402	14	Rave, Otto	Willerbed (Kr. Koesfeld)	* Pfarrer in Friedrichstadt (Eiber).
403	15	Rühl, Franz	Lennepe	Notar in Wagweiler, Kr. Prüm.
404	16	Schaeffer, Adalbert	Zell a. d. Mosel	* Ingenieur in Reddinghausen.
405	17	Schmih, Richard	Keppel (Kr. Siegen)	Dr. med., Arzt in Neuenahr, † 1893.
406	18	Schuc, Matthias	Schweich (Kr. Trier)	Pfarrer in Wincheringen, Kr. Saarburg, † 1918.
407	19	Schwarze, Ferdinand	Brilon	Pfarrer in Rütten, Kr. Lippstadt, † 1917
408	20	Strund, Wilhelm	Gelsenkirchen	Pfarrer in Hüsten, Kr. Arnsberg, † 1898.
409	21	Wiemes, Wilhelm	Borft (Kr. Kempen)	Kaufmann in Beuel bei Bonn, † zu Bilich-Rheinborf 1897.

1858

Herbst:

410	1	Bedhaus, Hubert	Stadtlohn	Dr. phil., Gymnasialdirektor in Ostrowo, † 1900.
411	2	Günther, Heinrich	Tiefenbach (Kr. Siegen)	Pfarrer und Landdechant in Nieheim, Kr. Höxter, † 1908.

Laufende Nr.	Ab- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
412	3	Mertens, Johann	Großhau (Kr. Düren)	Pfarrer in Neuhonrath (Siegtkreis), † 1895.
413	4	Nahrhaft, Anton	Elberfeld	Telegraphensekretär in Köln, † (1913 waren seine Personalakten bereits vernichtet.)
414	5	Ploemacher, Julius	Leichlingen (Kr. Solingen)	Pfarrverwalter in Doveren, Kr. Erke- lenz, † 1888.
415	6	Robbers, Wilhelm	Elten (Kr. Rees)	1871 Kaplan in Sevelen, Kr. Geldern. Wanderte nach Amerika aus.
416	7	Schäfer, Romanus	Sterkrade	Dr. med., Arzt in Dinslaken, Kr. Duis- burg, † 1890.
417	8	Schmidt, Johann	Bensberg (Kr. Mülheim-Rhein)	Pfarrer in Teveren, Kr. Geilenkirchen, † 1905.
418	9	Seegers, Gerhard	Hönnepel (Kr. Kleve)	*† Stud. med.
419	10	Siebert, Anton	Schmallenberg (Kr. Meschede)	Vikar in Siedlinghausen, Kr. Brilon, † 1901.
420	11	Stoll, Emil	Köln	Nach Uebind: in der Redaktion der Köl- nischen Zeitung. Dort unbekannt.
421	12	Strenz, Andreas	Luxemburg	Pfarrer in Borg, Kr. Saarburg, † 1908.

1859
Herbst:

422	1	Benen, Gustav	Biersen	Pfarrkaplan in Krefeld, † 1881.
423	2	Bierbaum, Ewald	Dorsten	Dr. theol., Stadtdechant und Pfarrer in Münster, † 1905 in Rom.
424	3	Congen, Martin	Tedlenburg [R]	Professor, Dr., Oberlehrer a. D. in Biersen, † 1928.
425	4	Congen, Hermann	Köln	Justizrat in Bonn, † 1908.
426	5	Dionisius, Nikolaus	Kopp (Kr. Prüm)	Pfarrer in Dasburg, Kr. Prüm, † 1869.
427	6	Fond, Wilhelm	Pfalzdorf (Kr. Kleve)	* Oberförster bei Fürst Putbus auf Rügen. Dort unbekannt.
428	7	Fry, Christoph	Redlinghausen	Dr., Gymnasial-Oberlehrer in Strehlen (Schlesien), † 1908.
429	8	Grottemeyer, Ludw.	Riesenbeck (Kr. Tedlenburg)	Pfarrer in Lancaster (Pennsylvania), Diözese Harrisburg, † 1888.
430	9	Hoffmann, Heinrich	Zeppenheim (Kr. Düsseldorf)	Pfarrer in Ridelrath bei Wegberg, Kr. Erfelden, † 1913.
431	10	Holtzoff, Hermann	Redlinghausen-Hochlar	Bürgermeister in Singenich, † 1902.
432	11	Landshück, Otto	Redlinghausen	Geh. Regierungsrat in Köln, † in Essen 1910.
433	12	Lantermann, Th.	Sterkrade	* Dr. med., Arzt in Ruhrort-Neiderich.
434	13	Lieven, Jakob	Bylerward (Kr. Kleve)	Dr. med., Arzt in Wesel, † 1897.
435	14	Lobed, Ferdinand	Redlinghausen	Major a. D., Standesbeamter in Mün- ster, † 1926.
436	15	Mehler, Anton	Pfalzel b. Trier	* Steuerbeamter in Köln.
437	16	Neveling, Friedrich	Bochum	Kaplan in Störmede bei Lippstadt, † 1890.

Laufende Nr.		Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
über- haupt	Jahre.			
438	17	Pesch, Karl	Geiflingen (Kr. Siegburg)	* Kreissekretär in Gummersbach.
439	18	Rönsberg, Hermann	Beed (Kr. Duisburg)	Dr. med., Arzt in Duisburg, † 1915.
440	19	Schäfer, Stephan	Bernkastel	* † Steuerbeamter.
441	20	Schmale, Joseph	Freintrop (Kr. Arnberg)	Gymnasiallehrer in Arnberg, † 1871 infolge von Kriegsstrapazen zu Eper- nay.
442	21	Theegarten, Adolf	Wersten (Kr. Düsseldorf)	* † Bauführer.
443	22	Thoenes, Matthias	Lobberich (Kr. Kempen)	* † Stud. theol.
444	23	Vortmann, Johann	Marl (Kr. Reddinghausen)	Assistent bei der Krupp'schen Wohnungs- verwaltung in Essen, † 1915.
445	24	Waldbmann, Christ.	Streitholz (Kr. Heiligenstadt)	* † Subdiakon.
446	25	Weber, Friedrich	Netphen (Kr. Siegen)	Dr. med., Arzt in Eiserfeld bei Siegen, † 1906.
447	26	Wolters, Gottfried	Dorsten	Pfarrer in Wendling (Oberösterreich), † 1918.

1860
Herbst:

448	1	Bierbaum, Friedrich	Dorsten	Dr. med., Sanitätsrat in Münster, † 1917.
449	2	Busch, Felix	Barendorf	* Gerichtsschreiber in Ahaus.
450	3	Dünnwald, Valentin	Sendenhorst (Kr. Bedum)	Konfistorialrat, Pfarrer in Hallstatt (Oesterreich), † 1926.
451	4	Görbten, Alois	Düsseldorf	Kaplan in Uderadt, † 1910 als Privat- geistlicher in Endenich bei Bonn.
452	5	Hellmann, Alfred	Siegen	Geheimer Justizrat, Landgerichtsrat in Aachen, † 1913.
453	6	Janßen, Wilhelm	Doveren (Kr. Erkelenz)	Kaplan in Ratingen, † 1907.
454	7	Peiner, Arnold	Urfeß (Kr. Schleiden)	Anstaltspfarrer in Brauweiler, † 1903.
455	8	Schmick, Johann	M.-Glabbech	Pfarrer in Heßrath bei Eschweiler, † 1911.
456	9	Schrod, Karl	Bickendorf (Kr. Bitburg)	Weihbischof zu Trier, † 1914.
457	10	Schröder, Karl	Sythen bei Haltern	* Kreis Schulinspektor in Merzig.
458	11	Schröder, Heinrich	Reddinghausen	* Gerichtsschreiber in Hamm.
459	12	Steffen, Eduard	Bochum	P. S. J., Novizenmeister und Seelsorger in Florissant (Amerika), † 1922.
460	13	Viefhues, Franz	Großreken (Kr. Borken)	Geistlicher in Schönerich bei Linz (Oester- reich), † 1907.
461	14	Wehr, Franz	Udernach	Dr. med., Arzt in St. Goar, war 1895 schon verstorben.

1861
Herbst:

462	1	Brindhoff, Wilhelm	Steinhausen b. Witten	* Cand. med. in Greifswald.
463	2	Bröderhoff, Oswald	Dorsten	Dr. phil., Gymnasial-Oberlehrer in Neu- then, † 1894.

Laufende Nr.	Ober- haupt	d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
464	3		Dehaan, Daniel	Camp (Kr. Mörs)	Pfarrer in Ruhrort, † 1898.
465	4		Didmann, Bernhard	Bottrop	Pfarrer in Darfeld, Kr. Roesfeld, † 1908.
466	5		Eling, Alfred	Edmannshausen (Kr. Siegen)	Jubilarpriester und Geistlicher Rat in Wünneberg, Kr. Büren, † 1927 in Ottbergen, Kr. Höxter.
467	6		Gerecht, Theodor	Elmpt (Kr. Erkelenz)	Pfarrverwalter in Bochum, Kr. Köln, † 1887.
468	7		Humperding, Ludw.	Dorsten	Kreisrichter in Lüdinghausen, † 1875.
469	8		Landshück, Hugo	Redlinghausen	Landgerichtsdirektor in Bochum, † 1909.
470	9		Linder, Wilhelm	Baumbach b. Walscheid (Siegkreis)	Privatgeistlicher, † 1915 im Alexianer- kloster in Neuß.
471	10		Riß, Karl	Redlinghausen	Dr. phil., Oberlehrer a. D. in Hamburg, † 1897.
472	11		Schmiedler, Ferdinand	Redlinghausen	Amtsrichter in Attendorn, † in Düsseldorf 1916.
473	12		Schulz, Adolf	Redlinghausen	Dr. med., Geh. Sanitätsrat in Redling- hausen, † 1915.
474	13		Tennhoff, Ferdinand	Krefeld	* Dr. med., Arzt in Köln. [In Köln unbekannt.]
475	14		Wingen, Innozenz	Deddingen (Kr. Uhrweiler)	Pfarrer in Badenweierbach, Kreis St. Wendel, † 1908 in Deddingen bei Re- magen.
476	15		Würmeling, Karl	Redlinghausen	Oberstleutnant a. D., zuletzt Bezirks- kommandeur in Schleifstadt i. Elsaß, † in Berlin vor dem Weltkriege.

1862

Herbst:

477	1		Bende, Joseph	Horneburg (Kr. Redlinghausen)	Dr. med., Arzt, † als Assistenzarzt beim Jusaren-Regt. 15 im Garnison-Laza- rett Düsseldorf 1871.
478	2		Bracht, Paul	Henrichsburg (Kr. Redlinghausen)	* † Stud. iur., Berlin.
479	3		Cremmer, Karl	Redlinghausen	Pfarrer in Winnweiler und Dekan des Dekanates Kaiserslautern, † 1904.
480	4		Dormann, Peter	Nievenheim (Kr. Neuß)	* Rechtsanwalt in Düsseldorf.
481	5		Düffels, August	Rees	Pfarrer in Herzheimwenher (Pfalz), † 1909.
482	6		Feldmann, Wilhelm	Redlinghausen	* † Postsekretär in Minden.
483	7		Heimann, Theodor	Sudermich-Redlinghausen	* † Stud. theol.
484	8		Hüls, Alexander	Münster	Pfarrer in Hohenholte, Kr. Münster, † 1904.
485	9		Klärck, Nikolaus	Herfcheid	Pfarrer in Niederehe, Kr. Daun, † 1875.
486	10		Koenen, Heinrich	Kallar (Kr. Ahrweiler)	Kaplan in Deht, Kr. Kempen, † 1872.
487	11		Maybaum, Karl	Redlinghausen	Eisenbahnsekretär a. D. in Elberfeld, † 1912.
488	12		Mechlem, Rudolf	Redlinghausen	* Lehrer in Cincinnati in Amerika.

Laufende Nr.	Jahr	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
489	13	Norff, Kaspar	Zons (Kr. Neuß)	Pfarrer in Nauort (Unterwesterwald), † 1901.
490	14	Dilbert, Adolf	Oberpleis (Siegtkreis)	Lehrer an der Bürgerschule in Zülpich, † 1882.
491	15	Dstrop, Wilhelm	Buer	* Dr. phil., Fabrikant bei Redlinghausen
492	16	Stapelmann, Edmund	Hohenlimburg a. d. Lenne	*† Cand. theol.
493	17	Streuff, Heinrich	Groin (Kr. Rees)	Pfarrer in Jodgrim, Bezirksamt Ger- mersheim, † 1893.
494	18	Weyers, Johann	Lobberich (Kr. Kempen)	Alexianer im Kloster bei M.-Gladbach, † 1891.
495	19	Winkelmann, Joseph	Redlinghausen	Pfarrer in Niederkirchen bei Deidesheim, † 1914.

1863

Ostern:

496	1	Möller, Felix	Horneburg (Kr. Redlinghausen)	Als Stud. theol. in Horneburg † 1867.
-----	---	---------------	----------------------------------	---------------------------------------

Herbst:

497	1	Bedhaus, Paul	Stadtlohn	*† Stud. phil.
498	2	Caspers, August	Redlinghausen	* Dr. phil., Gymnasial-Oberlehrer in Hagenau.
499	3	Feldmann, Joseph	Redlinghausen	*† Baueleve in Redlinghausen.
500	4	Hausmann, Johannes	Dumberg (Kr. Hattingen)	Propst und Ehrenomherr in Watten- scheid, † 1922.
501	5	Jungeblodt, August	Dorsten	Regierungsassessor a. D., 1913 nach Luxemburg verzogen.
502	6	Rochs, Eduard	Straelen (Kr. Geldern)	† 26. 1. 1868.
503	7	Krahenberg, Heinrich	Friesenrath (Kr. Aachen)	* Verwalter der Güter eines belgischen Grafen.
504	8	Lüder, Gustav	Mülheim (Ruhr)	Dr. med., Arzt in Mülheim, † 1879.
505	9	Lütke, Albrecht	Bochum	Baurat in Berlin, † 1914.
506	10	Marcowik, Wilhelm	Düsseldorf	Dr. med., Arzt in Kommerkirchen, Kr. Neuß, † in Köln 1912.
507	11	Schmig, Robert	Biersen	Dr. med., Arzt in Biersen, † 1905.
508	12	Schumacher, Wilh.	Redlinghausen	Postsekretär a. D., † in Münster 1913.
509	13	Wiesmann, Ludwig	Dülmen	Dr. med., Sanitätsrat in Dülmen.
510	14	Wirk, Karl	Kleve	*† Referendar.
511	15	Wittkamp, Wilhelm	Kurl (Kr. Dortmund)	Dr. med., Arzt in Herne, † 1919.

1864

Ostern:

512	1	Camp, Hermann	Wachtendonk (Kr. Gel- dern)	Bis 1895 Amtsgerichtsrat in Aachen, † in Berlin.
513	2	Dethier, Alfred	Bütgenbach (Kr. Mal- medy)	Amtsgerichtsrat in Forst (Laufitz), † 1929.
514	3	Hesse, Jakob	Benrath (Kr. Düsseldorf)	* Obersteuereinskontrollleur in Duisburg.

Laufende Nr.	über- haupt b. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
-----------------	-----------------------------	------------------	------------	----------------------------

Herbst:

515	1	Wffenmacher, Karl	Ertrath (Kr. Düsseldorf)	* Postsekretär a. D. in Arefeld.
516	2	Banning, Hermann	Kleve	Seit 1876 Steuerbeamter in Malmédy (Neu-Belgien).
517	3	Cremer, Karl	Herne	Amtsrichter in Hagen i. W.
518	4	Feitel, Johannes	Hochlar-Redlinghausen	Professor an der Oberrealschule in Kassel, † 1911.
519	5	Hasse, August	Nieheim (Kr. Höxter)	Landgerichtsdirektor in Breslau, † in Berlin-Lichterfelde 1909.
520	6	Hillmann, Friedrich	Kamen (Kr. Hamm)	*† Stud. phil., gefallen bei Borth.
521	7	Jansen, Wilhelm	Bottrop	Dr. med., Arzt in Bottrop, † 1915.
522	8	Röhler, Gustav	Altena	Geh. Regierungsrat a. D. in Berlin, † nach 1912.
523	9	Meyer, Heinrich	Manderscheid (Kr. Prüm)	* Stud. theol., † 1865.
524	10	Ratte, Heinrich	Herten (Kr. Redlingh.)	* Dr. phil., Kreisschulinspektor in Jülich.
525	11	Reinark, Ernst	Düsseldorf	*† Dr. med., Arzt in Heide (Holstein).
526	12	Graf v. Westerholt- Gynsberg, Egon	Westerholt (Kr. Redl.)	Fideikommißbesitzer, Rittmeister a. D., Schloß Westerholt, † 1923.

1865

Herbst:

527	1	Bigadonski, Friedr.	Dülmen [R]	* Postsekretär im Moselfort bei Meh.
528	2	Bracht, Karl	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Berlin, † 1922.
529	3	Silberg, Bernhard	Redlinghausen	Lehrer an der Realschule in Bruchsal, † vermutlich 1913.
530	4	Schohoff, Matthias	Redlinghausen	* In Redlinghausen.
531	5	Klevinghaus, Theodor	Weitmar b. Bochum	Dr. med., Arzt in Bochum-Weitmar, † 1883.
532	6	Kraus, Heinrich	Kaiserswerth	Kassenvorsteher und Rechnungsrat in Osnabrück, † 1920.
533	7	Lohmann, Friedrich	Drensteinfurt (Kr. Lüdinghausen)	Pfarrer in Amerika, † vermutlich nach 1900.
534	8	Randebroß, Hubert	Redlinghausen	Forstmeister, † in Redlinghausen 1919.
535	9	Spangemacher, Anton	Raesfeld (Kr. Borken)	Pfarrer in Niederselters und Dekan des Landkapitels Camberg, † 1915.
536	10	Streng, Joseph	Kaiserswerth	Pfarrer in Barmen, Kr. Jülich, † 1904.

1866

Herbst:

537	1	Baumeister, Friedr.	Lennepe [N]	Progymnasiallehrer in Heinsberg, † 1896.
538	2	Blumberg, Wilhelm	Redlinghausen	Gerichtsassessor in Berlin, † in Red- linghausen 1879.
539	3	Fleisch, August	Sterkrade	* Techniker in Sterkrade.
540	4	Fleisch, Johann	Sterkrade	Pfarrer in Zwillbrock, Kr. Ahaus, † 1922.
541	5	Hußlenbroich, Ant.	Bedburg (Kr. Bergheim)	* Dr. med., Arzt in Altenessen.
542	6	Kentmann, Heinrich	Redlinghausen	Pfarrer in Hochstätt a. Inn, † 1897.

Laufende Nr.	über- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
543	7	Ketteler, Heinrich	Lavesum b. Haltern	Kaplan in Montabaur (Nassau), † 1894.
544	8	Merklinghaus, Karl	Flamersheim (Kr. Rheinbach)	Dr. med., Arzt in Kreuznach.
545	9	Prein, Friedrich Wilh.	Lanstrop (Kr. Dortmund)	Rektor der Volks- und höheren Schule in Werbohl, † in Warstein 1915.
546	10	Thedieck, Karl	Höxter	Amtsrichter, † in Godesberg 1892.

1867

Ostern:

547	1	Mauß, Johann	Muldenau (Kr. Düren)	† 1. 12. 1867.
548	2	Kedmann, Richard	Dorsten	† als Stud. med. in Dorsten 1872.

Herbst:

549	1	Blumberg, Felix	Kedlinghausen	Rentner in Münster, † 1919.
550	2	Börste, Wilhelm	Börste-Kedlinghausen	Pfarrdechant a. D. von Dülmen, † 1925.
551	3	Dormann, Franz	Nievenheim (Kr. Neuß)	Dr. med., Arzt in Düsseldorf, † 1918.
552	4	Düdershoff, August	Bochum	* Dr. med., Arzt in Aachen (?)
553	5	Janßen, Viktor	Dülken (Kr. Kempen)	Forstleve, gefallen vor Paris 1870.
554	6	Reimer, Peter	Kedlinghausen	Geh. Sanitätsrat, Prof., Dr. med., Ohren- arzt, Düsseldorf, † 1912.
555	7	Kraneburg, Wilh.	Bottrop	Pfarrer in Sterkrade, † zu Münster 1916.
556	8	Leufgen, Peter	Straberg (Kr. Neuß)	* Rechtsanwalt in Düsseldorf.
557	9	Mummenhoff, Wilhelm	Kedlinghausen	Gymnasialprofessor in Kedlinghausen.
558	10	Pünning, Hermann	Kedlinghausen	Dr. phil., Geh. Studienrat in Münster, † 1928.
559	11	Graf v. Westerholt- Gjensberg, Oskar	Westerholt (Kr. Redl.)	Kgl. Preuß. Oberstleutnant a. D. in Münster, † 1909.

1868

Ostern:

560	1	Angelfort, Klemens	Werne	Eisenbahnrechnungsrat in Straßburg, † dort 1912.
561	2	Meisner, Paul	Krange (Kr. Bochum)	Dr. med., Arzt in Wanne, † 1895.
562	3	Wurzer, Ferdinand	Siegburg	Oberförster in Bensberg, trat 1914 in den Ruhestand.

Herbst:

563	1	v. Detten, Klemens	Kedlinghausen	Geh. Oberjustizrat, Landgerichtspräsident i. R. in Hildesheim, † 1929.
564	2	Feldhege, Theodor	Herten (Kr. Kedlingh.)	Bitar in Seppenrade, Kr. Lüdinghausen, † 1922.
565	3	Groppe, Lorenz	Höxter	Dr. med., Marine-Oberstabsarzt in Höx- ter, † 1896.
566	4	Hasse, Konstanz	Wiedenbrück	* Postsekretär in Düsseldorf.

Laufende Nr.	Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
567	5	Ruhlhoff, Georg	Horst (Kr. Redlingh.)	Oberförster, seinerzeit in Kassel.
568	6	Nohl, Julius	Herne	Bauführer in Berlin, nach Mitteilung von Herne dort vor mehreren Jahren verstorben. In Berlin war nichts festzustellen.
569	7	Beus, Joseph	Redlinghausen	Dr. med., Oberstabsarzt in Wesel. † 1913.
570	8	Schmih, Heinrich	Rheinberg (Kr. Mörs)	Dr. med., Geh. Sanitätsrat in Rheinberg.
571	9	Ostrop gt. Schulte-Holthausen, Frh.	Holthausen b. Buer	Kgl. Geh. Baurat, Landesbaurat für die Rheinprovinz, Düsseldorf, † 1919.
572	10	Stelkens, Ferdinand	Kaldentkirchen (Kr. Kempen)	Pfarrer in Emmerich, † in Griethausen 1914.
573	11	Ziold, Heinrich	Bochum	Dr. med., Arzt in Hattingen, † 1879.

1869

Ostern:

574	1	de Ball, Hugo	Lobberich (Kr. Kempen)	Oberstleutnant a. D. in Oldenburg i. D.
575	2	Funken, Gottfried	St. Tönis (Kr. Kempen)	Pfarrer in Huisberden bei Kleve, † 1925.
576	3	Wosßschulte, Hubert	Emsdetten (Kr. Steinfurt)	Dr. med., Arzt in Linz a. Rh., † 1926.

Herbst:

577	1	Blum, Johann Wilh.	Gürth (Kr. Köln)	Pfarrer und Missionspriester in Nordamerika, † 1914.
578	2	Brunselmann, Ferdinand	Höntrop b. Wattenscheid	Gerichtsassessor in Wattenscheid, † 1894.
579	3	Ford, Hugo	Waltrop (Kr. Redlingh.)	Stud. med., † 1875.
580	4	Kosch, Karl	Düsseldorf	Pfarrer in Liedberg, Kr. M.-Glabbech, † 1911.
581	5	Wegerhoff, Julius	Redlinghausen	* Reallehrer in Schapen (dort unbel.).
582	6	Welsmann, Herm.	Hiddingsel (Kr. Roesfeld)	Gymnasialprofessor in Siegburg, † 1913.

1870

Ostern:

583	1	Dörlemann, Wilh.	Bork (Kr. Lüdinghausen)	Pfarrer in Bessum, Kr. Uhus, † 1914.
584	2	Fordenbeck, Theodor	Lüdinghausen	Referendar a. D., † in Marsberg 1928.
585	3	Küper, Karl	Werl (Kr. Soest)	Bau-Ingenieur und Stadtbaumeister in Alteneffen, † 1915 in Düsseldorf.
586	4	Mennemeyer gt. Schrewentiggas Friedrich	Berne (Kr. Buren)	* Auktions-Kommissar in Salzkotten.

Herbst:

22. Juli

587	1	Bauer, Joseph	Redlinghausen	Regierungs-Baumeister in Trier, † 1895.
588	2	Busch, Friedrich	Redlinghausen	Gymnasialprofessor a. D., in Arnsberg.

Laufende Nr.	Abz. Haupt	Jahre	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
589	3		Evers, Heinrich	Bodholt (Kr. Redlinghausen)	Als prakt. Arzt fertig geworden, in Münster 1874 infolge Unglücksfalles gestorben.
590	4		Fußbahn, Ludwig	Gerresheim-Düsseldorf	1915 Oberst (oder Oberstleutnant) der Artillerie.
591	5		Gaßmann, Eduard	Bingerode (Kr. Worbis)	Justizrat in Münster, † 1925.
592	6		Kleinermanns, Joseph	Biersen	Dr. phil., Pfarrer und Dechant in Cornelismünster, Kr. Aachen, † 1920.
593	7		Pfeiffer, Julius	Elberfeld	Dr. med., Arzt in Esens, Kr. Wittmund; war 1884 von dort verzogen.
594	8		Reul, Theodor	Bjfang (Kr. Essen)	Ordensmann in Spanien.
595	9		Schmig, Gustav	Hornburg (Kr. Redl.)	Gymnasialprofessor in Köln, † 1913.

Kriegstreifeprüfung:

29. Juli

596	1		Funk, Gerhard	Rapenberg (Kr. Lübdinghausen)	Pfarrer in Nordamerika, † 1908.
597	2		Hedes, Karl	Debt (Kr. Kempen)	Privatlehrer in Biersen, † 1889.
598	3		Sondag, Karl	Bonn	* Rechtsanwalt in Saarbrücken.

1871

Herbst:

599	1		Baumeister, Franz Joseph	Willich	Dr. med., Sanitätsrat in Bedburg (Erfst), † 1916.
600	2		Blumberg, Emil	Redlinghausen	Kgl. Baurat in Arnberg, † 1913.
601	3		Hohoff, Robert	Redlinghausen	Oberlehrer a. D. in Köln, † 1907.
602	4		Müller, Wilhelm	Hünshoven (-Geilenkirchen)	Dr. med., Arzt in Siegburg, † 1899.
603	5		Schneider, Clemens	Redlinghausen	Stud. iur., † 1876.
604	6		Schulte-Langfort, Friedrich	Horshausen (Kr. Bochum)	* Dr. med., Arzt in Marburg.
605	7		Seeger, Julius	Mülheim (Ruhr) [N]	* Lehrer an der höheren Bürgerschule in Stolberg, Kr. Aachen.
606	8		Stemmer, Hermann	Osterfeld	Kaplan in Osterfeld, † 1881.
607	9		Terlunen, Xaver	Westerholt (Kr. Redlinghausen)	Pfarrer in Twisteden b. Revelaer, wohnt in Westerholt, Kr. Redlinghausen.
608	10		Weber, Matthias	Körrig (Kr. Saarburg)	Pfarrer in Landfern, Kr. Cochem.
609	11		Zeppenfeld, Joseph	Redlinghausen	Geheimrat, Oberstaatsanwalt i. R. in Duisburg.

1872

Ostern:

610	1		Diefmann, Adolf	Borken	Geistlicher in Belleville (Nordamerika), † 1878.
611	2		Diefmann, Albert	Borken	Geometer in Indien, auf der Rückreise nach Borken in Amsterdam † 1900.

Laufende Nr.		Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
über- haupt	J. Jahrg.			
612	3	Linder, Jakob	Schäephuysen (Kr. Mörs)	1877—1882 Cooperator in Ruhpolding (Oberbayern), † 1917 in Loikum, Kr. Rees.
613	4	Merges, Robert	Köln	*† Stud. math.
614	5	Wessels, Heinrich	Lippamsdorf b. Haltern	Lehrer i. R. in Dortmund, † 1927.

Herbst:

615	1	Althaus, Johann	Waltrop (Kr. Redlinghausen)	Regierungs-Bauführer in Hannover, † 1887.
616	2	Bracht, Franz	Redlinghausen	Geh. Justizrat in Hildesheim.
617	3	Haffe, Eduard	Wiedenbrück	War 1922 Pfarrer in Erie-Pennsylvanien (Amerika).
618	4	Hofius, Albert	Köln	* Forstleve in Karzeien bei Neuhaus (Ebe).
619	5	Kesting, Ludwig	Bilstein (Kr. Olpe)	Dr. med., Arzt, † 1915 in Dortmund.
620	6	Landshück, Prosper	Redlinghausen	Geh. Finanzrat, Direktor der Grundkreditbank in Gotha, † 1929.
621	7	Maistré, Karl	Neuwied [R]	* Leutnant in Wesel.
622	8	Scheidgen, Hermann	Bottrop	Priester in Philadelphia, † in Bottrop 1872.

1873

Ostern:

623	1	Müller, Peter Jos.	Wahlen	* Hilfs-Gerichtsschreiber in St. Wendel.
624	2	Wogt, Franz	Große Stevermüer bei Haltern	Als Stud. med. in Berlin † 1879.

Herbst:

625	1	Banniza, Hermann	Gut Kump bei Münster [R]	Geh. Bergrat in Redlinghausen, † 1908.
626	2	Bimberg, Peter Frz.	Denninghausen (Kr. Herlohn)	Dr. phil., † 1879.
627	3	Schulte-Bodholt, Franz	Herten (Kr. Redlingh.)	* Dr. med., Arzt in Gießen.
628	4	Bödenhoff, Joseph	Erle b. Buer	Kaufmann in Haselünne, † in Schermbeck 1908.
629	5	Bonnenberg, Klemens	Werden	Zivilingenieur, † in Münster i. W. 1918.
630	6	Fehlings, Moriz	Rees	Pfarrer in Qualburg, Kr. Alevé, † 1922.
631	7	Froisheim, Wilh. Joseph	Benau (Kr. Düren)	Rechtsanwalt u. Notar in Jülich, † 1923.
632	8	Keller, Wilhelm	Kiemle (=Bochum)	† um 1919.
633	9	Köller, Felix	Redlinghausen	Sanitätsrat in Bevergern bei Ibbenbüren, † 1927.
634	10	Meermann, Joseph	Dortmund	Professor, Gymnasial-Oberlehrer i. R., Bonn, † 1925.
635	11	Peus, Vinzenz	Redlinghausen	Bergrat in Witten, † 1892.

Laufende Nr.		Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
	überhaupt			
	6. Jahrg.			
636	12	Pöppinghaus, Ed.	Buer	Geheimer Bergrat in Clausthal, † 1928.
637	13	Pöppinghaus, Felix	Buer	Geheimer Bergrat in Dortmund, † 1919.
638	14	Schmiz, Joseph	Düsseldorf	Oberpostsekretär a. D. in Aachen, † 1913.
639	15	Spiegel, Richard	Witten	*† Dr. med., Arzt in Prag.
640	16	Steffens, Robert	Kaldenkirchen (Kr. Kempen)	Oberbaurat, Strombaudirektor a. D. in Koblenz.

1874

Herbst:

641	1	Ernesti, Leopold	Thobenbüren [R]	Amtsankwaltschaftsrat in Magdeburg, † 1918.
642	2	Hagemann, Friedr.	Redlinghausen	Oberstaatsanwalt in Berlin.
643	3	Hennede, Theodor	Altenhundem (Kr. Olpe)	* Dr. med., Militär-Affizienarzt in Würzburg.
644	4	Hingen, Benjamin	Köln	Dr. med., Arzt in Grevenbroich, später in Düsseldorf (?).
645	5	Jansen, Franz	Bottrop	Regierungsbaumeister in Breslau, † 1922.
646	6	Kleinenhammans Johann	Schaephuisen (Kr. Mörs)	Dr. med., Arzt in Rhymwegen (Holland).
647	7	Latour, Adalbert	Redlinghausen	Landgerichtsrat in Düsseldorf, † 1912.
648	8	Potjans, Heinrich	Eversael (Kr. Mörs)	Dr. med., San.-Rat in Dinslaken, † 1900.
649	9	Rautert, Wilhelm	Lanstrop (Kr. Dortmund)	Pfarrer in Förde, Kr. Olpe, † 1908.
650	10	Sasse, Felix	Redlinghausen	* Referendar in Duisburg, †.
651	11	Scheiermann, Hermann	Hamborn	Dr. theol. h. c., Domkapitular in Osnabrück, Päpstl. Geheimkammerer.
652	12	Thielmann, Theod.	Elpe (Kr. Olpe)	Dr. med., Arzt in Geldern.
653	13	Winkelmann, Klemens	Redlinghausen	Justizrat in Berlin-Charlottenburg, † 1926.
654	14	Winterberg, Wilh.	Oberhausen	1879 Referendar, † 1903.
655	15	Zweiböhrner, Franz	Redlinghausen	Dr. med., Sanitätsrat in Redlinghausen, † 1910.

1875

Ostern:

656	1	Brücker, Wilhelm	Niedermörmter (Kr. Kleve)	?
657	2	Kessemann, Joseph	Kesse (Kr. Redlingh.)	Geheimer Bergrat, Bergrevierbeamter in Werden.
658	3	Schmiz, Gerhard Jak.	Walbed (Kr. Geldern)	Kentner in St. Lönis, Kr. Kempen.

Herbst:¹⁾

659	1	Hovestadt, Eduard	Herbede (Kr. Hagen) [N]	Bis 1928 Pfarrer in Eissen, Kr. Warburg, lebt als Pfarrer i. R. in Bra- del, Kr. Hörter.
-----	---	-------------------	-------------------------	---

¹⁾ Zum Herbsttermin hatten sich 10 Oberprimaner gemeldet. Einer trat nach der schriftlichen Prüfung zurück, einer fiel durch. Die Zeugnisse von sieben Schülern, die bestanden hatten, wurden nachträglich für nichtig erklärt, weil die Prüflinge bis auf einen sich grober Unterschleife schuldig gemacht hatten.

Laufende Nr.		Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
	über- haupt d. Jahrg.			

1876

Ostern:

660	1	de Gallois, Hubert	Rotthausen-Gelsenkirchen	Bergrat in Redlinghausen, † 1909.
661	2	Humperdinck, Friedrich	Dortmund	Geheimer Bergrat in Halle, † 1917.
662	3	Kiefer, Franz	Düsseldorf	Stud. iur. in Köln, † 1880.
663	4	Koenen, Theodor	Weeze (Kr. Geldern)	Direktor der ländlichen Zentralkasse in Münster, † 1917.
664	5	Landshütz, Georg	Redlinghausen	† 8 Tage nach seiner Reiseprüfung.
665	6	Peus, August	Redlinghausen	Geh. Regierungsrat, Landrat a. D. in Münster.
666	7	Reinarz, Anton	Heerdt-Düsseldorf	Oberförster, † im Elsaß.
667	8	Graf v. Westerholt- Gnisenberg, Ignaz	Westerholt (Kr. Redlinghausen)	Amtsgerichtsrat i. R. in Lüdinghausen, † 1928.
668	9	Winkler, Franz	Gelsenkirchen	† als Stud. theol. et phil.

Herbst:

669	1	Blumberg, Karl	Castellaun (Kr. Simmern)	Generalarzt a. D. in Bonn, † 1910.
670	2	Merden, Franz	Fürthentode	Rentner in Geilenkirchen.
671	3	Monshau, Nikolaus	Aachen	Lebt in Brasilien.
672	4	Oberbüscher, Peter	Engelskirchen (Kr. Wipperfurth)	Nach Amerika (Buffalo N. Y. U. S. A.) ausgewandert.

1877

Ostern:

673	1	Hild, Albert	Brüggen (Kr. Kempen)	Bauführer in Essen, † in Brüggen 1883.
674	2	Kengeling, Heinrich	Spedhorn-Redlinghausen	Rektor i. R. in Nottuln, † 1928.
675	3	Thomann, Georg	Bonn	Nicht zu ermitteln.

Herbst:

676	1	Esser, Heinrich	Zülich	Geheimer Justizrat in Aachen.
677	2	Görlich, Ewald	Unna [R]	Professor, Dr. phil., Realgymnasialdirek- tor in Ohligs-Wald, † 1915.
678	3	Müller, Johannes	Sievernich (Kr. Düren)	Dr. med., Arzt in Schierstein (jetzt zu Wiesbaden gehörig), † etwa 1914.
679	4	v. Reichenstein, Al.	Redlinghausen	Oberst a. D. in Strausberg b. Berlin.

1878

Ostern:

680	1	Balzer, Wilhelm	Redlinghausen	Studienrat in Rheydt, † 1922.
681	2	Bonnkamp, Heint.	Rotthausen-Gelsenkirchen	Nicht zu ermitteln.

Laufende Nr.	über- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
682	3	Bonse, Franz	Drensteinfurt (Kreis Lüdinghausen)	Dr. med., Arzt in Paderborn, † 1919.
683	4	Dredmann, Paul	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Herne, † 1900.
684	5	Hortmann, Karl	Bislich (Kr. Rees)	Dr. med., Arzt in Xanten, † 1905.
685	6	v. Reichenstein, Max	Redlinghausen	Erzjellenz, Generalleutnant a. D. in Wiesbaden.
686	7	van den Bosch, Karl	Goch (Kr. Kleve)	Dr. iur., Geheimer Justizrat, Amts- gerichtsrat i. R. in Bonn.

1879

Ostern:

687	1	Bußmann, August	Hiltrop b. Herne	Landwirt in Hiltrop bei Herne.
688	2	Dreder, Heinrich	Redlinghausen	Dr. med., Sanitätsrat in Redlinghausen, † 1929.
689	3	Raumann, Julius	Wettmann [R]	Dr. phil., Geh. Studienrat, Studien- direktor i. R. in Münster.
690	4	Ribe, Adolf	Redlinghausen	Als Stud. iur. in Bonn † um 1890.
691	5	Schulte-Lippert, Franz	Oberhausen	Amtsgerichtsrat in Duisburg, † 1917.
692	6	Berne, Siegfried	Redlinghausen	Amtsrichter a. D. in Redlinghausen.
693	7	Wohlfarth, Gustav Adolf	Erdeborn (Mansfelder Seekreis [R])	Nicht zu ermitteln.

1880

Ostern:

694	1	Barthaus, Hermann	Suderwich-Redlingh. [R]	Rechtsanwalt in Rastrop, † um 1893/4.
695	2	Brune, Wilhelm	Redlinghausen	Nicht zu ermitteln.
696	3	Busch, Franz	Redlinghausen	Justizrat in Redlinghausen.
697	4	Cremmer, Ludwig	Herne	Stud. iur., † in Südafrika um 1906.
698	5	Hagemann, Ernst	Redlinghausen	Amtsgerichtsrat a. D. in Essen.
699	6	Meyer, Gustav	Bochum	Kaufmann in Bochum, † 1882.
700	7	Mittelschmidt, Wilhelm	Redlinghausen	Justizrat in Bochum, † 1914.
701	8	Schmidt, Julius	Sodingen b. Herne	Pfarrer in Heddinghausen bei Warburg, † 1898.

Herbst:

702	1	Heyden, Eugen	Essen	Nicht zu ermitteln.
703	2	Schmitt, Hugo	Oberhausen	Kaufmann.

Laufende Nr.		Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
	über- haupt d. Jahrg.			

1881

Ostern:

704	1	Albers, Christoph	Redlinghausen	Pfarrvikar in Davenport, Kr. Lüding- hausen, † 1924.
705	2	Bahlmann, Karl	Neustadt (O.-G.)	Dr. iur., Geh. Regierungsrat, Landrat in Bedum, † 1922.
706	3	Balher, Johannes	Redlinghausen	Stadthaubdirektor in Lübeck.
707	4	Feldmann, Wilhelm	Herne [R]	Dr. med., Sanitätsrat in Herne.
708	5	Langenkamp, Aug.	Datteln (Kr. Redlingh.)	Bruder in Bethel bei Bielefeld, † 1922.
709	6	Wilms, Hermann	Oberhausen	Geh. Justizrat, Amtsgerichtsrat in Ober- hausen.

1882

Ostern:

710	1	Brechtmann, Julius	Herzen (Kr. Redlingh.)	Pastor in Darfeld, † 1917.
711	2	Faber, Karl	Breden (Kr. Ahaus)	Sanitätsrat in Bochum, † 1918.
712	3	Hegemann, Heinrich	Buer	Pfarrer in Brochterbeck, † 1925.
713	4	Hölcher, Hermann	Buer	Justizrat in Herne.
714	5	Hünemöller, Al.	Datteln (Kr. Redlingh.)	Pfarrer in Münster, † 1921.
715	6	Meyer, Ernst	Gardelegen i. d. Altmark	Pfarrer.
716	7	Wittich, Richard	Lendorf (Kr. Homberg)	Dr. med., Arzt in Guxhagen, Kr. Mel- sungen, † 1900.

Herbst:

717	1	Landshütz, Friedrich	Redlinghausen	Dr. iur., Domänenrat in Meppen.
718	2	Schulte Lippert, Karl	Oberhausen	Amtsgerichtsrat in Duisburg.

1883

Ostern:

719	1	Borchmeyer, Max	Burlo (Kr. Roesfeld)	Dr. med., Sanitätsrat, Kreiskommunal- arzt in Redlinghausen, † 1927.
720	2	Husmann, Joseph	Bardenberg b. Aachen	Oberpfarrer in Aachen.
721	3	Dhm, Anton	Dülmen	Dr. med., Sanitätsrat in Sterkrade- Holten, † in Godesberg 1920.
722	4	Randebrod, Otto	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Münster, † 1894.
723	5	Berne, Adalbert	Burgsteinfurt [R]	Dr. med., Augenarzt in Redlinghausen, † 1911.

Herbst:

724	1	Haumann, Emil	Dortmund	Dr. med., Arzt in Wengern, Kr. Hagen, † 1906.
725	2	Heermann, Joseph	Deftich b. Castrop	Dr. med., Sanitätsrat in Essen.

Laufende Nr.	über- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

1884

Ostern:

726	1	Ladmann, Wilhelm	Wetterholt (Kr. Redlinghausen)	Dr. med., Arzt in Frankfurt a. M., †.
727	2	Leyers, Heinrich	Billerbed (Kr. Roesfeld)	Pfarrer a. D. in Billerbed i. W.
728	3	Pompen, Rudolf	Riesenbed (Kr. Tiedlenburg)	Pfarrer a. D. in Wadersloh, Kr. Bedum.

Herbst:

729	1	Banniza, Ernst	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Kiel.
730	2	Busch, Joseph	Warendorf	Dr. med., Arzt in Gangelst, Kr. Geisenkirchen, † 1902.
731	3	Ehrich, Heinrich	Krange (Kr. Bochum)	Pfarrer in Rehfelde Ostbahn, Kr. Niederbarnim, † 1927.
732	4	Kollmann, Heinrich	Linden (Kr. Bochum)	Dr. med., Arzt in Erpel a. Rh. bei Remagen, † 1900.
733	5	Ruhsenbergh, Wilh.	Philadelphia	Dr. iur., Gerichtsassessor in Berlin, † 1898.
734	6	Stenthoff, Oskar	Redlinghausen	Forstassessor in Brühl bei Köln.

1885

Ostern:

735	1	Arndt, Karl	Essen [R]	Pfarrer in Redlinghausen.
736	2	Giacometti, Friedr.	Redlinghausen	Gerichtsreferendar in Redlinghausen, † 1894.
737	3	Knüsli, Heinrich	Elberfeld	Dr. med., Arzt in Entsch, Kreis Zell, † 1926.
738	4	Langebedmann, Friedrich	Eidel	Dr. med., Sanitätsrat in Gelsenkirchen.
739	5	Meyer, Bernhard	Kleinentneten (Oldenburg)	Zahnarzt.
740	6	von der Mosel, Otto	Aachen	Staatsforstmeister, Oberförsterei Hainchen, Kr. Siegen.
741	7	Ommer, Otto	Lindlar (Kr. Wipperfürth)	Domdechant, wohnt in Haaren bei Aachen.
742	8	Stappert, Johannes	Osterfeld	Dr. med., Arzt in Sterkrade.
743	9	Wings, Heinrich	Aachen	Dr. med., Sanitätsrat in Aachen.

Herbst:

744	1	König, Wilhelm	Dortmund	Reichsbankrat in Alev.
-----	---	----------------	----------	------------------------

Laufende Nr.		Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
über- haupt	d. Jahrg.			

1886

D stern :

745	1	Bedmann, Franz	Buer	Dr. med., Sanitätsrat in Buer.
746	2	Drecker, Rudolf	Redlinghausen	Polizeirat i. R. in Essen.
747	3	Hermannung, Jos.	Bardeberg (Kr. Aachen)	Pfarrer in Bonn-Süd, † 1929.
748	4	Reimer, Wenzel	Redlinghausen	Dr. med., Sanitätsrat in Castrop.
749	5	Ristermann, Karl	Aachen	Dr. med., Arzt in Aachen, † 1894.
750	6	Rocher, Ludger	Aachen	Dr. med., Arzt in Köln-Lindenberg.
751	7	Scheurer, Rudolf	Kaufmanns-Dommer bei Lindlar	Pfarrer in Gymnich.
752	8	Schmüdderich, Bernhard	Herten (Kr. Redlinghausen)	Dr. med., Sanitätsrat in Herten, † 1928.
753	9	Werne, Richard	Burgsteinfurt [R]	Amtsgerichtsekretär a. D. in Müllrose bei Frankfurt (Oder).
754	10	Werne, Waldemar	Burgsteinfurt [R]	Bergat in Waldenburg (Schlesien).
755	11	Wever, Werner	Saan (Kr. Mettmann)	Dr. med., Arzt in Velbert, Kr. Mettmann.

H erbst :

756	1	Andresen, Andreas	Hetersen (Holstein)	Pfarrer in Siebenbüumen, Kr. Herzog- tum Lauenburg.
757	2	Hinsel, Heinrich	Kupferdreh	†.
758	3	Koch, Edmund	Köln	Jurist.
759	4	Köchling, Hermann	Werk (Kr. Soest)	Justizrat in Bochum.
760	5	Souheur, Laurentz	Aachen	Bergassessor, Bergwerksdirektor i. R., lebt in Gleiwitz.
761	6	Stalherm, Heinrich	Redlinghausen	Dr. med., † 1895.
762	7	Wagner, Ludwig	Cuchenheim (Kr. Rheinbach)	Vor dem Weltkriegs Amtsrichter in Barmen.

1887

D stern :

763	1	Dahmen, Theodor	Köln	1893 nach Amerika ausgewandert.
764	2	Dumont, Franz	Bergheim Reg.-Bez. Köln	Notar in Perl a. d. Mosel, † 1915.
765	3	Ecker, Robert	Köln	Vor langen Jahren als katholischer Geist- licher †.
766	4	Niehoff, Joseph	Daldrup b. Dülmen	Amtsgerichtsrat in Bielefeld.
767	5	Riß, Rudolf	Borbeck [R]	Studienrat in Elberfeld, † 1927.
768	6	de Woldige- Cremer, Heinrich	Dorsten	Rechtsanwalt in Dorsten, † 1910.
769	7	Berth, Franz	Redlinghausen	Amtsgerichtsrat in Redlinghausen, † 1914.

Laufende Nr.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
Obere Haupt d. Jahrg.			

Herbst:

770	1	Böven, Hubert	Nachen	Rektor in Niederbardenberg b. Herzogenrath.
771	2	Collme, Theodor	Eupen	Pfarrer in Sindorf, Kr. Bergheim.
772	3	Dreder, Heinrich	Redlinghausen	Amtsgerichtsrat in Delbrück bei Paderborn.

1888

Ostern:

773	1	Urndt, Ernst	Somborn b. Langendreer [R]	Dr. med., Sanitätsrat in Herne.
774	2	Doemens, Karl	Wiesbaden	Landgerichtsrat in Düsseldorf.
775	3	Götte, Wilhelm	Brakel (Kr. Höxter) [R]	† 1888.
776	4	Rnake, Wilhelm	Münster	Regierungsrat, † in Berlin 1912.
777	5	Lobed, Hubert	Redlinghausen	Cand. med. in Redlinghausen, † 1894.
778	6	Meyer, Willy	Haltern (Kr. Roesfeld)	Dr. med., Arzt in Hagen, † 1927.
779	7	Kaufchen, Leonhard	Heinsberg	Pfarrer in Floßdorf, Kr. Jülich, † 1925.
780	8	Russell, Karl	Redlinghausen	Dr. iur., Oberbürgermeister in Koblenz.
781	9	Schiffers, Franz	Hohlscheidt (Kr. Nachen)	Oberpfarrer in Uerdingen, † in Unkel a. Rh. 1928.
782	10	Severin, Paul	Münster	Amtsgerichtsrat in Ehrenbreitstein, † 1928.
783	11	Symann, Georg	Hüllen (=Gelsenkirchen)	Dr. med., Arzt in Schondorf (Württemb.) † 1929.
784	12	Volmar, Heinrich	Herten (Kr. Redlinghausen)	Dr. med., Sanitätsrat in Hörde.
785	13	Wolters, Friedrich	Lüdenscheid	Rechtsanwalt in Köln-Mülheim, † 1929.
786	14	Zartmann, Franz	Bonn	P. S. J. in Santa Maria, Rio Grande do Sul (Brasilien).

Herbst:

787	1	Farwid, Hermann	Hiddingsfel (Kr. Roesfeld)	Dr. med., Sanitätsrat in Bocholt.
788	2	Gosmann, Wilhelm	Kelzenberg (Kr. Grevenbroich)	Stabsarzt.
789	3	Hademann, Friedr.	Herzlake (Kr. Schwelm)	Pfarrer.
790	4	Reimes, Jakob	Wassenberg (Kr. Heinsberg)	Pfarrer.
791	5	Schmiz, Joseph	Heinsberg	† als Cand. med.

1889

Ostern:

792	1	Balher, Paul	Redlinghausen	Oberbaurat in Düsseldorf, † 1928.
793	2	Gelsam, Johannes	Mülheim (Ruhr)	Marine-Generalarzt a.D. in Rüstingen, † 1914.

Laufende Nr.	überhaupt	d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
794	3		Kraus, Wilhelm	Stahle (Kr. Höxter) [N]	Dr. med., Sanitätsrat in Herne.
795	4		Langes, Hubert	Grieth (Kr. Kleve)	Dr. med., Sanitätsrat in Gmünd.
796	5		Misgeld, Heinrich	Redlinghausen	Dr. med., Sanitätsrat in Redlinghausen.
797	6		Symann, Ernst	Hüllen (= Gelsenkirchen)	† 1889.
798	7		Weber, Heinrich	Rotthausen-Gelsenkirchen	Oberbergat in Breslau.
799	8		de Woldige = Cremet, August	Dorsten	Bankdirektor in Essen.

Herbst:

800	1		Gerardi, Christian	Duisburg	Nicht zu ermitteln.
801	2		Lambergh, Lambert	Kalterherberg (Kr. Monschau)	Pfarrer in Ameln (Neu-Belgien).
802	3		Rüttermann, Hugo	Essen	Dr. med., Arzt in Saarbrücken.
803	4		Schulze-Belling = hausen, Erich	Stodum (Kr. Bochum)	Gutsbesitzer in Stodum bei Witten.

1890

Ostern:

804	1		Beccard, Ernst	Bidern (= Wanne)	Pfarrer in Rheine.
805	2		Bitter, Eduard	Telgte (Kr. Münster)	Oberstleutnant a. D. in Neheim a. d. Ruhr.
806	3		Bracht, Paul	Henrichsburg (Kr. Redlinghausen)	Apotheker in Gelsenkirchen, † in Havigs- bed 1912.
807	4		Dumont, Otto	Sinzig (Kr. Ahrweiler)	Notar in Trier.
808	5		Herren, Edmund	Grotentrath (Kr. Geilenkirchen)	Dechant in Köln-Ehrenfeld.
809	6		Jörgens, Heinrich	Studenbusch (Kr. Redlinghausen)	Pfarrer in Habinghorst.
810	7		Möllers, Joseph	Dülmen	P., Kapuzinerpater im Kapuzinerkloster zu Mainz.
811	8		Pantförder, Joseph	Redlinghausen	Justizoberinspektor in Bochum.
812	9		Pöther, Julius	Badum (Kr. Redlingh.)	P. S. J., Rektor und Seminarpräses im Kollegium Sao Leopoldo (Rio Grande do Sul).
813	10		Rump, Arnold	Redlinghausen	P. S. J., Direktor des Augustuskollegs in Godesberg.
814	11		Ruschen, Karl	Wiedede (Kr. Dortmund)	Generaldirektor in Herten.
815	12		Schmidt, Anton	Medebach (Kr. Brilon)	Dr. med., Arzt in Medebach, † 1926.
816	13		Strunk, Karl	Gelsenkirchen	Dr. med., Arzt in Düsseldorf-Gerresheim.
817	14		Wiesmann, Franz	Datteln (Kr. Redling- hausen [R])	Justizrat in Redlinghausen.
818	15		Wiesmann, Herm.	Rapen (Kr. Redlinghausen)	Dr. theol., P. der Gesellschaft Jesu, Pro- fessor an der Philosophisch-theolo- gischen Lehranstalt St. Georgen in Frankfurt a. M.

Laufende Nr.	d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

Herbst:

819	1	Coeſter, Ernst	Hamm a. d. Lippe	Dr. med., Arzt in Lippstadt.
820	2	Coordts, William	Kiel	Nicht zu ermitteln.

1891

Oſtern:

821	1	Bellmann, Wilh.	Redlinghausen	Bergaſſeſſor, Bergwerksdirektor in Herzogenrath.
822	2	Breyman, Adolf	Aſcheberg (Kr. Lüdinghausen)	Kaufmann in Stuttgart.
823	3	Gräff, Leo	Klausthal (Kr. Zellerfeld) [N]	Major, † 1914.
824	4	Gräff, Ludwig	Habichtswald (Kr. Kaſſel) [N]	Bergaſſeſſor, Bergwerksdirektor in Kurl.
825	5	Heiſſing, Hermann	Dorſten	Schriftſteller in Wilhelmshaven-Rüſtringen.
826	6	Klein, Alex	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Duisburg-Ruhrort.
827	7	Maerds, Guſtav,	Herne	Dr. med., Oberarzt in Redlinghausen, † 1928.
828	8	Randebrod, Wilhelm	Dortmund [R]	Oberſtleutnant a. D. in Herdingen.
829	9	Schlathöſter, Bernhard	Datteln (Kr. Redlinghausen) [N]	Baurat in Kleve, † 1914.
830	10	Schludum, Hermann	Kirchberg (Kr. Simmern)	General a. D. in Jüterbog.
831	11	Schulte, Auguſt	Hillen-Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Kray, Kr. Eſſen, † 1898.
832	12	Schwarz, Wilhelm	Neuß	Amtsrichter in Eſſen, † vor dem Weltkriege.
833	13	Tillmann, Heinrich	Haltern (Kr. Roſefeld)	Dr. med., Arzt in Eſſen-Grintrop.
834	14	Tillmann, Klemens	Niederhöfen bei Balve	Gerichtsreferendar, † 1895.
835	15	Winkelmann, Franz Joſeph	Redlinghausen	Oberbaurat, Mitglied der Eiſenbahndirektion Eſſen.

Herbst:

836	1	Richtaetter, Levin	Aachen	Bergtrat in Redlinghausen, gefallen bei Cambrai 1918.
-----	---	--------------------	--------	---

1892

Oſtern:

837	1	Bohe, Dietrich	Letmathe (Kr. Iſerlohn)	Dr. med., Arzt in Bergkamen, † 1916.
838	2	Capelle, Joſeph	Buer	Landgerichtsdirektor in Duisburg.
839	3	Deitermann, Klemens	Suderwiſch-Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Horſt-Emscher.
840	4	Gremme, Wilhelm	Waltrop (Kr. Redlinghausen)	† 17. 4. 1892.

Laufende Nr.	über- haupt b. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
841	5	Hollender, Karl	Uedendorf (Kr. Gelsen- kirchen)	Generaldirektor in Redlinghausen.
842	6	Klee, Karl	Nachen	Bürgermeister und Major a. D. in Köln.
843	7	Ladmann, Franz	Waltrop (Kr. Redling- hausen)	Dr. med., Arzt in Gelsenkirchen-Ueden- dorf, † 1913.
844	8	Mertens, Hubert	Horneburg (Kr. Redling- hausen)	Studienrat in Wesel.
845	9	Rump, Hermann	Redlinghausen	Amtsrichter in Berlin, gefallen 1915.
846	10	Russell, Emil	Redlinghausen	Oberbergrat in Gladbeck.
847	11	Schmih, Konrad	Wipperfürth	Nicht zu ermitteln.
848	12	Schulz, Otto	Redlinghausen	Rechtsanwalt in Herne.
849	13	Vortmann, Wilhelm	Redlinghausen	Pfarrer in Enniger, Kr. Bedum, † 1927.

Herbst:

850	1	Mommer, Joseph	Weiden (Kr. Nachen)	Dr. med., Arzt in Bilsch, Kr. Bonn, †.
-----	---	----------------	---------------------	--

1893

Östern:

851	1	Arzt, Franz	Saarbrücken [R]	Marktscheider in Bochum.
852	2	Bergmann, Theodor	Vippe b. Waltrop (Kr. Redlinghausen)	Pfarrer in Büberich, Kr. Mörs.
853	3	Billmann, Wilhelm	Redlinghausen	Amtsgerichtsrat in Hagen.
854	4	Cohen, Joseph	Kastrop	Dr. med., Leiter der Abteilung für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten am städtischen Krankenhaus in Köln- Mülheim.
855	5	Deitermann, Hugo	Suderwich-Redling- hausen	Pfarrer in Herbern, Kr. Lüdinghausen.
856	6	Dupré, Friedrich	Redlinghausen	Oberstleutnant a. D. in Karlsruhe.
857	7	Feinen, Joseph	Rödinghausen	Dr. med., Spezialarzt für Chirurgie in Remscheid.
858	8	Grosfeld, Friedrich	Bottrop	Landgerichtsdirektor in Essen.
859	9	Kimmel, Bernhard	Ottmarsbocholt (Kr. Lüdinghausen)	Dr. med., Arzt in Drensteinfurt.
860	10	Lüttke, Richard	Redlinghausen	Rechtsanwalt in Redlinghausen, † 1920.
861	11	Matthien, Oskar	Remscheid	Architekt, früher in Remscheid; verzogen.
862	12	Müller, Wilhelm	Blankenburg a. d. Sieg	Dr. med., Arzt in Herne.
863	13	Panfönder, Joseph	Gelsenkirchen-Uedendorf	Dr. med., Arzt in Ratingen.
864	14	Rehsing, Anton	Dorsten	Referendar in Dorsten, † 1903.
865	15	Rehsing, Karl	Dorsten	Regierungsrat in Köln.
866	16	Rodig, Georg	Köln	Pfarrer in Birkensdorf, Kr. Düren.
867	17	Scherbaum, Joseph	Redlinghausen	Postdirektor in Redlinghausen.
868	18	Schwinges, Christoph	Mainz	Oberingenieur in Paderborn.
869	19	Weinberg, Salomon (jetzt Fröh)	Haltern (Kr. Roesfeld)	Rechtsanwalt in Berlin-Grünwald.

Laufende Nr.		Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
	Alter- haupt b. Jahrg.			
870	20	Wienert, Wendelin	Herne	Dr. med., Assistenzarzt, † 1896.
871	21	Wintgen, Otto	Essen [N]	Amtsgerichtsrat in Dortmund.
872	22	Witte, Franz	Datteln (Kr. Redling- hausen)	† 1896.

Herbst:

873	1	Thelen, Gottfried	Köln	Dr. med., a. o. Professor an der medizi- nischen Fakultät der Universität Köln.
874	2	Bethade, Joseph	Holthausen bei Rastrop	Civilingenieur und Fabrikbesitzer in Münster.

1894

Herbst:

875	1	Banniza, August	Redlinghausen	Bankbeamter in Köln.
876	2	Boelmann, Heinrich	Waltrop (Kr. Redling- hausen)	Kaplan in Münster, † 1917.
877	3	Fürpiel, Franz	Schalke (=Gelsenkirchen)	Nicht zu ermitteln.
878	4	Gerstein, Max	Gewelsberg (Kr. Schwelm)	Bergkat, Bergrevierbeamter des Berg- reviers Dinslaken.
879	5	ten Hompel, Adolf	Redlinghausen	Dr. iur., Rechtsanwalt in Münster.
880	6	Kampmann, Hein- rich	Gladbeck	Pfarrer in Langenbochum.
881	7	Koeper, Paul	Bredeney (=Essen)	Nicht zu ermitteln.
882	8	Priding, Hermann	Lippramsdorf (Kr. Roesfeld)	Pfarrer in Nordkirchen.
883	9	Schaaps, Franz	Herne [N]	Profurist bei den Widingschen Zement- werken in Münster.
884	10	Schulz, Hugo	Redlinghausen	Arzt in Hüls, Kr. Redlinghausen.
885	11	Strunk, Paul	Redlinghausen	P. Innozenz, Dominikanerpater in Behta.
886	12	Surmann, Heinrich	Gladbeck	Domkapitular in Münster.
887	13	Wulff, Georg	Dortmund	Rechtsanwalt in Dortmund.

1895

Ostern:

888	1	Börsenhagen, Paul	Eidel	Gutsbesitzer in Oberbayern (?).
889	2	Bramkamp, Heinrich	Frohnhausen (Kr. Essen)	Dr. med., Arzt in Schonnebeck bei Essen.
890	3	Brüning, Max	Buer	Dr. med., Arzt in Buer, † 1917.
891	4	Dumont, Friedrich	Grumbach (Kr. St. Wendel)	Dr. iur., Amtsanwalt in Duisburg.
892	5	Höynd, Paul	Allendorf (Kr. Arnsberg)	Dr. med., Arzt in Duisburg-Laar.
893	6	Kalthegener, Gau- denz	Wattenscheid	Dr. med., Arzt in Gelsenkirchen.

Laufende Nr.	über- haupt Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
894	7	Koberg, Joseph	Münster	Staatsanwalt in Hagen, † als Hauptmann d. R. in Köln an den Folgen einer Verwundung 1916.
895	8	Kranenburg, Wilhelm	Bottrop	† als Stud. theol. in Münster.
896	9	Lampe, Gustav	Mettingen (Kr. Tecklenburg)	Dr. med., Arzt in Hopsten bei Rheine.
897	10	Maercks, Robert	Herne	Studienrat in Köln-Mülheim.
898	11	Middel, Theodor	Eidell	Dr. phil., Studienrat in Duisburg-Ruhrort.
899	12	Oeverhof, Heinrich	Wanne	† als Stud. med. in Heidelberg.
900	13	Pöppinghaus, Richard	Buer	Wohnt in Callicon Center N. J. U. S. Amerika.
901	14	Röttgen, Bernhard	Bottrop	Pfarrer in Brüggen (Rheinland).
902	15	Sichtermann, Paul	Baufau (Kr. Bochum) [R]	Dr., Bergassessor, † 1916 als Landsturmann bei einer Kraftfahrabteilung.
903	16	Sommer, Wilhelm	Dortmund	Rechtsanwalt in Hagen.
904	17	Spidenbaum, Heinrich	Osterfeld	Dr. med., Arzt in Osterfeld.
905	18	Streng, Peter	Trier	†. Verschollen.
906	19	Wessels, Friedrich	Buer [R]	Amtsgerichtsrat in Redlinghausen, † 1928.

1896

D s t e r n :

907	1	Deutelmöser, Walther	Gelsenkirchen	Rechtsanwalt in Gelsenkirchen, gefallen als Leutnant an der Somme 1916.
908	2	Fidler, Hugo	Strasbourg	Dr. med., Arzt in Freiburg i. B.
909	3	Rusenbergl, Wilhelm	Sterkrade	Pfarrer in Wemb bei Revelaer.
910	4	Münnekehoff, Max	Kastrop	Dr. med., Arzt in Herne.
911	5	Reinhaus, Albert	Röhlingshausen (Wanne-Eidel)	Pfarrer in Rheydt.
912	6	Nordmann, Heinrich	Eidel	Rechtsanwalt in Dorsten.
913	7	Strunk, Wilhelm	Redlinghausen	Pfarrer in Berlin-Schöneberg.
914	8	Thombansen, Xaver	Neuhaus bei Paderborn	Dr. med., Arzt in München.
915	9	Vellener, Hugo	Kastrop	Staatsanwaltschaftsrat in Kassel.
916	10	Weyer, Paul	Köln	Amtsrichter in St. Wendel, gefallen als Leutnant 1917 in Galizien.

H e r b s t :

917	1	van Ahlen, Hugo	Glabbed	Dr. med., Arzt in Köln-Mülheim.
918	2	Stammen, Hugo	Krefeld	Dr. med., Arzt.

Laufende Nr.	über- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

1897

Östern:

919	1	Althoff, Ernst	Hüllen (=Gelsenkirchen)	Dr. med., Spezialarzt in Redlinghausen.
920	2	Arzt, Albert	Redlinghausen	Lehrer an der Bergschule Breslau.
921	3	Beder, Karl	Sudarde (Kr. Dortmund)	Dr. ing., Bergassessor a. D., Unna.
922	4	Beilmann, Ernst	Redlinghausen	Oberbergat und Bergwerksdirektor in Palmeniden.
923	5	Boele, Alfred	Münster	Bürgermeister in Niesenbeck i. W., Ge- richtsreferendar a. D.
924	6	Bremer, August	Bottrop	Amtsgerichtsrat in Essen-Borbeck.
925	7	Cohen, Hugo	Rastrop	Dr. med., Arzt in Dortmund.
926	8	Franken, Franz	Aachen	Rektor in Aachen.
927	9	Heger, Ewald	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Bottrop.
928	10	Hohendahl, Friedr.	Bidern (=Wanne)	Bergassessor in Gelsenkirchen.
929	11	Hövels, Karl	Herne	Dr. phil., Studiendirektor in Neuwied.
930	12	Reimer, Paul	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Eidel.
931	13	Roch, Wilhelm	Bidern (=Wanne)	Fabrikbesitzer in Krefeld.
932	14	Limper, Franz	Redlinghausen	Fabrikbesitzer in Redlinghausen.
933	15	Mellinghaus, Paul	Baukau (Kr. Bochum) [R]	Bankdirektor in Braunschweig, gef. 1914.
934	16	Overhof, Gustav	Bidern (=Wanne)	Dr. phil., Stadtchemiker in Remscheid.
935	17	Pohle, Alfred	Baukau (Kr. Bochum)	Dr. med., Arzt in Wattencheid.
936	18	Prein, Ignaz	Redlinghausen	Pfarrer in Bottrop, † 1926.
937	19	Rahne, Karl	Erfurt [R]	Dr. med., Arzt in Gladbeck-Zwedel.
938	20	Reef, Theodor	Mengebe (Kr. Dort- mund)	Dr. med., Arzt in Redlinghausen-Köl- linghausen.
939	21	Reidid, August	Bottrop	Senatspräsident in Hamm.
940	22	Reidid, Friedrich	Bottrop	Amtsgerichtsdirektor in Buer.
941	23	Robbert, Ernst	Lünen (Kr. Dortmund)	Dr. med., Arzt in Düsseldorf-Grafenberg.
942	24	Schulz, Hermann	Eidel	Landrat in Tiedlenburg.
943	25	Schulz, Hermann	Bochum	Kunsthistoriker in München.
944	26	Stadtschulte, Joseph	Haltern (Kr. Roesfeld)	Staatsanwalt in Essen, gefallen 1918.
945	27	Stein, Joseph	Essen	Dr. med., Arzt in Süßhagen (Südharz).
946	28	Velleuer, Eugen	Rastrop	Amtsgerichtsrat in Essen, gefallen.
947	29	Wilms, Wilhelm	Bulmke (=Gelsenkirchen)	Dr., in Düsseldorf-Benrath, Direktor bei der Firma „Industrie-Terrains A.-G., Düsseldorf-Reisholz“.

1898

Östern:

948	1	van Ahlen, Ludwig	Gladbeck	Dr. med., Augenarzt in Gladbeck.
949	2	Arzt, Ulrich	Redlinghausen	Dipl.-Ing., Gewerberat in Dinslaken.
950	3	Bauer, August	Redlinghausen	Zeitungsverleger in Redlinghausen.
951	4	Brinkmann, Theodor	Herten (Kr. Redling- hausen)	Dr. med., Arzt in Osterfeld.

Laufende Nr.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
über- haupt b. Jahrg.			
952	5 Freund, Peter	Mariadorf (Kr. Aachen) [N]	† als Cand. theol. 1901.
953	6 Hermann, Ernst	Gelsenkirchen	Dr. med., Arzt in Essen.
954	7 Holt haus, Hermann	Essel-Reddinghausen	Pfarrer in Brederfeld, Kr. Hagen.
955	8 Jörgens, Theodor	Studenbusch (Kr. Red- dinghausen)	Pfarrer in Capelle bei Lüdinghausen.
956	9 Kirchhoff, Ernst	Despel (Kr. Dortmund)	Dr. med., Arzt in Berghofen bei Hörde, † 1928.
957	10 Knoche, Joseph	Eidel	Studienrat in Dorsten.
958	11 Kürpiel, Joseph	Schalke (=Gelsenkirchen)	† im Reservelazarett Bremen 1918.
959	12 Loges, August	Rotthausen (=Gelsen- kirchen)	Dr. med., Chirurgen, Facharzt für innere Krankheiten in Düsseldorf.
960	13 Mundorf, Paul	Essen	Pfarrer in Eschweiler.
961	14 Ortman, Franz	Rastrop	Dr. phil., Oberstudiendirektor in Alten- essen.
962	15 Overmann, Joseph	Wolbeck bei Münster	Dr. phil., Kandidat des höheren Lehr- amts, † 1908.
963	16 Patalas, Martin	Gelsenkirchen	Geistlicher Rat in Wiedenbrück.
964	17 Rahne, Adolf	Mergheim (Kr. Meissen- heim) [R]	Bergreferendar in Reddinghausen, † 1907.
965	18 Schulte gt. Sasse, August	Badum (Kr. Redding- hausen)	Kaplan in Dülken.
966	19 Szymanski, Marian	Wielichowo (Kr. Schmiergel)	Nicht zu ermitteln.
967	20 Vennekamp, Karl	Herten (Kr. Redding- hausen)	Pfarrer in Reddinghausen-Suderwich.
968	21 Weinberg, Adolf	Herne	Dr. med., Frauenarzt, † in Hamm 1912.
969	22 Wenke, Wilhelm	Herne	Am Germanischen Museum in Nürnberg.
970	23 Wörmann, Johannes	Reddinghausen	Bitar in Hamborn.

Herbst:

971	1 Pulcher, Jakob	Gelsenkirchen	Dr. med., Arzt.
-----	------------------	---------------	-----------------

1899

Dster:

972	1 Behmer, Friedrich	Boßnaden (Kr. Dort- mund)	Dr. iur., Gutsbesitzer in Börnig, Kreis Dortmund.
973	2 Blum, Wilhelm	Essen	Dr. med., Arzt in Essen.
974	3 Brams, Wilhelm	Gelsenkirchen	Pfarrer in Rastrop-Rauzel.
975	4 Clausing, Joseph	Rheine [R]	Dr. phil., Studienrat in Elberfeld.
976	5 Ellering, Wilhelm	Bocholt	Zahnarzt an der Zahnklinik der Orts- krankenkasse in Elberfeld.
977	6 Fischerwoning,	Rotthausen (=Gelsen- kirchen)	Schulrat in Bochum.
978	7 Hammacher, Friedr.	Gelsenkirchen	Prokurist an der Deutschen Bank in Essen.
979	8 Holle, Hermann	Reddinghausen	Bitar in Horst-Emscher.
980	9 Kirchner, Bernhard	Hordel (Kr. Bochum)	Studienrat in Essen.

Laufende Nr.	über- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
981	10	Klüsener, Paul	Sterkrade	Stadtamtmann in Hamborn.
982	11	Koch, Heinrich	Bidern (=Wanne)	Gewerbereferendar, † in Wanne 1911.
983	12	Kühling, Otto	Buer	Bei der Deutschen Bank in Gelsenkirchen.
984	13	Lohbedt, Wilhelm	Köhlingshausen (Kr. Gelsenkirchen)	Bergassessor, Bergwerksdirektor in Red- lingshausen.
985	14	Lübbert, Wilhelm	Köhlingshausen (Kr. Gelsenkirchen)	Regierungs- und Baurat in Hannover.
986	15	Misch, Willi	Groß-Reken (Kr. Borken)	Dr. med., Arzt in Berlin-Borsigwalde.
987	16	Munkowski, Johannes	Witten	1921 Pfarrer in Soley, Kr. Bromberg.
988	17	Neuhaus, Otto	Bulmke (=Gelsenkirchen)	Rechtsanwalt in Redlingshausen.
989	18	Pape, Wilhelm	Paderborn	Rechtsanwalt in Lippstadt.
990	19	Redmann, Hugo	Buer	Bergassessor, Bergwerksdirektor in Essen.
991	20	Schmidt, Wilhelm	Mehrhof (Kr. Büren)	Studienrat in Münster.
992	21	Uebind, Karl	Redlingshausen	In Redlingshausen.
993	22	Woderadt, Walther	Paderborn [R]	Studienrat in Papenburg.
994	23	Woderadt, Werner	Paderborn [R]	Studienrat a. D.
995	24	Vogeljang, Heinrich	Redlingshausen	Oberregierungsrat in Arnberg.
996	25	Zimball, Franz	Soest	Dr. med., Stadtarzt in Köln.

1900

D ö s t e r n :

997	1	Bauer, Emil	Redlingshausen	Bergassessor, Bergwerksdirektor in Hin- denburg (D.-Schl.).
998	2	Billmann, Emil	Redlingshausen	Amtsrichter in Bielefeld, gefallen 1914.
999	3	Bothe, Joseph	Bottrop	Geistl. Rektor in Hamborn.
1000	4	Cosmann, Fritz	Redlingshausen	Rechtsanwalt in Bielefeld.
1001	5	Dredmann, Joseph	Redlingshausen	Dr. med., Arzt in Neuß.
1002	6	Elfert, Joseph	Horneburg (Kr. Redlingshausen)	Dr. rer. pol., Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Aachen.
1003	7	Engberding, Joseph	Bottrop	Studienrat in Bottrop.
1004	8	Flegel, Paul	Redlingshausen	† als Cand. phil. 1907.
1005	9	v. Graes, Viktor	Barlo (Kr. Borken)	Regierungs- und Kulturrat in Bern- kastel-Cues.
1006	10	Hiddemann, Heinrich	Hordel (Kr. Bochum)	Amtsgerichtsrat in Bochum.
1007	11	Kieberg, Heinrich	Bohnaden (=Herne)	Nicht zu ermitteln.
1008	12	Kold, Wilhelm	Haltern (Kr. Roesfeld)	Gerichtsassessor, † 1913.
1009	13	Lang, Anton	Redlingshausen	Bankbeamter in Redlingshausen.
1010	14	Meese, Wilhelm	Karnap (Kr. Essen)	Pfarrer in Oberhausen.
1011	15	Mertens, Konrad	Herten (Kr. Redling- hausen)	Dr. med., Arzt in Soest.
1012	16	Norres, Aloys	Schalke (=Gelsenkirchen)	Rechtsanwalt in Gelsenkirchen.
1013	17	Oberhof, Otto	Bidern (Kr. Gelsen- kirchen)	Schriftsteller, Privatsekretär des deutschen Botchafters in Rom.
1014	18	Schulte, Hubert	Dahlhausen (Kr. Hattingen)	Rechtsanwalt in Essen.

Laufende Nr.	Ober- haupt	d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
1015	19		Schüring, Max	Bocholt	Landgerichtsrat in Dortmund.
1016	20		Schürmann, Joseph	Bedlem (Kr. Redling- hausen)	Oberlehrer in Ostrowo, † 1919.
1017	21		Weber, Clemens	Rotthausen (=Gelsen- kirchen)	Studienassessor in Lünen.
1018	22		Wiesmann, Wilhelm	Rapen (Kr. Redling- hausen)	Tierarzt in Welver bei Soest, † 1914.
1019	23		Wullen, Franz	Groß-Relen (Kr. Borken)	Dr. phil., Studienrat in Bochum.

Herbst:

1020	1		Verendes, Konrad	Gelsenkirchen	Studienrat im e. R.
1021	2		Drüing, Johannes	Wanne	† 1902 in Wanne.
1022	3		Duelhen, Wilhelm	Löntrop (Kr. Redling- hausen)	†.
1023	4		Samuelsdorff, Robert	Wattenscheid	Fabrikant in Wattenscheid.

1901

Ostern:

1024	1		Brinkmann, Franz	Buer	Dr. iur., Rechtsanwalt in Gladbeck.
1025	2		Delere, Heinrich	Essen	Dr. phil., Fabrikant in Bocholt.
1026	3		Drissen, Heinrich	Bottrop [R]	Dr. theol., Pfarrer in Giersdorf, Kreis Grottkau (O.-Schl.).
1027	4		Flögel, Wilhelm	Suderwich-Redling- hausen	Kaplan in Herbern bei Lüdinghausen.
1028	5		Grüter, Johannes	Bottrop	Kaplan in Roesfeld.
1029	6		Hagemann, Johannes	Buer	Dr. phil., Studienrat in Herten.
1030	7		ten Hompel, Max	Bocholt	Dr. iur. et theol., Direktor des Theologen- Konviktes Paderborn.
1031	8		Klems, Heinrich	Waltrop (Kr. Redling- hausen)	Rechtsanwalt in Essen.
1032	9		Knappmann, Paul	Herten (Kr. Redling- hausen)	Pfarrer in Essen-West.
1033	10		Lisse, Leopold	Borken [R]	Bergassessor a. D., Dr. ing. h. c., in Ber- lin-Lichterfelde.
1034	11		Maleski, Franz	Redlinghausen	Gerichtssekretär in Essen, † 1915.
1035	12		Müller, Johann	Borbed (=Essen)	Geistlicher Studienrat in Gaesdond.
1036	13		Pflips, Theodor	Disteln (Kr. Redling- hausen)	Als Cand. theol. †.
1037	14		Puls, Heinrich	Gladbeck	Pfarr-Rektor in Duisburg-Meiderich.
1038	15		Reddemann, Otto	Datteln (Kr. Redling- hausen)	Kaplan in Herten i. W.
1039	16		Sonnenschein, Theodor	Elberfeld	Dr. phil., Fabrikbesitzer in Berlin-Süd- ende.
1040	17		Strunk, Karl	Redlinghausen	Kunstmaler in Redlinghausen, † 1926.
1041	18		Theloe, August	Sordel (Kr. Bochum)	Rechtsanwalt in Essen.

Laufende Nr.	über- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
1042	19	Wegner, Theodor	Emsdetten (Kr. Steinfurt)	D. ö. Professor der Geologie und Paläontologie a. d. Universität Münster.
1043	20	Wörmann, Franz	Redlinghausen	Gerichtsreferendar, † 1918.
1044	21	Zurhausen, Wilhelm	Bottrop	Studienrat in Dillingen (Saar).

1902

Ostern:

1045	1	Barheuer, Hermann	Essen	Amtsanwalt in Essen.
1046	2	Behmer, Karl	Gelsenkirchen	Reichsbahnoberrat in Bonn.
1047	3	Dewald, Hubert	Wanne	Kaplan in Anröchte, Kr. Lippstadt, † 1918.
1048	4	Dredmann, Heinrich	Redlinghausen	Studienassessor in Lünen.
1049	5	Herding, Max	Bocholt	Kaufmann in Bocholt.
1050	6	Herold, Ferdinand	Amelsbüren (Kr. Münster)	Dr. iur., Rechtsanwalt, Leiter der Baumwollspinnerei B. Bartmann u. Sohn, G. m. b. H. in Wegberg bei M.-Gladbach.
1051	7	ten Hompel, August	Redlinghausen	Dr. phil., Kunsthistoriker in Oberammergau.
1052	8	ten Hompel, Leo	Redlinghausen	Forstrat bei der Regierung in Kassel.
1053	9	Kellinghaus, Johannes	Hamborn (Kr. Ruhrort)	Oberbürgermeister in Osterfeld.
1054	10	Kold, Karl	Haltern (Kr. Roesfeld)	Notar in Xanten.
1055	11	Kreuger, Joseph	Wanne	Pfarrvikar in Sande, Kr. Paderborn.
1056	12	Lind, Walter	Uplerbeck (Kr. Hörde)	Amtsgerichtsrat in Berlin-Wilmersdorf.
1057	13	Scholz, Arthur	Bohwinkel (Kr. Mettmann [N])	Studienrat in Saarbrücken.
1058	14	Thomaszewski, (Thom), Valerian	Leßen (Kr. Graubenz) [R]	Dr. med., Arzt in Hamborn.
1059	15	Verstege, Karl	Redlinghausen	Studienrat i. R. in Dortmund.
1060	16	Woderadt, Friedrich	Redlinghausen	Kaufmann in Breslau.
1061	17	Vogelsang, Ernst	Redlinghausen	Dr. ing. in Redlinghausen.

1903

Ostern:

1062	1	Bertling, Franz	Bochum	Rechtsanwalt in Redlinghausen.
1063	2	Cosmann, Erich	Redlinghausen	Dr. iur., Rechtsanwalt in Wiesbaden.
1064	3	Cosmann, Oskar	Redlinghausen	Dr. rer. nat., Maschinenkonstrukteur in München.
1065	4	Fab Bender, Jakob	Redlinghausen	Nicht zu ermitteln.
1066	5	Hendrichs, Franz	Hüdeswagen (Kr. Lennep)	Dr. iur., Bürgermeister in Bork.
1067	6	Herold, Joseph	Amelsbüren (Kr. Münster)	Gutsbesitzer in Amelsbüren.
1068	7	Kassmeyer, Heint.	Wanne	Rechtsanwalt in Hedingen.
1069	8	Koch, Karl	Wanne	Dr. med., Chefarzt des Krankenhauses in Hörde bei Dortmund.

Laufende Nr.	über- haupt s. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
1070	9	Koppenberg, Friedrich	Baulau (Kr. Bochum)	Rechtsanwalt in Herne.
1071	10	Reweling, Albert	Baulau (Kr. Bochum)	Rechtsanwalt in Bochum.
1072	11	Ostwald, Max	Sichtigvor (Kr. Arnsberg)	Rechtsanwalt in Dortmund.
1073	12	Schäfer, Franz	Hörbe	Pfarrer in Bad Liebenwerda.
1074	13	Wiesmann, Otto	Kapen (Kr. Redlinghausen)	Oberstudienrat in Altenessen.
1075	14	Wörmann, Adolf	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Bottrop.

1904

Ostern:

1076	1	Bertram, Eduard	Redlinghausen	Rechtsanwalt in Redlinghausen, † 1920.
1077	2	Brodhoff, Emil	Wanne	† in Wanne 1914.
1078	3	Dredmann, Hugo	Redlinghausen	Studienrat in Berl.
1079	4	Drees, Heinrich	Redlinghausen	Gerichtsassessor in Münster, gefallen in den Kämpfen bei St. Julien (Flandern) 1917.
1080	5	Funke, Hugo	Dortmund	† in Bonn 1909.
1081	6	Koch, Emil	Wanne	Dr. med., Chefarzt am neuen Bergmannsheil bei Schloß Berge in Buer.
1082	7	Loebbert, Otto	Essen	Kaufmann in Essen, † 1917.
1083	8	Merz, August	Greven (Kr. Münster) [N]	Bergwerksdirektor in Redlinghausen.
1084	9	Meyer, Johannes	Münster	Dr. med., Marine-Oberassistentenarzt, in Hamburg † 1912.
1085	10	Mudenheim, Klemens	Eidel	Ohne Beruf. † in Eidel 1906.
1086	11	Schauerte, Friedrich Wilhelm	Gelsenkirchen	Gerichtsassessor, † in Gelsenkirchen 1913.
1087	12	Schnier, Franz	Meschede [R]	Bankdirektor a. D. in Bedum.
1088	13	Schulte-Ostrop, Joseph	Buschhausen (Kr. Ruhrort)	Dr. iur., geschäftsführender Mitinhaber der Kornbrennerei Wilhelm Schulte-Ostrop.
1089	14	Stöber, Wilhelm	Mengede (Kr. Dortmund)	Studienrat in Dortmund.
1090	15	Vietinghoff, Wilhelm	Eidel	Gütermakler in Rostod.
1091	16	Wessing, Joseph	Langenbochum (Kr. Redlinghausen)	Dr. med., Arzt in Katernberg-Essen.

1905

Herbst:

1092	1	Deding, Paul	Redlinghausen	Oberlandesgerichtsrat in Köln.
1093	2	Dorider, Adolf	Henrichsburg (Kr. Redlinghausen)	Dr. phil., Studienassessor in Redlinghausen.

Laufende Nr.	über- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
1094	3	Droste, Clemens	Redlinghausen	Apotheker in Dortmund-Hörde
1095	4	Elßing, Benno	Redlinghausen	Rechtsanwalt in Redlinghausen.
1096	5	Franz, Erich	Littfeld (Kr. Siegen)	† als Stud. iur.
1097	6	Hemmers, Theodor	Duisburg	Kriminalkommissar beim Polizeipräsidium Duisburg.
1098	7	Hülsmann, Emil	Holsterhausen (Kr. Gelsenkirchen)	Rechtsanwalt in Bochum.
1099	8	Kleynmans, August	Redlinghausen	Bergassessor, Bergwerksdirektor in Redlinghausen.
1100	9	Krimpert, Adolf	Redlinghausen	Studienrat in Dülmen.
1101	10	Kühn, Linus	Wissen (Kr. Altenkirchen)	Großkaufmann in Krefeld.
1102	11	Leeßer, Julius	Wanne	Dr. med., Arzt in Wanne.
1103	12	Mummenhoff, Wilhelm	Redlinghausen	Dr. phil., Archivar in Aachen.
1104	13	Panförder, Joseph	Röllinghausen-Redlinghausen	Dr. theol., P., Prior der Benediktinerabtei St. Joseph bei Koesfeld.
1105	14	Steinert, Gustav	Lemsförde (Kr. Diepholz)	Nicht zu ermitteln.
1106	15	Tiemann, Wilhelm	Sodingen (Kr. Dortmund) [N]	Privatlehrer in Eidel.
1107	16	Wagedes, Anton	Wähaus	Dr. phil. in Wähaus.
1108	17	Winter, Paul	Eslohe (Kr. Meschede) [N]	Gerichtsassessor, †.
1109	18	Zumharsch, Anton	Holthausen (Kr. Steinfurt)	Dr. med., Chefarzt in Bottrop.

1906

Ostern:

1110	1	Billig, Konstanz	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Greifath bei Krefeld.
1111	2	Braudmann, Hermann	Natrop b. Datteln (Kr. Redlinghausen)	Dr. phil., Direktor des Versicherungsvereins für Landwirte der Provinz Westfalen in Münster.
1112	3	Capelle, Franz	Buer [R]	Dr. iur., Rechtsanwalt in Lünen.
1113	4	Hennes, Franz	Schonnebeck (Kr. Essen)	Studienassessor, gefallen als Leutnant 1918 in der Champagne.
1114	5	Hentrich, Wilhelm	Münster [R]	P. S. J., Philosophieprofessor in Valkenburg (Holland) und an der theol.-philos. Lehranstalt St. Georgen in Frankfurt a. M.
1115	6	Kesseler, August	Wanne	Dr. med., Arzt in Essen.
1116	7	Menge, Joseph	Herten (Kr. Redlinghausen)	† 1909.
1117	8	Kleine-Natrop, Heinrich	Kesse (Kr. Redlinghausen)	Dr. rer. pol., Direktor der Reichsbank in Witten.
1118	9	Niebel, Wilhelm	Halberstadt [R]	Marineintendantur-Obersekretär a. D. in Hamburg.

Laufende Nr.	über- haupt o. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
1119	10	Schmüdderich, Johann	Herten (Kr. Redlinghausen)	Dr. med. et phil., Zahnarzt in Buer.
1120	11	Sonntag, Wilhelm	Hochlarmark-Redlinghausen	Als Leutnant gefallen 1915.
1121	12	Strunk, Rudolf	Redlinghausen	Dr. phil., Apothekenbesitzer in Redlinghausen.
1122	13	Tillmann, Bruno	Ballendar (Kr. Neuwied) [N]	Dr. phil., Studienrat in Effen.
1123	14	van de Weyer, Franz	Hochlar-Redlinghausen	Bikar in Wetter bei Revelaer.

1907

Östern:

1124	1	Billmann, Oskar	Redlinghausen	Dr. med., Augenarzt in Redlinghausen.
1125	2	Brinkmann, Otto	Oberhausen	Zahnarzt in Bergheim a. d. Erft.
1126	3	Fabitz, Anton	Krzan (Kr. Rothen) [N]	Nicht zu ermitteln.
1127	4	Flormann, Ludwig	Wanne	Pfarrer in Lage in Lippe.
1128	5	de Gallois, Hubert	Altendorn [R]	Bergrat in Werden (Ruhr).
1129	6	Gieren, Heinrich	Krefeld [R]	Dr. iur., Landgerichtsrat in Frankfurt am Main.
1130	7	Hörde mann, Wilh.	Hudarde (Kr. Dortmund)	Landwirt auf Cambergerhof bei Neuß.
1131	8	Koch, Fritz	Wanne	Rechtsanwalt in Bochum.
1132	9	Kold, Robert	Haltern (Kr. Roesfeld)	Gerichtsreferendar, gefallen als Leutnant bei Craonne 1914.
1133	10	Krefeler, Otto	Hildesheim [R]	Regierungsrat am Zentralfinanzamt, Berlin.
1134	11	Laarmann, Franz	Herten (Kr. Redlinghausen)	1916 im Westen gefallen.
1135	12	Linnemann, Hans	Effen	Als Leutnant 1917 gefallen.
1136	13	Prein, Heinrich	Redlinghausen	Gerichtsreferendar, † 1915.
1137	14	Röbmann, Hubert	Lembel (Kr. Redlinghausen)	Gerichtsreferendar, gefallen bei Villers-Faucon 1918.
1138	15	Russell, Max	Redlinghausen	Regierungsrat in Redlinghausen.
1139	16	Schäfer, Franz	Wanne	Dr. med., Spezialarzt für Hautkrankheiten in Wanne-Eickel.
1140	17	Vogelsang, Karl	Redlinghausen	Bergrat in Köln.

1908

Östern:

1141	1	Holt haus, Georg	Effel-Redlinghausen	Bikar in Menzel bei Rütthen, Kr. Vippstadt.
1142	2	Kirchfeld, Klemens	Kadenormwald (Kr. Lennep)	Dr. iur., Stadtrechtsrat in Gera-Neuß.
1143	3	Klenmanns, Fritz	Redlinghausen	Kaufmann bei Fa. Winkermann in Duisburg-Ruhrort.
1144	4	Middel er, August	Wolbed b. Münster	Dr. med., Arzt in Berries bei Hamm.

Laufende Nr.	über- haupt b. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
1145	5	Dhm, Karl	Westerholt (Kr. Redling- hausen)	Theologe, Direktor des katholischen Stu- dentenheims in Münster.
1146	6	Reef, Ernst	Mengebe (Kr. Dort- mund)	Kaufmann in Mengebe.
1147	7	Röden, Friedrich	Bork (Kr. Lüdinghausen) [R]	Referendar in Essen, gefallen bei Arras 1914.
1148	8	Röden, Wilhelm	Bork (Kr. Lüdinghausen) [R]	Staatsanwaltschaftsrat in Dortmund.
1149	9	Schulte-Holt- hausen, Theodor	Reffe (Kr. Redling- hausen)	Dr. iur., Senatspräsident im Reichsver- sicherungsamt, Berlin.
1150	10	Weber, Heinrich	Röllinghausen-Redling- hausen	Dr., Dr., Universitätsprofessor der wirt- schaftlichen Staatswissenschaften in Münster.

Herbst:

1151	1	Rampmann, Peter	Redlinghausen	Kaufmann in Redlinghausen.
1152	2	Rechleitner [früher Offszanka], Jos.	Redlinghausen	Studienassessor in Strehlen in Schlesien.
1153	3	Wiesmann, Joseph	Rapen (Kr. Redling- hausen)	Dr. med. vet., städt. Tierarzt in Aachen.
1154	4	Wulff, Hermann	Dortfeld (Kr. Dort- mund)	Ingenieur (Maschinenbau) in Berlin.

1909

Ostern:

1155	1	Deding, Otto	Redlinghausen	Studienrat in Redlinghausen.
1156	2	Ehle, Joseph	Sudarbe (Kr. Dortmund)	Dr. phil., gefallen in Polen 1915.
1157	3	Espen, Joseph	Dortfeld (Kr. Dort- mund) [N]	Bankbeamter in Herne.
1158	4	Heiermann, Heinrich	Horsthausen (Kr. Bochum)	Dr. med., Facharzt für innere und Nervenerkrankheiten in Dortmund.
1159	5	Heiermann, Wilhelm	Böppinghausen (Kr. Bochum)	Kandidat des höheren Lehramts, † als Leutnant 1918 in Maubeuge.
1160	6	Jütermann, Joseph	Uhrweiler [N]	Dr. med., Arzt in Greven, Kreis Lingen.
1161	7	Kesseler, Karl	Wanne	Dr. med., Arzt in Wanne.
1162	8	Kolbe, Bruno	Ummeln (Kr. Hildes- heim) [N]	Nicht zu ermitteln.
1163	9	Krefeler, Leo	Hannover [R]	Rgl. Leutnant, gefallen 23. 8. 1914 bei Lobbes (Belgien).
1164	10	Middendorf, Klemens	Emsbetten (Kr. Steins- furt)	Nicht zu ermitteln.
1165	11	Ostermeier, Wilh.	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Witten.
1166	12	Peters, August	Redlinghausen	Dr. phil., gefallen bei Verdun 1914.
1167	13	Rebeler, Franz	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Mülheim-Ruhr.
1168	14	Rospeß, Paul	Helbra (Mansfelder Sec- kreis) [R]	Nicht zu ermitteln.

Laufende Nr.	über- haupt Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
1169	15	Russell, Hermann	Redlinghausen	Bankbeamter in Detmold.
1170	16	Schulz, Max	Redlinghausen	Dr. iur., bei der Landwirtschaftskammer in Stettin.
1171	17	Sonneborn, Karl	Roesfeld [R]	Dr. phil., Studienrat in Schwelm.
1172	18	Specht, Joseph	Hengsbeck (Kr. Meschede)	Dr. med., Arzt in Ohligs (Rheinland).
1173	19	Weber, Franz	Redlinghausen	Dipl.-Ing., gefallen in Rußland 1915.

1910

Ostern:

1174	1	Angelfort, Franz	Berne (Kr. Lübdinghausen)	Oberzolinspektor in Kaldenkirchen.
1175	2	Bringemeier, Gerhard	Brochterbeck (Kr. Tecklenburg)	Pfarr-Rektor in Duisburg.
1176	3	Brod, Paul	Steele [N]	Dipl.-Ingenieur in Mannheim.
1177	4	Dirichs, Eugen	Dingelstädt (Kr. Heiligenstadt) [R]	Dr. med., Spezialarzt in Redlinghausen.
1178	5	Foertsch, Johannes	Prißwalf (Kr. Ost-Priegnitz) [R]	Cand. phil., gefallen im Osten 1915.
1179	6	Frede, Wilhelm	Redlinghausen	Vikar in Lippborg, Kr. Bedum.
1180	7	Hoischen, Ludwig	Berl (Kr. Soest) [N]	Cand. phil., gefallen bei Lahure 1915.
1181	8	Klöder, Wilhelm	Henrichsburg (Kr. Redlinghausen)	Gefallen bei Verdun.
1182	9	Köstering, Friedrich Wilhelm	Wanne	Hilfsprediger in Gelsenkirchen-Kott- hausen, gefallen als Kriegsfreiwilliger in Galizien 1915.
1183	10	Lammers, Theodor	Redlinghausen	Privatlehrer in Redlinghausen.
1184	11	Mittelvießhaus, Clemens	Redlinghausen	Bergassessor, Bergwerksdirektor in Gleiwitz.
1185	12	Trottenberg, Hubert	Redlinghausen	Studienrat in Redlinghausen.
1186	13	Waliner, Robert	Röln [N]	Nicht zu ermitteln.

Herbst:

1187	1	Banniza, Heinrich	Lautenthal (Kr. Zellerfeld) [R]	Gefallen 9. 8. 1914 vor Lüttich.
1188	2	Borgschulze, Wilh.	Altlinen (Kr. Lübdinghausen)	Cand. med., † 1920.
1189	3	Eich, Theodor	Redlinghausen	Dr. med., Frauenarzt in Bedum.
1190	4	Hentrich, Johannes	Münster [R]	Steuerobersekretär in Münster.
1191	5	Schönholz, Max	Borgentreich (Kr. Warburg) [R]	Dr. med., Kinderarzt in Redlinghausen.

Laufende Nr.	d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

1911

Ostern:

1192	1	Andres, Wilhelm	Langenfeld (Kr. Aidenau)	Studienassessor in Trier, als hundertprozentiger Schwerkriegsbeschädigter ohne Lehrauftrag.
1193	2	Biedmann, Klemens	Amelsbüren (Kr. Münster) [R]	Justizobersekretär in Redlinghausen.
1194	3	Fischer, Anton	Soest	Pfarrvikar in Benolpe bei Kirchveischede, Kr. Olpe.
1195	4	Fode, Adolf	Münster [R]	Als Leutnant † 1917 in Farra (Oberitalien).
1196	5	Holthaus, Alons	Nette bei Mengede	1914 Cand. theol. Gefallen als Leutnant an der Somme 1916.
1197	6	Horlebed, Alfred	Werden a. d. Ruhr [R]	Im Westen 1915 gefallen.
1198	7	Karns, Joseph	Redlinghausen	An der Rektoratschule zu Borghorst.
1199	8	Kleverbed, Johann	Scherlebed (Kr. Redlinghausen) [R]	1916 im Westen gefallen.
1200	9	Mödlinghoff, Franz Ludger	Haus Koerde b. Münster	Regierungsrat a. D., Rechtsanwalt in Nordhorn (Hannover).
1201	10	Henken gt. Ostermann, Alfons	Riemle (Kr. Bochum)	Dr. med., Chefarzt am St.-Anna-Hospital in Wanne-Eidel.
1202	11	Poscher, Felix	Herne	Nicht zu ermitteln.
1203	12	Probst, Heinrich	Marl (Kr. Redlinghausen)	Dr. med., Arzt in Nordhausen (Harz).
1204	13	Russell, Leo	Redlinghausen	Amtsgerichtsrat in Essen.
1205	14	Schönholz, Ludwig	Borgentreich (Kr. Warburg) [R]	Dr. med., Professor und Oberarzt an der Universitäts-Frauenklinik in Freiburg i. B.
1206	15	Stalherm, Wilhelm	Redlinghausen	Regierungsassessor a. D. in Redlinghausen.
1207	16	Wachowiat, Stanislaus	Smolig (Kr. Gostyn) [N]	Nicht zu ermitteln.

1912

Ostern:

1208	1	Boente, Franz	Redlinghausen	Dr. med., Assistenzarzt an der Universitätsklinik in Berlin.
1209	2	Busch, Arnold	Redlinghausen	Cand. theol., gefallen 1917 bei Billers-Guislain.
1210	3	Busch, Otto	Redlinghausen	Gerichtsassessor, Justitiar der Jech Emscher-Lippe, Datteln i. B.
1211	4	Euing, Heinrich	Herten (Kr. Redlinghausen)	Kaplan in Haus Loretto bei Burgsteinfurt, † 1915.
1212	5	de Gallois, Friedrich	Attendorn [R]	Kgl. Leutnant, gefallen an der Somme 1916.
1213	6	Grafe, Joseph	Wanne	Vikar in Münster.

Laufende Nr.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
1214	Heilermann, Heinrich	Brodenscheidt b. Waltrop (Kr. Redlinghausen)	†.
1215	Heitmann, Rudolf	Düsseldorf [R]	Rechtsanwalt in Bochum.
1216	Holt haus, Joseph	Nette (Kr. Dortmund)	Dr. med., Arzt in Essen bei Grevenbroich.
1217	Kovermann, Friedrich	Redlinghausen	Dr. med., Arzt im kath. Krankenhaus Wolbed bei Münster.
1218	Ohm, Philipp	Westerholt (Kr. Redling- hausen)	Dr. theol., Ord. S. Benedicti der Erzabtei St. Ottilien in Oberbayern, z. Z. Pri- vatdozent an der Universität Salzburg.
1219	Opper mann, Hermann	Stade [R]	Als Leutnant gefallen 1915.
1220	Schmidt, Leo	Niederbomsfeld bei Hattingen [N]	Dr. med., Facharzt für Haut- und Harn- leiden in Steele.
1221	Stern, Eugen	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Berlin.

1913

Östern:

1222	1	Beeling, Joseph	Redlinghausen	Dr. rer. pol., Privatdozent an der Uni- versität Freiburg i. B.
1223	2	Brüke, Leo	Bedum [R]	Dr. theol., Kaplan in Münster.
1224	3	Fuchs, Heinrich	Herne	† kurz nach dem Kriege an einer Krank- heit, die er sich im Felde zugezogen hatte.
1225	4	Funde, Klemens	Hudarde (Kr. Dortmund)	Dr. iur., Prokurist bei der Amysbank in Münster.
1226	5	Hennete, Joseph	Wanne	Militärpfarrer in Paderborn.
1227	6	Ketteler, Wilhelm	Redlinghausen	Kgl. Hauptmann a. D., Unternehmer in Redlinghausen Süd.
1228	7	Mühl siepe, Paul	Disteln (Kr. Redling- hausen)	Kaplan in Neubedum.
1229	8	Olbriht, Fritz	Westerfilde (Kr. Dort- mund)	Marktscheider in Rastrop-Kauzel.
1230	9	Peter, Julius	Herne	Dr. med., Hilfsarzt in der Lungenheil- anstalt Beringhausen, † 1918.
1231	10	Preißner, August	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Bocholt.
1232	11	Schaten, Bernhard	Stadtlohn (Kr. Ahaus)	Dr. med. dent. in Redlinghausen.
1233	12	Tadenberg, Kurt	Essen [R]	Gefallen bei Perthes-Sommevil (Cham- pagne) 1915.
1234	13	Uhlentücken, Alfred	Berge (Kr. Lippstadt)	Stud. phil., gefallen als Leutnant an der Somme 1918.
1235	14	Weber, Joseph	Redlinghausen	Justitiar bei der Brauerei Iserlohn AG.
1236	15	Wessing, Hubert	Langenbochum (Kr. Red- linghausen)	Dr. med., Arzt in Gladbeck.

Laufende Nr.	d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

1914

Ostern:

1237	1	Buerstedde, Franz	Rapen (Kr. Redlinghausen)	Regierungsrat in Münster.
1238	2	Buhl, Karl	Altona [R]	Studienassessor in Dortmund.
1239	3	Busch, Rudolf	Redlinghausen	Rechtsanwalt in Redlinghausen.
1240	4	Cohen, Fritz	Haltern (Kr. Roesfeld)	Gefallen bei Verdun 1916.
1241	5	Disselhoff, Friedr. Wilhelm	Delde (Kr. Bedum)	Rechtsanwalt in Delde i. W.
1242	6	Drücke, Franz	Bedum [R]	Agl. Leutnant, gefallen bei Neuve-Chapelle 1915.
1243	7	Hahne, Heinrich	Wattenscheid	Kaufmann in Datteln i. W.
1244	8	Heitmann, Georg	Redlinghausen	Agl. Oberleutnant a. D., Kaufmann in Düsseldorf.
1245	9	Henseler, Wilhelm	Emden [N]	Reichsbankoberinspektor in Münster.
1246	10	Heuser, Paul	Bonn [R]	Agl. Oberleutnant a. D., Dipl.-Ing. bei der Demag in Duisburg.
1247	11	Imbusch, Theodor	Herne	Nicht zu ermitteln.
1248	12	Kemming, Adolf	Redlinghausen	Dr. rer. pol., Diplom-Handelslehrer in Altona i. W.
1249	13	Knickenberg, Emil	Sobingen (Kr. Dortmund) [R]	Stadtlandmesser in Redlinghausen.
1250	14	Kortenkamp, Joseph	Haltern (Kr. Roesfeld)	Reichsbahn-Oberinspektor in Duisburg.
1251	15	Kosiol, Friedrich	Münster [R]	Gefallen als Unterarzt 1918 bei Jonkershove (Flandern).
1252	16	Paris, Joseph	Wanne	Obersteuerinspektor am Finanzamt Redlinghausen.
1253	17	Rennscheidt, Hermann	Mülheim (Ruhr) [R]	† Als Flieger Soldat auf dem Flugplatz in Hannover abgestürzt.
1254	18	Sandkühler, Heinrich	Redlinghausen	Studienassessor in Bielefeld.
1255	19	Sassenhoff, Eugen	Herne	Nicht zu ermitteln.
1256	20	Schlagheide, Hans	Redlinghausen	Rechtsanwalt in Bochum.
1257	21	Sioblaczel, Ludwig	Friedersdorf (Kr. Neustadt)	Nicht zu ermitteln.
1258	22	Teuchert, Karl	Herne [R]	Zahnarzt in Gelsenkirchen.
1259	23	Vagedes, Joseph	Der (Kr. Redlinghausen)	Rendant in Der, Kr. Redlinghausen.
1260	24	Walter, Otto	Redlinghausen	Agl. Oberleutnant a. D., Kaufmann in Hamburg.
1261	25	Wetterkamp, Georg	Suderwich-Redlinghausen	Dr. med., Spezialarzt für Haut- und Harnleiden in Lennep.

Kriegsreifeprüfung.

6. August.

1262	1	Schemm, Wilhelm	Herne	Gefallen 1917.
1263	2	Stein, Eduard	Netphen (Kr. Siegen) [R]	Als Leutnant 1918 gefallen.

Laufende Nr.	Über- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

10. August.

1264	1	Wibers, Christoph	Redlinghausen	Gefallen als Gefreiter im Ref.-F.-A. 13 vor Verdun 1916.
1265	2	Bellenberg, Gustav	Buer-Reffe [N]	Als Wajefeldwebel 1917 im Westen gefallen.
1266	3	Schmud, Karl	Ehrenbreitstein [R]	Ingenieur in Redlinghausen.
1267	4	Strepp, Matthias	Düsseldorf [R]	Gefallen als Leutnant 1915.

12. August.

1268	1	Boente, Leo	Redlinghausen	Dr. ing., beim Kohlenforschungsinstitut in Breslau.
------	---	-------------	---------------	---

13. August.

1269	1	Proßt, Wilhelm	Marl (Kr. Redlinghausen)	Gefallen 1918.
------	---	----------------	--------------------------	----------------

16. August.

1270	1	Graf v. Merveldt, Clemens	Redlinghausen	Hauptmann bei der Schutzpolizei in Köln-Riehl.
------	---	---------------------------	---------------	--

19. August.

1271	1	Breloer, Bernhard	Herne [R]	Dr. iur. et phil., Privatdozent in Bonn.
1272	2	van Kampen, Hans	Trier [R]	Gefallen als Leutnant im F.-A. 15 im Westen 1918.
1273	3	Lechtape, Heinrich	Redlinghausen	Dr. rer. pol., Privatdozent für Volkswirtschaft an der Universität Münster.
1274	4	Seidel, Heinrich	Herne	Dr. med., Arzt in Redlinghausen Süd.
1275	5	Wiesmann, Hugo	Redlinghausen-Effel	Gefallen 1915.

24. September.

1276	1	Sonntag, August	Erkenschied (Kr. Redlinghausen)	Landwirt in Erkenschied.
------	---	-----------------	---------------------------------	--------------------------

1915

Opfern:

1277	1	Buß, Franz	Redlinghausen	Stud. iur. Gefallen 1917 bei Langemark.
1278	2	Krüskemper, Kaspar	Redlinghausen	Dr. med., Chefarzt der inneren Abteilung des St. Bernardus-Krankenhauses in Hildesheim.
1279	3	Bennebusch, Hugo	Glabbed	Studienassessor, an der Rektoratschule Horst-Emscher.
1280	4	Verstege, Bernhard	Redlinghausen	Kaplan in Geldern.
1281	5	Volmar, Hermann	Herten (Kr. Redlingh.)	Gefallen 1916.

Laufende Nr.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
über- haupt	d. Jahrg.		

Kriegsreifeprüfung.

7. Juni.

1282	1	Boekamp, Joseph	Münster [N]	Dr. med., Spezialarzt in Fulda.
1283	2	Buddenick, Hubert	Bessum (Kr. Ahaus)	An einer Verwundung gestorben 1918.
1284	3	Dreder, Rudolf	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Redlinghausen.
1285	4	Sandkühler, Wilh.	Redlinghausen	Obersteuersekretär beim Landesfinanzamt Münster.
1286	5	Schmidt, Joseph	Südlohn (Kr. Ahaus) [R]	Dr. phil., Chemiker bei der Firma Still in Redlinghausen.

26. Juni.

1287	1	Kraus, Hermann	Herne	Holz- und Baumaterialien-Großhändler, Lotterie-Einnehmer in Herne.
1288	2	Schulte, Hermann	Redlinghausen	Dr. iur., Rechtsanwalt in Menden, Kr. Herlohn.

28. Juni.

1289	1	Drowagki [jetzt Sartorius], Frig	Herne	Dr. med., an der Universitätsklinik in Münster.
1290	2	Engeln, Hermann	Hochlar-Redlinghausen	Obersekretär am Bahnhof Wanne.
1291	3	Hilbring, Alfons	Essel-Redlinghausen	Dr. iur., Syndikus in M.-Gladbach.
1292	4	Isselstein, Franz	Suderwich-Redling- hausen	Dr. med., Arzt in Hochdahl, Kr. Düssel- dorf.
1293	5	Otto, Kurt	Laasphe (Kr. Wittgen- stein) [R]	Dr. phil., Studienrat in Högter.
1294	6	Scheifers, Anton	Bochum [N]	Gefallen 1916.
1295	7	Schröder, Felix	Redlinghausen	Kirchenmaler in Redlinghausen.
1296	8	Tannenbaum, Hugo	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Bad-Schwalbach bei Wiesbaden.

30. Juni.

1297	1	Borchmeyer, Max	Herzen (Kr. Redling- hausen) [R]	Dr. forest., staatl. Oberförster in Büren i. W.
------	---	-----------------	-------------------------------------	--

10. Juli.

1298	1	Jacobs, Joseph	Herzen (Kr. Redling- hausen)	1915 im Argonnerwalde gefallen.
------	---	----------------	---------------------------------	---------------------------------

30. Juli.

1299	1	Heitkampfer, Johann	Spedhorn-Redling- hausen	Domkaplan in Mainz.
------	---	------------------------	-----------------------------	---------------------

18. September.

1300	1	Knoblich, Hermann	Borsgrund bei Oslo	Nicht zu ermitteln.
------	---	-------------------	--------------------	---------------------

Laufende Nr.	über- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

9. November.

1301	1	Scheifers, Heinrich	Bochum [N]	Dr. med., Spezialarzt in Redlinghausen.
1302	2	Schmieding, Walthar	Heßen (Kr. Mülheim) [R]	Inhaber der Firma W. Schmieding, Preßluftmaschinen, in Beuthen (O.-Schl.).

20. Dezember.

1303	1	Hegerfeld, Alons	Reße bei Buer	Dr. med., Arzt in Rottbus.
1304	2	Heiermann, Friß	Herne-Horsthausen	Dr. med., Facharzt für innere Krankheiten in Düsseldorf.
1305	3	Trogemann, Johannes	Hüls (Kr. Redling- hausen)	Rechtsanwalt in Haltern i. W.

1916

Reifeprüfung Ostern:

1306	1	Otto, Erwin	Petershagen (Kr. Min- den) [R]	Studienrat an der Aufbauschule in Hilchenbach.
1307	2	Schwalenberg, Otto	Redlinghausen	Kaplan in Duisburg.
1308	3	Berres, Hans	Redlinghausen	Dr. iur., Gerichtsassessor a. D., Justitiar der Preußischen Bergwerks- u. Hütten- aktiengesellschaft in Berlin.

Kriegsreifeprüfung.

23. Juni.

1309	1	Seine, Heinrich	Lavesum (Kr. Roesfeld)	Stellvertr. Stationsvorsteher in Osterfeld- Süd.
------	---	-----------------	------------------------	---

14. Juli.

1310	1	Focke, Rudolf	Redlinghausen	Kaufmann in Münster.
------	---	---------------	---------------	----------------------

27. Juli.

1311	1	Boente, Joseph	Redlinghausen	Dr. med., Assistenzarzt an der Universi- tätsklinik in Berlin.
------	---	----------------	---------------	---

14. September.

1312	1	Crone, Johannes	Bochum [R]	Gefallen 1917 bei Verdun.
1313	2	Mensing, Joseph	Redlinghausen	Studienrat in Dortmund.

6. November.

1314	1	Borchmeyer, Joseph	Herten (Kr. Redling- hausen) [R]	Dr. iur., Rechtsanwalt in Redlinghausen.
------	---	-----------------------	-------------------------------------	--

Laufende Nr.	über- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
-----------------	-----------------------------	------------------	------------	----------------------------

15. November.

1315	1	Busch, Leo	Redlinghausen	Dr. ing., technischer Leiter der Rodaf- A.-G., Berlin-Steglitz.
1316	2	Heitjan, Alfons	Selm (Kr. Lüding- hausen) [R]	Redakteur und Schriftsteller in Köln.
1317	3	Rod, Wilhelm	Herten (Kr. Redling- hausen)	Apotheker in Herten.

1917

Reiseprüfung Ostern:

1318	1	Augustin, Karl	Banne [R]	Dr. med., Arzt in Brügge bei Lüdenscheid.
1319	2	Gronarz, Hans	Redlinghausen	Dr. ing., Dipl.-Ing. in Redlinghausen. † 1929.
1320	3	Meier-Ewert, Otto	Herne	Student der Germanistik. Gefallen im Westen 1918.
1321	4	Mehmacher, Ger- hard	Hundisburg (Kr. Neu- haldersleben) [R]	Dr. phil., Bibliothekar an der Stadt- bibliothek in Wesel.
1322	5	Schmud, Heinrich	Ehrenbreitstein [R]	Cand. iur. in Münster.

Kriegsreiseprüfung.

23. Juni.

1323	1	Isbruch, Friedrich Wilhelm	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Nürnberg.
1324	2	Schmidt, Franz	Süßlohn (Kr. Ahaus) [R]	Dr. rer. pol., Verkehrsdirektor bei der Stadtverwaltung Dortmund.
1325	3	Schmiegler, Heinz	Redlinghausen	Stadtinspektor in Redlinghausen.
1326	4	Wagner, Joseph	Redlinghausen	Stud. rer. pol.
1327	5	Weber, Joseph	Redlinghausen	Studienassessor in Bochum.
1328	6	Wiesmann, Kle- mens	Essel-Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Barmen-Elberfeld.

24. November.

1329	1	Pernhorst, Wolfgang	Solingen	Dr. med., Assistent an der Universitäts- Frauenklinik in München.
------	---	---------------------	----------	--

1918

Kriegsreiseprüfung.

16. Januar.

1330	1	Kolter, Hermann	Redlinghausen	Gewerbeassessor in Breslau.
------	---	-----------------	---------------	-----------------------------

23. Februar.

1331	1	Böcker, Hugo	Marl (Kr. Redling- hausen)	Dr. agr., Assistent an der landwirtschaft- lichen Hochschule in Bonn-Poppels- dorf.
------	---	--------------	-------------------------------	---

Laufende Nr.		Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
überhaupt	Jahrg.			
8. März.				
1332	1	Peus, Hugo	Redlinghausen	Oberförster in Wünnenberg bei Paderborn.
1333	2	Schmees, Joseph	Redlinghausen	Hausgeistlicher im Krankenhaus in Buer-Erle.
14. März.				
1334	1	Münch, August	Berghausen=Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Unholt i. W.
17. März.				
1335	1	Dirking, Hubert	Redlinghausen	Cand. chem. in Münster.
16. April.				
1336	1	Berres, Rudolf	Redlinghausen	Rgl. Leutnant a. D., Dr. rer. pol., bei der Hauptverwaltung Friedr. Krupp A.-G. in Essen.
30. April.				
1337	1	Joertich, Bernhard	Briegwall (Kr. Altprie- nig) [R]	Dr. med., Knappschaftsarzt in Hüls i. W.
19. Juni.				
1338	1	Busch, Joseph	Redlinghausen	Dipl.-Landwirt, Gutsbesitzer auf Klein- Parin bei Lübed.
1339	2	Fegeler, Heinrich	Redlinghausen	Dipl.-Ing. in Halle a. d. Saale.
1340	3	Janßen, Wilhelm	Redlinghausen	† 1918 an einer im Heeresdienst erhal- tenen Krankheit.
1341	4	Misgeld, Joseph	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in Berlin.
1342	5	Schäfer, Adolf	Disteln (Kr. Redling- hausen)	Dr. med., Spezialarzt in Essen-Vorbed.
21. Juni.				
1343	1	Dennemann, Hermann	Wessum (Kr. Ahaus)	Dr. med., Facharzt für Orthopädie in Düsseldorf.
27. Juni.				
1344	1	Ehring, Karl	Gelsenkirchen [R]	Bergassessor in Redlinghausen.
1345	2	Ewald, Wilhelm	Herten (Kr. Redling- hausen)	Gerichtsassessor in Essen.
1346	3	Gose, Erich	Redlinghausen	Dr. phil., am Provinzialmuseum in Trier.
1347	4	Ringinger, Ernst	Meh [R]	Kaplan in Bremen.
1348	5	Pork, Walter	Eidel [N]	Dr. med., Spezialarzt in Redlinghausen Süd.
1349	6	Röden, Joseph	Redlinghausen	Präfekt im Albertuskolleg in Suderwich- Redlinghausen.
1350	7	Simmenauer, Bernhard	Herten (Kr. Redling- hausen)	Rechtsanwalt in Essen.

Laufende Nr.		Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
	über- haupt d. Jahrg.			

26. Juli.

1351 | 1 | Dörling, Alons | Der (Kr. Reddinghausen) | Gerichtsassessor in Münster.

20. September.

1352 | 1 | Thies, Franz | Reddinghausen | Ingenieur in Reddinghausen.

22. November.

1353 | 1 | Trottenberg, Fritz | Reddinghausen | Dr. rer. pol., am Arbeitsamt in Reddinghausen.

10. Dezember.

1354 | 1 | Büning, Julius | Ammeln (Kr. Uhus) | Dr. phil., Dipl.-Landwirt an der landwirtschaftlichen Handelskammer in Rostock.

1919

Kriegsreifeprüfung.

17. Februar.

1355 | 1 | Mues, August | Rastrop | Zahnarzt in Rastrop-Kauzel.

18. Februar.

1356	1	Enke, Gerhard	Beuthen [R]	Nicht zu ermitteln.
1357	2	Seiermann, Gustav	Herne-Horsthausen	Dr. med. vet., Tierarzt in Herne-Horsthausen.
1358	3	Münz, Wilhelm	Reddinghausen	Dr. phil., Chemiker in Reddinghausen.
1359	4	Schlathöller, Wilhelm	Datteln (Kr. Reddinghausen)	Tierarzt in Datteln.

25. Februar.

1360 | 1 | Merle, Walter | Dortmund [N] | Dr. med. dent. in Datteln.

28. Februar.

1361 | 1 | Wüller, Gisbert | Reddinghausen | Kaufmann in Reddinghausen.

16. Mai.

1362	1	Augustin, Friedrich	Erle bei Buer [R]	Dipl.-Ingenieur, † 1928.
1363	2	Bullerkotte, Heinrich	Reddinghausen	Dr. med., Arzt am St. Agatha-Hospital in Köln-Miehl.
1364	3	Fode, Walter	Reddinghausen	Cand. iur. in Münster.
1365	4	Goedecke, Walter	Rheine [R]	Bergbaubeflissener in Reddinghausen.
1366	5	Höffgen, Karl	Reddinghausen	Als Cand. ing. † 1924.
1367	6	Wagner, Heinrich	Sulzbach (Kr. Saarbrücken) [R]	Gewerbeassessor in Breslau.

Laufende Nr.	über- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

Sonderlehrgang.

26. Juni.

1368	1	Bals, Heinrich	Nieder-Schleiden (Wal- deck) [R]	Obergütervorsteher in Redlinghausen.
------	---	----------------	-------------------------------------	--------------------------------------

26. September.

1369	1	Dirking, Peter	Redlinghausen	Kaplan in Wadersloh bei Bedum.
1370	2	Holt haus, Klemens	Nette b. Mengede	Bikar in Hovestadt bei Soest.
1371	3	Röller, Theodor	Herten (Kr. Redling- hausen)	Dr. med. in Belver, Kr. Arnsberg.
1372	4	Lucas, Joseph	Medinghoven (Kr. Red- linghausen)	Dr. med., Arzt in Hamburg.

1920

Sonderlehrgang.

14. Januar.

1373	1	Rottmann, Joseph	Marl (Kr. Redling- hausen)	Dipl.-Bergingenieur auf der Zeche Brassert bei Marl.
1374	2	Lohmann, Rudolf	Redlinghausen	Dr. med., Assistenzarzt an der Dr. Weidertschen Heilanstalt in Göbers- dorf (Schlesien).
1375	3	Natrop, Klemens	Alt-Deer (Kr. Redling- hausen)	† 2. 7. 1921.
1376	4	Paßmann, Joseph	Redlinghausen	Gerichtsaktuar in Redlinghausen, † 1927.
1377	5	Schulte, Friedrich	Der (Kr. Redlinghausen)	?
1378	6	Wegerhoff, Leo	Redlinghausen	Dr. med., Reichswehr-Oberarzt in Züllichau (Brandenburg).
1379	7	Berne, Hermann	Redlinghausen	Kaufmann bei der Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen.

Reifeprüfung Ostern:

1380	1	Evers, Wilhelm	Sophienhamm (Kr. Rendsburg)	An der Berufsschule in Herten.
1381	2	Hein, Ernst	Königsstele [N]	Stud. iur. in Marburg.
1382	3	Hestermann, Albrecht	Röllinghausen-Redling- hausen	Dr. med., Arzt in Redlinghausen.
1383	4	Silbring, Alons	Essel-Redlinghausen	Dr. agr., Dipl.-Landwirt, Stud. med. vet. in Hannover.
1384	5	Himbert, Heinrich	Obervölklingen (Kr. Saarbrücken) [N]	Dipl.-Ingenieur bei den Hadetal-Werken in Hannover.
1385	6	Levy, Richard	Frankfurt a. M. [N]	Rechtsanwalt in Düsseldorf.
1386	7	Mechlem, Joseph	Redlinghausen	Dr. med., Arzt in München.
1387	8	Schmitz, Friedrich	Redlinghausen	Dr. med. dent. in Krefeld.
1388	9	Smjtkowski, Sieg- mund	Herten (Kr. Redling- hausen)	Dr. med., Arzt in Berlin.
1389	10	Trippe, Heinrich	Medinghoven (Kr. Red- linghausen)	Referendar in Berlin-Friedenau.
1390	11	Bethade, Theodor	Redlinghausen	Dipl.-Ing., zur Zeit in Amerika.

Laufende Nr.	über- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

Kriegsreifeprüfung.

11. Mai.

1391 | 1 | Höfer, Franz | Eidel [N] | Gastwirt.

27. Oktober.

1392 | 1 | Krefeler, Thomas | Redlinghausen | Dr. med. vet., 2. Schlachthof-Tierarzt in Redlinghausen.

1921

Reifeprüfung.

1393	1	Boente, Joseph	Suderwich-Redlinghausen	Dr. med., Stadtassistentenarzt in Gladbeck.
1394	2	Engel, Hans	Zierlohn [R]	Bergreferendar.
1395	3	Engeln, Hans	Hochlar-Redlinghausen	?
1396	4	Sisselstein, Theodor	Suderwich-Redlinghausen	Bergreferendar.
1397	5	Lauf, Bernhard	Herten (Kr. Redlinghausen)	Gerichtsassessor in Olpe.
1398	6	Roga, Hans	Dorsten [R]	Finanzobersekretär in Redlinghausen.
1399	7	Peters, Fritz	Redlinghausen	Dr. iur., Gerichtsreferendar.
1400	8	Röhl, Joseph	Erkenschwid (Kr. Redlinghausen)	Dr. iur., Gerichtsassessor in Redlinghausen.
1401	9	Schäper, Theodor	Redlinghausen	Gerichtsassessor in Redlinghausen.
1402	10	Schieffers, Robert	Redlinghausen	Gerichtsreferendar in Redlinghausen.
1403	11	Schmidt, Theodor	Süßlohn (Kr. Uhaus) [R]	Bergassessor in Redlinghausen.
1404	12	Schwalenberg, Eugen	Redlinghausen	Kaplan in Duisburg.
1405	13	Sonderkamp, Joseph	Bodholt-Redlinghausen	Dr. med. vet., Stadttierarzt in Hamborn.
1406	14	Berres, Paul	Redlinghausen	Gerichtsassessor bei der Staatsanwaltschaft in Lgd (Ostpr.).
1407	15	Berstege, Clemens	Redlinghausen	Finanzobersekretär in Burgsteinfurt.
1408	16	Wiesmann, Heinz	Redlinghausen	Kaplan in Bodholt.
1409	17	Zinselmeyer, Paul	Witten [R]	Bergreferendar in Redlinghausen.

1922

Ostern:

1410	1	Barthaus, Albert	Marl (Kr. Redlinghausen)	Gerichtsreferendar in Redlinghausen.
1411	2	Dixling, Heinrich	Redlinghausen	Finanzobersekretär in Redlinghausen.
1412	3	Zinselmeyer, Walter	Olfenstedt (Kr. Halberstadt) [N]	Bergreferendar.
1413	4	Gronarz, Karl	Redlinghausen	Postreferendar.

Zehnfache Nr.	J. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
1414	5	Jansen, Hugo	Redlinghausen	Kaufmann in Redlinghausen.
1415	6	Krapp, Julius	Koblenz [N]	Gerichtsreferendar in Berlin-Wilmersdorf.
1416	7	Krekeler, Richard	Redlinghausen	Dr. med., Stadtassistentenarzt in Köln.
1417	8	Lenz, Otto	Difteln (Kr. Redlinghausen)	Bergreferendar.
1418	9	Marks, Otto	Stettin [R]	Dipl.-Ingenieur.
1419	10	Meyer, Werner	Redlinghausen	Cand. ing. in Clausthal-Zellerfeld.
1420	11	Schemann, Bernhard	Redlinghausen	Gerichtsreferendar.
1421	12	Schulte, Hans Joachim	Erkenswid (Kr. Redlinghausen)	Dr. med., Assistenzarzt an der chirurgischen Universitätsklinik in Hamburg.
1422	13	Slatmann, Walter	Gelsenkirchen [R]	Studienreferendar.
1423	14	Stein, Emil	Redlinghausen	Dr. iur., Bergreferendar.
1424	15	de Bries, Wilhelm	Saarbrücken [R]	Frater S. J. in Valkenburg (Holland).

1923

Ostern:

1425	1	Bedmann, Johann	Der (Kr. Redlinghausen)	Cand. phil. in Münster.
1426	2	Besselmann, Alois	Waltrop (Kr. Redlinghausen)	Bei der Verwaltung in Waltrop.
1427	3	Borchmeyer, Walter	Herten (Kr. Redlinghausen) [R]	Dr. rer. pol., wissenschaftl. Hilfsarbeiter bei der Firma Still, Redlinghausen.
1428	4	Hodann, Clemens	Wanne	Cand. med. in Münster.
1429	5	Höke, Heinrich	Redlinghausen	Cand. med. in Münster.
1430	6	Keller, August	Redlinghausen	Cand. ing.
1431	7	Kindermann, Wilhelm	Datteln (Kr. Redlinghausen)	Dr. med., Assistenzarzt in Köln.
1432	8	Marx, Heinrich	Dortmund [R]	Cand. phil. in Münster.
1433	9	Niggemeyer, Alfons	Redlinghausen	Cand. ing. in Berlin.
1434	10	Püschel, Erich	Röhlinghausen (Kr. Gelsenkirchen) [N]	Dr. med. in Königsberg.
1435	11	Sanders, Hugo	Redlinghausen	Bergreferendar in Dortmund.
1436	12	Schmidt, Gisbert	Herten (Kr. Redlinghausen)	Bergbaubeamter in Aachen.
1437	13	Schüermann, Johannes	Redlinghausen	Gerichtsreferendar.
1438	14	Tillmann, August	Redlinghausen	Cand. ing. in Danzig.
1439	15	Vanheiden, Joseph	Redlinghausen	Kaplan in Goch.
1440	16	Voß, Franz	Annen (Kr. Hörde) [R]	Dipl.-Ing. in Redlinghausen.

1924

Ostern:

1441	1	Anthöfer, Wilhelm	Habinghorst (Kr. Dortmund)	Stud. theol. in Paderborn.
------	---	-------------------	----------------------------	----------------------------

Laufende Nr.	Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
1442	2	Arnold, Heinz	Herten (Kr. Redlinghausen)	Stud. iur. in Bonn.
1443	3	Böcker, Heinrich	Herten (Kr. Redlinghausen)	Stud. phil. in Münster.
1444	4	Böhrmer, Wilhelm	Henrichsburg (Kr. Redlinghausen)	Stud. iur. in Münster.
1445	5	Dorstmann, Wilhelm	Lütgendortmund (Kr. Dortmund)	Cand. math.
1446	6	Hohberg, Hans	Witzenheim (Kr. Straßburg) [R]	Cand. theol.
1447	7	Panföhrder, Heinrich	Berghausen-Redlinghausen	Cand. med. vet.
1448	8	Röttgermann, Heinrich	Epe (Kr. Ahaus) [R]	Diplomhandelslehrer in Bochum.
1449	9	Röttgermann, Wilhelm	Erkeneschild (Kr. Redlinghausen) [N]	Cand. ing. in Hannover.
1450	10	Sandkühler, Hermann	Redlinghausen	Kaplan in Roesfeld.
1451	11	Schwarz, Richard	Habinghorst (Kr. Dortmund)	Stud. math. in Münster.
1452	12	Weltman, Heinrich	Redlinghausen	Cand. phil. in Frankfurt.
1453	13	Weber, Wilhelm	Redlinghausen	Dipl.-Ingenieur auf der Gute-Hoffnungs-Hütte in Sterkrade.
1454	14	Werth, Gottfried	Redlinghausen	Stud. pharm. in München.

1925

Ostern:

1455	1	Büning, Anton	Marl (Kr. Redlinghausen)	Gerichtsreferendar in Essen.
1456	2	Diekhöfer, Heinrich	Mengebe (Kr. Dortmund) [N]	Stud. phil. in Münster.
1457	3	Gronarz, Rudolf	Redlinghausen	Gerichtsreferendar in Bochum.
1458	4	Keller, Heinrich	Redlinghausen	Stud. math. in Münster.
1459	5	Klumpers, Heinrich	Redlinghausen	Stud. ing. in Hannover.
1460	6	Kotowski [jetzt Kuhnert], Artur	Proniken (Kr. Löbau) [R]	Gerichtsreferendar in Bochum.
1461	7	Kramm, Hans	Witten [R]	Stud. iur. in Kiel.
1462	8	Ludwig, Ferdinand	Suderwich-Redlinghausen	Stud. theol. in Münster.
1463	9	Stein, Walter	Redlinghausen	Stud. ing. in Darmstadt.
1464	10	Törf, Bernhard	Gütersloh [R]	Stud. iur. in Münster.
1465	11	Vetter, Günter	Hilchenbach (Kr. Siegen) [R]	Gerichtsreferendar in Bochum.
1466	12	Willeke, Alfons	Heiden (Kr. Borken) [R]	Gerichtsreferendar in Redlinghausen.

Herbst:

1467	1	Brambrink, Franz	Redlinghausen	Stud. rer. pol. in Köln.
------	---	------------------	---------------	--------------------------

Laufende Nr.	über- haupt d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

1926

D i s t e r n :

1468	1	Althoff, Fritz	Scherlebed (Kr. Redling- hausen)	Cand. med. in Rostock.
1469	2	Bendix, Berthold	Redlinghausen	In Amerika.
1470	3	Herter, Franz	Düsseldorf	Cand. med. in Düsseldorf.
1471	4	Holtbeuer, Heinrich	Wanne	Stud. theol. in Paderborn.
1472	5	Iffelsstein, Theodor	Redlinghausen	Stud. med. in Münster.
1473	6	Reil, Oswald	Redlinghausen	Cand. math. in Münster.
1474	7	Kramm, Paul	Witten [R]	Cand. theol. in Münster.
1475	8	Lengler, Fritz	Langenbochum (Kr. Red- linghausen)	Stud. math. in Göttingen.
1476	9	Marpe, Heinrich	Hochlar-Redlinghausen	Stud. theol. in Münster.
1477	10	Möller, Erich	Sevinghausen (Kr. Gels- senkirchen) [N]	Cand. med. in Tübingen.
1478	11	Reef, Theodor	Röblinghausen-Redling- hausen	Cand. med. in Marburg.
1479	12	Remberg, Theodor	Brambauer (Kr. Dort- mund) [R]	Stud. phil. in Münster.
1480	13	Sanders, Heinrich	Redlinghausen	Cand. iur. in Bonn.
1481	14	Sarrazin, Gert	Redlinghausen	Cand. med. dent. in Berlin.
1482	15	Schulte, Albert	Erkenichwid (Kr. Red- linghausen)	Cand. med. in Rostock.
1483	16	Schumacher, Leo	Redlinghausen	Cand. iur. in Münster.
1484	17	Tillmann, Paul	Redlinghausen	Cand. iur. in Breslau.
1485	18	Teusch, Karl	Redlinghausen	Cand. iur. in Münster.
1486	19	Wiesmann, Franz	Redlinghausen	Cand. iur. in Marburg.

1927

D i s t e r n :

1487	1	Böker, Franz	Marl (Kr. Redling- hausen)	Stud. theol. in Münster.
1488	2	Buddenbrod, Hans	Redlinghausen	Stud. theol. in Münster.
1489	3	Diekmann, Hugo	Redlinghausen	Stud. phil. in Münster.
1490	4	Dorth, Jakob	Wanne-Eidel	Stud. theol. in Paderborn.
1491	5	Dreder, Hubert	Redlinghausen	Stud. ing. in Berlin.
1492	6	Drug, Friedrich	Redlinghausen	Stud. theol. in Freiburg i. B.
1493	7	Heine, Wilhelm	Hagem bei Datteln (Kr. Redlinghausen)	Stud. ing. in München.
1494	8	Hollender, Hans Walter	Hamm i. W. [R]	Stud. iur. in Bonn.
1495	9	Iffelsstein, Joseph	Suderwich-Redling- hausen	Stud. phil. in München.
1496	10	Jansen, Paul	Redlinghausen	Stud. iur. in Marburg.
1497	11	Melchert, Heinrich	Gelsenkirchen [N]	Cand. med. in Münster.
1498	12	Möller, Joseph	Horneburg (Kr. Redling- hausen)	Cand. med. in Greifswald.

Laufende Nr.	d. Jahrg.	Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort
1499	13	Petſch, Günter	Redlinghausen	Stud. iur. in Münster.
1500	14	Katers, August	Redlinghausen	Stud. math. in Göttingen.
1501	15	Schmih, Egon	Redlinghausen	Cand. med. in Bonn.
1502	16	Schrüßbers, Hubert	Wanne-Eickel	Stud. iur. in Berlin.
1503	17	Schulte, Heinrich	Scherlebed (Kr. Redlinghausen)	Cand. med. vet. in Hannover.
1504	18	Stalherm, Karl	Redlinghausen	Cand. med. in Bonn.
1505	19	Stein, Hermann	Redlinghausen	Stud. iur. in Bonn.
1506	20	Vollmer, Joseph	Bocholt [R]	Stud. med. in Klostod.
1507	21	Willmann, Bernh.	Haltern (Kr. Roesfeld) [N]	Cand. med. dent. in Münster.

1928

D i e r n :

1508	1	Baumann, Max	Lüdinghausen [R]	Stud. iur. in Berlin.
1509	2	Beder, Bernhard	Wanne-Eickel	Stud. theol. in Paderborn.
1510	3	Brand, Leo	Rüthen (Kr. Lippstadt) [R]	Stud. med. in Heidelberg.
1511	4	Bülow, Helmut	Scherlebed (Kr. Redlinghausen)	Stud. theol. in Tübingen.
1512	5	Cosmann, Frik	Redlinghausen	Stud. iur. in Heidelberg.
1513	6	Crone, Willi	Redlinghausen	Stud. rer. mont. in Bonn.
1514	7	Dalhoff, Kurt	Horst-Emscher (Kr. Redlinghausen) [N]	Stud. theol. in Münster.
1515	8	Dörlemann, Joseph	Effel-Redlinghausen	Stud. theol. in Münster.
1516	9	Dolata, Johann	Redlinghausen	Stud. theol. in Münster.
1517	10	Gunhoff, Bernhard	Datteln (Kr. Redlinghausen)	Stud. phil. in Münster.
1518	11	Hoppe, Willi	Redlinghausen	Stud. iur. in Marburg.
1519	12	Kleist, Joseph	Düsseldorf [R]	Stud. math. in Münster.
1520	13	Kloß, Werner	Stuttgart [R]	Stud. iur. in München.
1521	14	Knöllner, Frik Hubertus	Berlin [N]	Stud. math. in Göttingen.
1522	15	Kramm, Wilhelm	Witten [R]	Stud. theol. et phil. in Tübingen.
1523	16	Kühne, Ernst August	Hüls (Kr. Redlinghausen)	Stud. ing. in München.
1524	17	Langenfeld, Alfred	Redlinghausen	Stud. ing. in Hannover.
1525	18	Lohmann, Hans	Redlinghausen	Stud. med. in Klostod.
1526	19	Maerds, Willi	Redlinghausen	Stud. med. in Tübingen.
1527	20	Mechlem, Paul	Redlinghausen	Stud. med. in Münster.
1528	21	Misgeld, Albert	Redlinghausen	Stud. phil. in Bonn.
1529	22	Schäpers, Joseph	Redlinghausen	Stud. theol. in Münster.
1530	23	Schrader, Hans	Massen (Kr. Unna) [N]	Stud. iur. in Münster.
1531	24	Strathaus, Willi	Medinghoven (Kr. Redlinghausen)	Stud. iur. in Bonn.
1532	25	Temme, Lorenz	Suderwich-Redlinghausen	Beim Katasteramt in Redlinghausen.
1533	26	Törk, Hermann	Gütersloh [R]	Stud. iur. in Heidelberg.
1534	27	Wengel, Joachim	Löbau (Kr. Löbau) [R]	Stud. rer. mont. in Charlottenburg.

Laufende Nr.		Name und Vorname	Geburtsort	Lebensstellung und Wohnort

1929

Ostern:

1535	1	Brambrink, Karl	Redlinghausen Süd	Stud. med. in Münster.
1536	2	Deitmer, Joseph	Westerholt (Kr. Redling- hausen)	Stud. med. in Freiburg i. B.
1537	3	Dort, Wilhelm	Köln [R]	Stud. geod. in Bonn.
1538	4	Echterhoff, Clemens	Redlinghausen	Stud. iur. in Freiburg i. B.
1539	5	Erlens, Wilhelm	Waltrop (Kr. Redling- hausen)	Ziegeleisch, Waltrop i. W.
1540	6	Geismann, Heinrich	Redlinghausen	Stud. math. in Hannover.
1541	7	Grollmann, Walter	Dülmen [R]	Stud. pharm. in Wittenberg.
1542	8	Hoffmann, Friedrich	Datteln (Kr. Redling- hausen)	Stud. math. in Münster.
1543	9	Honnes, Hermann	Redlinghausen	Stud. math. in Bonn.
1544	10	Hunsche, Friedrich	Redlinghausen	Stud. theol. in Greifswald.
1545	11	Janberg, Hans	Redlinghausen	Stud. iur. in Köln.
1546	12	Keller, Arthur	Redlinghausen	Stud. math. in Münster.
1547	13	Kirchhelle, Wilhelm	Redlinghausen Süd	Stud. phil. in Münster.
1548	14	Knappstein, Hans	Langensfeld (Kr. Solin- gen [N])	Stud. phys. in Hannover.
1549	15	Krause, Jürgen	Grenoble [R]	Stud. ing. in Berlin.
1550	16	Laufkötter, Paul	Redlinghausen	Stud. iur. in Jena.
1551	17	Peukert, Kurt	Dembowlo (Kr. Wirsik) [R]	Stud. phil. in Köln.
1552	18	Reck, Alfred	Rödinghausen=Redling- hausen	Stud. med. in Freiburg i. B.
1553	19	Siepmann, Alfons	Rauzel (Kr. Dortmund) [R]	Stud. med. dent. in Münster.
1554	20	Stein, Rudolf	Redlinghausen	Stud. chem. in München.
1555	21	Steinborn, Richard	Redlinghausen	Stud. phil. in Marburg.
1556	22	Störmer, Hans	Osterfeld [R]	Stud. iur. in Münster.
1557	23	Wiegand, Bruno	Datteln (Kr. Redling- hausen)	Stud. theol. in Münster.

*

IV.

Als Nichtschüler (Extraneer) haben die Reifeprüfung
am Gymnasium abgelegt:

1841.

1. Albert, Karl, Datteln.

1842.

2. Dolmann, Joseph, Stromberg.

1845.

3. Marckhoff, Hamm.

1846.

4. v. Raesfeld, Wilhelm, Leuchterhof b. Dorsten.

Ostern 1848.

5. Wehr, Peter, Merzig (Trier).

Ostern 1849.

6. Arndts, Theodor, Berlin.

Ostern 1851.

7. Kalker, Wilhelm, Herdingen.
8. Prüßmann, Joh. Heinr., Meiderich.

Herbst 1851.

9. Westermann, August, Emmerich.

Ostern 1852.

10. Altendorf, August, Brilon.

Herbst 1852.

11. Heynen, Gottfried, Kaldenkirchen.
12. Kellerwessel, Andreas, Ibbenbüren.
13. Windrath, August, Elberfeld.

Ostern 1854.

14. Trapp, Johann, Guidesweiler.

Herbst 1854.

15. Luboiss, Nikolaus, Neuerburg (Eifel).
16. Möller, Wilhelm, Byfang (Kr. Essen).
17. Schwellenbach, Joseph, Dattensfeld (Kr. Waldbrohl).

Ostern 1855.

18. Hermesdorf, Michael, Trier.

Herbst 1855.

19. Stabel, Werner, Antweiler (Kr. Euskirchen).

Ostern 1856.

20. Böhrer, Adolf, Bewelsburg (Kr. Buren).
21. Düren, Michael, Bonn.
22. Pandois, Hermann, Dr., Professor der Naturwissenschaften an der Universität Münster, † 1905.

Herbst 1856.

23. Hagemeyer, Heinr., Everswinkel.

Herbst 1857.

24. König, Rudolf, Brilon.
25. Plange, Hugo, Attendorn.

Herbst 1858.

26. Albingen, Joseph, Münster.
27. Graf v. d. Schulenburg, Hermann, Düsseldorf.

Herbst 1862.

28. Hesse, Wilhelm, Soest.
29. Schröder, Ludwig, Münster.
30. Wedding, Bernhard, Krechting (Kr. Borken).

Herbst 1865.

31. Klüter, Hubert, Schöppingen.
32. Wigger, Joseph, Attendorn.

Ostern 1886.

33. Peters, Karl, Bielefeld.

Ostern 1887.

34. Funke, Heinrich, Schöneberg (Kr. Soest).

Ostern 1889.

35. Koll, Joseph, Attendorn.

Herbst 1891.

- 36. Funke, Karl, Göttingen.
- 37. Meyer, Ludwig, Monschau.

Herbst 1898.

- 38. Schwarz, Peter, Rehringhausen (Kr. Olpe).

Ostern 1899.

- 39. Schulte, Ewald, Waltrop (Kr. Redlinghausen).

Herbst 1900.

- 40. Dresler, Paul, Siegen.
- 41. Ebmeier, Karl, Paderborn.
- 42. Entrup, Theodor, Lüdinghausen.
- 43. Meyer, Anton, Trier.

Ostern 1903.

- 44. Flegel, Max, Redlinghausen.

Ostern 1905.

- 45. Hillers, Joseph, Hardt (Kr. M. Gladbach).

Herbst 1908.

- 46. Krämer, Nikolaus, Dillingen a. d. Saar.
- 47. Schlünder, Philipp, Hüsten (Kr. Arnsberg).
- 48. Sieburg, Ernst, Borken.

Ostern 1911.

- 49. Ebert, Anton, Karlslegen (Kr. Rattowig).
- 50. Schumacher, Karl, Saerbeck bei Münster.
- 51. Sommer, August, Horn (Kr. Lippstadt).

Kriegsreifeprüfung

18. Februar 1919.

- 52. Usbeck, Norbert, Bochum.

*

Inhalts = Verzeichnis

Zur Geschichte des Gymnasiums		Seite
A.	Lateinschule	5
B.	Klosterschule	13
C.	Höhere Stadtschule	21
D.	Progymnasium	23
E.	Gymnasium	25
	I. Die Direktoren	36
	II. Die Lehrer	46
	III. Die Schüler	58
	IV. Die Lehrmittel	75
	V. Die Baulichkeiten	80
Anhang		
	I. Verzeichnis der den Jahresberichten beige- gebenen wissenschaftlichen Abhandlungen . .	85
	II. Mitglieder des Kuratoriums	88
	III. Verzeichnis der Abiturienten von 1829–1929	90
	IV. Verzeichnis der Extraneer	154

★

